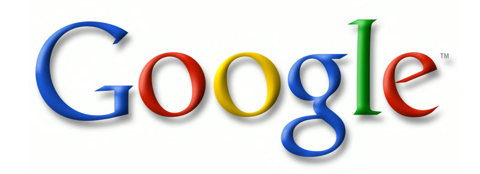


This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.


Stanford University Libraries
3 6105 027 875 181


830.8
L 77
v. 155









716-20412

BIBLIOTHEK

DES

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

CLV.

TÜBINGEN

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS

1881.

PROTECTOR

DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:

SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

*

VERWALTUNG:

Präsident:

Dr A. v. Keller, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Kassier:

Kanzleirath Roller, universitäts-actuar in Tübingen.

Agent:

Fues, buchhändler in Tübingen.

*

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Professor dr Barack, oberbibliothekar der kais. universitäts- und landesbibliothek in Straßburg.

Geheimer hofrath dr Bartsch, prorector der g. universität in Heidelberg.

K. Cotta freiherr v. Cottendorf in Stuttgart.

Hofrath dr Hemsen, vorsteher der k. handbibliothek in Stuttgart.

Dr Holland, professor an der k. universität in Tübingen.

Dr Klüpfel, bibliothekar an der k. universität in Tübingen.

Director dr O. v. Klumpp in Stuttgart.

Dr K. v. Maurer, ordentlicher professor an der k. universität in München.

Dr Vollmer in Stuttgart.

Geheimer regierungsrath dr Waitz, ordentlicher professor an der k. universität in Berlin.

Dr Wattenbach, ordentlicher professor an der k. universität in Berlin.

Geheimer hofrath dr Zarncke, rector an der k. universität in Leipzig.

DES BAMBERGER FÜRSTBISCHOFS

JOHANN GOTTFRIED VON ASCHHAUSEN

GESANDTSCHAFTS-REISE NACH ITALIEN UND ROM

1612 UND 1613

HERAUSGEGEBEN

VON

DR CHRISTIAN HÄUTLE,
K. BAYERISCHEM REICHSARCHIVRATH.

GEDRUCKT FÜR DEN LITTERARISCHEN VEREIN IN STUTTGART
NACH BESCHLUSS DES AUSSCHUSSES VOM MERZ 1881
TÜBINGEN 1881.

122611

DRUCK VON H. LAUPP IN TÜBINGEN.

EINLEITUNG.

Dass fürstbischof Johann Gottfried von Bamberg[1] seitens des kaisers Matthias im jahre 1612 mit einer mission an die päpstliche curie nach Rom betraut wurde und diese mission auch in ausführung brachte, ist gerade kein historisches novum mehr. Man findet näheres darüber bei J. P. Ludewig[2], bei P. Äm. Ussermann[3], bei H. J. Jäck[4] u. s. w., dann bei Fr. D. Häberlin und endlich noch, von andern zufälligen aufzeichnungen abgesehen, in F. Ch. Khevenhillers annalen über kaiser Ferdinand.

Verschiedene nicht blos, sondern weit auseinandergehend sind die motive, welche dieser gesandtschafts-reise eines deutschen reichsfürsten an den hof Pauls V unterstellt worden, denn die bambergischen geschichtsschreiber sprechen außer von verhandlungen über den dortmaligen kläglichen religionszustand des reichs (wie namentlich Ludewig) auch noch von vereinbarungen über die gänzliche ausrottung des Lutherthums.

Häberlin lässt dem papste durch bischof Johann Gottfried le-

*

1 Johann Gottfried aus dem adeligen geschlechte derer von Aschhausen war geboren zu Lauda im Badischen am 12 Oktob. 1575. Er wurde nach einander domherr zu Bamberg und Würzburg, propst des stifts st. Haug am letzteren orte, dompropst allda und dechant des stifts Comburg. Zum bischof von Bamberg wählte ihn das dortige domkapitel am 21 July 1609 und gelangte er am 5 Oktob. 1617 auch auf den erledigten bischöflichen stuhl zu Würzburg. Johann Gottfried starb auf dem reichstage zu Regensburg am 22 Dezb. 1622 und ruht im dome zu Bamberg. 2 Scriptores rerum episcopatus bambergensis I (Francofurti et Lipsiæ 1718.) s. 1012. 3 Episcopatus bamberg. I, 231. 4 Dessen allgemeine geschichte Bambergs 1811, s. 124 und bambergische jahrbücher 1829, s. 303.

diglich des kaisers kindliche ergebenheit [1] und Khevenhiller blos dessen gewöhnliche observanz bezeigen [2] und noch andere stellen die nachträgliche bestätigung der wahl des kaisers durch den papst in den vordergrund [3], während der bambergische archivar und hofhistoriograph J. A. Kluger das hauptgewicht der fürstbischöflichen mission auf die vom papst zu verlangende intervention zu gunsten der liga, ihrer erweiterung durch den beitritt neuer katholischer potentaten und ihrer finanziellen unterstützung aus der päpstlichen kasse selbst legen zu sollen glaubt [4].

Eine eingehendere würdigung und schließliche prüfung dieser verschiedenen motive liegt nicht in unserm vorhaben, so sehr wir namentlich Klugers anschauung auf grund der geschichte jener zeit entgegentreten müßten, denn des kaisers berühmter minister Klesel war bekanntlich kein besonderer freund der liga, wenigstens nicht einer liga unter speziell bayerischer führung. Doch dem sei, wie ihm wolle, wir haben es hier zunächst mit der reise des Bamberger bischofs als solcher zu thun, d. h. mit den darüber noch vorhandenen aufzeichnungen oder beschreibungen, von deren einer Kluger schreibt: Sermone habeo viri alicujus in rebus bambergensibus versatissimi, quod ipse orator (episcopus Joannes Gottfridus) diarium habuerit, cui post cœnam quotidie manu inscripserit et adnotaverit cujusque diei res gestas, consilia, litteras et ad has data responsa. Alii dicunt libellum hunc in familia aschhusiana superesse [5], alii id negant adfirmantque, eum custodiri in bambergensi tabulario.

Diesem sicher höchst interessanten reisetagbuch habe ich bei meinem mehrjährigen aufenthalte zu Bamberg sowohl in dem meiner obhut und leitung anvertraut gewesenen kgl. kreisarchive daselbst, als in der dortigen kgl. bibliothek, sowie in den reichen sammlungen des historischen vereins von Oberfranken leider ver-

*

1 Neuere teutsche reichsgeschichte bd. 23. s. 523 f. 2 Annales Ferdinandei VII u. VIII, s. 482. 3 So theilweise Chr. G. Buderus in seiner dissertatio de legationibus obedientiæ Romam missis. Jenæ et Lipsiæ 1737. 4 Klugers manuscriptliche geschichte des fürstenthums Bamberg hinterliegt im k. kreisarchive dortselbst. 5 Die familie von Aschhausen ist bereits 1655 in der person des gleichnamigen neffen Johann Gottfrieds ausgestorben. Wohin ihre papiere gekommen, war nicht mehr zu ermitteln.

gebens nachgeforscht.

Dafür sind über des fürst-bischofs Joh. Gottfried gesandtschaftsreise drei anderweitige aufzeichnungen auf uns gekommen.

Zwei dieser handschriften und zwar deutsches textes besitzt das erwähnte kgl. kreisarchiv, während sich die dritte im verwahr des historischen vereins von Bamberg befindet. Sie hat lateinischen text und bezeichnet sich selbst als bloße copie einer handschrift auf der Leipziger stadtbibliothek, welch letztere mir der dortige bibliothekar herr professor dr Rob. Naumann auf an ihn gestelltes ansuchen mit der größten liberalität sofort zur verfügung stellte.

Was nun

1) die erste deutsche handschrift anbelangt, so hat sie folioformat, zählt 34 blätter, ist nur leicht geheftet, in ihren anfangsblättern stark gefleckt und mit ausnahme von 3 blättern durchweg von gleicher gut leserlicher hand geschrieben. Ein umschlag fehlt ihr.

Original-einträge haben wir in dieser handschrift sicher nicht vor uns, sondern die übrigens gleichzeitige abschrift einer auf und während der besagten reise entstandenen kompilation, als deren nicht genannter verfasser einer der fürstbischöflich bambergischen hofbediensteten erscheint, der zumeist neben und mit dem geistlichen theile des reise-gefolges sich erwähnt findet [1].

Die ortographie und sprachenkenntnisse dieses herrn lassen wir lieber ungeprüft, um so interessanter sind dagegen seine aufzeichnungen selbst, insoweit sie die verschiedenen reise-begebenheiten und erlebnisse uns zur kenntniss bringen.

Und lebhaft zu bedauern ist dabei, dass diese handschrift fragmentär ist, d. h. dass sie und zwar zweifelsohne in folge einer frühern gewaltsamen verstümmelung mitten im 19 März 1613 plötzlich abbricht, während doch unseres fürstbischofs reise erst am 2 Juni gleiches jahres zu ende gieng.

Immerhin mögen uns so 2 sexternen vom ursprünglichen texte, bez. von dessen noch vorhandener abschrift verloren sein.

2) Die zweite deutsche handschrift bildet ein oktav-heftchen von nur 20 blättern, den mit „Raiß vf Rom 1612“ von späterer hand überschriebenen umschlag mitgezählt.

*

1 Man vergl. unten im texte der reisebeschreibung die einträge vom 27 Oktober, 22 und 27 Novbr. 5, 14 und 20 Dezbr. u. s. w.

Die unzweifelhaft während der reise stets an ort und stelle gemachten einträge stammen von ein und derselben hand her.

Ihrem inhalt nach ist diese handschrift, wenn gleich viel magerer als die erste, deren komische einstreuungen hier fast sämtlich fehlen, mit jener dennoch identisch und gewiss auch von dem nämlichen verfasser, als welchen wir mit ziemlicher sicherheit den fürstl. bambergischen rath und sekretär dr Joh. Christoph Pessler bezeichnen können.

Das verhältniss beider handschriften möchte man sich etwa so denken, dass Pessler zu gleicher zeit eine kürzere und darneben eine ausführlichere beschreibung der gemeinsamen reise und ihrer haupterlebnisse auf höhern befehl zusammenstellte.

Letztere d. h. die ausführlichere aufzeichnung gieng, wie schon bemerkt, gänzlich verloren und hat sich von derselben nur eine schlechte und zumal fragmentäre copie in unserer handschrift 1 erhalten.

Aber auch die erstere (die kürzere handschrift 2) muss leider und zwar in noch stärkerem grade als lückenhaft bezeichnet werden, denn es fehlen darin eine menge von einträgen [1]. Und das sonderbarste dabei ist, dass unsere handschrift weder spuren von verstümmelungen, noch von defekten überhaupt zeigt, so dass nur die annahme erübrigt, dr Pessler habe an den betreffenden tagen in sein kleineres notizen-buch gar keine einträge gemacht.

Die handschrift 2 zeigt uns die bekannte kanzleischrift jener zeit, eine zwar sehr flüchtige, aber nicht unleserliche hand, die in ihrem zeitweiligen Latein sogar an deutlichkeit zunimmt.

3) Die dritte lateinsiche handschrift repräsentirt sich als ein in schweinsleder gebundenes quartlibell von 118 blättern mit folgendem titel:

Relatio itineris a reverendissimo atque illustrissimo principe ac domino Joanne Godefrido episcopo bambergensi in Italiam suscepti. Anno 1612 vigesimo quinto die Octobris.

Der lateinische text herrscht überwiegend vor, nicht selten aber erscheinen dazwischen deutsche wörter und sätze und manch-

*

1 So vom 9 bis 18 Novb., vom 9 Dez. 1612 bis 3 Januar 1613 und sämmtliche mittheilungen vom 9 Januar bis zum schluss der reise.

mal schlägt, so namentlich gegen das ende, das Deutsche völlig durch. Dieselbe kräftige und hübsche hand hat das ganze vorliegende libell in mustergiltiger weise zusammengeschrieben und scheint dies nach (während der reise gemachten) notizen ziemlich bald, als diesebe vollendet war, geschehen zu sein.

Auch hier fehlt leider ein blatt, wodurch der 3 November theilweise, der 4, 5, 6 und 7 gleichen monats aber ganz ausfallen.

Jedenfalls liegt uns in der lateinischen handschrift eine neue, völlig selbständige quelle für die römische mission Johann Gottfrieds vor, deren autor wohl auch unter dem fürstbischöflichen gefolge gesucht werden muss, ein gar nicht übles Latein schreibt, italienisch gut versteht und liebe, ja sogar reichliches verständniss für die kunstschätze Italiens, besonders aber Roms überall durchblicken lässt [1].

Bemerkt mag etwa noch werden, dass die Januar-einträge in der lateinischen reisebeschreibung sehr kurz gehalten sind, dann dass vom 3 bis 23 Februar (1613) mittheilungen aus Rom gänzlich fehlen.

Insoferne dagegen die von einem theile des fürstbischöflichen gefolges im laufe des Februars nach Neapel unternommene reise auf der andern seite ziemlich eingehende berücksichtigung fand, lässt sich wohl annehmen, dass der autor unserer lateinischen handschrift diesen abstecher nach Neapel mitgemacht habe.

Wie die mehr besagte handschrift ihren weg von Bamberg nach Leipzig gefunden, das bleibt zunächst ein räthsel, welches uns auch herr dr Naumann nicht zu lösen vermochte. Die wahrscheinlichkeit spricht indess dafür, dass der eine oder andere von fürstbischofs Johann Gottfried ehemaligen reise-begleitern sich später in sächsische lande und dienste begeben und so mag die handschrift nach Leipzig gelangt sein. Auch auf dem erbschafts- oder schenkungs-wege könnte sich dies begeben haben. Genug, dass die handschrift in bekanntem sichern verwahr sich findet und jedermann, selbst in die ferne, auf das liberalste zur benützung überlassen wird.

*

1 Ja sogar als lateinischer dichter scheint sich der autor der lateinischen handschrift zu entpuppen, auf den namentlich der anblick Venedigs einen tiefen eindruck gemacht.

Unserm reisebeschreibungs-texte ist im allgemeinen die deutsche handschrift 1 zu grunde gelegt. Ergänzungen oder verbesserungen, welche sich in der deutschen handschrift 2 oder in der lateinischen darboten, haben wir zwischen klammern in unsern text eingeschaltet. Und da, wo letzterer gleichwohl punktierte stellen (. . . . .) enthält, war eine ergänzung überhaupt nicht möglich.

Vom 20 März 1613 an folgten wir, da die deutsche handschrift 1 beim vorhergehenden tage plötzlich abbricht, (es geht ja auch die deutsche handschrift 2, wie schon erwähnt, nicht über den 8 Januar herab) blos mehr der lateinischen handschrift.

Wir leiten nun noch die reise Johann Gottfrieds mit einigen allgemeinen bemerkungen ein, die wir dem kgl. kreisarchive in Bamberg verdanken, welches hiezu reichliches material bietet.

Die hauptsache, die ihm übertragene kaiserliche legation zu bethätigen, das geld fehlte dazumal so vollständig in Johann Gottfrieds eigener chatoulle, wie überhaupt bei den fürstl. bambergischen kassen, dass der bischof sich nolens volens auf darleih-geschäfte verwiesen sah.

Aus Würzburg, theils vom Juliusspital und theils von den Jesuiten, bekam er alsbald 40,000 fl, vom stift Comburg 5000 fl und vom kloster Münsterschwarzach 4500 fl.

In seiner sitzung vom 11 Aug. 1612 gab hiezu das Bamberger domkapitel nachträglich seine zustimmung, ohne jedoch den inhalt der darüber ausgestellten schuldbriefe genauer zu beachten, und so erfuhr es hinterher zu seinem schrecken, dass darin nicht blos die hauptzölle des fürstbisthums, sondern dazu noch ein ganzes amt und ein kloster verpfändet wurden.

Von der oben erwähnten gesammt-summe von circa 50,000 fl brachte der fürstbischöfliche kammermeister am 7 Septbr (1612) auf einem vierspännigen s. g. kammer-wagen, welchen zur größern sicherheit fünf weitere personen begleiteten, 43,000 fl in Bamberg ein, denen allerdings etwas spät, denn fürstbischof Johann Gottfried weilte damals schon lange in Rom, am 5 März 1613 noch weitere 25,000 fl folgten, von welchen wir nicht mehr wissen, als dass sie über Hereth [1] in Bamberg einlangten.

1 Klein-Hereth ist ein pfarrdorf im dekanate Michelau, das an der alten heerstrasse von Koburg nach Bamberg lag.

Am 19 April gl. j. endlich kamen abermals 26,000 fl auf zwei, zusammen mit 9 pferden bespannten kammer-wägen in Bamberg an, welche zur abwechslung wieder in Würzburg entlehnt worden waren [1].

Zwar hatte das Bamberger domkapitel die ihm am 28 Septbr. (1612) unterbreiteten neuen darleih-projekte seines bischofes entschieden zurückgewiesen, musste aber hinterher, so „groß verwundert und entsetzt" es darüber that, gleichwohl die neue schuld anerkennen und sicherstellen.

Zur besorgung und vermittlung der auf die Rom-reise bezüglichen geldgeschäfte bediente sich fürstbischof Johann Gottfried des schon in jener zeit rühmlich bekannten Nürnberger handlungshauses Viatis und Peller, welchem für nach beliebig zu bestimmenden plätzen ausgestellte offene wechselbriefe, sämmtliche genannte geldsummen, blos 15,000 fl abgerechnet, die des bischofs baare reisekassa bilden sollten, nach Nürnberg in das haus geliefert worden waren [2].

Wichtiger als alles andere erwies sich indessen die voraussendung eines mit dem brauche an fürstbischöflichen höfen vertrauten, in Italien, namentlich aber in Rom wohl bekannten und in der italienischen sprache wie in italienischen verhältnissen gleich bewanderten mannes nach der heiligen stadt.

Als ein solcher empfahl sich der Augsburger patrizier Wilhelm Necker, welcher seither als hofjunker in den diensten des bischofs Heinrich V von Augsburg stand und jetzt (am 29 Juli 1612) mit dessen einwilligung in bambergische hofdienste übertrat. Necker wurde zum bischöfl. haushofmeister für Rom bestimmt, wohin er am 15 Septbr. 1612 von Bamberg abreiste.

Sein weg führte ihn über Nürnberg, Nördlingen, Ulm, Lindau, Chur, Thusis und den Splügen-pass nach Chiavenna, Riva, Como, Mailand, Piacenza, Parma, Bologna, Florenz, Siena und Viterbo [3].

*

1 Martin Peller machte diese geschäfte am 8 und 9 October in Bamberg persönlich ab. Ein wechsel auf je 10,000 fl lautend, kostete 100 fl. 2 Dazu kamen im gleichen monate noch 6000 fl vom kloster Ebrach, also im ganzen bereits 106,500 fl. 3 Über diese reise vergl. man beilage nro I. Ein N. Neckher, vielleicht der vater des obigen Wilhelm, machte als fürstbischöflich augsburgischer haushofmeister im Febr. 1568 zu München die hochzeit herzogs Wilhelm V von Bayern mit.

Am 4 Oktober abends, also nach 19 tagen langte Necker in Rom an, wo sich ihm zunächst dr Joh. B. Fenzonius, agent mehrerer deutscher bischofshöfe und darunter auch des von Bamberg, zur verfügung stellte.

Das erste, was geschah, war, dass Necker in Fenzons begleitung den zum quartiere des Bamberger fürstbischofs bestimmten palast des cardinals und Trienter fürstbischofs Karl von Madrutz in augenschein nahm.

Dieser palast lag im s. g. Borgo, nicht weit von St Peter und näher noch am palazzo Borghese[1], war groß und weitläufig, auch mitt einem schönen garten, stallungen auf 50 pferde und „gueter gelegenhaidt wegen der kutschen" versehen „vnd entlich mit vnderbrinngen alless hofgesindss gar taugenlich."

Den hiefür verlangten monatlichen miethzins von 50 kronen nennt haushofmeister Necker eine „leidenliche bezalung" [3].

Wir dürfen übrigens unsern lesern nicht verhehlen, dass es, genauer betrachtet, im madrutzischen palaste nicht gar zu verlockend hergesehen habe, wie einzelnen original-rechnungs-vorträgen klar zu entnehmen.

„Auf den größen sahel ein schranckhen von holtz, damit niemand durch das zerbrochene gewelb hinabfalle zu machen."

„Für grob papier ettlich fenster im palazzo zu vermachen."

„Den vnrath auß dem hinderen höflen weg zu fieren vnd ettliche teich mit stain klib[4] außzufüllen" u. s. w.

Eine der hauptaufgaben Neckers bestand darin, sich belehrung über seines fürstbischofs reise-toilette zu verschaffen.

Der bezügliche bericht[5] lautet folgender maßen:

„Heuth abendss ist herr Fenzony bey dem magistro ceremonia-

*

1 Das geht klar aus der beschreibung des einzugs Joh. Gottfrieds in Rom am 30 Dezbr. 1612 hervor. 2 Aus Innsbruck erhielt Necker unterm 10 Nov. die weisung, in der nähe des palastes für weitere stallungen sorge zu tragen, da der bischof gegen 130 pferde in seinem gefolge zähle. 3 Aber am 27 Oktob. berichtete Necker seinem herrn, dass cardinal Carl seinem agenten verboten habe, vom Bamberger bischofe irgend welchen zins anzunehmen! 4 Soviel als beschutt. Vergl. Schmellers bayer. wörterbuch in der frommannischen ausgabe I, s. 1323. 5 Er datiert aus Rom am 6 Oktober 1612.

rum gewest sich zu befragen wegen E. F. durchlaucht [1] klaidung, der zur antworth geben, hoch von nöten sein werdt auf der raiss so wol als alhie sich nach romanischem gebrauch zu klaiden. Waß dann die raissklaidung betrifft, sey dise die gewohnlichste, nemblich von veyel-brauner fascetta ein sotanella biss zu halbem waden, sampt einem mantel ebenmessig diser lengen und farb, doch stärckherss zeugss alss rassa [2] oder dergleichen mit langen erblen (ärmeln) unnd roth doppel taffetiner mostra, wie auch dergleichen seiden aufgestept, schwarzen hueth unnd grüene schnur darumb, so in iedtweder italienischer statt bald gemacht mag werden [3]."

Zur weiteren hauptaufgabe wurde dem haushofmeister Necker die anschaffung einer für den festlichen gebrauch in Rom bestimmten prachtkutsche [4], dann die bestellung von galla-livréen für die gesammte dienerschaft gemacht. Auch begann Necker grosse vorräthe an brennmaterial [5], haber, heu und stroh einzukaufen, ließ das innere des palastes herrichten und in ordnung bringen, besorgte das noch abgängige mobiliar und kundete feine alte weine aus, wie sie nirgends besser und reichlicher, als in den kellern des cardinals Aldobrandini lagerten [6].

Solchergestalt vermochte Necker bereits am 17 Nov. seinem fürstbischöflichen gebieter zu berichten, dass für dessen einzug nun-

*

1 Diese titulatur ist neu und zudem unberechtigt. Einem bischofe gebührte nur: e. gnaden. 2 Rascia rasch ist eine art von leichtem wollen-stoff, der namentlich viel in Florenz fabriziert wurde. 3 Die in Rom selbst gebräuchliche kleidung wird nicht mehr näher beschrieben, sondern nur bemerkt, dass sie nach maß dort selbst könnte zugerichtet werden. Bei schilderung des einzugs unseres fürstbischofs in Rom am 30 Dezbr. 1612, wie sie unten im text ausführlich geboten ist, begegnen wir in der that diesem reise-anzuge. 4 Am 20 Oktober schrieb Necker hierüber seinem herrn, der kutschenkauf sei jetzt mit Fenzons zustimmung abgeschlossen; dieselbe finde allgemeinen beifall, denn eine schönere werde in ganz Rom nicht gesehen. Sie kostete aber auch 600 kronen. 5 Eine unserer rechnungen führt als solches 5600 »rebbüschel« auf, von denen je 100 18 bajochi kosteten. Ein passo holz kam mit macher- und träger-lohn auf 21 giuli zu stehen. 6 Ende Oktober hatte Necker bereits 210 barili (je einer gegen 32 maß) wein gekauft, davon 100 vom besten alten und 5 fass wirklich aus Aldobrandinis keller.

mehr alles in gehörigen stand gesetzt sei [1].

Ueberall wäre man ihm, fährt Necker fort, mit größter aufmerksamkeit entgegen gekommen. Selbst der heilige vater habe sich, als er demselben am 29 Oktober die füße geküsst, ungemein liebreich über seine frstl. dhlt. geäussert [2] und cardinal Borghese sehe deren ankunft in Rom „mit sonderer begierd" entgegen. Ja cardinal Zapata [3] stellte ihm gar zur einrichtung des madrutzischen palastes seine ganze garderobe zur verfügung und habe auch nicht eher geruht, als bis er wenigstens ein herrliches bett, einen baldachin und ein duzend sessel angenommen u. s. w.

Am schlusse seines berichtes bat Necker den bischof Johann Gottfried, ihm den ort zu bestimmen, wohin er demselben entgegen kommen und seine gehorsame aufwartung machen dürfe [4].

Kehren wir indessen nach Bamberg zurück, um von den reisevorbereitungen des bischofs und seines zahlreichen gefolges [5] kenntniss zu nehmen.

Da kommen zuerst die gegenstände in betracht, welcher Johann Gottfried sich selbst zu bedienen pflegte oder die er zu geschenken bestimmte, so zwei goldene arm-bänder zu je 34 fl, 4 silberne credentz-tischlein mit je 2 salz-gefässen und 13 vergoldete becher, zusammen 1276 fl werth.

Ein Nürnberger goldschmid namens Hanns Rappolt lieferte für 185 fl 2 silberne leuchter und 1 crystall-cruzifix und für das umgießen von 12 silbernen schüsseln, die über 35 mark wogen, bekam derselbe 94 fl vergütet.

10 goldmünzen mit des bischofs bildniss, darunter 3 mit umkränzung und kettlein kosteten 162 fl und an einem vierten befanden sich für 5 fl perlen.

*

1 Sogar für lebende vögel »in das vogelhaus auf dem langen gang« hatte Necker gesorgt und selbst die zahnstocher für die »credentz« nicht vergessen. 2 Die worte des papstes lauteten: appetiamo con gran desiderio la felice venuta di cosi buon praelato com' é il sign. l'ambasciatore, fratanto se ei mancasse qualche cosa fate li fare motto. 3 Über die cardinäle Borghese und Zapata folgt unten im texte genaueres. 4 Weiter unten werden wir vernehmen, dass Necker und mit ihm dr Fenzonius dem Bamberger fürstbischofe bis Ancona entgegenreisten, wo letzterer am 6 Dezbr. angelangt war. 5 In der bei-

Weitere 21 solcher medaillen, theilweise mit saphyren und rubinen besetzt, wurden mit 400 fl bezahlt.

Sogar gemalte bildnisse kaisers Matthias nahm Johann Gottfried mit auf die reise, deren ihm Balthasar Katzenberger von Mergentheim 15 stücke, jedes zu 12 fl, lieferte.

Von einer freifrau Anna Maria von Thüngen hatte der fürstbischof für 110 fl eine prachtvolle chrystall-schale gekauft, deren vergoldung noch gegen 60 fl kostete.

Für gewandungsstoffe zu kleidern der mitreisenden dienerschaft, dann für pferd- und wagen-decken bekam der Bamberger handelsmann B. Bietel die bedeutende summe von 7448 fl und desgleichen H. Lampert für hemden, krägen, strümpfe, wisch-tücher u. s. w. 338 fl. Und buchbindermeister Hans Schöner fertigte ein mit atlas gefüttertes trühelein zur reise-apotheke, das 62 fächer enthielt und 4½ fl kostete.

Die pferde zur reise wurden theilweise frisch von Hannover und Kassel her verschrieben, standen aber dazumal nicht hoch im preise, denn ihrer 12 kosteten blos circa 700 fl, während rosse (freilich bester qualität) aus dem Würzburgischen per stück mit 100 thalern bezahlt wurden.

Zur reise-begleitung boten sich dem Bamberger fürstbischofe adelige aus ganz Frankenland, ja aus fast allen theilen Deutschlands an und zählen wir wenig geistliche fürsten des letztern, welche nicht deshalb mit mehr oder minder warmen empfehlungsbriefen an Johann Gottfried kamen.

Auch an den verschiedensten aufträgen fehlte es nicht, die der kaiserliche botschafter in Rom nebenher mitbesorgen sollte. Der bischof Philipp Christoph von Speier z. b. bat, ihn in seinem streite mit der Kurpfalz wegen gewaltsamer vorenthaltung von verschiedenen örtlichkeiten zu vertreten.

Für die kaiserin sollte Johann Gottfried in ihre privatkapelle zu Wien eine partie heiliger reliquien vermitteln und das Würzburger domkapitel erheischte seine kräftige verwendung für die freigabe der wahl eines künftigen dompropstes, auf welche pfründe der papst eine lange zeit her beliebige personen befördert hatte, ohne sich an die vorstellungen des bischofs und domkapitels zu kehren [1].

*

1 Johann Gottfried hatte bekanntlich diese dompropstei z. zt.

Seitens des bischofs von Passau erzherzogs Leopold erhielt Johann Gottfried das commissorium, seinem (uns bereits bekannten) agenten Joh. B. Fenzonius einen gehaltsrückstand von 222 dukaten auszuzahlen, und dem neu erwählten abte Georg von Göttweih war es um seine baldige bestätigung durch die curie zu thun, während die schwäbische reichs-ritterschaft unseres fürstbischofs verwendung dafür erbat, dass nicht zum schaden des adels, wie bisher leider geschehen, beim Constanzer domkapitel allzuviel „gelehrte capitulares" eingeschoben würden [1].

Und solcher aufträge an bischof Johann Gottfried könnten wir noch viele aufzählen, wollen aber dessen endliche abreise nach Rom nicht weiter mehr aufhalten. Dieselbe erfolgte am 25 Oktober 1612 um die mittagszeit in einer gesammtstärke von 180 pferden [2]. Die dignitäre seines domkapitels, dompropst, domdechant und weihbischof dr Förner, der hofmarschall v. Pelheim u. s. w. gaben dem scheidenden fürsten das geleit bis München. Die reise selbst gieng über Forchheim, wo das erste nachtquartier genommen ward, Erlangen, Fürth, Schwabach (zweites nachtquartier), Ellingen (drittes), kloster Kaisersheim (viertes), Donauwörth und Westendorf (fünftes nachtquartier), zunächst nach der altberühmten reichsstadt Augsburg.

Hieher war der hofmarschall v. Pelheim vorausgeschickt worden, um für seinen fürstbischöflichen gebieter im hause des domherrn Christoph von Aw [3] quartier zu bestellen, wegen unterbringung des reise-gefolges mit verschiedenen gastwirthen zu akkordieren, präsente für die einzelnen cardinäle einzukaufen und über den transport des gesammten gepäckes, wozu 6 bis 8 große packwägen erforderlich waren, mit einem dortigen spediteur in unterhandlung zu treten.

Nach zweitägiger pause, welche zur genauen besichtigung der Augsburger sehenswürdigkeiten benützt wurde, brach man am 2 Nov. nach München auf, wo die ganze gesellschaft am 3 gleichen

*

neben seinem bisthume im besitz. Vergl. dr Joh. N. Buchingers Julius Echter von Mespelbrunn, Würzburg 1843, s. 185 ff. 1 »Lanngt zum enndlichen vnnderganng vnnser adenlichen familien aus« heisst es in dem wirklich originellen schriftstücke. 2 Nach Rom brachte Johann Gottfried, wie wir oben gehört, blos mehr gegen 130 pferde mit. 3 Dieser geistliche schloss sich dann von Augsburg weg an Johann Gottfrieds reise-gesellschaft an.

monats anlangte und fürstbischof Johann Gottfried als gast des herzoglich bayerischen hofes bis zum 5 verweilte. An diesem tage wurde über Wolfratshausen, Benediktbeuren, Walchensee und Wallgau die reise nach Innsbruck angetreten.

Durch die porta claudia (bei Scharnitz) that sich den reisenden Tyrol auf, dessen schöne hauptstadt Innsbruck, die dortmalige residenz des deutschordens-hochmeisters erzherzogs Maximilian sie am 9 Nov. erreichten.

Wie durch ganz Bayern im auftrage seines herzogs oberst v. Hasslang den Bamberger fürstbischoff begleitet und nebst ganzem comitat überall auf kosten Maximilians I reichlich bewirthet hatte, so bildete von Scharnitz an bis Innsbruck und von da wieder bis Roveredo des erzherzogs oberststallmeister Hans v. Stauffenberg die gleich ehrenvolle und gastfreie begleitung unseres fürstbischofes.

Der aufenthalt in Innsbruck währte bis zum 12 November, an welchem tage die weiter-reise über Matrei, Steinach, den Brenner, Gossensas und Sterzing nach Brixen erfolgte.

Von hier rückte man am 15 November nach Botzen fort und erreichte am 19 Trient, vom cardinal, bischof Karl von Madrutz aufs feierlichste eingeholt.

Zwei tage später, am 21 Nov. gieng der marsch wieder weiter. Nach kurzem aufenthalte in Verona langte der kaiserl. botschafter am 24 Nov. über Marmirola, von dessen 366 gemächern jetzt niemand mehr spricht, in Mantua am hofe herzogs Franz IV von Gonzaga an, wurde dort ein par tage lang köstlich bewirthet und hoch geehrt und bestand am 27 in der nähe von Ponte di Lagoscuro am Po mit dem päpstlichen legaten von Ferrara, dem cardinal Horatius Spinola, welcher dem kaiserlichen botschafter durchaus nicht die rechte seite lassen wollte, seine ersten präcedenz- bez. rang-streitigkeiten, worüber sich eine ziemlich gereitzte correspondenz abwickelte, als deren resultat eine art compromiss herauskam, das auch bei Johann Gottfrieds einzug in Rom praktisch zur verwerthung gelangte.

Von Ferrara, wo unser fürstbischof am 27 Nov. eintraf, brach derselbe nächsten tages nach Bologna auf. Am 30 Nov. kam die reise-gesellschaft nach Imola, am 1 Dezember nach Faënza und am 2 des gleichen monats nach Forli.

Rimini wurde am 3 Dez. erreicht, Pesaro mit seinem damals

merkwürdigen zeughause am 4 und den nächsten tag Fano und Sinigaglia, in deren nähe ein theil der gesellschaft durch das umwerfen des wagens beinahe ins adriatische meer gerollt wäre.

Am 6 Dezbr. kam unser fürstbischof und kaiserlicher botschafter mit seiner begleitung nach Ancona, um dort den folgenden tag rast zu halten und die persönlichen berichte seines römischen agenten dr Fenzonius und seines haushofmeisters in der heiligen stadt W. Necker entgegen zu nehmen.

Auch das heilige Loretò empfieng am 10 Dezbr. den deutschen fürstbischof mit kriegerischen ehren und dröhnendem geschützdonner. Zwei tage wurden hier frommer neugier und stiller andacht gewidmet, und nahm unserer reisenden verwunderung nicht minder als das haus der hl. jungfrau, der reich mit wein gefüllte keller della santa casa in anspruch.

Am 13 Dezbr. wurde Maceráta erreicht, am 14 Camerino und am 15 Foligno, von welchem städtchen aus bischof Johann Gottfried mit nur geringer begleitung einen abstecher nach Assisi machte, um auch an des hl. Franciscus grab seine andacht zu verrichten.

In Spoleto hielt man am 17 Dezb. die mittagsmalzeit und kurz vor Terni hatte der kaiserliche botschafter noch am gleichen tage das unglück, aus seinem wagen wegen achsenbruches etwas unsanft auf die erde gesetzt zu werden.

Zu Rignano empfieng denselben am 19 Dezbr. unter andern des papstes magister palatii und tags darnach tauchte bei Castel nuovo vor den staunenden augen des ganzen reisezuges die mächtige kuppel von St. Peter auf.

Weit noch vor den thoren Roms sah sich Johann Gottfried von 4 bischöfen im namen des cardinals Borghese als protektors der deutschen nation feierlichst begrüßt, und näher an der stadt kamen ihm außer dem spanischen botschafter bei der curie sechs cardinäle aus unmittelbar päpstlichem auftrage entgegen.

Der (am 20 Dez.) durch die porta del populo stattfindende einzug zählte allein 54 kutschen verschiedenster art.

Noch am selben abende vom papste in einer kurzen privataudienz empfangen, bezog fürstbischof Johann Gottfried sofort den von Necker auf das geschmackvollste eingerichteten madrutzischen palast, woselbst er schon in den nächsten tagen die besuche der cardinäle, bischöfe und prälaten, dann des hohen römischen adels

empfieng, und nebenbei dem kaiserlichen hofe in Wien über seine ankunft zu Rom, sowie über die erste audienz bei Paul V bericht erstattete [1].

Wegen des fortdauernden regenwetters konnte der bei fremden botschaftern übliche feierliche einzug des Bamberger fürstbischofes als kaiserlichen gesandten erst am 30 Dezember erfolgen, aus welchem anlasse (es war zufällig sonntag) übrigens ganz Rom auf die beine kam.

Selbst der heilige vater konnte der neugier, dieses schauspiel heimlich mit anzusehen, nicht wiederstehen. Vom palast Borghese aus, den er als cardinal erbaut hatte, beschaute er sich den einzug Johann Gottfrieds „durch ein von christallinnen glaß verdeckhtes körblein.“

Zur öffentlichen audienz bei Paul V gelangte unser fürstbischof erst am 8 Januar 1613 und hatte außerdem während seines Romaufenthaltes noch privataudienzen: am 8 Febr. im Quirinal [2]; am 13 desselben monats mit gleich darauf gefolgtem besuche des cardinals Borghese; am 22 ditto, bei welcher Johann Gottfried dem heiligen vater ein par geschenke überreichte, mit dem nämlichen besuche darnach; dann am 27 Febr., nach der sofort berathungen mit den cardinälen Millin und Lancellot gepflogen wurden.

Im ganzen blieb der kaiserliche botschafter 78 tage, vom 21 Dezbr. 1612 bis zum 8 März 1613 in der heiligen stadt, welch beträchtlicher zeitraum dazwischen her auch zum besuch der unzähligen merkwürdigkeiten Roms ausgiebig benützt wurde.

Zur begrüßung des dortigen vicekönigs sandte Johann Gottfried am 9 Febr. 1613 seinen hofmarschall mit größerer begleitung nach Neapel, von wo alles am 23 gleichen monats wieder glücklich nach Rom zurückkam.

Vom 14 bis 16 Februar machte der fürstbischof mit einem theile seines gefolges einen ausflug nach Tivoli und am 28 gleichen monats einen solchen nach Frascati und verließ, wie schon bemerkt, am 9 März Rom, um nach Deutschland und bez. in sein fürstbisthum zurückzukehren.

Die abschiedsvisite beim papst fand am 6 März und zwar im

1 Vergl. beilage nr. III. 2 Die bisher erwähnten audienzen haben im Vatikan stattgefunden. Dasselbe scheint mit denen vom Februar, die vom 8 ausgenommen, der fall gewesen zu sein.

Quirinal statt, wobei das ganze reise-gefolge Johann Gottfrieds zum fuß-kusse zugelassen wurde.

Betrachten wir nun noch einmal die finanzielle seite dieser kaiserlichen gesandtschafts-reise, soweit sich selbe in Italien bewegte. Der aufenthalt in Rom allein hatte den Bamberger bischof „32,754 scudi d'oro delle stampe" gekostet [1]. Wir nennen von den dort gemachten auslagen bloß einige der hervorragenderen. Vor allem sind die schon erwähnten einkäufe Neckers an wein, heu und stroh, haber und heitzmaterial u. s. w. hier in betracht zu nehmen.

Die gleichfalls schon erwähnte schwarze sammet-kutsche kostete 600 kronen, eine weitere solche mit stickereien 1000 lire und eine dritte 155 lire.

Auf den täglichen haushalt waren im ganzen 14,302 goldkronen [2] ergangen und 820 noch extra auf die küche.

Eine signora Olimpia Aldobrandina, welche dem haushalte vorgestanden zu sein scheint, erhielt monatlich 45 lire und für 100 lire etwa wurde nachträglich noch silbernes tischzeug angeschafft.

In die audienz-kammer kam für 352 lire rother damast und sammet und ein baldachin mit goldstück um 125 lire, dann für 259 lire venetianische brochatelli in des fürstbischofs schlafgemach, woneben sich ein nussbaumenes bettstühlchen um 2½ lire gar bescheiden ausnahm.

Zwei in Rom gekaufte braunen an Johann Gottfrieds leibkutsche hatten 450 lire gekostet und ein handelsmann „vor S. Paolo" erhielt für verschiedene stoffe zu kleidern und livréen 2200 lire ausbezahlt.

Für 5 silberne becken nebst gießkannen finden sich 542 lire und für eine ehrenpforte 185 lire verrechnet [3], wozu noch 85 lire kommen, die ein maler für die dazu gehörigen wappen erhielt.

Darneben finden sich wieder ausgaben vorgetragen, die schon ihrer seltsamkeit halber noch kurze erwähnung verdienten.

So z. b. für fuchsschwänze zum abwischen der tapeten 40 ba-

*

1 Kluger fasst irriger weise diesen betrag als den der gesammtreise-kosten auf. Dieser belief sich, wie wir noch hören werden, ganz bedeutend höher. 2 Eine zu 10 julier gerechnet. 3 Vermuthlich bei des bischofs feierlichem einzug in der nähe des madrutzischen palastes errichtet.

jochi; für pech und stricke zu den weinfässern im keller, als der Tiberfluss austreten wollte, 2 lire; für sand-uhren in des fürstbischofs gemächer 3 lire; für einen pasteten-ofen 5 lire; für ein dem fürstbischof dediziertes carmen 6 lire; für 3 dutzend handschuhe, 15 pfund neapolitanischer seife und goldene spitzen auf ein par handschuhe 10 lire; für einen hl. kopf „mit dem nagel durchschlagen", so ein priester dem fürstbischof verehrt, 50 lire u. s. w.

Gegen das ende der aufenthalts-zeit Johann Gottfrieds in Rom vermehrten sich die großen ausgaben theils noch durch präsente, die er zurückließ und theils durch zur weiterreise nöthige neuanschaffungen.

Cardinal Borghese erhielt z. b. „eine ganz guldiene quantiera" mit 2 vergoldeten schalen geschenkt, für welche der goldarbeiter Giov. Zacharia 2315 lire verlangt hatte, ein wahrhaft fürstliches geschenk.

Seinem römischen agenten dr Fenzon machte Johann Gottfried 500 goldkronen und dem agenten des abts von Fulda dr Ulner 100 lire zum präsent.

Der pater rector am deutschen collegium bekam für geweihte rosenkränze und medaillen 583 lire und als präsent für seine anstalt noch 1000 dazu, den Jesuiten sandte Johann Gottfried zu einem ornate 500 lire, und in das collegium romanum, dann zu S. Andrea di Monte Cavallo schenkte er 400 lire und stiftete bei all'Anima eine jährliche messe für sich mit 100 lire.

Auf spanische bücher wurden 80 und auf ein großes prachtvoll gearbeitetes reliquiar [1] 300 lire verwendet, dann auf bezahlung der taxen für die bestätigungsbulle des neuen abts von Göttweih 400 goldkronen vorgeschossen u. s. w.

Wir wissen bereits, dass der kaiserliche botschafter unser fürstbischof Johann Gottfried am 9 März 1613 seine heimreise nach Wien und bez. Bamberg angetreten. Es ward diesmal ein anderer weg genommen. Zunächst zog man nach Braciano, wo Johann Gottfried als gast des gleichnamigen herzogs auf das herrlichste traktiert wurde.

*

1) Aus Kluger erfahren wir noch, dass Papst Paul V dem scheidenden bischofe »nebst andern vielen reliquien noch 13 heilige leiber« verehrte.

In Capraróla bewohnte derselbe tags darauf den berühmten farnesischen palast und traf am 11 März in Viterbo ein.

Über Montefiascone, Bolsena am reitzend gelegenen see desselben namens und Aquapendente, dann S. Quirino und Buonconvento langte unsere reise-gesellschaft am 14 März in Siena an.

Auch dem großherzog Cosimo II von Toscana gegenüber erhob fürstbischof Johann Gottfried präcedenz-ansprüche, zu deren begründung er unterm 15 März von Castelfiorentino aus den freiherrn von Pöttingen an die großherzogin Maria Magdalena absandte, ohne jedoch mehr zu erreichen, als dass ihm diese fürstin bis Siena eine sänfte und bis Poggibonsi eine mit rothem sammt ausgeschlagene kutsche mit ihren vier leibpferden entgegensandte.

So ausgezeichnet auch der empfang war, welchen der eben in Pisa residierende großherzogliche hof dort dem kaiserlichen botschafter bereitete, die beanspruchte rechte seite ließ ihm Cosimo II dessen ungeachtet doch nicht.

Johann Gottfried, der sich auch hier in das unvermeidliche zu fügen verstand, blieb 3 tage in Pisa (vom 16 bis 18 märz), fuhr am 19 desselben monats mit dem großherzog nach Livorno, von dessen hafen aus er am 20 März eine kleine lustfahrt ins mittelländische meer machte, kehrte am 21 nach Pisa zurück und setzte noch an diesem tage seine weiterreise über Lucca, Pistoja und Poggio a Cajano nach Florenz fort, wo er am 25 März ankam.

Die sehenswürdigkeiten dieser schönsten stadt Italiens hielten den fürstbischof und sein gefolge dortselbst bis zum 27 März gefesselt, an welchem tage man neuerdings aufbrach und über Scarperia, Fiurenzuòla, Scaricalasino, Pianoro, Bologna, Modena, Mirandola und St. Benedetto nach Mantua vorrückte und von hier zu schiff nach Venedig fuhr [1], wo Johann Gottfried mit den seinigen am 6 April guten muthes landete.

Das ihm durch den vorausgegangenen abt Emmerich von Arnoldstein wiederholt vom zur zeit am zipperlein schwer erkrankten patriarchen [2] angebotene quartier hatte der fürstbischof dankbarst

*

1 Das mantuanische hofgesind, so auf dem wasser bis Venedig mitfuhr, bekam ein s. g. trinkgeld von 288 thalern (à 6 ℔ pfeninge 11½ solidi) und 100 dublonen. 2 Er hieß Franz Barbaro und starb

abgelehnt und war in einem gasthause abgestiegen [1].

Noch am selben tage ließ ihn die republik feierlich begrüßen und ihm einige präsente überreichen, wofür den betreffenden personen 20 ungarische dukaten verehrt wurden. Und das gasthaus, welches Johann Gottfried bewohnte, war mit seinem wappen gekennzeichnet, was dann der wirth mit 60 ℔ pfeninge in rechnung setzte.

Unter den bei der ankunft in Venedig an der dogana behandelten gepäckstücken finden wir besonders hervorgehoben: eine große kiste mit majolika, 4 körbe mit „naranzeri steckh" (pomeranzen) und einen büschel „rebensteckh", dann kisten mit „saladi zuer confection candelle tauole gleser und ferali" etc. und 1 kiste mit dem „creutz und 2 candelieri."

Sein vorhaben, das osterfest in der lagunenstadt zu feiern, hatte Johann Gottfried hiemit erreicht.

Der aufenthalt zu Venedig nahm die tage vom 6 bis 9 April vollauf in anspruch, denn der sehenswürdigkeiten war für unsere reisenden auch hier kein ende.

Rom hinweggerechnet, gab Johann Gottfried in keiner stadt Italiens so große summen aus, wie hier. Er hatte aber auch wechselbriefe im betrage von nahezu 8000 ℔ pfeninge auf diesen platz gezogen [2].

Wir finden namentlich bei dem juden Gulielmo Baldosa gemachte einkäufe von großem belange verzeichnet:

186½ ellen tapezerei von rothem und gelbem damast à 10 ℔ = 1865 ℔

178 ellen zu einem anderen paramente von gelbem damaste mit säulen, von seiden-brokat à 10 ℔ = 1780 ℔

Zu einem bette mit tornaletto (decke) und 2 kissen 95 ellen gelben damast à 10 ℔ = 950 ℔

Eine tapezerei von venetianischem brocatello roth und gelb mit

1 Beim Milanese? Ein theil des gefolges wohnte im schwarzen adler, ein anderer im weissen löwen. 2 Der geldgehalt eines solchen pfundes wird klarer, wenn man folgende baargeldempfänge zu Venedig vergleicht:

100 doblie	à 19 ℔	. . . . . .	1900 ℔
400 taler	à 6 ℔ 11½ sol.	. .	2630 ℔
100 zechini	à 16 ℔ 12 sol.	. . .	1060 ℔

u. s. w.

großen blumen und blauen säulen 175 ellen à 6 fl 4 sol. = 1085 fl

Zu bettstatt-umhängen und decke 86 ellen brocatelli à 6 fl 4 sol. = 533 fl

Eine andere tapezerei mit kleinen rothen und gelben blumen dann blauen säulen, auch von brocatelli, 215 ellen à 6 fl 4 sol. = 1333 fl

4 teppiche um die bettstatt her = 420 fl

Für 1 „pauiglion“ von seidenen brocatelli und 1 roth und gelb gesteppte decke = 532 fl

Für 5 goldgestickte „herzogßreckh“ [1] zusammen = 4130 fl

Für 8 teppiche „uber die truhen“ = 700 fl

Eine tapezerei von brocatelli gelb mit blauem blumwerk und rothen säulen 86 ellen u. s. w. = 1773 fl

Wir finden aber noch andere ausgaben verbucht, die dortmals in Venedig gemacht wurden. So 69 ellen schwarzen „capiciola“ à 5 fl 5 s. zur pagenkleidung = 362 fl

72 ellen schwarzen taffet dazu à 4 fl 5 s. = 306 fl

1 pfund aschenfarbene und veilchenblaue seide zu 26 lire = 78 fl u. s. w.

In dem bekannten Murano kaufte der fürstbischof 500 stück s. g. venetianische gläser à 7 sol. und 4 blaue mit diamanten gerissene krüge à 3 fl 10 sol. Das fahrgeld dahin und der rücktransport der eingekauften sachen kosteten 3 fl pfeninge.

Zum abschiede von Venedig, der am 9 April (1613) erfolgte, brachten ihm die spielleute der stadt ein musikalisches ständchen, wofür sie ein reichliches trinkgeld erhielten.

Der rückweg führte durch den canal der lagunen nach Padua, wo am 10 und 11 rast gemacht wurde, von hier über Treviso, Sacile, San Daniele und Venzona nach Pontebba (Pontafel) der grenzscheide Deutschlands und Italiens, dessen jenseitiger theil (Pontebba imperiale) dortmals noch zu den kärnthnischen besitzungen des hochstifts Bamberg gehörte.

Somit war fürstbischof Johann Gottfried am 15 April in seinem eigenen lande wieder angekommen. Er zog am 16 über Arnoldstein nach Villach, wo er am 17 noch bei zeiten eintraf und 5 tage verweilte.

*

1 Welche herzogs-gedanken hegte denn fürstbischof Johann Gottfried, der bereits sein zweites bisthum (Würzburg) in der tasche aus Rom mitbrachte? War es das herzogthum Franken, das ihn beschäftigte?

Hier hatte ihn sein kärnthnischer vicedom der domherr Joh. Kaspar von Lamersheim und rath Joh. von Hüneck [1] auf das freudigste willkommen geheißen.

Am 22 April brach Johann Gottfried nach Klagenfurt auf, erreichte am 23 Völkermarkt und am 24 Wolfsberg „caput totius Carinthiæ (bambergensis)“, das gleichfalls mit einem mehrtägigen besuche beehrt wurde, weil hier nebenbei mancherlei regierungsgeschäfte abzumachen waren.

Über St. Paul wandte sich die weiterreise am 30 April nach Unterdrauburg und Arnfels und brachte unsern fürstbischof am 2 Mai nach Gratz, wo er von erzherzog Ferdinand dem nachmaligen kaiser „stattlich enpfangen worden und 4 tag still gelegen“.

Nachdem sein agent H. Trach in Wien ihm schon unterm 27 April gemeldet hatte, „dass deroselben herkhunfft diss orths sowohl im: alß außer dess kay. hofs mit frewden erwartet würdt“, dass er aber hinsichtlich des dem hofmarschall von Lossenstein übersendeten furier-zettels noch ohne nähere mittheilung wäre, brach fürstbischof Johann Gottfried, dessen gesandtschaftlicher charakter allmählig zu ende gieng, am 6 Mai über Frohnleiten, Bruck an der Mur, Kindberg, Mürzzuschlag (hier den Semmering überschreitend) und Schottwien nach Wiener-Neustadt auf, wo er am 9 Mai anlangte und in dem ihm zur verfügung gestellten bischofshofe Klesels übernachtete.

Der brief an Johann Gottfried, in welchem Klesel dieses am 30 April gethan hatte [2], stellt ihm den dominikaner-prior p. Petrus Huttner in den freundlichsten ausdrücken zur völligen verfügung. Ganz anders aber lautete Klesels ton in einem direkt für die hand des priors bestimmten schreiben vom 1 Mai [3] (1613).

Der kaiser sei über den freiherrn von Pöttingen [4] so erzürnt, dass sich selber bei leibe nicht in Wien unter des bischofs von

*

1 Beide hatten die Rom-reise mitgemacht, aber die heilige stadt um einige wochen früher als ihr fürstbischöflicher gebieter wieder verlassen, um nach den besitzungen Bambergs in Kärnthen zurückzukehren. 2 Er bildet von beilage nr IV den 1 theil. 3 Abgedruckt im 2 theil obiger beilage. 4 Der sich von fürstbischof Johann Gottfried auf der rückreise von Rom zu präcedenz-unterhandlungen mit der großherzogin von Toskana hatte brauchen lassen, was hinterher offenbar dem kaiser zu ohren gekommen. Vgl. oben in dieser einleitung s. 18.

Bamberg reisegefolge dürfe erblicken lassen. „Das wirdt der herr (p. Petrus) irer fürst. g. zu avisirn wissen". Und über unseres bischofs nach Wien gesendeten furier-zettel, auf welchen der kaiserliche hofmarschall dem agenten Trach die antwort bisher, sonderbar genug, schuldig geblieben war, scheint am kaiserlichen hof eine noch viel größere erbitterung geherrscht zu haben.

Der bischof, schreibt Klesel, wolle es gar einem herrn von Österreich gleich thun. „In Italia ist das ander wol geschehen, alhie aber möchte es irer fürst: g: gar ubel gedeutet werden".

Es lässt sich sonach kaum bezweifeln, dass der empfang Johann Gottfrieds am kaiserlichen hofe von besonderer herzlichkeit nicht begleitet gewesen. Und in der that sagt unsere lateinische handschrift hierüber mehr als lakonisch: „decimo die (10 Mai) zu Wien ankomen. 4. meil. 12 Mai audienz bey kaiserlicher maiestett gehabt".

Aber auch der Bamberger fürstbischof, welcher sich bei diesem anlasse zugleich mit den regalien u. s. w. seines hochstiftes feierlich belehnen ließ [1], mag durch das verfahren gegen den freiherrn von Pöttingen und durch Klesels zweideutigkeit, die er dem an p. Petrus Huttner gerichteten original-schreiben desselben entnahm [2], nicht sympathisch berührt worden sein.

Johann Gottfrieds anwesenheit zu Wien dauerte bis zum 17 Mai. Sein agent Trach hatte ihm unter Klesels und des kaiserlichen obersthofmarschalls mitwirkung ein passendes quartier auf dem kohlmarkte, „welches die negste vnd schönste gassen bei der kay: burgh in eines kaufmans hauss der Bezinon genannt" vermittelt, „alda wohlgebaudte zierliche zimmer und gute bequemlichkeit" zu finden wären [3].

*

1 Der kaiserliche lehenbrief datiert vom 17 Mai 1613. An diesem tage noch verließ Johann Gottfried die kaiserstadt. Wie wir von Kluger vernehmen, bekam er von kaiser Matthias »für seine gesandschaftlichen bemühungen ein kostbares über 1500 thaler werthes trinkgeschirr geschenkt, womit er sich also begnügen lassen und nur zufrieden sein musste, die ehre gehabt zu haben, einen so hochansehnlichen gesandschafts-posten zu versehen«. 2 Er ist im Bamberger kreisarchive noch vorhanden und wurde dem fürstbische dortmals höchst wahrscheinlich von p. Petrus selbst eingehändigt. 3 Dort war auch noch platz für einen oder zwei der vornehmsten reise-begleiter, während das übrige

Die rückreise von Wien nach Bamberg erfolgte, wie schon bemerkt, im verlaufe des 17 Mai 1613 und gieng zunächst über Stockerau nach Göttweih, wohin er dem neuen abte Georg die päpstliche konfirmations-urkunde brachte, dann nach Mölk, Strengberg, Enns, Efferding und Schärding.

Das pfingstfest (26 Mai) brachte Johann Gottfried im kloster Oberaltaich zu, von wo er über Straubing nach Regensburg reiste, am 28 Mai in Hemau, am 29 in Feucht übernachtete und am 30 in seiner festen stadt Forchheim glücklich anlangte. Am 2 Juni hielt der fürstbischof nach einer abwesenheit von über 31 wochen oder 7 monaten seinen feierlichen einzug in Bamberg selbst.

Das kleine fürstbisthum ward durch die kosten dieser gesandschafts-reise arg in schulden gestürzt, die es viele jahrzehnte müheselig nachzuschleppen hatte.

In der bischöflichen kammeramts-rechnung vom jahre 1612 auf 13 findet sich hierüber nachfolgender vortrag:

„Legations kosten nacher Rom in Italia wegen kay. maytt. Matthiæ des ersten konfirmation.

Ainmal hundert 52732 fl (152732 fl) 18½ dl. gestehet diese von allerhöchst gedachter ihrer kay. maytt. meinem gnedigen fursten und herrn von Bamberg aufgetragenne kay. commission nacher Rohm, dero frstl. gnd. aussensein auf solcher raiss vom 24 Octob. 1612 bis uf den letzten May aõ. 1613 [1] da dieselben wiederumb zue Bamberg glucklich und wohl ahngelangt, sich uf 7 monat erstreckt, nemblichen 15,000 fl so hochgedachten ihren fürstl. gnaden von hierauss bahr mit geben, unnd 135,811 fl 9 ss 2 dl welche ihnen vermög mit Bartholme Viatis unnd Martin Pellern beden handelssleuten zue Nuernberg getroffenen accordhs uf berurter raiss durch wechsell zuegeordnet und erlegtt worden; dann 1920 fl 12 ss 4 dl dauon gerechent interesse, unter welcher obstehenden volligen post ernantten 152,732 fl 18½ dl. herr Bernhardin Castorius zue Rohm [2] mit 1754 fl 18 ss [3], Johann Caspar von Lamersheim vicedom in Kernten mit 989 fl 6 ss 8 dl, Heinrich Conrad von Eyb mit 310 fl

*

1 Johann Gottfried trat, wie wir wissen, die reise erst am 25 Oktob. 1612 an und kam am 2 Juni 1613 wieder in seine residenz zurück. 2 Ist uns dort nirgends begegnet. 3 ss ist die abkürzung für schilling.

vorlehns, so sie beede wiederumb erstatten sollen und magister Braun mit 373 fl 6 ss 8 dl, dann die zur bambergischen herrschaft in Kärnden erkhaufften güter mit 7272 fl 16 ss, ubriges alss 420 fl 12 ss für fuhrlohn von den mittgebrachten guetern, 172 fl 7 ss 8 dl erkhauffte gleser und anders, und 183 fl 17 ss 2 dl pottenlohns begreifft, alles vermög mit vorgedachtem Viatis unnd Pellern gehaltenen ordentlichen abrechnung, darzue gehöriger ubergebenner wexellbrief und derselben specificirten verzaichnuss" [1].

Wir sind endlich beim schlusse der beschreibung unserer italienischen, besser römischen gesandtschafts-reise angelangt.

Sowohl in ihrer totalität als hinsichtlich der zeit, in welche sie fällt, dürfte sie besonders für Rom und Venedig nicht ganz interesselos und vielleicht werth sein, durch den druck veröffentlicht zu werden. Wäre dies um 50 jahre früher geschehen, so würde etwa Christian Karl Bunsen auch unsere reisebeschreibung, natürlich nur soweit sie Rom betrifft, in die vorrede zu dem klassischen werke „beschreibung der stadt Rom von E. Platner, K. Bunsen, E. Gerhard und W. Röstell" ein klein wenig mithineingenommen haben, denn manches ist in Johann Gottfrieds reise-beschreibung für Rom doch neu, vieles wird in anderer gestalt geboten und ein förmlicher führer durch Rom, wie ihn, freilich ganz eigenartig, die beilage V giebt, ist aus so früher zeit kaum wieder vorhanden, sicher nicht wie hier, von einem deutschen beobachter.

Freilich wäre es diesem reise-commentar auch förderlicher gewesen, wenn ihn ein kenner „der ewigen stadt" verfasst hätte, denn ein „führer durch Rom", wie ihn die beilage V dieser abhandlung bietet, kann ohne die genaueste lokal-kunde kaum genießbar gemacht werden. Auch der bestgemeinte wille gleicht derlei mängel nicht aus.

Ich darf übrigens am schlusse des schicksals nicht vergessen, welches seiner zeit das kostbare trinkgeschirr getroffen, mit dem, wie wir früher gehört [2], Johann Gottfried nach beendigung seiner ge-

*

1 Wo der fürstbischof das übrige geld entlehnt und wie er sich bezüglich dieser ungeheuren summe mit seinem domkapitel (vgl. oben s. 6 f. schließlich noch auseinander gesetzt, darauf vermögen wir genügende antwort nicht zu geben. 2 Oben s. 22 anm. 1. Bei dieser gelegenheit erfahren wir, dass das trinkgeschirr »aus einem großen

sandschafts-reise vom kaiser beschenkt worden war.

Zunächst mit seinem tode gieng es in die so genannte hochstift bambergische silber-kammer über, wurde von fürstbischof Franz (von Hatzfeld 1633 bis 1642) dem dom-schatze einverleibt, aber im November 1649 auf antrag fürstbischofs Melchior Otto (Voit von Salzburg 1642 bis 1653) dem schwedischen feldmarschall Wrangel verehrt, weil derselbe einen schutzbrief für das fürstbisthum gegen gewalthätige einquartierung, brandschatzung und plünderung ertheilt hatte [1].

Ob unser jaspis-krug noch jetzt in Schweden vorhanden?

Noch erübrigt mir, meinem lieben freunde dem vorstande der königlichen bibliothek in Bamberg herrn dr Friedr. Leitschuh, dann dem k. k. universitätsprofessor herrn dr Luschin-Ebengereuth in Gratz, sowie allen und jeden [2], welche mich bei herstellung dieses reise-commentars freundlichst unterstützt haben, an gegenwärtiger stelle meinen verbindlichsten dank auszusprechen.

München im November 1880.

Christian Häutle.

*

1 H. J. Jäck, bambergische jahrbücher s. 330. 2 Professor und stadt-bibliothekar dr Naumann in Leipzig, dem ich gleichfalls dank schulde, ist inzwischen leider gestorben.



Demnach von dem durchleuchtigsten [1] großmechtigsten unuberwundtligsten fursten und herrn Matthiä erwehlten römischen keyßer, zu Hungern und Bohäimb konig dem hochwurdigen fursten undt herrn herrn Johann Gottfrieden bischoffen zu Bamberg und thomprobsten zue Wurtzburg etc. ain comision unndt legation an babstl. heiligkeit nacher Rom allergenadigst ufgetragen worden, undt s. f. g. solcheß allerunterthenigst uf sich genommen haben, so seindt zu dießer nachfolgenter [2] reis unnd deroselben anfang der gantze bestellte hoff [3] sambstag den 20 Octobris anno 1612 [4] erstlig herr Christoph Thudi von Gorus ritter s. Joannis ordenß commenthur zue Voll [5] etc. fur einen oberhoffmeister, her Hannß Heinrich von Neüenekh thomherr zue Wurzburg und Auspurg als oberster cammerer undt Jobst Philips von Brickhen [6] zu dem marschalckhambt präsentiert und mitwochen den 24 ejusdem, nach gehaltener meß, welche in thomstiefft auf den altar ss. Heinrici et Kunegundis herr Friderich Förner [7] episcopus hebronensis, suffraganeus bambergensis ss. theologiae doctor, thomprediger und chorherr des nebenstieffts bey St. Stephan zue Bamberg in infula verrichtet, die artickhell, wie sie ein jeder mit reißender gegen obgedachten beamten und sonsten ertzaigen und verhalten

1 tagreiß mit tunklen, doch trückenen wetter. 1½ meill[1].

Donnerßtag den 25 Octobris. Nachdem ihr furstl. g. auch auf dem gedachten altar missam celebrirt, den herren räthen valediciert, unndt die frühmahlzeit eingenommen, ist der außriedt zwischen 11 und 12 uhr[2] geschehen, unnd seind den vorreidenten ihrer furstl. genaden herren thomprobsten, herren thomdechants, herren von Redwiz, herren von Stauffenberg, herren Geörg Neusteters[3], herren weybischoffß, herren obercammererß, zwo cantzeley und ein lehre kutschen[4] geuolgt, wer aber und wieuil in den comitatu geweßen, giebt der sonderbare furir zettel[5].

Zwischen Bamberg und Vorchaimb[6] dießen ersten reißtag, haben die herren des thomcapitelß, so ihr f. g. begleidet, ein wenig vor dem meilheußlein[7] ihren abschiedt genommen, dabey auf den freyen feldt ein guter umbtrunkh gehalten worden:

Zu Vorchaimb seindt ihr f. g. zweymahl mit loßbrennen 14 geschütz, dabey auch wachende soldaten loßgebrent, empfangen worden[8].

Ist unterwegs Christoph Amberger laggey vorn vor des obersten cammererß kutschen herab unversehens gestürtzt und vor dem ersten ratheißen behangen blieben, doch ohne schaden sich wieder erholte. Es seindt auch ihr f. g. deß einfalß zue Potenstein bericht worden, so die chur-pfaltzische post dahin verbracht[9].

*

1 In der zweiten handschrift heißt es richtiger: 4 meil und ebenso in der dritten oder lateinischen handschrift. 2 Die zweite handschrift fügt bei: umb mittag. 3 Dompropst war dazumal in Bamberg Joh. Christoph Neustetter genannt Stürmer, domdechant Hieron. v. Würtzburg. Es waren Wolfg. Heinr. v. Redwitz (seit 1574), Joh. Sebast. Schenk v. Stauffenberg (seit 1604) und Georg Neustetter (seit 1586) Domherren. 4 Die zweite handschrift hat: lehen gutschen, was offenbar das richtige ist. 5 Vergl. beilage nro. II. 6 Forchheim am einfluß der Wiesent in die Regnitz ist bekanntlich eine der ältesten städte Frankens; sie war hauptfestung des vormal. fürstbisthums Bamberg. 7 Existiert nicht mehr. 8 Die ganze fassung der ersten tagreise ist in der zweiten d. handschrift kürzer gehalten. 9 Von Ambergers unfall und dem Potensteiner einfall schweigt die zweite d. handschrift.

2 tagreiß mit windigen, doch truckenen wetter.
6 meil.

Freitags denn 26 Oktob. nach gehaltenen sacro alss man von Vorhaimb fortgeruckt, seindt abermahl die 14 stuck einmahl loßgebrennt, und haben die soldaten einmahl loßgeschossen.

(Bruckh) und Seebach [1] beede dorffer, alda ihr f. g. hr. (Philip Heinrich [2]) und andere begleitende von adel ihren abschied genommen und auf .... zu gezogen, uf der linckhen Buchenbach [3], zue rechten liegen lassen, auch gehn Bruckh den marckhfleckhen [4], auch durch Eltersdorff [5], dabey man .... zur rechten, undt Krinding [6] zur linckhen handt von fern gesehen, durch Mohnhoff (mairhoff) [7], darbey zur rechten handt .... ligt, und statlein ...... dorff [8] biss an den marckfleckhen Furth kommen [9], ist den pferden in der obersten schenckhstat brodt und wein gegeben, und hiezwischen collation gemacht, in die hart gesotene ayer sambt brodt und wein 16 fl verzehret worden; in dem fortpassiren durch daz dorff Gebersdorff [10] den stein genant, bei zweien unbekanden hemmern furuber ist an einen etwas hohen langen [11], dass hinter und mitler sattel pferd an der ersten cantzleykutschen umbgesturzt, die darin sitzende hr. Georg Baumhard caplan, D. Guilhelm Stromeyer medicus, hr. Georg

*

1 Es ward schon oben in der einleitung s. 6 bemerkt, dass das im texte eingeklammerte aus der zweiten deutschen, eventuell aus der dritten lateinischen handschrift ergänzt und bez. verbessert wird. Punktierte stellen sind in der ersten handschrift leer und auch aus den andern nicht zu ergänzen. Von obigen orten liegt Burck bei Forchheim an der Regnitz und Klein-Seebach bei dem städtchen (bahnstation zwischen Nürnberg und Bamberg) Baiersdorf. 2 Dieser übrigens unverständliche beisatz entstammt der zweiten deutschen handschrift, deren kontext ihn auch nicht erklärlicher macht. 3 Pfarrdorf bei Erlangen. 4 Südlich von Erlangen. 5 Pfarrdorf und ehemalige eisenbahn-station, noch südlicher als Bruck gelegen. 6 Gründlach bei Erlangen. 7 Mannhof bei Fürth. 8 Offenbar Baiersdorff, das wir kurz vorher berührt haben. 9 Die wohlbekannte, bedeutende fabrik- und handels-stadt Fürth bei Nürnberg. 10 Dorf an der ehemaligenFürther kreuzung (früher erste eisenbahn-station von Nürnberg nach Bamberg). 11 Wird zu ergänzen sein: berg.

Eder secretar, Athanasius Georgius auch secretarius, p. Vincentius jesuita und dess junckhern von Brickhen (Bicken) marschalks diener heraussgeworffen worden, undter welchen, ob sie sich fast alle zu gefußen schadens geclagt, doch allein Georg secretarius zum hefftigsten von einer thruen auf den rechten fueß gestosen worden, daz er hinckent daruon kommen.

Underwegs ehe man gehn Schwabach kommen, des margrauen stetlein, haben hr. von Neüneckh und Hannss Veit von Brandenstein geschwindt mit einander umb 2 pferd getauscht [1].

3 tagreis mit sehr windiger unnd kalter lufft. 4½ meill.

Sambstag den 37 Octobris ist die reiss von Schwabach auss fort gangen, bey obern May(bach) [2] auch durchs holtz auff Eüeraw [3] zue und durch Rietterbach [4], auch zwischen zweien dorfern Meinrodt genant [5], gehn Muhlstaten [6] ein dorff und durch den marckhfleckhen Pleinfeldt [7], darbey man zur linckhen hand daß schloss Sonsehe [8] gesehen, bis man in den fleckhen und teutschordenshauss Elwingen (Ellingen) angelangt, aldo ihr f. g. von herren Johann Conrad Schutzbeer, genandt Milchling und (land) commenthure (der Bolley in Frankhen auch comenthurn) zue Ellwingen und Nurenberg zehrfrei gehalten worden [9].

Eß hat sich auch uber der nachtmahlzeit begeben, dass hr. marschalckh durch den cammerdiener Wilden Hannss von Neüneckh [10], den junckhern Erasmum Neusteter an dem ersten tisch nach der fursten taffel, darbey auch ich mich mit dem teu-

*

1 Der reise-bericht über diesen tag ist in der zweiten deutschen handschrift auf 9 zeilen beschränkt. 2 Obermainbach gerichts Schwabach. 3 Dorf Aurau gerichts Roth. 4 Rittersbach gerichts wie vorher. 5 Ein Meinrodt (Meinroth) giebt es in dortiger gegend nicht. 6 Mühlstetten gerichts Ellingen. 7 Pfarrdorf gleichen gerichts und eisenbahn-knotenpunkt zwischen München, Augsburg, Nürnberg und Würzburg. 8 Sandsee gerichts Hiltpoltstein. 9 Joh. Conrad Schutzbar genannt Milchling war damals landkomthur der balley Franken als nachfolger Volbrechts von Schwalbach. 10 Junker Hannss von Neueneck war des oberkämmerers Hanns Heinrich von N. bruder. Vor Erasm. Neusteter ist oben im text das wörtchen »und«

schen herrn N. von Theringen in gesprech so lang aufgehalten, neben mehr andern hat manen lassen, das es zeit were aufzustehen, sonsten werden ihr f. g. eh als sie aufstehen müsen [1].

4 tagreiß mit ein wenig schnewetter. 5½ meil.

Sontag den 28 Octobris nach gehorter stillen mess und genommener fruh-suppen, darbey er [2] vorgehents tags musen pro pœnitentia, bis bei allen andern tischen angerichtet worden, fasten müssen, ist man von Elwingen bey dem margrävischen schloss Creutzberg (Trutzberg) [3] furuber, durch daz reichstetlein Weisenburg [4], bei dem dorff Pappenheimb [5], und alss man Reichling ein dorff [6] und schloss darbey uf der rechten liegen lassen, durch das dorff Ditfurds [7] uber den hemmern kam [8], bößen berg (weg), welchen ihr f. g. reidenss verricht, durch Mohnhaimb [9] (Monheim) dess pfaltzgraffen von Neüburg stetlein kommen [10], daselbsten in der vorstat collation gemacht, und von dannen vast uf lauter wießen, durch das dorff Büchbach [11], biss in das kloster Kayßerheimb kommen, alda ihr f. g. von dem johanniter fursten Johann Friderichen dess geschlechts ein Hundt von Salheimb (Sailheim) [12], alss neben Albrechten (Vlrichen) von Stotzingen dess closters Kayßerheimb comissarien, auch herren Heinrichen bischoffen

1 Diese ganze erzählung angefangen »eß hat sich auch etc.« fehlt in der zweiten handschrift. 2 Wer? Hanss von Neuenek oder Erasmus Neustetter? 3 Scheint schreibverstoß für Wilzburg zu sein, eine bekannte bergveste (früher kloster) bei Weissenburg, auf der jetzt sträflinge hausen. 4 Ehemalige reichsstadt Weissenburg im Nordgau. 5 Eher die jetzige stadt dieses namens, als das etwas südlicher davon gelegene pfarrdorf Niederpappenheim. 6 Rehlingen gerichts Pappenheim. 7 Pfarrdorf gerichts wie vorher. 8 Soll wohl heißen: kommen, oder man müsste lesen: uber den hemmern kam bößer berg. 9 Monheim städtchen in der bayerischen provinz Schwaben. 10 Es gehörte zu der nach beendigung des Landshuter-erbfolge-krieges durch den Kölner-frieden vom 30 Juli 1505 geschaffenen s. g. jungen Pfalz, d. h. jetzt zu Pfalneuburg, welches damals pfalzgraf Philipp Ludwig regierte. Vergl. meine genealogie des stammhauses Wittelsbach (München 1870) s. 181 ff. 11 Buchdorf gerichts Donauwörth. 12 Die Hundt von Saulheim waren ein hessisches adelsgeschlecht.

zue Augspurg dess geslechts von Feuringen [1], und herrn Johannssen prälaten des closters empfangen [2] und abendss stätlig tractiert worden.

Diess tags [3] seindt die kutschen eine halbe meil uf daz dorff Treuennaw [4] vor Mahnhaimb ihrr (irr) gefahren, und haubtman Bauer dem D. medico sein sammetes heüblein auffbehalten, daz er kelt muessen leiden [5].

5 tagreiß mit zimblichen doch nit stäten regen. 5 meil.

Montag den 29 diess, nach verrichten sacro in dess closters kirchen, welche anno Christi 1130 ab institutione ordinis cisterciensis 3to (35to) a comite (Heinrico) de Lecheninde (minde) fundirt [6], et in honorem b. M. virginis ab episcopo augustano Burckhardo von Ebrach (Erlbach) [7] anno dom. 1383 (1387) consecrirt worden [8], darin 25 altär, seindt beede herrn bischofen Bamberg und Augspurg mit einander von dem closter so dazumahlen mit 40 anwesenden religiosen besetzt, durch Donnawerdt (Donauwert) die stadt, welche von ihrer dhlt. in Bayern mit wenig soldaten besetzt, sonsten ein reichsstadt ist, auch durch das dorff Morsing [9], neben Dreüssing [10] her, durch Abenthouen [11], und fuggerisch dorff Behrendorff [12] bis gehn (Wessendorff) welches [13] ihrer f. g. von Augspurg zustehet, verreisst, und hat man auch unterwegs von fern zur

*

1 Heinrich V von Knörringen, erwählt 29 Nov. 1598, gest. 25 Juni 1646. 2 Abt Johann Beck von 1608 bis 1626. 3 28 October. 4 Wohl Blossenau an der straße nach Rennertshofen? 5 Das zweite manuscript verlegt diesen spaß noch in den vorigen tag und erzählt ihn auch etwas anders: da seind die gutschen eingefahren und dem medico sein heublin genommen worden. 6 Dr Ant. Steichele im b. II seines bisthums Augsburg s. 612 ff. verlegt die stiftung auf 1135 und nennt als stifter den grafen Heinrich von Lechsgemünd mit gattin und sohn. 7 Bischof Burkard von Ellerbach 1373 bis 1404. 8 Die einweihung der klosterkirche fand am 3 Nov. 1387 statt. 9 Mertingen gerichts Donauwörth. 10 Druisheim gerichts Wertingen, das römische Drusomagus. 11 Allmannshofen gleichen gerichts. 12 Nordendorf wieder desselben gerichts. 13 Die 3 (lateinische) handschrift nennt den ort Wesendorff. Er heißt Westendorf und liegt noch

linkhen handt dass bayrisch stetlein Rain gesehen [1], aldo [2] seindt ihr f. g. in Jacob Magnussen Seitzen burgers zu Augspurg hauß einlosirt, und von hochgedachten bischoffen zue Augspurg zehrfrey gehalten worden.

6 tagreiß anfenglich mit wenig regen, doch endlich mit windigem sonnenschein. 3 meill.

Dinstag den 30 Octobris nach gehorter mess in st. Georgij kirchen daselbst, und genommenen abschied von ihro f. g. auch derselben herrn thomprobsten dess geschlechtss von Gemmingen [3], herren Pließer (Plarer) thomherr zu Augspurg, den von Jarssdorff stathaltern zu Dillingen, Wolff Christoph von Westernach, auch Conraden von Wiemar dem eltern [4], ist man bei Bieberbach dem schloß und marckfleckhen [5] hindurch Lanckechweidt [6] und Mersshoven (Gersthoven) [7] beede dess thom capitels zu Augspurg große dörffer biss gehn Augspurg in die reichsstadt geruckt, hat man unterwegs Stettenhofen ein dorff zur linkhen hand liegen lassen, auch die herrschafft zur linckhen, und Deüerding hr. Antonij Fuggerss gut gesehen [8]; zu Augspurg seindt ihr f. g. in hr. Christoph von Aw hoff einlossiert, und dasselbsten taffel gehalten, die hoff junckhere aber, officirer, und daz ander gessindt in beeden wirthsheüssern zum strauß, und schwartzen adler tractiert und gespeist worden [9].

7 tag still gelegen in regenwetter.

Mitwochen den 31 Octobris ist man zu Augspurg still

gelegen, und ßeindt ihro f. g. in dem dom, darin 26 altär, die reliquiæ gezeigt worden [1], darbey hr. weyhbischoff von Bamberg daz sacrum celebriert, uffs welchess ihr f. g. den stat pfleger M. Marx Welssern in ßeiner schwachheit besucht, in dessen loßament und garten ein schöner ölberg, auch daz abentmahl von großen bildern, alss wan ßie ad vivum zu disch sessen, gesehen worden [2].

Der ander statpfleger Joh. Jacob Rainbolt [3], auch burgermeister Pauluss Welsser [4] haben wegen der stat wein, fisch und habern verehrt, die beede neben den bischofen von Freising [5] und thomprobsten daselbst herren Antonio Welssern, bey der mittagmahlczeit verblieben [6]. Nach mittag ist man ad vesperas inss thomstifft gangen, abents ist hr. thomprobsten zue Bamberg in seinen losament ein salat umb 4 fl vorgesetzt, darunder kalte schneckhen, gemachte vergülte grebs, und 3 weyße in pommeranzen stehende kertzen gebrunnen [7]. Hr. von Neüneck hatt aldo ßein pferdt widerumb mit Hl. Schlieden vertauscht [8].

8 tagreiß still gelegen auch in untermischtem regenwetter.

*

1 Die dritte lateinische handschrift schwärmt von diesem templum d. virginis cathedrale und rühmt die köstliche uhr daselbst »prope januam versus Bergam«, dann das grab Christi »ad modum hyerosolimitani factum«. 2 Marcus Welser ein wegen seiner gelehrsamkeit hochberühmter mann (so z. b. sind auch die r. r. boicarum libri V sein werk) wurde am 31 Octob. 1600 stadtpfleger. Er starb am 23 Juni 1614 eines schnellen todes. 3 J. J. Rembold wurde stadtpfleger am 2 August 1604 und starb am 21 Mai 1623. 4 Über ihn schweigt unsere quelle, P. v. Stetten. 5 Stephan von Seibelsdorf, erwählt 7 Mai 1612, gest. 18 Jan. 1618. 6 Unsere zweite deutsche handschrift behandelt die geschichte dieses tages viel kürzer. 7 Unter diesem (italienischen?) salate hat man sich doch wohl ein s. g. schau-essen zu denken. 8 Unsere dritte lateinische handschrift erwähnt noch an stadt-merkwürdigkeiten: palatium Fuggerorum in foro vinario, die 2 zeughäuser, den aquæ ductus vulgo die wasserkunst, den schönen brunnen mit der erzstatue des Jul. Cäsar, die reich mit lateinischen und griechischen handschriften versehene raths-bibliothek in der st. Anna-schule, die st. Ulrichs- und Jesuiten-kirche, den Perlach-thurm (turris berlina!) das Prittaneum patritiorum et mercatorum ubi præcipue eorum quæstus fieri solet, den einlass und den prächtigen Fugger-garten außerhalb der stadt.

Donnerstag den 1 November haben ihr f. g. gar frue apud patres (Jesuiten) daselbsten celebrieret, dan dem solenni sacro in summo templo beygewohnet, darunder ad kyrie jderman im chor auss S. Valerici (Vdalrici) kelchen mit einem silberin rhörlein zu trinckhen geben, ad evangelium ihrer f. g. 16, andern nur 4 (dl.) præsentz geben worden [1], hingegen man ad offertorium geopffert, ihr f. g. daz paten [2], andere des celebrireten hr. weyhbischoffs zu Augspurg [3] geküsst, und diss ort ad elevationem calicis, wie zu Kayssersheimb zu beeden elevationen nit geklinglet [4].

Unter dessen Alexander von Hasslang bayerischer cammer rath undt oberster [5] bey ihr f. g. angemelt worden, sie nach Munchen einzuladen und zu bekleiden, so hat sich auch hr. graff Rudolff von Helffenstein [6] zur reiße eingestellt; zue mittag im wirthshauß zum schwartzen adler ist ein brennet licht auf den tisch gestelt, undt, do ich solchess beredt, warumb es geschehe, mir zur antwort worden, weil einer am tisch ihme furgelegten kelberen bieren braten allein behalten und denselben verzehret, ßei alten hoffbrauch nach damit geendt (geandt) worden [7], und ist die sag auf D. medicum Strömeyer gangen. Alhie haben auch angefangen etliche sich in lingua

*

1 Præsentz war ein bestimmtes kleines geldreichniß für das erscheinen eines domherrn im chor, hier dem Bamberger bischofe gegenüber bloße artigkeit. 2 Patène (paténa, patina) ist das auf dem kelch des katholischen priesters befindliche kleine brod- oder hostientellerchen. 3 Hier ist unmittelbar nach: weyhbischoffs ein fehlend wort, vielleicht »hand« zu ergänzen. 4 Der zusatz: hingegen man ad offertorium etc. fehlt in der zweiten handschrifft. 5 Alex. von Hasslang war s. z. ein berühmter bayer. kriegsheld, der u. a. 1607 das exekutionskommando gegen Donauwörth führte, später am kriege gegen das erzstift Salzburg und an der schlacht am weissen berge bei Prag hervorragenden antheil nahm. Vergl. die kriegsgeschichte von Bayern von J. Heilmann b. II, s. 4 ff. 6 Graf Rudolph, geb. zu Wiesensteig am 7 Mai 1587 und gest. am 20 Sept. 1627, hatte sich dem Bamberger bischofe auf dessen Romreise freiwillig angeschloßen. Seine absicht war, mitglied des spanischen ritterordens vom hl. Jacob zu werden »deme« der spanische ambassadeur zu Rom kreutz und titel des ordens »zusambt einer jerlichen pension zu assignirn« ersucht ward. 7 Dr F. Dahn thut dieses spaßhaften gebrauches in seiner volkssitte Schwabens (Bavaria b. II, s. 827 ff.) keinerlei erwähnung.

italica zu uben, und Joachim von Siedtphan leib-balbierer nießen pro prœsano gesagt [1], dan ein stalljung furgeben, er fang an welsch zu lernen, könne schon senior pro signor, weiß aber nit waß bedeut [2].

9 tagreiß mit sehr windigen doch trucknen wetter. 6 meill.

Freitag den 2 Novembriss alss ihr f. g. der weg ad ecclesiam s. crucis darinnen Augustiner ordens bericht, recht [3] von einem burger angewießen, hat Philla (Philipp) von Reudt demselben auff offener gassen ein maulschellen geben [4], und ist in derselben kirchen post officium pro defunctis sacra hostia quædam in particulam carnis conversa gezaigt worden, de quo miraculo singularis impressa est historia [5] und do man nach eingenommener mahlzeit auß Augspurg uber den Lech in daß bayerisch landt, bey dem stetlein Friedtberg furuber kommen, hat man ein capelln in loco quodam insula Lici dicto, wo st. Affra martyrissiert worden, gesehen, deren gantzer corper neben (s. Ulrici) und s. (Simperti) corpern in st. Ulrichs kirchen zue Augsburg liegen [6]. Weiteres durch Kießing [7] den Jesuiten zue Augspurg zustendig und Heuneßberg (Hamersberg) [8] bey [9] oberhalb Dithenbach [10], so zur linckhen hand liegen, Mittelstatten [11] zur rechten handt, durch Lengenmaß [12] und davon [13] Geusselhouen [14] und Pillersberg [15] beede

*

1 Muß richtiger auf italienisch heißen: pro (i. e. prosit) e sano, und gesund. Man sagt aber auch zum niesenden: sta sano, bleib gesund, pro sano zum gesunden. 2 Von diesen sprachstudien schweigt die zweite handschrift gänzlich. 3 Wenn obige maulschelle einige berechtigung haben soll, so müsste wohl statt »recht« gelesen werden: schlecht, d. h. der bürger habe den bischof absichtlich irrgeführt. 4 Auch dieser vorgang fehlt in unserer zweiten handschrift. Die dritte (lateinische) giebt sich mit solchen referaten schon gar nicht ab. 5 Vergl. Pauls von Stetten geschichte von Augsburg II, s. 69. 6 Vergl. neuestes taschenbuch von Augsburg im jahr 1830, s. 82 ff. 7 Kissing ist bekanntlich die heimstätte des berüchtigten s. g. bayerischen Hiesels. 8 Hörmannsberg gleichen gerichtes. 9 Vielleicht zu ergänzen: Mering. 10 Tegernbach gerichts Bruck. 11 Mittelstetten dorf gleichen gerichts. 12 Längenmoos desselben gerichts. 13 D. h. von Längenmoos. 14 Günzelhofen im nämlichen gerichte. 15 Schloss

dörffer und schloßer, darbey zur linckhen handt liegen lest, durch den vorhoff dess schloß ein (?) hansselguet [1] fort passiert, und Buch [2] zur rechten handt liegen lassen, ist man zu Burckh (Bruckh) einen schönen marckhfleckhen eingekeret, welcher auch sonsten wegen dess darbey ligenden closters s. Benedictj ordens Fürstenveldt in nomine illius monasterii sic dicti genant wird [3]. Unterwegs ist haubtman Bauer mit seinem roß uber und uber gefallen, doch ohne schaden.

Abents ist p. prior von Wurtzburg fur den pfarherrn von Morsing [4] angesehen worden, und ist der wirth zur gulden cronen auff solcher meinung gelassen worden, daz er zum wenigsten sein bruder sey, deßwegen er ihme desto freundlicher zugesprochen. Eß haben sich auch Athanasius und D. Strömeyer in vigilia omnium sanctorum auf einem geschriebenen zettel auss dem wirthshauß ad collationem abgeholter 3 maß wein halb sehr besurgt, weilen Georg Eder ein decretum darauf gehabt, daz sie auss befelch ihrer f. g. selbst bezahlen sollen [5].

10 tagreis mit gleichmessigen windigen wetter. 3 meil.

Sambsstag den 3 Novembris seindt mir durch Heinrich-Eschig [6], darbey durch daz wasser die Amor genant [7], durch Metze [8] vnd darein flisendess wasser die (Wirm genant [9]) durch

*

1 Offenbar schloss Nanhofen gerichts Bruck. aus dem auch unsere zweite handschrift nichts zu machen wußte. 2 Puch bei Bruck gleichen gerichts. Hier in der nähe starb einst kaiser Ludwig IV der Bayer eines plötzlichen todes auf der bären-jagd. 3 Kloster Fürstenfeld, Cisterzienser- nicht Benedictiner-ordens, ist, wie allbekannt, eine stiftung herzogs Ludwig II (des strengen) von Bayern zur sühne der ermordung seiner ersten gemahlin Maria von Brabant. Der dabei liegende schöne marktflecken an der erfrischenden Amper ist jetzt von München aus vielbesuchte eisenbahn-station. 4 Moorenweis großes pfarrdorf bei Bruck. 5 Der größte theil dieser Bruck betreffenden erzählung fehlt in der zweiten handschrift. 6 Muss wohl heißen: durch Emmering (und) Esting, welche beide dörfer an der Amper und an der straße nach München liegen. 7 Amar sagt unsere zweite deutsche handschrift. Es ist natürlich die schon mehr erwähnte Amper. 8 Menzing (ober) dorf bei München an der Würm gelegen. 9 Die aus dem Würm- oder Starnberger-see abfließende Würm.

Neuhaußen [1], alle dorffer bis gehn Munchen die haubstat in Bayern kommen.

Unterwegs 3 hirschen [2], und 1 haaßen im feldt, von fern daß guet Schleüssheimb gesehen, darauf dazumahl ihr f. dhl. hertzog (Wilhelm) geweßen. Eß seindt ihr dhlt. hertzog Albertus [3] ihrer f. g. mit 50 archibußier und 12 kutschen entgegen kommen, biss uber dass hochgericht herauss, und dieselben in daz schloß einbegleidt, darbey diss sonderlich zu vermerckhen gewest, daz alle kutschen mit 6 pferden angespant geweßen, allein dess hertzogen kutschen mit 4 pferden uf welchen ersten zweien der eine kutscher, der ander uf dem fodern kutschen truhelein gesessen.

Nach der mitagsmahlzeit in dem gemach, da die edelknaben, cantzleyverwanthen und cammerdiener gesessen, ist auch ein taffel von dess Duca dj Vademont des hertzogen in Lothringen bruder [4], so auch zue Munchen gewest, hoffgesindt gespeist worden, die unter werenden essen allerley englische, frantzösische, italienische und teutsche, und auch zum theil gar unzuchtige lieder gesungen, musicirt, sonderlich ein schalksnarr, der dieße sprach alle gekont, wie auch andere zimlig getrunckhen [5]. Nachmittag haben [6] die capuciner besugt, und die vesper in der schloß kirchen gehört.

11 tagreiß still gelegen in schönem wetter und sonnenschein.

Sonntag den 4 Novembris haben ihr f. g. in summo templo b. virginis ad altare s. Bennonis celebrirt, und illius reliquias besehen, darauf die hoff predig, welche P. Schratel s. J. (societatis Jesu) de invidia et inimicitijs inter aulicos gethan [7] und

*

1 Zwischen Nymphenburg und München. 2 Die hirsche u. s. w. dann Schleissheim sind in der zweiten handschrift nicht genannt. 3 Herzog Albrecht, genannt der Leuchtenberger, herzog Maximilians I jüngster bruder. Beide waren bekanntlich söhne herzogs Wilhelm V., 4 Franz graf von Vaudemont, geb. am 27 Febr. 1572 wurde nach dem ableben seines bruders Heinrich (der am 31 Juli 1624 starb) herzog von Lothringen und verschied als solcher am 14 Oktob. 1632. 5 Die ganze mittagmahl-beschreibung fehlt in der zweiten handschrift. 6 Scilic. wir. 7 Pater Georg Schröttel errichtete 1612 mit herzogs Maximilian consens eine congregation der herren und bürger zu u. l.

statliche musicam gehört, darnach auch der hertzogen uberauß statliche capellen besucht [1].

Nach dem mittagessen in dem lusthauß ihrer f. dhlt. hertzog Maximilian in Bayern [2] und duca dj Vademont kurzweilig zugesehen, undt abents der mahlzeit widerumb beigewohnt, dazumahlen die gefursten personen allein, alss zufoderst ihr f. g. hertzog Wilhelm der vatter, Maximilian und Albertus sambt ihren beeden gemahlin [3], auch noch ein freülein ihr der hertzogin schwester [4] und duca dj Vademont in der taffel (zu mittag) gesessen, hinzwischen [5] sich die musicanten auch wiederumb mit allerley instrumenten hören lassen undt Jonass Schießell mit dem Philla (Philipp) von Reudt kurtzweil getrieben. In der taffelstuben, do die edelknaben und andere officirer gesesen, hat sich ein seltsamer musicant befunden, der zu seinen gesang loco instrumentj mit der handt unter der achsell tanquam strepitus ventris exercirt, und alle sehr lachent gemacht [6].

12 tagreiß in lauter regen. 4 meil.

Montag den 5 Novembris umb eilff uhr ist das hoffgesindt nach genommenen abschied von hr. thomprobsten, thomdechant weybischoffen, hoffmarschalckh, Georg Edern secretario, den einspennigern, und der Philla von Reudt [7], von Munchen zur

*

frauen verkündigung, wofür in der hofzahlamtsrechnung dieses jahres 200 fl verrechnet sind. 1 D. h. die noch bestehende s. g. reiche kapelle in der jetzigen k. residenz, welcher gebäude-theil 1612 schon vollendet war. 2 Die s. g. herzog Maxburg, welche der hof dortmals gemeinschaftlich bewohnte, weil die eigentliche residenz umgebaut und erst 1616 vollendet wurde. 3 Die gemahlin herzogs Maximilian war die prinzessin Elisabethe von Lothringen, des grafen Franz von Vaudemont schwester. Des herzogs Albrecht gemahlin dagegen war seit 12 Febr. laufenden jahres (1612) die gräfin Mechtilde von Leuchtenberg. 4 Kann keine andere gewesen sein, als prinzessin Magdalene herzogs Wilhelm jüngste tochter, welche ein jahr darauf den herzog Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg heiratete. 5 Von hier ab fehlen in der zweiten handschrift weitere mittheilungen über diesen tag. 6 Wir haben es hier schwerlich mit einem dudelsack-pfeifer zu thun. 7 Diese ganze stelle ist etwas unklar. Unsere zweite deutsche handschrift sagt deutlicher: hie haben von uns abschied genomen die von Bamberg hr. dombropst domdechant weybischoff hofmarschall secretarj, 3 ein-

rechten handt dess fluss (Ißers) durch Oberstenndt unnd Sickaw (Sichau)[1] beede dörffer, alsdan durch (lautter wald) bis gehn Wolfershaussen bayerischen marckhfleckhen fortgeruckt (alda ein Ellwanger Michel Bez schulmeister ist) welcher an dem wasser Leusaw[2], und seindt vast woll[3] der vorreisenden, also ihr f. g. so ein halbe stundt hernach kommen, auff daz schloß daselbst mit salve schiesen empfangen worden. Unterwegs hat hr. oberster cämmerer dan 3 tausch umb pferdt, mit einem von .... getroffen. Herren (Lammersshein) vicedonit in Kernthen[4] ist sein jung mit sambt der lieberey[5] und kleidung, nur daz er hat zu fuß gehen sollen, gar dahinden blieben undt aussgerießen.

Bey der nachtmahlzeit hat einer der eßell Georg (hat esel Jerg) guet kurtzweil gemacht, indem er an einem dehenen haffen[6] einen zimlichen dickhen steckhen in 4 stückh zerschlagen, auch etliche dickhe hülzene deller darmit zerschmiesen, da doch der haff gantz geblieben ist: Dießer verfolgt die esel, wie Philla von Reudt die gaiß[7].

13 tagreiß mit ein wenig regen zum anfang, darnach trüben doch druckenen wetter. 3 meill.

Dinstag den 6 Novembr. nach gehorten sacro in s. An-

*

spenniger mit dem kurtzweiligen rat Philipp von Reidt. Wir aber sind zur rechten hand des fluss etc. Für die auslösung fürstbischofs Johann Gottfried und beziehungsweise seines gefolges in München finden sich, von einigen kleineren nachtragsposten abgesehen, in der hofzahlamts-rechnung pro 1612: 1108 fl 12 kr verrechnet. 1 Obersendling und das ziemlich weit davon entlegene dorf Icking, gerichts Wolfrathshausen, denn Hohen-Schäftlarn, welches zwar auch an dieser straße liegt, wird doch wohl nicht gemeint sein. 2 Loisach. 3 Soll heissen: voll. 4 Bamberg besaß ehemals große besitzungen in Kärnthen, welche im namen des fürstbischofs ein vicedom verwaltete. Dies war damals der Bamberger domherr und propst an der alten kapelle zu Regensburg Joh. Caspar von Lammersheim. 5 Livrée. 6 Dehene häfen sind s. g. irdene häfen, d. h. solche aus erde. Vgl. J. A. Schmellers bayerisches wörterbuch in der G. K. frommannschen ausgabe I, 140 und 481 sub voce: decheln, täheln d. h. aus thon. 7 Dieser satz ist wieder nicht klar. Auch verdient vielleicht bemerkt zu werden, dass den kurtzweiligen Philipp von Reut sein entschluss, wieder nach Bamberg zurückzukehren (vgl. oben s. 39 anm. 7), gereut haben muss, da er sich noch im reisegefolge des bischofs findet.

dreæ pfarkirchen zue Wolfrißhaussen ist man durch Königsdorff, darinnen ein schloß zur linckhen handt der Leüsaw [1], bis durch dass dorff Bayern in dass kloster Benedictj Beyern kommen, in welchen 20 religiosen ordinis Benedictj seindt, hoc monasterium burense fundarunt Francorum regis Carolj, qui magni monarchæ Caroli avus fuit, cońsobrinj. Ao. Christi 740 [2]. Quibus præfecti abbates rexerunt unus post alium Landfridus 35, Waldramus 39, Elibardus 46 annos [3].

Unterwegs haben mir in dem gebirg schnee gefunden, seindt von Bruckhauss biss zue dießen nachtlager inclusive von ihr dhlt. in Bayern zehrung frey ausgehalten worden.

14 tagreiß.

Mitwochen denn 7 Novembris seindt ihr f. g. nach dem sacro die reliquiæ sonderlich darunder caput s. Anastasij in der neben capellen gezeigt worden, undt ist in der haubkirchen an dem conseruato (?) imago Christi mit einer weinreben in der rechten, und dryen kornhelmen in der linkhen handt gemahlen, quid significet nescio [4], dorauf man fortgeruckt, durch Riédt [5], neben den Kesselsee [6] zur linckhen handt (nach Hochhalt?) dabey man vorspan genommen, uber den Kesselberg (da haben 10 oder 12 pferdt an der lehren gutschen zu ziehen gehabt) in dessen mitte bey der bruckhen, do man es zum Kesselstein nennet, eine steine taffel dess hertzogen Albrechten der dickh von Bayern [7] desselben wegen uf seine

*

1 Vielleicht schloss Eurasburg gerichts Wolfrathshausen? 2 Vergl. über die stiftung dieses alten berühmten bayerischen klosters Benedictbeuren in dem band VII der monumenta boica die præfatio. 3 Der obige nachsatz: quibus præfecti fehlt in der zweiten handschrift. Übrigens heißt der dritte abt des klosters nicht Elibardus, sondern Elilandus. 4 Meichelbeck erwähnt in seinem chronicon benedictoburanum unter den »picturæ« der klosterkirche nichts dem ähnliches. 5 Ried bei Kochel gerichts Tölz. 6 Dieser name für den Kochelsee, den seltsamer weise beide handschriften und zwar ganz deutlich bieten, ist neu und sonderbar. Sollte er mit dem nahen Kesselberge zusammenhängen? 7 Ein solcher beiname für Albrecht III (IV) von Bayern ist mir neu. Vergl. meine genealogie des erlauchten stammhauses Wittelsbach (München 1870), s. 34.

kosten ao. 1497 (1492) bauen lassen [1], bis man neben dem Wallersee [2] zur rechten, biss zu dem wirthshauß und vischersheußern zu endt des sehess gebaut, kommen, doselbst mit dem comitat collation gemacht [3], alss dan seindt ihr f. g. mit etligen der herren officireren uff dem sehe neben Margarethæ capellen, so neben am uffer stehet [4], ein meil wegs fortgefahren, und daz andere hoffgesindt zue landt uber den berg vortgeschickht, dan gesambt durch Wolgay [5] in den fleckhen eingekehret, so in den waser die Iser ligt, und dem hr. bischoffen zue Freysingen zuestendig, auf dem Waldther sehe (Wallersee) fahren die vischer in kleinen nachen (oder schifflin) die von gantzen holtz außgehieben ßeindt [6], und do sie etliche personen darauff mit einander fahren wollen, binden ßie deren zwen, drey oder mehr zußammen. Alhie ist der laggey Wolff Widman in ohnmacht gefallen, aber sich bald wider erholt [7].

15 tagreiß. Anfangs mit kalten starckhen wind darnach schönen hellen wetter. 3 kleine meil.

Donnerßtag den 8 Novembris [8] ist man post sacrum im gebirg fortgezogen zu linckhen handt des Iserß alss man nach Scharnietz (Scharnitz) [9] kommen, haben ihr dhlt. ertzhertzog Maximilian von Inssbruckh auss deroselben jägermeisster Hannßen Sneckman (Schenkhen) von Staufenberg als commissarium entgegen geschickht, welcher daz gleidt vor dem dorff ehe wan man durch die Ißer gefahren, bey einem großen stein angenommen, der bayerisch commissarius aber, so ihr f. g.

*

1 Das jahr 1492 ist das richtige. Als erbauer wird der Münchener patrizier Heinrich Barth genannt und findet sich die inschrift des gedenksteins in von Obernbergs reisen durch Baiern b. I, s. 86 f. abgedruckt. 2 Waller- oder Walchensee, an den man vom Kochelsee nach besteigung des Kesselbergcs gelangt, 2532' über dem meeresspiegel und 900' tief. 3 Jetzt pfarrort Walchensee mit viel besuchter post. 4 Der weiler Zwergern mit der am Walchensee liegenden filialkirche st. Margareth gehört zur pfarrei Walchensee und zum bisthum Augsburg. 5 Wallgau kirchdorf gerichts Werdenfels. 6 Es sind damit die so genannten einbäume gemeint. 7 Diese ohnmachts-geschichte fehlt in der zweiten handschrift. 8 Vom 3 bis 7 Novbr. incl. fehlen in der lateinischen handschrift alle einträge. 9 Grenz-pass zwischen Bayern und Tyrol (porta Claudia).

auch dahin begleidet, hat seinen abschied ehst in dorf darinnen unnd uber den wasser genommen, darauf etliche alte weiber ihr f. g. mit einer handtßwehlen auffgehalten, bis sie sich mit 1/2 fl gelöst [1], seindt dissmahl nur bis gehn Sehfeldt [2] gezogen, aldo den halben tag still gelegen, da sich dass hoffgesindt alles zur beicht und communion beraithen sollen. Einer von Mittenwaldt bey dem der medicus, secretarius, und canczelisten gelegen, ist seines trinckhgelts oder zettels wegen dem comitat zue roß bis dahin nachgevolgt, weiln er sich mit einem 1/2 fl nit hat begnügen lassen, und hat furgeben, er sei nit des geldts halb sondern darumb mitgezogen, weiln ihm die außzahler, als der cammerdiener Stephan, und Veit Neümeister kuchenschreiber lugen gestrafft, die er ihnen widerumb wolle in den bußen schieben. Hat sonsten hochgeacht dass er dem medico qui fuit ebrius unnd abents zuvor ex sua liberalitate geld fur wein außgezahlt, nachfolgenden morgens nichts darumb wissen wollen, und mit Athanasio den wermudt wein dafur wollen holen lassen, ille merito aufstosig worden, dass beede hinter dem ofen machen mueßen, bis das er sein geldt widerumb bekommen hat. Als man dießes morgens suppen gessen hat, hat hr. Georg Baumhard dass benedicite furgelesen. Quem diabolus duxit ad templi pinaculum, is benedicat nobis hoc jentaculum [3].

16 tagreis mit schönen sonnenschein und warmen wetter. 3 kleine meill.

Freitag den 9 November hat sich der ganze comitat gar wenig außgenommen in der kirchen zue Sehefeldt (Sefeldt)

*

1 Dass an der Tyroler-grenze dortmals alte weiber das recht hatten, hohe reisende mit handzweheln i. e. handtüchern gegen lösung aufzuhalten, mag als ein vielleicht neuer beitrag zur dortigen heitern volkssitte gelten. Hier bricht übrigens die zweite handschrift plötzlich ab und beginnt auf der folgenden seite erst wieder am 19 November mit ihren reise-notizen. 2 Dorf Seefeld auf einer sehr kalten hochebene im Scharnitzthale gelegen. 3 Diese unsaubere geschichte, wobei wieder der stets durstige medicus dr Stromayer die hauptrolle gespielt zu haben scheint, ist in der zweiten handschrift völlig mit stillschweigen übergangen.

die den Augustinern [1] befohlen, zur beicht und communion eingestellet auff dem altar da sie (sich) daz miraculum zugetragen hat, von dem ein taffel vor dem chor zur linckhen also latinis verbis geschrieben stehet. Noverint universi et singuli, quod ao. a nativitate dom. 1384 quidam dictus Oswaldus Mulser (Müller) [2] ex nobili ortus prosapia, hic in Seveldt, et ibidem in castro vulgariter schloßberg nominato residens tempore paschali quo Christi fideles ex præcepto ecclesiæ ad ss. eucharistiæ communionem accedere solent, maiori hostia, et non ut cæteri pauperum communicare nitebatur: Ex timore itaque huic perniciose sacerdos assentire volens, sed dum venerabile sacramentum supra linguam antedictj Oswaldi poneretur, ecce miraculose ante altare terra se aperuit ac si ipsum Oswaldum prorsus deglutire vellet, et vir ille usque ad genua cecidit [3]. Quo facto ss. hostiam ipse sacerdos ex huius ore arripiens, in scrinium ad aliud sacramentum reposuit. Prædictus Oswaldus in molestam incidit ægritudinem, pœnitentiam agens et confessus certo supervivens tempore dominum mortuus est in domino. Postea quidem Parcival Weinbecker eques auratus monstrantiam fieri ordinavit, advocans omnes sacerdotes in duobus milliaribus morantes, qui hoc tam salubre sacramentum monstrantiæ devotissime imposuerunt, et propter linguæ humilitatem supra quam posita erat, quædam reflectio in adoranda hostia facta. Igitur miranda omnipotentis dispositione rubedo instar guttarum sanguinis in sacramento fiebat, quæ mirifice usque in hodiernum cernitur.

Bey der nachtmahlzeit hat Jonas Schießell von Munchen neben zweyen seinen zur abentheüer wol abgerichten jungen

*

1 Diese »d. virgini s. Oswaldo et s. Sigismundo« geweihte kirche wird, erzählt unsere lateinische handschrift, insbesondere am sonntag judica von fremden stark besucht »propter miraculum quod anno 1384 ibi accidit«. Das weitere folgt oben im text. 2 Joh. Jak. Staffler, der diese geschichte in seinem trefflichen buche »das deutsche Tirol und Vorarlberg« b. I, s. 390 f. mit dem schönen zusatze von den drei rosen der gemahlin Oswalds erzählt, nennt letzteren gleichfalls Milser. 3 Die lateinische handschrift fährt fort: qui cum altari inniti vellet, digitorum vestigia velut in ceram impressa illic reliquit. Vergl. Stafflers erzählung am oben angeführten orte s. 391.

von Munchen aus, bey ihr f. g. eingestellt: also in gesambt fortgeruckt [1] durch Reuth [2] zur linckhen, durch den marck zu Erla [3], darbei uf dem berg ein schönes schloß [4], von dannen zue s. Martins aldo zur linckhen hand vast mitten in dem felßen ein crucifix so 40 schue lang soll sein [5] stehet zum warzeichen, dass Maximilianus primus eh wan er zum kayserthumb kommen, sich doselbst (feras illas insectando die gembsen) hinab verstiegen gehabt, und nit widerumb von dannen kommen können, bis uber 2 nacht und 2 tag nach gezeigten hochwürdigen sacrament sich einer in gestalt eines bauern gefunden, der ihme den weg widerumb herab gezeigt, welcher aber, do er hat pro beneficio sollen remuneriert werden, sich nit weiters finden lassen. Es seindt aber noch heutigess tags in dem dabey ligenten dorff personen die dohin auff und absteigen konnen [6].

Balt do man von dannen in daz nechste dörfflein kommen, haben ihr dhlt. ertzhertzog Maximilian ihrer f. g. abermahls den freyherren Christophen von Wölckenstein gehaimen rath etc. mit etligen von adell und lehren kutschen entgegen geschickt, seindt also von dem ordinari weg durch den thiergarten bey einen jaghauß furuber uf lauter wießen bis gehn Inßbruckh eingeholt worden, bis bey dem dorff Hettingen [7] zur rechten furuber mir in die statt, aldo uf dem marckh daß gülden tag [8] stehet, unnd in den palast kommen, aldo ihr dhlt. ihrer f. g.

*

1 Die lateinische handschrift fügt an: nono die per montem excelsum vulgo der Zigelberg (Zirlberg) pervenimus etc. 2 Dorff Reith im kaiserlichen landgerichtsbezirk Telfs. 3 Offenbar das große dorf Zirl gleichen landgerichtsbezirks. 4 Schloss Fragenstein, dessen einst weitläufige gebäude jetzt ruinen sind. 5 Staffler giebt a. a. o. (I, 371) die höhe dieses »geschnitzten kolossalen crucifix-bildes«, bei welchem noch lebensgroße neben-statuen der mutter Jesu und des jüngern Johannes sich befinden, zu 18' an. 6 Unsere lateinische handschrift verbreitet sich über diese bekannte geschichte mit großer ausführlichkeit. etc. et vulgo creditum est, angelum custodem fuisse a Deo missum etc. Der verfasser der ersten deutschen handschrift scheint diese ansicht weniger getheilt zu haben und Staffler (a. a. o. I, 371) nennt den »kühnen gemsenjäger«, der Maximilan endlich wieder auf den rechten weg brachte, einfach: Oswald Zips. 7 Hötting großes dorf unmittelbar bei Innsbruck gelegen. 8 Das goldene dach am sogenannten stadtplatze.

herab bis in dem hoff entgegen gangen, und in daz zugerüst losament begleidet; und weiln so woll ihr dhlt., als ihr f. g. wider in ßein gemach gangen, ist ferners dießen abent nichts sonderligs zu sehen gewest [1].

17 tag still gelegen bey schönen hellen wetter.

Sambßtag denn 10 Novembr. ist man still gelegen. Ihr f. g. daz sacrum zu frue bey denn patribus s. J. gehört [2], die mahlzeit in der taffelstuben eingenommen, dobey doch ihre dhlt. auch sonsten keinmahl erschiennen, und nach mittag gehn Hall ein meill weg beser hinunder an der I . . . . . . gereist, doselbst die müntz und saltzstatell [3] besichtiget.

18 tag still gelegen der sich erstlig mit regen, abendts mit sonnenschein hat sehen lassen.

Sontag den 11 Novembr. Vor mittag ist ad solenne sacrum in dem parfußer closter, wo die 6 grose stattliche von mes [4] gegosene biltnußen der ertzhertzogen in Osterreich stehen [5], wie auch zu der mittagsmahlzeit ein stattliche musica gehalten, darbey Jonas Schiessell auch mit allerley kurtzweil hören lassen.

Abents aber seindt ihr f. g. in dem gemach blieben, und sich ausser desselben ein zwietracht zwischen hr. Rudolphen grafen von Helffenstein, und obgedachten obersten jägermeistern Schenckhen fast auf rauffen und herausfordern zuge-

*

1 Über die pracht und schönheit des palastes zu Innsbruck verbreitet sich die latein. handschrift mit großer sich überall gleichbleibender verwunderung. Vergl. Staffler a. a. o. (I, 413 f.). 2 In der sogenannten Jesuiten- oder dreifaltigkeits-kirche, aber nicht in der jetzigen, die zugleich als universitäts-kirche gilt, zu welcher erst am 1 Mai 1627 der grund gelegt wurde, sondern in jenem kleinen gotteshause, das schon 1571 bestand. 3 Hall bei Innsbruck ist ja alte salinenstadt. 4 I. e. messing. 5 Auch der sogenannten hof- oder Franziscaner-kirche und des darin befindlichen grabmals kaisers Maximilian I gedenkt die lateinische handschrift in phrasenhafter lobrede, indem es letzteres ziemlich genau beschreibt. Selbst die sogenannte silberne oder Welser-kapelle wird hier nicht vergessen; aber in der zahl der das kaiserliche grab umgebenden kolossalen erzfiguren irren beide manuscripte ganz beträchtlich. Es sind deren, wie bekannt, 28.

tragen, deswegen folgents tags die sach zum theil verglichen; dieses tags seindt ihr f. g. sub sacro des leidigen todtfals hr. bischoffen zue Eystatt berichtet worden [1]. Abents post vesperas ist des Paulußen von Taxis so auf der post wohnet, sein sohn mit seiner braut zu kirchen gangen, welches man ein abent hochzeit nennet, darbey viel graven und herren, die bei hoff doselbst bediennt sein, erschienen. Es ist auch dießes abents des jungen von Bickhen diener seinen vorgeben nach von einem unbekanden, auß geheis des futtermeisters Carol P . . . . . . (quod tamen nescitur [2]) durch daz wammes gestochen, aber am leib nit verwundet geweßen.

19 tagreiß mit schönen warmen sonnenschein aber uberaus bösen steinigen . . . . weg. $3^{1}/_{2}$ meil.

Montag den 12 Novembr. umb eilff uhr ist die raiß von Inßbruckh widerumb fortgangen in daz nechst darbei ligent dorff Wilthaw, dorinnen ein cistertienser closter [3], und noch ein kirch, die man sagt von einen rießen (Haimone, gest. 878) gebaut zu sein, desen leng 12 werckschuhe und 4 zöll doselbst gezeigt worden [4]. Auch ein jung aines trachens, den er nahent darbey im gebirg sol umgebracht haben [5]. Biss dohin seindt ihre f. g. abermahls von hr. Christoph von Wolckenstein begleidet worden, hat pater Horrion [6] auch von einem riesen so unter den Thartern [7] gefunden worden, und also dickh gewesen, wan er auff der saülen gelegen [8], daz kaum ein groser mann uber ihn hinübersehen können [9]. Von fern sihet man daz schöne schloß Amers [10] als dan gehet der Schönberg [11]

*

1 Bischof Johann Konrad von Gemmingen war am 7 Nov. laufenden jahres mit tod abgegangen. 2 Fügt in parenthese die erste handschrift bei. 3 Dorf Wilten an der Sill birgt ein uraltes Prämonstratenser-chorherren-stift. 4 Des riesen breite betrug nach der lateinischen handschrift 4 schuhe, nach Staffler (a. a. o. I, 495) war er 9' hoch. 5 Diese gründungs-sage führt Staffler (a. a. o. I, 495) noch weiter aus. 6 P. Joh. Horrion doctor der theologie und beichtvater bischofs Johann Gottfried. 7 Tartaren. 8 Auf der seite? 9 Ist nach »können« einzuschalten: erzählt. 10 Ambras bekanntes schloss in der nähe von Innsbruck auf stattlicher höhe mit reitzender aussicht. 11 Im kaiserlichen landgerichtsbezirk Mieders.

an, und kombt man zu Reudt [1] auch zu unter Schonbach [2] durch, doselbst weiln man ein umbtrunckh gehalten, herr Adam von Wolckenstein mit ßeinem pferdt gefallen.

Weiters ist man uber den berg in daz dorff auch Schonbach [3] genandt, biss in den marckhfleckhen Mader [4] kommen, welcheß vor alten zeiten ein stat gewesen, und noch ein schlos [5] auch 4 kirchen hat, haben ihr f. g. in der furnembsten kirchen ad b. virginem imaginem salvatoris gesehen, wurd zu Christj elendt genant [6], welches noch bey menschen gedenkhen vor wenig jahren in dem darbeyfließenden wasser Sill ohne bewust wo her es kommen, herabgefloßen, und dießes orts still gelegen, dan erhoben und in die kirchen gestelt worden. Gar nahent darbei ist templum s. Erasmj [7], und hat dießes orts s. Severinus apostolicus noricus gewohnt. Dießeß orts seindt viel messerschmidt, die gar gute meser machen; ehe dan mir noch ein gute halbe meill wegs von dannen in den marckhfleckhen Steinach kommen [8], und in der födern cantzlei kutschen dr Strömayer eines polackhen carmen penthametrum cantando erzehlet, huius tenoris. Martinus hæc scripsit Polonus atque homo: hat der kutscher dass andermahl dess . . . . . . [9] vergessen, und auff die aufsetzung kommen, daz seine gefürte homines salva venia in kott gelegen, aber Gott lob ohne schaden widerumb auffgestanden [10]. Alhie ist hr. Thomas fürschneider wegen zu viel in Inßbruckh genommenen trünckhlein, und darauff geubten pallenspils secundum iudicium

*

1 Jetzt Greit, auch Kreith im selben kaiserlichen gerichtsbezirke. 2 Muss heißen: Unterschönberg, weiler mit einem wirtshause und kirchlein an der alten poststraße nach Italien. 3 Dorf Schönberg 3245' über dem meere nahe bei Mieders an gleicher straße. 4 Markt Matrei am linken ufer der Sill. 5 In stolzer höhe gelagert, sagt Staffler, »ein gut besorgtes umfangreiches gebäude« (a. a. o. I, 951). Es heißt jetzt auch schloss Trautson oder Auersberg. 6 Dieses hochgeschätzte statuen-bild unseres herrn im elendt wird von vielen nahen und fernen wallfahrtern gläubig besucht. Staffler I, 950. 7 Scheint bei der feuersbrunst 1748 niedergebrannt und nicht wieder aufgebaut worden zu sein. 8 Dorf am linken ufer der Sill. 9 Wird zu ergänzen sein: des fahrens oder des zügels. 10 Wir lernen den begleitenden medicus dr Stromayer mehr und mehr als einen rechten schalk kennen, der zumal stets reichlich durst spürt.

medici ubel auff worden.

20 tagreiss.

Dinßtag den 30 Novembr. von Steinach aus durch beede dörffer Staufen [1], undt zum Gries zu einer messenen taffel, daran außgestochen, wie Carolus V imperator et Ferdinandus rex Hungariæ so miteinander uneinß gewesen, ungefehr zusamen gestoßen, und dadurch widerumb verschönt worden [2], von dannen dem berg auff zue Burg [3], einem zohlhaus (darbey ein kirchen auch ein burg zur linckhen in felsen gebaut) [3], biss mitten uff den berg zur post, do man es denn Bremern (Brennerum montem [5]) desswegen nent, weiln doselbst die beede waser Sill und die Eisseckh [6], so bis dohin gegen uns gefloßen, auffhören und daz wasser der Bremen genandt, angefangen mit uns zuefließen [7]. Seindt also durch den fleckhen Gossess [8], zur linckhen daß schloß Straßburg [9] und der zohll zur linckhen [10], beede hr. bischoffen zue Augspurg zustendige ort [11], do unß die erste senfften, und darinnen der ertzhertzog zu Inßpruckh beichtvatter begegnet, bis in daz stetlein Stretzing kommen.

Unterwegs hat Hannß Christoph von Knörigen, weiln ihme sein uberseher Georg Metzler kein geldt geben wollen, den zohlschreiber zum Lurckh alss seines hr. vettern des bischoffs zue Augspurgs [12] diener umb geldt ansprechen lasen, der darleiher aber schon [13] im haus geweßen, sich verlaugnen

*

1 Dörflein Stafflach' am eingange in das Schmirnthal. 2 Muss heissen: versöhnt. Diese zusammenkunft beider fürstlichen brüder, eine einfache gegenseitige begrüßung fand in Blattl, 3/8 stund von Gries, am 3 Mai 1530 statt. Staffler I, 969 f. 3 Die zollstätte heißt Lueg, nicht Burg. 4 Schloss Lueg. Die den heiligen Sigmund und Christoph geweihte capelle wurde 1449 caplanei. Jetzt ist sie in privatbesitz. Vergl. Staffler I, 969 f. 5 Vergl. Staffler I, 936 f. und bezüglich der gemeinde II, 40 f. 6 Der Eisack. 7 Von einem solchen gewässer weiß Staffler nichts. Andern geht es nicht besser. 8 Dorf Gossensaß am fuße des Brenners. 9 Schloss Straßberg, nach Staffler II, 35 schon 1600 eine ruine. 10 Ist das alte zollhaus Lurx gemeint. 11 Über diese zugehörigkeit schweigt Staffler völlig. 12 Bischof von Augsburg war dortmals, wie wir schon früher gehört, Heinrich V, ein

lassen, und deme von Knöringen der . . . . . .[1]) nit angangen.

21 tagreiß in lauder regen, durchweg zweien vorgehenden tag gleich.

Mitwochen den 14 November post celebratum sacrum in templo hospitalis[2] zu Stretzing (Stercinga)[3] seindt wir bei der pfarr Mariæ kirchen außerhalb des stetleins[4] und darbey liegenden teütschß haus[5] furuber, zwischen zweien gegen einander uberligenden schlößsern[6] durch die dörffer Alß[7] und Mittenwald[8] zum Neißer[9], dan uber den berg durch ein sonderbares eintzigeß thor[10] widerumb abwärts bei dem schloß und dorff Fahren[11] zur linkhen in die stad Brixen kommen, und ihr f. g. in hr. bischoffen Andreas des geschlechts ein freiherr von Spauer[12] einloßirt worden, von deme sie wiwoll er sehr alt und schwach, daz er die stiegen nit allein hinauff kommen können, unten im hoff empfangen worden, darbei auch hr. weihbischoff und andere capitularen, neben N. von Spauer gestanden, welcher ihrer f. g. vorgehents tags pro comissario biß gehn Stotzing[13] von dannen einzuholen, ist entgegen geschickt worden.

Unterwegs hat sich zwischen pater priorn von Wurtzburg und Hanßen Thamers fürschneiders jungen diß gesprech begeben. Hr. prior fragt ob den jungen friere? Jung antwort, es heb an zimlich zue regen. Hr. prior fragt ob er

*

1 Sagen wir ergänzungsweise: der pump-versuch. 2 Kirchlein zum hl. geist neben dem bürgerlichen spitalgebäude. 3 Stadt Sterzing, 3376′ über der meeresfläche, hart am rechten Eisack-ufer. 4 Vergl. über dieses schöne, 1/4 stunde von der stadt entlegene gotteshaus Staffler II, 27 und Beda Webers handbuch für reisende in Tirol (Innsbruk, 1853) S. 223. 5 Das ehemalige deutsch ordens-haus mit hübscher kapelle befindet sich neben vorerwähnter pfarrkirche. 6 Sprechenstein und Reifenstein, jetzt ruinen. 7 Mauls. 8 Mittewald. 9 Zum Reiferhof, jenseits des Eisack, 1 1/4 stunde von Mittewald. 10 Der engpaß Brixenerklause noch 1 stunde vor Vahrn. 11 Vahrn, beträchtliches dorf am rechtseitigen Eisack-ufer. Schloss Salern, noch jetzt grossartige ruine. 12 Bischof Christoph Andreas freiherr von Spaur, erwählt 7 Febr. 1601, gestorben 10 Jan. 1613. Nach »Spauer« ist oben wohl zu ergänzen: hof. 13 Sterzing.

woll auff were. Jung antwortet, mein fl. (fürst?) ist gestern ubel uffgeweßen. Hr. prior fraget, waß ihme gemanglet? Jung antwortet, ich bin zu Genßberg daheimb.

Zue Brixen in ihrer f. g. zimmer ist an dem gemähl sonderlich zu observiren gewest die historia evangelica de pharisaeo et publicano, in welcher der pharißaer vor dem bildnuß Christi salvatoris dorunden auch ein creutz gemahlet geweßen, gekniet, und ein rosencrantz in der hand gehabt, darauß zue schließen, daz Christus zur selbigen zeit albereit hette gelieten, und der rosarium in brauch gewesen were [1].

22 tagreiß. Anfang mit regen, sonst mit truben warmen wetter. 3 meill.

Donnerstag denn 15 November hat sich des hr. bischoffen zue Brixen musica in der hoffkapelle sonderlig mit einer großen helffenbeinenen theorba [2] hören lassen, dorauf man vortgeruckt.

Nachdem des hr. cardinals und bischoffen zue Triendt abgeordnete rath Bernhard Mörla auff daz einladung schreiben mit der antwort widerumb abgefertiget, ist man fortgeruckt bei dreyen unterschiedlingen wirthsheüßern zue Schornbach [3], uf der Clam [4], durch den flecken zue Claussen [5] genant kommen, darbey auf einem sehr hohen fels dass schloß Döbell [6], bis man zue dem markhfleckhen, zohlhauß (Colman) [7], und darin liegenden schlos gelanget, do auch dass schlos Droßburg [8] dem herren Engelhard Dietrich von Wolckenstein zustendig und unterwegs viel andere anßehliche sietz undt kirchen hin

*

1 Dieser schluss ist ebenso unlogisch als naiv. 2 Die s. g. große bass-laute mit 14 bis 16 saiten, ein instrument, das längst außer gebrauch gekommen ist. 3 Dörfchen Schrambach im bezirk Klausen. 4 Klamm, kleiner weiler gleichen landgerichts bezirks. 5 Klausen, städtchen am rechten Eisack-ufer. 6 Wird die alte bischöfliche burg Säben (Sabiona) gemeint sein, an deren stelle seit 1685 sich das Benediktinerinen-kloster gleichen namens erhebt. 7 Kollmann, gemeinde k. landgerichtsbezirks Klausen, früher beträchtlicher mautposten mit schlossartigen gebäuden. 8 Trostburg auf erhabener felsenspitze (Staffler II, 1003), eines der schönsten schlösser in Tyrol. Vergl. Beda Weber s. 302.

undt wider gesehen worden, deren namen so bald in dem fortreisen nit zu erfragen geweßen, der zöllner soll allein 3000 fl zu verrechnen haben [1].

Unterwegs ist uns herr Caspar von Genff margraff zue Culling etc. des herzogs von Sophoien ambassiator [2] in einer senfften mit etligen reißigen bekommen, bald hernach in einer andern senfften, darin ein matrona sambt vier kinden gesessen, und darzu noch zwei hernach gerieten, quae videbatur ipsa charitas. Diessen abent ist des herren obristen hoffmeisters diener einer ubel auf worden, und des herren graffen von Helffenstein trommeter daz fieber bekommen.

23 tagreise.

Freitag den 16 Novembris ist man die gantze zeit wie auch nechst vorgehenden tag in den bergen neben den fluß Eißeckh, bei den herbergen hin zum Dakler kalten keller [3] und eine, daz teüsch hauß [4] genant, endtlich durch ein paß und dorff Reütsch [5] aldo uf der andern seiden in der höhe ein schones schloß [6], bis in die stadt Potzen [7] kommen.

Underwegs etliche graffen antroffen . . . . wiederumb außgereümbt, welcher ein gantzer . . . . so neulig zuvor montags den 5 diss monatß herabgefallen gewest, verschüet gehabt, daz niemandt dahin kommen konnen. Nahent vor Potzen haben mir die ersten feigen, unndt mandelbaum, auch ein granat stauden, vast an dem gemeinen weg stehent gesehen.

*

1 Die lateinische handschrift sagt hier deutlicher: archidux Maximilianus singulis annis recipit 1500 florenos. 2 Diese diplomatische persönlichkeit, deren richtiger name oben arg verhunzt scheint, blieb mir unauffindbar. 3 Das an der poststraße nach Italien gelegene wirtshaus zum kalten keller gehört noch zum k. landgerichtsbezirk Klausen. 4 Dieses wirtshaus im landgerichtsbezirke Stein auf dem Ritten heißt Deutschen. 5 Heißt Rentsch und liegt 3/4 Stunden von Bozen. 6 Jedenfalls liegt dieses schloss in den s. g. 12 Malgreien des Bozener-stadtbezirks. Welches aber davon (denn es sind deren mehrere vorhanden) unsere handschrift meint, bleibt dahingestellt. Vergl. B. Weber s. 105. 7 Ueber Bozen vergl. Staffler II, 846 ff. Beda Weber, 356 ff.

24 tagreise still gelegen in schönem wetter.

Sambstag den 17 November ist man in dem landthaus zue Potzen still gelegen [1], und die kutschen, so sehr uber die steinige weg zerbrochen widerumb zurichten lasen, ist anders nichts zusehen gewest, alß die pfar kirchen ad b. virginem in der oben uf dem hohen altar ein orgell stehet, und der kirchthurn von durchsichtigen steinwerckh zuegespitzt ist [2]. Templum Dominicanorum [3] in welcher ein königin auß Behaimb soll begraben sein, deren cron unndt gurtel patri Horrion gezeigt worden [4]. Templum Capucinorum fundatum ab Engelhardo Theoderico barone in Wolckenstein, domino Trassburg et Neühaußen, consecratum a Simone Feuerstein suffraganeo brixensi 16 Januarij ao: 1603 in honorem s. Antonij de Padua, und dorin ein schönes eremitorium, aldo . . . . nit mehr, dass die altär alle wie sonst in Teütschlandt versus orientem stehen, darbei gedachts fundatoris begrebnuß altare b. virginis ad sinistram summi altaris gesetzt [5]. Ist dem herren graffen von Helffenstein unndt andern ein abent tantz gehalten worden.

Der burgermeister zue Potzen hat vast gestanden, dass sie einmahl ein hundt für ein jungen bären geßen, domit sie ein schmidt verrathet und darnach den kopff an ßein thür genagelt gehabt.

25 tagereise.

Sontag den 18 November post auditum sacrum seindt die kutscher fortgerückt, und ihr f. g. geriedten in dass dorff zum . . . . [6] durch Brunzelo [7], und unßer lieben frauen

*

1 Offenbar lag dieses nicht näher bez. gebäude außerhalb oder am ende der stadt. 2 Staffler (II, 853 f.) schildert dieses prächtige gotteshaus sehr eingehend und von dem »wunderschönen thurm mit seinem kunstreich durchbrochenen steindach« rühmt er, dass er einzig in seiner art dastehe. 3 Ist jetzt militär-magazin und kaserne. 4 In der that liegt in der gruft der klosterkirche Anna die gemahlin königs Heinrich von Böhmen begraben. Staffler II, 860. 5 Über diese kirche, ihren stifter und dessen Grabmal sieh wiederum Staffler II, 859 f. 6 Doch wohl Leifers? B. Weber, s. 371. 7 Branzoll, dorf landgerichtsbezirks Neumarkt.

zur Füll [1], dobei uff der hohe 2 schöne schlößer [2], bis in den flecken Neümark (an der Etsch) [3].

Underwegs hat man zur rechten des Eisecks Leiden [4] gesehen, do der gute wein wechst (e regione situs est pagus Tramin [5], vino generoso famosus et pernotus) und die weinreben nit mehr gedeckt, sondern nur auff hutten von holz gemacht gelegt, auch zum theils umb die weidenbaum umbflochten werden, seindt bei den weingarten hüdtlein fur die wechter auff drey lange blöcher [6] gebaut, daz sie daz gantze veldt umbsehen können. Von Brüntzelo auß wurdt der Eißeckh so breit und still, dass man darauf bis gehn Trient in 6 oder 7 stunden fahren kan: diß orts ziehen die ochsen daz joch nit an den hornern, sondern an dem hals angefaselt.

26 tagreis mit truben windigen wetter in steinigen weg.

Montag den 19 November. Wie der comitat durch den fleckhen Grin (Lorin) kommen, dabei ein schloß Solern (Salurn) [7] uff dem felßen unbewohnet ist, propter spiritus ibi tumultuantes [8], hat man in den andern fleckhen zue s. Michael zu mittag geßen, dabei ein schloß und ein closter canonicorum regularium [9]. Bey der mahlzeit als Joachim von Siedtphan (der balbirer) ihrer f. g. ein glaß dargereicht, unndt sie

*

1 Weiler Vill, gl. landgerichtsbezirks mit einer alten gesperrten und profanirten kirche. 2 Das eine derselben war wohl Kalldiff im landgerichts-bezirke Neumarkt. Welches war das andere? 3 Markt Neumarkt am linken Etsch-ufer. 4 I. e. Leiten. 5 Tramin, marktflecken k. landgerichs-bezirks Kaltern. Es ist die geburtsstätte aller Traminer. 6 Bloch, blöcher soviel als block, blöcke, sägblöcke, balken. Schmeller in der D. Frommannischen ausgabe I, 323. 7 Dorf Salurn, landgerichtsbezirks Neumarkt; das gleichnamige schloss leitet, wie Staffler II, 1117 bemerkt, seine erste gründung aus den zeiten der Römerherrschaft ab. Salurn bildet gleichsam die grenze zwischen deutscher und wälscher zunge. 8 Das schloss war dazumal im besitze des markgrafen Karl von Burgau, eines sohnes erzherzogs Ferdinand und der Philippine Welser. 9 Welschmichael oder San Michele am linken Etsch-ufer mit einem 1807 aufgehobenen Augustiner-chorherrenstift. Ob auch ein schloss sich dabei befand, wäre durch orts-

ihme befohlen, er solte auff dem compass sehen, umb welche zeit es were, er geantwortet, ja eß ist auß ihrer f. g. flaschen.

Darnach ist man durch 2 dorffer unndt einen schönen fleckhen Ladis [1] genant, auch uber die bruckhen des darbeifliessenden wasers bis auff 4 büschen schueß ungefehr zur stat Trient geruckt, und haben dieße 3 ort [2] nit erfragen konnen wie sie heißen, wegen des gerumpelß uf den steinen, und der mitlaufer nit mehr teütsch fragen konnen, sintemahl die ihme begegnet, schir alle italienisch geredt, wie dan geschehen, als underwegs hr. von Neüneck kutscher einen bauern den mistwagen salva venia umbgestoßen, daz sie beede einander geflucht und außgescholten, unßerer teusch, der andre welsch, und keiner den andern verstanden gehabt, von den inwohnern dieser ort, alß sie von manns und weibs personen zue der imponaten (die daselbst anfahen anstat der gläßernen fenster)[3] heraußgesehen, hat herr obrister stahlmeister vor ihrer f. g. herwident [4] judicirt, bellae historiae et brutae figurae [5].

Nit gar weith vor der stat, nach dem hr. Carolus cardinalis von Madtritz und bischoff zue Trient [5] in seinen habit ihrer fürstlichen genaden mit ettlig pferden mit einer roten, und dreyen andern auf italienische weiß mit stuhlen zugerichten kutschen empfangen, und beede gefurste personen auf die rote kutschen gesessen, haben daran gespannte 6 studen also zue toben angefangen, daz die geschierr und strang zerrisen, die beeden fursten auß gefahr des umbwerffens wider absteigen, und in die andern kutschen mit 6 schimmeln sietzen,

27 tagreiß seindt ihr f. g. still gelegen in schönen wetter, die reissigen aber uber daz gebirg fortgeruckt (auff Rovorey).

Dinstag denn 20 November. So man zue Trient verharret, haben ihr f. g. sacrum in der Capuciner kirchen und closter [1], nach mittag daz thomstifft [2], die kirchen Mariae Magdalenae, darin dass concilium gehalten worden [3], undt templum s. Petri besucht [4], in welcher corpus pueri Simeonis gezeigt würd, so von den Juden mit nadlen zerstochen, und ermartert worden, de quo singularis extat historia. In deß hr. cardinals garten und schloß [5] seindt 3 galli leopardi [6], welche werden für luxen gehalten, ein (pavian), ein behr, ein camell, ein straus, drei cränich, ein schones thierlein mit zweien (langen ebenen) spitzigen hornlein, sonst einen jungen rehelein gleich, daz man garxella (garzella) genant (wird) etlich indianische huner und gembsen gewesen, ist bei der fl. taffel zu vermerkhen gewest, daz der furschneider oben an der taffel gestanden, und beeden gegen einander ubersietzenden fürstligen personen sonderbahre schöne weiße leinwate tüeglein umb den hals gegürt, eh wan sie die mahlzeit angefangen. In der taffelstuben ist an stat eines offen [7] ein statua, meines erachtens Adami et Evae cum quinque filiis gestanden von dahen gemacht [8] (welches auch wie ein ofen geheitzt wirdt)

*

1 Lag vor dem tor von Santa Croce an der poststraße von Roveredo. 2 Die domkirche ist ein schönes gebäude im rundbogenstyl, dem bischof und marterer st. Vigilius geweiht. Namentlich die absis (aus ältester zeit) ist beachtenswerth. Dem entgegen nennt Beda Weber unsern dom den grössten gothischen bau Tyrols, s. 384. 3 S. Maria maggiore, in dem chor mit einer abbildung des concils versehen, das bekanntlich von 1545 bis 1563 gedauert hat. Besonders sehenswerth ist in diesem schönen gotteshaus der s. g. orgel-chor. An die orgel selbst knüpfen sich allerlei sagen 4 S. Pietro, das jetzt eine neue gothische facade von F. Salvatico bietet. 5 Das ehemalige fürstbischöfliche residenz-schloss »Il Castello«, früher berühmt durch seine reichen kunst-schätze, ist jetzt kaserne. Es heißt auch noch »castello di buon consiglio«. 6 Ueber diese kleinen vierfüßigen raubtiere sollte sich, wenn es der mühe werth, ein fachmann erbarmen. 7 Ofen. 8 D. h. von thon-erde. Vergl. oben s. 40 note 6.

ihrer f. g. zimmer ist mit roten damascat behangt geweßen. Under dem eßen seindt die raisigen mit dem pferdten von Trient auf Rovatij[1] fortgerukt und doselbsten verblieben.

Ibidem hat Georg von Wernaw[2] sein pferdt vertauscht, daz es auf einem fues gehunken, und 6 cronen aufgeben, darfur eines bekommen, welches auf allen vieren gehunckhen, und es nur umb 10 cronen wider verkaufen muesen. Zuvor zue Trient hat sich herr Friderich von Göttingen[3] in den comitat begeben, und dr Strömayer sich selbsten dargeben (beklagt), dass sein wirth doselbst aus eiffer (sucht) mit seinen weib (ime) jn der cammern ein schlos furgelegt habe.

2 8 tagreiß mit schönem wetter ein theil zu wasser ein theil zu land, 2 teutsche meil.

Mitwochen den 21 November umb mittag haben sich ihr f. g. mit denen, so sonsten auf kutschen gefahren, auff daz wasser[4] begeben, dahin sie von hr. cardinal begleitet worden, und in wenig stunden zum Sackh gelangt[5], biß gehn Rovoray[6] ertzherzogen Maximilian zuegehörigen schönen marckfleckhen kommen, doselbst auf dem schloß mit vielen salve schießen empfangen worden[7].

Underwegs auf dem waser hat man gesehen Matharello[8] ein schon dorff zur linckhen, Castello di Bisamj (Bisani) in der höhe[9] den hr. Goppen[10], Castello die Breda dell conte Antonio (Trant?)[11] auf der eben, 2 schöne schloßer auch zur

*

1 Roveredo. 2 Georg von Werdenau zu Pfauhausen, bambergischer mundschenk. 3 Friedrich freiherr von Pöttingen und Presing, erzherzogs Leopold kämmerer, obersthofmeister und oberst-lieutenant. 4 Die Etsch. 5 Sacco, ansehnlicher markt und alter hafenort an der Etsch. 6 Die Deutschen nennen es noch heute Rovereith, Rofreit. 7 Roveredo am linken Etsch-ufer ist eine hübsche, bereits italienische stadt und der sitz verschiedener behörden. 8 Matarello, hübsches dorf, jetzt eisenbahnstation zwischen Trient und Roveredo. 9 Das seit dem ende des vorigen jahrhunderts ziemlich zerfallene schloss Beseno. 10 Wird zu ergänzen sein: gehörig. B. Weber (s. 407) erzählt, dass es damals als lehen den »Trappen« zuständig war, worunter die grafen Trapp zu verstehen. 11 Das Castell della Pietra, was unser skribent als »di Breda« in seinen ohren verstand, damals einem grafen Anton von Trautson (?) gehörig.

linckhen, von den lezten man drey salve schüeß gehört, zur rechten Castell novo, daz einen Fugger zustehet [1]. Dießen abend haben sich die kandel verlohren (haben auffgehert) die pocali fraschi (fiaschi), auch die kleine dehenne. (erdine) schueßelein, und gläßere schalen, darauß man trinckht (haben) angefangen [2].

29 tagreis der eine theil zue landt, der ander zue wasser, bei schönen warmen sonneschein. 8 teusche meill.

Donnerßtag denn 22 November hat hr. Hannß von Staufenberg ihrer dhlt. rath cammerer und obrister jägermeister (in) Tyroll, so ihr f. g. seines gnedigsten hr. wegen von Schonveldt (Seefeld) bis nach Rovoray begleidet und uberall zehrfrei außgehalten, nach gehorter meeß bei den Capucinern seinen abschied al sacro genommen (der p. Horrion sich lassen scheren und angelegt wie ein laicus sacerdos dem ich mantl und hut geliehen und von den unsrigen nit erkant worden), alß dan man widerumb zue wasser nach Verona gefahren, ihr f. g. und furnembste officirer alla torre, die andern alla cavetto (caveletta) eingekehrt, und eben der ganze comitat widerumb zußammen kommen [3]. Alß man aus den schiffen gestiegen, ihr f. g. daz thomstiefft zue s. Peter [4], daz hospital [5] und Dominicaner kirchen undt closter [6] besehen, seindt sie mit etlichen trumlen bis ins wirthshaus (alla torre) begleidet, von vier unterschiedlichen partheien trommetern,

*

1 Schloss Castelnuovo, über dem schönen dorfe Lagarina gelagert. 2 Was hiemit die handschriften 1 und 2 besagen wollen, ist offenbar, dass sie von jetzt ab unsere reisenden nicht mehr aus (zinnernen) kannen, sondern aus glas-pokalen, flaschen (fiasci), ja sogar aus irdenen geschirren trinken lassen. 3 Ein gasthaus »Due Torri« und »Torre di Londra« existiert noch jetzt in Verona. Beide zählen sogar zu den besten. Das andere wird wohl al cavallo oder cavaletto heißen müssen? 4 Doch wohl die cathedrale s. Maria matricolare, welche aus den trümmern eines römischen tempels erbaut sein soll. 5 Das hospital war vermuthlich früher mit dem gleich folgenden kloster verbunden. 6 Die kirche ist der hl. Anastasia geweiht und enthält u. a. das prächtige denkmal des genuesischen dogen Johannes Fregosi.

deren in allen 32 geweßen, angeblaßen, und in der nachtmahlzeit von zweierlei musicanten empfangen worden.

Underwegs zue wasser ligt Watzen [1] des cardinals zue Trient dorff, auff der rechten Malion unndt Servallo kayßerliche dörffer [2], Velun und Corvara [3] erste venetische post, (päß) zue rechten chiusa sonsten zur Claußen [4] genant, zue wasser undt landt ein gefährlicher pass und vestung, daz statliche wirthshaus Ponton [5] zur rechten, und gleich uber daz wasser ein schöner garten und (von) cederbaum, Lesientina ein schöner marckhfleckhen [6], do die jenige so zu landt reißen, uberfahren müssen, uf dem wasser der Etsch haben mir die (erste) mühl, so uff den schiefen stehen, und deren (sonsten auch) unzehlich viel (seind gesehen und) auff dem landt die ersten oliven baum gesehen.

Dieß tags hat sich Rudolph Fugger von Rovoray undt zue Verona Hannß Onopheruß von Pellheimb der junger [7], undt Johann Bräun auch zu ihrer f. g. comitat gestelt.

30 tagreiß da seind wir verbliben.

Freitags denn 23 November vor mittag ist solenne sacrum in der Dominicaner kirchen gehalten, darbei dem M. Bräunen der beutel schön halb aus dem hoßensackh gezogen gewest. Nach mittag haben ihr f. g. amphiteatrum comitis justi palatini, hortos et alia [8] gesehen, auch nepotem cuius-

*

1 Vielleicht Lizzána, denn Piaza liegt viel zu weit östlich. 2 San Marco und Serravalle, zwei an der Etsch liegende dörfer, bei deren ersterem sich der große uralte bergsturz befindet, den man die Lavini di Marco nennt. 3 Belluno und Ceraino, zwei venetianische dörfer, die noch jetzt an der großen heerstraße liegen. 4 La Chiusa di Volargne, der historisch berühmte engpass, welchen Schaubach so schön »die von den fluthen und völkern vielfach umkämpfte Veroneser-klause« nennt. Wer erinnert sich dabei nicht an Otto von Wittelsbach? (1155.) 5 Ponton zum gemeindedorf s. Ambrogio gehörig, am linken Etsch-ufer und an der straßen-kreuzung nach Lacise, Peschiera und Verona. 6 Ist Pescantina, ein großes dorf am linken Etsch-ufer. 7 Hanns Onuphrius von Pelheim junior. der bruder des bambergischen hofmarschalls gleichen namens figurirte während der Rom-reise als einer der truchsesse. 8 Die lateinische handschrift sagt: domum atque hortum pulcherimum, in quo tota civitas perlustratur, comitis s. Augustini, ut vocant. Es ist das berühmte römische amphitheater auf der jetzigen

dam clerici cantantem et sonantem in theorba gehört [1]), außer deßen wie auch des gemainen platz in der stat undt der dreyen (fortessen) a s. Felice, s. Petro, unndt castell Vicesio (Veccgio) darin noch niemand gelässen worden [2], zue Verona nichts sonderlichs außehen gewest.

Nach dem abenteßen haben die comoedianten la schiava venduta[3] gespielt, undt so unverschembt gewesen als man ihnen 30 thaler verehret, daz sie noch darzu daz gelt fur 2 verbrauchte fackel gefodert. Zur nacht hat eß in hr. graffens von Helffenstein gemach angefangen [4], aber bald widerumb gelescht worden, do nur ein kleine weil zuvor der hertzog zue Mantua ihrer f. g. durch dero (cancelier) Rangone [5] einladen lassen, dem dan die reiß dahin zue nehmen zuegesagt, undt dem duca di Castilion [6], der auch desgleichen schriftlich ersucht, abgeschrieben worden.

30 (31) tagreiß in schönen sonnenschein auf guten weg, lezlig durch dieffen (dicken) kott, 8 (5) teüsche meil.

Sambßtag denn 24 November ist post auditum sacrum in der Dominicaner kirchen daz kunstlich gemalte (Maria) bild, undt uf demselben altar digitus s. Petri martyris quocum scripsisse dicitur in suo martyrio ad terram gewießen worden. Alß dan ißt man widerumb aus Verona mit trummlen biß zum statthor begleidet, durch das venetianische dorff Villa

*

Piazza Brà, das wahrscheinlich von Antonin herrührt, hier mit dem palaste Giusti zusammengeworfen, der durch seine schönen gartenanlagen, seine herrliche aussicht u. s. w. sich hervorthut. 1 Die lalateinische handschrift hat, aber unterm 24 November »puellam ludentem et cantantem stupendo quodam modo«. 2 Diese forts hießen und heißen noch heutigen tages: San Felice, San Pietro und Castell Vecchio. 3 Den verfasser der »verkauften sklavin« sind wir außer standes anzugeben. 4 Ist zu ergänzen: zu brennen. 5 Die grafen Rangoni, denen obiger kanzler angehört haben mag, waren in Modena zu hause und lieferten am anfange und ende des 16, dann am anfange und gegen die mitte des 17 jahrhunderts eine reihe von angesehenen kirchenfürsten. 6 Franz, herzog von Castiglione, der 1675

franco[1] gezogen, so bald man aber auff daz mantuanisch kommen, hat der hertzog den conte Francisco Parmipane[2] mit dreyen kutschen entgegen geschickht, welcher ihr f. g. unterwegs in daz lusthauß und garten zu Marmirola gefürt, dorinnen 366 gemecher ßein sollen[3], vor denen eh man gehn Mantuam kombt, ist in dem zu zweien seiden gleichsambt mit (paumen) eingefasten weg, erstens ein compania von sperreütern in ihren harnischen und schwarzen röckhen, darnach des herzogen bruder Vincentius Gonzaga mit einer von rottem sammet und damascat zugerichten (zugerüsten) kutschen neben noch andern funffen entgegen kommen, alß ihr f. genaden uber den lacum et fluvium Mincium[4] in daz schloß zue Mantua einbegleidet, und do sie albereit ein gute zeit im gemach geweßen, von dem izo regierenden hertzog Francisco quarto (iam defuncto)[5] empfangen worden[6]. Dißen abent ist herzog Vincentius allein bei der taffel blieben, und seindt alle die, so in schloß gespeist, statlich von vielerlei vischen tractirt worden.

31 (32) tagreis still gelegen in schönen warmen sonnenschein.

Sontag denn 25 Novembriß seindt mit ihrer f. g. beede hertzogen ehest umb 10 in die (s. Andreae) kirchen gefahren, (in der krufft) doselbsten nach gehörter meß reliquias, id est

*

1 Villafranca ist durch die zusammenkunft Napoleons III mit dem kaiser Franz Joseph I von Österreich nach der schlacht von Solferino (11 Juli 1859) berühmt geworden. Den auf hiesigem castelle festgesetzten präliminarien folgte am 10 November gleichen jahres der sogenannte Züricher-friede. 2 Über dieses gräfliche geschlecht, wenn es anders so geheißen, konnte ich gleichfalls nichts näheres ausfindig machen. 3 Marmirolo, gemeinde-ortschaft mit pfarrei in der provinz Mantua. Ich kann auch über das dortige lustschloss nirgends, soweit mir literatur zugänglich, etwas näheres finden. 4 Mantua liegt bekanntlich auf einer insel des Mincio, der hier einen förmlichen landsee bildet. 5 Herzog Franz IV von Mantua aus dem hause Gonzaga regierte vom 18 Febr. bis zum 22 December 1612, an welchem tage er, 8 tage nach seinem einzigen sohne Lodovico an den pocken starb. 6 Dies alles verlegt die lateinische handschrift, die also um einen tag voraus ist, bereits auf den 25 November.

sanguinem domini nostri gesehen [1]. Zu der mittagmahlzeit seindt allein die 3 fursten zur taffel gesesen, denen uber esen 2 Spanier mit der quintara aufgespielt, und darein gesungen.

Nach der mahlzeit hat sich ein musicus und 2 musicantin mit statlichen schönen stimmen und coloraturn hören lassen. Bald hernach, alß ihr f. g. die hertzogin [2] in ihrem zimmer besucht, seindt sie mit hertzogen Vincentio in das palatium D. genannt (und lustgartten) aus der stat [3] gefahren, die schöne gemahlte gemächer (darunder in einem, waz in uno angulo geredt, im andern verstanden, aber in der mitten nichtß gehört wurd) die gärten, die schön zugerichte grottas, wasserwerk und pommerantzen baum gesehen [4], (dan biß abent wortten, in der statt spatziren gfaren und ist uns) der regierende hertzog mit schöner cavalleria, etliche kutschen mit frauen zimmer begegnet, und einer auß (sein) zweien zwergen der bertige uf dem blaz ein hohes braunes pferdt, uf dem sattel stehend und sitzend gerieden, und es auch also ohne stegreif getumlet, daz es hohe lufftspring (oder straich) mit allen vieren gethan, und er doch steths sitzend geblieben, wiewol ihme die fueßlein nit uber den sattel herabgangen. Dießen tag hat in der kirchen dem Niclaßen trommeter auch einer nach dem beütel in hoßensackh gewischt, und ist ihrer f. g. silberes glöcklein gar auß dem innersten gemach verlohren, doch uf den abent widerumb gefunden worden.

32 (33) reiße tag ihr f. g. mit den officirern still gelegen, stahlmeister mit den reißigen auf Boloniam zugezogen in schönem wetter.

Montag den 26 November seindt ihr f. g. (disen morgen)

*

1 S. Andrea, erbaut von Alberti, zeichnet sich namentlich durch seine herrliche kuppel und durch die auf 8 marmor-säulen ruhende gruft-kapelle aus, wo noch heutigen tages einige tropfen vom blut Christi gezeigt werden. 2 Die gemahlin herzogs Franz IV war Margaretha, eine tochter herzogs Karl Emanuel von Savoyen. 3 Die lateinische handschrift ist auch im lobe dieses palastes sehr schwülstig. 4 Palazo del Te vor dem tore der stadt (Porta Pusterla) mit weitläufigen garten-anlagen und berühmten plafonds von Giulio Romano. Der name del Te rührt von dem stück landes her, auf dem der palast steht.

mit beeden herzogen auf einer schönen galeen (galleren) zu wasser zue der wahlfahrt alla madonna delle gratie gefahren [1], die kirchenthoren (und) wendten [2] mit schöner ordnung von wachs uber und uber bedeckt und gezirt seindt, besichtigt (die kirchen besichtiget, darin die wend von wachs uber und uberbedeckht und geziert sein). Nach der mess, so ein tocculant [3] gehalten, im schief zu mittag gesen und darnach der jagten zugesehen, in welcher etliche wilde schwein und hirschen in daz wasser geiagt, den schweinen die hertzogin (die herzogen) den fang geben, die hirschen aber im wasser schwimmendt mit banden gefangen vnd lebendig aufs landt herauß gefuhrt worden.

Alß man widerumb nach Mantuam kommen, (hat man) vor der nachtmahlzeit obgenannter weibspersonen und ihres kleinen sohnleins musicae ein weihl zugehört, ist nach den abentessen ein schone (uberauß) stattliche comoedia gehalten worden, die wegen der kunstlichen exhibirten (stattlichen) intermedien nit genugsam zubeschreiben, wie sonderlich in der letzten zweierley musicanten und 12 däntzer mit vielen andern gleichsamb in den wolckhen unnd lufft frei herschwebenden personen gesehen worden. Nach vollender comödien alßbald zue mitternacht haben sich ihr f. g. zue schieff gesetzt und mit noch bei sich habenden comitat fortgereist.

Zue Mantua hat dr Stromayer zue hr. obristen cammerer gesagt, er sehe woll, daz ihr f. g. ihme fur einen halben schalcksnarren gebrauchen, darumben sollen sie, so lang solches weret, (auch) keine gescheide rede von ihme haben (oder horen).

34 tagreiß. Ihr fl. G. zue wasser, die reisigen zue landt, und in schönen hellen wetter. 15 teusche meill zu wasser.

berno[1] Ostia[2] et Reviere (Beviere)[3] mantuanische dörffer furuber passirt, (seindt wir noch) auff dem wasser (schiff) auß des hertzogen kuchen gespeist (worden). La Castellata[4] ihrer bäbstlichen heiligkeit dorff uf der seiden ligen laßsen, und all Ponto kommen[5], daselbst außgestiegen, ist cardinalis Spinola a latere legatus ferrariensis[6] mit etlich kutschen ihrer f. g. entgegen kommen, aber nit außgestigen, sondern in den kutschen sizendt ihr f. g. empfangen und zue sich nur auff die linkhen seiten genohmen, welche præcedentz, wie wohl es bey seinem magistro di camera geandet, biß zum abzug behart worden[7].

Disen abend seint etliche auß der compania, so in dem lezten schieff gewesen undt etwaß spat angelendet, darunder ich (B. Beßler) auch von der nacht über eilt nach Ferrara zu landt weith ihr (irr) gangen, und erst 3 stund in der nacht, wie auch die packwägen noch längsamer ankommen.

35 tagreiß. Ihre f. g. zu wasser die raisigen zu land bey warmen sonnenschein, 8 teutsche meil.

Mitwochen den 28 November haben ihr frstl. gn. sich ein halbe stundt vor tags widerumb zue schieff aufs waßser begeben, dahin sie von den sperreütern begleidet worden, alß (also) zue Ferrara gar nichts zu sehen (gesehen)[8], undt die schiff oder parckhen zue Matelbergo[9] geendet (geendert wor-

*

1 Governolo, ein kleiner flecken am rechten Mincio-ufer. In kurzer entfernung von hier fließt der Mincio in den Po, auf dem nun die schiff-fart weiter gieng. 2 Ostiglia, kleines städtchen mit einem castell. In die dortige gemeinde zählen viele kleinere örtlickkeiten. 3 Revere, eine größere s. g. gemeinde-ortschaft, Ostiglia fast gegenüber am rechten Mincio-ufer. 4 Forte Stellata ? 5 Ponte di Lagoscuro am Po, wo man noch heutigen tages den fluss in einer fähre überschreitet, zur villa und pfarr-gemeinde Forcello gehörige örtlichkeit. 6 Horatius Spinola, geboren aus einer genuesischen patrizierfamilie, kardinal seit 11 September 1606, zu welch gleicher zeit er auch legat von Ferrara wurde. Er starb in seiner vaterstadt Genua am 24 Juni 1616. 7 Der satz: welche præcedentz u. s. w. fehlt in der zweiten handschrift. 8 Die lateinische handschrift oder vielmehr deren verfasser war hierin glücklicher. Wir lesen da: urbs est amplissima, muro et propugnaculis fortissimis cincta u. s. w. 9 Malalbergo, eisenbahn-station zwischen Ferrara und Bologna.

den) a Bentingolia (à Bentinoglio) Castagnilio (Castagniolo) et alla Cortisella [1] die drey päß oder sostengni auffwerts gefahren, in welchen man alleweg ein halbe stundt verziehen (warten) müssen, biß durch daz eingeschloßene waßser die parckhen schier zweyer männer hoch auffgehoben werden müssen, biß sie dem andern geschüzten waßser gleich, wider haben fortpaßsiren können [2]. Alß man nun bei dem dritten pass abgestiegen (außgestiegen) hat der vicelegatus bononiensis cardinalis Barbarinus [3] (sambt andern stattlichen hern mit 6 gutschen i. f. g. empfangen, weilen aber dem legato ferrariensi gleich auch der legatus bononiensis cardinalis Barbarinus) wegen kay: may: ihrer fürstl. gnd. an diesem pass die gebührliche præcedentz undt ehr nit erweisen wollen, haben sich ihr frstl. g. an diesem pass wiewol es schon ein stundt in der nacht gewesen, vast bey einer stundt aufgehalten undt in die statt nit gewolt, biß man sich verglichen, daz der herr cardinal ihr frstl. g. gar nit empfangen, undt in seinem zimmer verblieben, biß ihrer frstl. g. auch ein zimmer in pallatio zugericht worden [4], damit keinen an seines deleganten hoheit und dignitet etwass benohmen undt begeben werdte [5].

Darauff dan man zu Bononien noch denselben abent eingefahren (eingezogen) und in dem einzug eh man zu des cardinals palast kommen, ein anders schons palatium besechen in

*

1 Bentivoglio, Castagnuolo minore und Corticella sind drei kleinere orte vor Bologna, wenn man von Malalbergo dahin kommt. 2 Die fahrt im Rheno, einem kleinen flusse mit trägem lauf war schon vor 150 jahren nur durch viele schleußen möglich, die man von zeit zu zeit darin anbrachte. Vergl. de Rogissarts anmuthigkeiten in Italien, Berlin, 1706 s. 124. 3 Maphæus Barberinus (Maffeo Barberini), geb. 1568 zu Florenz und einer bekannten Florentiner familie angehörig. Kardinal seit dem 11 September 1606, bestieg er am 6 August 1623 unter dem namen Urban VIII den päpstlichen stuhl. 4 Von diesem palast macht die lateinische handschrift, wie überhaupt von ganz Bologna eine ganz überschwengliche weitläufige beschreibung, auf die wir hier schon aus raum-rücksichten nicht näher einzugehen vermögen. Es wird wohl der in neuern reisehandbüchern so genannte palazzo arcivescovile sein, den Tibaldi 1577 erbaute. 5 Diese präcedenz-streitigkeiten führten seitens des kaiserlichen gesandten, fürstbischofs Johann Gottfried zu einer gereizten correspondenz, von der schon s. 13 f. in der einleitung die rede war.

der . . . .[1]. Welche von den schiffen in kein gutschen kommen kunden, seind auff den wasser blieben und noch durch 6 solche päss oder sostengni gemüsst und dorinnen sie sich lang aufgehalten (darnach) in der mitternacht erst (zu Bononien) ankommen[2].

36 tagreiß in schonen wetter still gelegen.

Donerstag den 29 November seindt ein wenig vor mittag die raisigen auch erst zue Bononien ankommen undt daselbst der ganze comitat still gelegen, haben ihr fürstl. gn. daß Dominicaner closter[3], auch s. Michael in Boscho[4] undt sonsten die stadt gesehen, wass die particularia gewesen, weiln ich nit mit gangen, weiß ich nit[5], es ist aber erzehlt worden, dass herr graff von Helffenstein den hr. von Lammersheimb undt Henckhen[6] bey s. Michael uberredt, durch ein fenster uf daz mehr zu sehen, welches sie also glaubt aber nit befundten[7].

*

1 Unleserlich. Dieses palatium ist seiner lage nach schwer zu erraten. 2 Aus der lateinischen handschrift erfahren wir, welchen weg ein theil des fürstbischöflichen gefolges mittlerweile zu land von Mantua nach Bologna eingeschlagen: Lucerna 4 meilen (von Mantua) i. e. Luzzara, bekannt durch die 15 August 1702 vom prinzen Eugen den Franzosen gelieferte schlacht, dann Castella 1 meile i. e. Guastalla, dann Reggio mit einem wunderbild d. virginis, ubi plurima miracula in dies singulos contingunt (dasselbe befand sich noch am ende des 17 jahrhunderts in der Serviten-kirche), dann Robede sive Robedia eyn fürnehme festung, i. e. das kleine befestigte Rubbiera, dann Modena, ubi prandium sumpsimus und endlich Magea i. e. Samoggia, wo sie übernachteten. 3 St. Domenico gehört noch jetzt zu den schönsten und denkwürdigsten kirchen der ganzen stadt. In ihr liegt könig Enzio begraben. Unsere lateinische handschrift enthält eine sehr eingehende begeisterte schilderuug dieses gotteshauses und der darin befindlichen denkmäler. 4 S. Michele in Bosco vor der Porta Castiglione, ein seit 1797 aufgehobenes Olivetaner-kloster mit kirche in herrlicher lage auf mäßiger höhe. Auch hierüber verbreitet sich die lateinische handschrift mit großer ausführlichkeit. 5 Desto ausführlicher ist in diesem punkte die lateinische handschrift. 6 Joh. v. Huneck, bambergischer rat und kämmerer, dann später reise-obersthofmeister. 7 Die ganze erzählung von »wass die particularia gewesen« u. s. w. bis hieher fehlt in der zweiten handschrift. Es braucht kaum bemerkt zu werden, dass man ebenso wenig vom thurm Asinelli, als vom kloster st. Michael die noch allzu entfernte see erblicken kann. Gleichwohl heißt es bezüglich

37 tagreiß in obigem wetter, 2 meil.

Freytag den 30 November haben ihre frstl. gn. bey den patribus societatis Jesu in templo s. Lucæ (Luciæ)[1] sacrum gehört, undt seindt nachmittag von Bononien hinweg neben dem Castello s. Petri (Pietro)[2] zue einem closter kommen, darin ein religiosus cum stola et aqua benedicta aufgewarttet, bey dem Franciscaner closter ubi templum b. Mariæ piratelli, in die statt Imola, alias Forum Cornelis illæ (Cornelij sylla)[3] in des graffens Francisci Mariæ Sassaletti palatium eingezogen, dahin sie von dem bischoff undt gubernatore daselbst ein wenig vor der statt an mit 4 kutschen begleitet worden, der andere comitat in dem posthaus gespeist worden.

38 tagreiß in driebem und dunkhlem wetter, 2 meil.

Samstag den 1 December hat cardinal Riwarola[4] von Rimini auß seinen marschalckh ihre frstl. gn. entgegengeschickt, undt nach Ravennam aldo er residire oder zum wenigsten (aber) nach Rimini aldo er seinen vicelegatum gelassen, eingeladen, obwollen ihr fürst. gn. bey dem ersten occurrirer (?) sich entschuldigt, doch diesen den weg auf Rimini zunehmen versprochen[5], haben also (ihr f. g.) sacrum in summo templo ad altare s. Cassiani[6] (meß gehert) qui episcopus brixensis exul, hoc loco ludi moderator factus, de (a) propriis discipulis occisus et martyrisatus dicitur, dorunder sein corper ligt, undt der arm uf dem altar gezeigt worden, zur linckhen des altars in der crufft werden pro reliquiis aufgehalten corpus s. (Petri Chrisoliti doctor zu Imola doctor imolensis, corpus

*

des letztern in unserer lateinischen handschrift: hic nebulis obductum adriaticum mare a longe videtur. 1 St. Lucia mit schönen skulpturen. Nach der lateinischen handschrift erfolgte die abreise von Bologna am 1 December. 2 Castel s. Pietro, eine aus dem 13 jahrhunderte her befestigte stadt. 3 Forum Cornelii Syllæ, was beide handschriften jämmerlich verunstalten. 4 Dominicus Rivarola geb. Genuese, seit 17 August 1611 kardinal, als welcher er zu Rom am 3 Januar 1627 starb. 5 Der satz: obwollen u. s. w. bis hieher fehlt in

s.) Prorecti (Proiecti) episcopi imolensis[1], auf der rechten vorn bey dem eingang in die kierchen in capella b. M. v. corpus s. Donati archidiaconi, et caput s. Cosmæ, welches doch auch zue Bamberg gewesen, undt iezo zu München sein solle.

Dan ist man fortgefahren durch ein waßser, so die Sauter (Santere)[2] genannt, mit pferden undt kutschen durchsetzen müßen, biß man durch Castell Bolgones (Bolognese)[3] (et Castel s. Lorenzo) biß gehn Fauentam (Fauentza)[4] in die statt kommen, do man die maiolica arbeitet[5]. Ist der gubernator ihrer frstl. gn. mit 9 kutschen entgegen kommen, die quardia mit der fahnen, wie zu Imola auch under den thorn gestandten, vier veldtstückhlein auff dem platz loßgebrandt, undt ihre frstl. gn. mit dem trommlen in dass palatium undt zimmer, wie allenthalben eingefürt wordten. Ehe man auß Imola kommen, hat einer aus den köchen Balthasar genannt des hern von Mollar diener, so in dem außrieth zu Bononien auf der gassen zue boden mit dem roß gefallen, nichts bevor geben wollen, und in dem ausriet diß tags noch in der stat mitsambt den sattel von eßel herabgefallen[6].

Ein wenig vor der stat ist an ein wirthshauß ein teüscher landtsknecht (mit einem glaß gemalt) mit dem wort (darbey geschriben) brindecks und (auff der andern seitten der thür) ein magd mit der antwort (desgleichen) corans buon vino gemahlet[7].

*

1 Ein anderes altes reise-handbuch nennt hier statt des hl. Projectus den hl. Mauritius. Die ganze Imola betreffende aufzeichnung ist sehr verworren und unklar. 2 Imola liegt bekanntlich am Santerno. 3 Castel Bolognese mit festungs-werken aus dem 14 und 15 jahrhunderte. 4 Faénza (Faventia) am Amone. Nach der lateinischen handschrift kam man hier erst am 2 December an. Ich werde auf diese zeit-differenz, da die zeit-angaben in den beiden deutschen handschriften die richtigeren sind, nicht weiter rücksicht nehmen. 5 Die fayencefabriken der stadt, wo namentlich etrurische vasen mit glück nachgeahmt werden, sind noch heutzutage berühmt. 6 Von diesem unfall schweigt die zweite handschrift. 7 Der gemalte landsknecht wird gesagt haben: brindisi! und die antwort der magd sollte wohl heißen:

39 tagreiß in dunckhlem druckhnem wetter auff ebenem doch kottigem weg, 4 meil.

Sontag den 2 Decembris, alß man von Fauent gehn Forti, (Forli) quod Forum Livi (Livij) dicitur ein woll veste stat[1] gelangt, seindt ihr frstl. gn. (wir) von dem bischoff gubernatore unndt senatorn daselbst, die allein mit schwarzen (all in schwarzen) glatten sammeten röcken aufgezogen, durch die stat begleidet, und uf dem platz 17 doppelhäcken und veldschlänglein abgeschossen worden, darnach bei klein Posti (Forli) alias forum Pompei[2] einen kleinen stetlein furuber, zur rechten seiden daz schloß undt statt Parthenawe (Partenaro) auf den berg gesehen[3] und zue Lesena (Cesena) einer alten doch grosen am berg (her) bei der leng nach ligenden statt eingekehrt[4], darvon amnis Rubricon (der fluß Rubico) herfleust, supra (super) quem Julius Cæsar contra legem Romanorum in Pompeium ex Gallia cisalpina in Italiam duxit exercitum[5].

Ehe wan mir dahin kommen seindt, (ist) erstlich ein compania archibusier entgegen kommen, deren ungeverlich ettlich 30 undt einer darunder im rennen zu boden gefallen.

Baldt hernach (der) luogo tonento (tenente) mit 4 kutschen unndt nahent bei der stat 2 fahnen fuesvolck die alle loßgebrennt, wie dan auch (auff der) darbei liegenden festung etlich mörser abgeschossen worden. Alß ihre frstl. gn. in daz palatium doselbst eingekehrt, wer doselbsten, wie auch zue Imola, mit ihrer fl. g. gesen, ist zehrfrei gehalten worden, dass ubrige hat der cassier bezahlen müeßen, doch haben die senatores ihrer fl. g. wein und confect verehret.

*

1 Die lateinische handschrift nennt den ort: Forli Grando. 2 Forli Picon nach der lateinischen handschrift, was offenbar piccolo

40 tagreiß in drüben drukhenem wetter auff guttem ebenen weg, 4 meil.

Montag den 3 Decembris ist man (von dannen) durch ein schlechteß doch verspehrtes stetlein [1] widerumb zur linckhen eines ufm berg liegenden schloß und stetleins [2], uber das wasser an das adriatisch mehr gehn Ariminum in die stat angelangt [3], darbei der flueß, auch also genant in dass mehr fleüst, (hie) seindt ihre fl. g. (wir) abermahlß in nàmen hr. cardinals (Rivarolæ) a latere legati exarchatus Ravennæ erstlich von 50 reutern levis armaturæ, dan von dem vicelegato nur mit einer kutschen gar nahent bei der stat empfangen, und durch die burgerschaft, so mit einer fahnen uf der bruckhen [4] gestanden, in daz palatium [5] eingeholt, aber nach besehenem thomstieft [6] und ufer an dem mehr abent sehr statlich wie auch der gantze comitat an essen und trinkhen tractirt worden, und ist die frstl. taffel wegen der schönen seltzamen pasteten, auch wunderbarlig auf mangerlei form gelegten und gefaltenen facineten wol zu sehen gewest. Diesen abent hat Niclas der trometter sein pferd so albereit sehr müdt auf den schenklen und nit fortgehen wollen, noch umb 25 tickini [7] paar geldt verkauft [8].

41 tagreiß in stetigen regen wetter neben dem

*

1 Savignano? 2 S. Arcangelo? Es ist die geburts-stätte papsts Clemens XIV. 3 Rimini reizend am ausfluß der Marrechia und Ausa ins adriatische meer gelegen. 4 Die beim tore S. Giuliano befindliche berühmte brücke von weißem marmor, welche noch von den kaisern Augustus und Tiberius herrührt. 5 Palatium Malatestarum, sagt die lateinische handschrift. Der palast ist jetzt fast gänzlich zerstört. 6 Aus dem marmor des alten hafens erbaut. Die lateinische handschrift führt außerdem von Riminis sehenswürdigkeiten noch auf: den wohl erhaltenen triumphbogen des Augustus, das piedestal auf dem marktplatze, von dem herab Cäsar sein heer zum übergang über den Rubicon entflammt haben soll, et quasdam reliquias et rudera theatri ex cocto lapide (amphitheater des Brutus?) u. s. w. 7 Zechinen d. h. ursprünglich venetianische goldmünzen im werte eines dukaten. 8 Diesen handel verschweigt die zweite handschrift.

gestatt des mehres auff ebenem zimlich bosen weg, 5 meil.

Dinstag den 4 Decembris ehe wan man von Arimini gehn Pesaro deß hertzogs von Urbin veste [1] stat kommen, haben mir durch daz waser Martechiam (Marecchia) setzen mueßen, undt ein castell alla Catholica genandt [2], und nahent bei der statmaurn die stein bruckhen, so uber daz wasser Voia gehet, passirt und (hie) ist die lezte lehen kutschen mit dem büdtner der edel-knaben undt caplan und medici diener dieße nacht dahinden blieben, weiln ein rath zerbrochen und sie sich verweilet, daß vorgemelte wasser von regen also (gehling) angeloffen, daz sie nicht daruber kommen konnen [3].

Zue Pesaro hat der marches (marchese) del Monte des hertzogs naher freundt ihre fl. g. empfangen unnd in daz armarium geführt, dorinnen unter andern des Castriotti Schanderwerg (Schanderbeg) seibel, pape Julij III brustharnisch, galea Astrubalis, ein groser tisch von probirstein [4], und mangerlei wehr (buchsen) armbrusten, undt rüstungen gesehen worden [5].

Dießer marches hat ihr f. g. bericht (hat erzelt) dass nechst vergangenen herbst vier sohmen (wein wie sie es nennen)[6] welche so viel thun sollen, als acht Bamberger aimer, mehr nit als ein geldt (goldt) cronen golten haben.

42 tagreiß in schonem hellem wetter und ebnen weg auff dem grieß und an dem ufer oder gstat des mehrs, 4 meil.

Mitwochen den 5 Decembr. hat der hoff caplann in dem

sacello, so ins hertzogs pallast[1] ist, mess gehalten, darzue man durch ein kleine galleria kommen, mit allerlei schönen conterfeten und landtschaften geziert, darnach bei der frusuppen ist auff der credentz neben andern viel silber geschirren undt seltzamen saltzfaßen auch die (ein) doppelte gantz güldene schallen gestanden, welche die (Cremonenses) duci Francisco Mariæ (Marco)[2] ob liberatam servatamque patriam voller ducaten verehrt.

Ehe wan mir (von dannen) durch Fano, latine Fanum fortunæ[3] des pabsts veste statt von gubernatore doselbst begleidet, nach Seno Galliam kommen, hat des obristen cammerers kutschen auf ebenen kries (grieß) am mehr umbgeworfen und herren von Lammersheimb, patrem Horrion, den hr. priorem von Würtzburg und mich (sambt andern) in ein kottige diefe lachen ausgeschuttet, dass des priors beede händtschuch darinen steckhen verblieben, und mir unß alle in dem mehr nit genugsam abwaschen unndt seübern können.

Zue Seno Gallia, welches eine veste stat ist, und ein schönes schloß hat[4], seindt abermahls in des hertzogs von Urbino nahmen, wie zue Pesaro ihre fl. gn. von dem haubtman doselbst empfangen und der ganze comitat zehrfrei gehalten worden.

Zue mitternacht hat daz losament in cammern angefangen zue brennen, dorin Stoffel N. und Balthasar sein mitgesell beede köch, auch der büdtner und einer von Inßbruckh gelegen: weiln ein ampell mit öhl zu nahent bei dem patilion[5] nit außgelescht worden, und gemelten koch die haar

*

1 Unsere lateinische handschrift enthält die aufschrift dieses von herzog Friedrich von Urbino erbauten palastes: etc. hanc domum erectam gloriæ et posteritati. 2 Franciscus Maria I de la Rovere, herzog von Urbino vom 11 April 1508 bis 20 Oktober 1538. Er war einer der tüchtigsten feldherren seiner zeit. 3 Fano, Fanum Fortunæ, später Colonia Julia Fanestris, am adriatischen meer unweit der mündung des Metauro. Von den dortigen sehenswürdigkeiten erwähnt die lateinische handschrift namentlich den triumph-bogen des Augustus. 4 Sinigáglia an der mündung der Misa ins adriatische meer mit einem castell. Die stadt ist berühmt als geburts-ort der Catalani und des papstes Pius IX. 5 Batillum, batillus (lateinisch) feuer- oder kohlenschaufel. Italienisch paletta, palettina. An pavillon wird hier wohl

verbrandt, ehe wan er erwacht und auß dem bedt gezogen worden, dem brandtschaden und leinwadten haben ihr f. g. mit 12 zickinen (zichin) erstattet [1].

43 tagreise.

Donnerstag den 6 Decembr. Ist nach gehörten sacro in ecclesia collegiata in einer andern kirchen darneben, da ober der thür stehet, si erigis te, fugit a te, si humilias te, veniat (venit) ad te, ein gemelter (gemalter) altar de sepultara domini nostri Jesu Christi uf 1000 crönen geschätzt worden, über welchen stehet, ante horror nunc amor, alss dan fort passiret, alla Casa Brusciata ein furneme schenkstat [2] biß ad montem anconianum (anconitanum), darauf ein eremit unnd einsiedel wohnet, und gar in die stat Anconam [3] einkommen, darvon der gubernator doselbsts des cardinalis Camelotti (Lancelloti) [4] bruder ihre f. g. empfangen, in daz palatium einlosirt, und dießen abent so viel die fürsten taffel anlangt, auff seine kosten verlegt. In dem einzug seindt auf der vestung, die des gubernatoris anzeig nach auff 18000 man proviandirt, 26 stückh loß gebränt worden.

(Hir hat 3 stund in die nacht des Lamersheim diener im hew ein scorpion in hals gestochen der alsbald aufgeloffen, sich ubel befunden, doch im durch scorpion öl geholffen und für gifft etwas eingeben worden.)

44 tagreiß bey schonem sonnenschein still gelegen.

Freitag den 7 Decemb. haben ihre f. g. in der Jeßuiter kirchen so noch nit gar außgebaut, meß gehört, und ihr collegium besehen, nachmittag seindt die edell knaben in portu auffge-

*

weniger zu denken sein? 1 Die zweite handschrift berührt, wie überhaupt alles persönliche, auch dieses ereigniss ganz kurz. 2 Case Brusciate, eisenbahn-station nach Foligno. 3 Ancona, die hauptstadt der frühern päpstlichen delegation gleichen namens mit dem besten hafen des adriatischen meeres. Die lateinische handschrift sagt: Unus Petrus in Roma, una turris in Cremona, unus portus in Ancona. 4 Horatius Lancellotus ein geborner Römer, kardinal am 17 August 1611. Ein Jahr vorher ließ er die dem hl. Simeon geweihte kirche restaurieren und starb zu Rom am 9 Dezember 1620.

ßeßen vnd auf dem mehr spaziren gefahren, auch der kurtzweil wie man die ochsen mit (metzgers) hunden hezet, (eh man sie schlacht) zugesehen.

Die 45 tagreiß bey schonen sonnenschein still gelegen.

Sambßtag den 8 Decembris haben sich die closter jungfrauen in templo s. Bartholomæi [1] sub sacro, aber sonderlich zwo in musica vocali et instrumentali excellentissima hören lassen (auff der theorba), denen ihre f. g. zugesprochen unnd benedictionem geben. Nach mittag seindt sie auf dem mehr spacirt (spaziren gefahren) und den portum gesehen (wol besehen). Aldo aus dem castell etliche (groß) geschütz loßgangen (abgangen), und eins mit der kugel geladen, daz uber die parckhen, darin ihr f. g. gesesen, gericht gewest, und die kugell funffmahl uf dem waser ausgebreit (auffgebrellt).

Im hinweg (heimreisen) haben sie (wir) templum Minimorum s. Primiano dedicatum (da s. Primianus liegt) visitirt, do sein corper undt haubt, auch ein bildnuß b. virginis welches 15 täg zehren geweinht, gezeigt worden (gesehen).

Diesen tag hat haubtmans Bauers knecht daz fieber bekommen, und in dem wirthshauß kein bedt bekommen konnen, sondern in dem stahlbaren liegen müeßen, darnach der cammer furirer auff der post brieff von dess hr. Fentonij und Beckhers (Fentronius und Neckher) [2] entgegenkunfft von Laureto auß abgeholt, ist der obrist stallmeister mit einer kutschen sie einzuholen abgefertigt worden, daz sie unterwegs alssbaldt

*

1 Die dritte resp. lateinische handschrift nennt diese kirche st. Andrea. 2 Dr utr. jur. Joh. Bapt. Fenzonius war der agent mehrerer deutscher bischofs-höfe in Rom. Von 1608 an vertrat er dort auch das fürstbisthum Bamberg. Wilh. Necker, seither bischöflich augsburgischer hofjunker wurde von seinem herrn dem fürstbischof Johann Gottfried für dessen Rom-reise überlassen. In seiner neuen eigenschaft als haushofmeister eines außerordentlichen kaiserlichen botschafters brach er am 15 September 1611 von Bamberg auf und traf am 4 October zu Rom ein. Die noch im original vorhandene rechnungs-ablage Neckers über diese reise dürfte für interessant genug erscheinen, um sie, wie schon oben (einleitung s. 7 f.) bemerkt, als beilage nro I diesem aufsatze beizugeben.

angetroffen, daz sie noch dießen abent gehn Anconam kommen[1].

46 tagreiß bei ganz stillen schönen und warmen sonnenschein still gelegen.

Sontag den 9 Decembris Vor mittag ist man bei der meß in templo s. Cyriaci auf den berg geweßen, doselbßt ihrer f. g. und nur den fürnembsten hrrn. die hailthumb in einen sonderbaren reliquiario gewießen worden, zue deßen linckhen auch unter dem altar auch ein unverweßener corper gelegen s. Antonij de Fatalis (?) episcopi anconitani[2]. Nach mittag seindt ihre f. g. in den obgemelten wol proviandirten castell geweßen, darin man wieder etliche mörßere abgehen lassen. Unter deßen die closter jungfrauen ad s. Bartholomæum von zuckerwertk und selzamenen marcebonen[3] ein præsent geschickt, die zum theils nit uber landt zue führen gewest und dem gubernatori wieder verehrt worden seindt.

47 tagreis theils zimblich diefen, theils ebenen gueten weg, bei schönen wetter und sonnenschein, 3 meil.

Montag den 10 December hat ein vischer ein stückh steins aus dem mehr, darin capi lonochi waschen und beser zue eßen sein sollen, als die ostereiher[4], in das palatium gebracht: und do sich die junckhern dieße 3 täg woll in die

ostereibr . . . . [1], seindt sie widerumb auffgebrochen [2] und nach Laureto gereißt. Ehe wan wir doselbsten ankommen, ist unß der gubernator ein gantze teusche meill mit der kutschen entgegen kommen, strackhs nach ihme die compania dei cavalli legitri [3], bei der stat unten am berg ein fahnen fueß volckh, und als mir eingezogen, seindt 10 mörßner und 3 stückh loßgebränt worden, ist der gantze comitat so baldt meniglich abgestanden, und ob es schon ein stundt in die nacht geweßen, in die statlich kirchen gangen.

Vor dem hl. ort und domo v. virginis nieder gekniet biß die musicanten die lytanias vollendet [4], darnach ihre f. g. in daz palatium begleidet, und widerumb zueruck in den zweien wirthsheusern zum gulden lewen undt behren einloßirt.

Unterwegs hat der gubernator zue Ancona vor der stat seinen abschied genommen, hat ein unbekannter nahent bei ihrer f. g. sein rohr abgeschoßen, furgebens auß geheiß des gubernatoris, darvor des hr. Rudolph Fuggers pferdt gescheuet, und mit ihme in ein graben gefallen, aber ohne schaden widerumb auffgestanden.

Dießen abent hat sich auch bei der mahlzeit ein berumbter componist unndt capelmeister dieß orts cythara geubt mit einem instrument, dorinnen er selbst neben noch andern zwen tenor gesungen, und schöne gar andechtige fugen gemacht, bei der fl. taffel präsentirt.

48 tag in rüsele [5] und regen wetter still gelegen.

Dinßtag den 11 Decembris haben ihr f. g. in sancto sacello [6] celebrirt, und allen comitanten sich zue beicht und

1 Wird wohl diese leere stelle zu ergänzen sein mit: vertieft oder dergleichen? 2 Von den denkwürdigkeiten Anconas erwähnt die lateinische handschrift noch: templum s. Andreæ, duo castella, eines davon noch unausgebaut und die börse (domus in qua conveniunt mercatores variarum nationum). 3 Statt, wie es heißen muss: cavalleggiéri d. i. leichte reiter. 4 Die lateinische handschrift bietet uns auch die inschrift »in porta sacelli utriusque lateris« dar, welche bekanntlich beginnt:

Omnia si peragras aliena climata terræ,
Non est in toto sanctior orbe locus u. s. w.

5 Riseln oder staubförmig regnen. Schmeller-Frommann II, 147.
6 Die über der »Casa Santa« i. e. dem wohnhause (das die mutter

communion zu bereithen anßagen laßen, dorauff sich zue beicht theilß noch derselben tags, dorunder auch der edell knab N. von Rotenhan bei dem teuschen pœnitentiario. so zuvor augspurgischer confession erzogen eingestellt, theilß mit einkaufung vieler rosarien und silberre bildnussen b. virginis lauretanæ bemühet, und darmit alsbalden sacrum locum anrüren lasen. Dabey alß der laggei und schneider Wolff Widman drey roßen cräntz, so er ehrst kaufft gehabt, dem priester dargereichet, und derselbe solche neben andern einen darneben stehenden zimlich wolgekleiden ansehlichen Italiener in den huet zuruckhgeworffen, ist er [1] mit allen darvon geloffen, und obwoln ihm Wolff nachgevolgt, hat er mehr alß eines rosarii, der nit sein gestanden, dass er also umb zween unndt sambt anderer leut geld erobert.

Eß ist auch unter der mittag mahlzeit hr. Johann Caspar von Lammersheimb schwach worden: deme aber medicus also bald etwaß verordnet, daz es besser worden. Unter deßen ist des königs aus Polen [2] abgesander zur bäpstlicher heyligkeit mit 50 personen alhier geschwind durchgeeilt und nach Rom gezogen.

49 tagreis still gelegen in schönen wetter.

Mitwochen den 12 Decembris haben sich alle ausgenommen des Joachim von Siedtphan hoff balbirer in sancto sacello ad communionem eingestelt, als ihre fl. g. doselbst celebrirt, undt nach verrichter andacht seindt erstlich die cleinodien und kirchengeschmückh gewießen worden, unter welchen die furnembste geweßen des herzogs von Bayern büchlein unnd creutz von diamanten, beedes uf. 27,000 fl geschetzt [3], daz antipendium so Elißabetha des hertzogs Alberti von Östereich gemahl verehrt, doran 2373 diamanten stehen, in allen 4000

*

Christi zu Nazareth bewohnte) 1464 erbaute und von 1503—1513 bez. 1587 vollendete kirche in Loréto ist zu berühmt, als dass es nöthig wäre, hier genauer darauf einzugehen. 1 D h. der Italiener. 2 Sigismund III von 1580 bis 1632. 3 Der spender dieser kostbarkeiten war der überaus fromme, stets in geldverlegenheiten befindliche herzog Wilhelm V, des damals regierenden herzogs Maximilian I noch lebender vater.

cronen gestanden. Item 25 von gantz pur lauter goldt gemachte kelch, unzehlich viel cleinodien allerlei meßgewant, meistestheils von gulden und silberen stückhen, die nit genugsam zubeschreiben.

Noch vor dem mittageßen haben ihre f. g. den keller la Candina della s. Casa genant, beßehen, welcher 9 unterschiedliche gemächer, und in allen kleine undt grose 128 feßer, sonderlich aber in der mitten eines gehabt, so 380 barillen gehalten, und meißtestheils mit wein gefült gewest, darbei der kellermaißter bericht gethan, dass sie alle jahr vast uf die 10 uff die pilgram und sonsten außgelert worden, hat etlich wein und aus einem vaß dreierlei zu versuchen geben [1].

Nach mittag hat man widerumb dass gebet in s. sacello verrichtet, alle hailthumb daselbst wol besehen, alß erstlich imaginem b. virginis [2], also daz man auch allen ornat hinweggethan, die 3 schußell, darauß die hl. jungfrau Maria mit ihren geliebten sohn, auch nach ihr die heilige apostell gesen [3], daz crucifix welches s. Lucas gemahlt [4], und in summa was darinnen undt zu Laureto zu sehen gewest, weiln deßen dan an reliquiis, donariis, undt wunderbarlichen seltzamen mira-

*

1 Eine genauere beschreibung dieses höchst merkwürdigen kellers habe ich nirgends angetroffen. Unsere lateinische handschrift sagt diesmal kurz genug: Vidimus cellam vinariam quæ habet 13 arcus, vino omnino repletam. Dr I. F. Neigebaur in seinem handbuch für reisende in Italien, theil II (der dritten ausgabe vom jahr 1840) s. 225 spricht blos »von den großen kellern unter der kirche, die gesehen zu werden verdienen«. Ed. v. Lossow und dr E. Förster in ihren italienischen reise-handbüchern erwähnen diese keller gar nicht und de Rogissart, p. 250 spricht gar nur von dem dortigen rats-keller als dem vielleicht grössten in Italien. Der barile enthielt damals (nach einer gleichzeitigen angabe) ungefähr 32 maß, so dass dies oben erwähnte fass mit demnach über 200 eimern schon recht nette dimensionen gehabt hat. 2 Das wundertätige Marienbild aus cedernholz ist angeblich ein werk des evangelisten Lucas. 3 Dr Förster spricht nur mehr von einer solchen schüssel. 4 Dr Neigebaur (a. a. O. II, 223) sagt, dass crucifix und Marienbild von den aposteln im wohnhäuschen Mariens aufgestellt worden. An beiden hätte einst die hl. Helena die ächtheit dieser heiligen stätte erkannt. Ed. von Lossow bemerkt dazu, dass crucifix und standbild vom evangelisten Lucas geschnitzt seien.

culis et votis so ein große zahl, daz es alle zu specificirn unmüglig, eß mag der, so mehres begert zu wissen, historiam domus lauretanæ lessen, welche Horatius Gursellinus in 15 bucher geschrieben hat, unndt zue Rom anno 1597 gedrückt ist[1].

Dießen abent ist ein armer mensch, welcher wie man gesagt seines bößen lebens halb, sonderlich aus unkeuscheit zue Venedig von den bößen weibern alß bezaubert worden, daz er zue gewießen zeiten von dem boßen geist besessen und gequelt würd, in den heiligen ort gefürth worden, der, so lang er darinnen, mit großer gewalt gehalten, sehr getöbet, biß sein zeit außgeweßen, alß dan er andechtig sein gebet verrichtet, und gar bescheiden in sein losament gangen, aber noch nit gar erlöst worden, weiln der böß feindt auß ihm selbst geredt, daz er ihn noch woll, undt wie etlich gehört, 6 jahr abmartern wölle[2].

50 tagreis bei schönen etwaz windigen wetter, doch gueten weg, 3 kleine teüsche meill.

Donnerßtag den 13 Decembris. Nach dem ihre fl. gn. daz dritte mahl in s. sacello celebrirt, undt zue mittag gessen, ist man von gubernatore durch Recanati sive Recinetum, ein furneme handelstat[3], aldo eben nundinæ geweßen, begleidet, biß gehn Maceratum[4] gereist, aldo universitas marchiæ anconitanæ, und seindt ihre f. g. von dem gubernatore doselbst Fabritio Capponi episcopo carpentoratensi[5], welcher alters

unndt zipperleins halben sich mit seßell zue tisch tragen lassen, uber nacht zehrfrei gehalten worden. Unterwegs diß tags hat man von fern zur rechten Osmio sive Anxinium [1] undt Monte Cassano, dann Monte Sancto zur linckhen handt alle uf dem berg liegendt stett gesehen, unndt ist Erasmus Neustetter, der seines pferdts verschonen und daz postross so woll reiten wollen, mit demselben uber und uber gestürtzt, daz er darnach 2 tag uf der kutschen fahren muessen.

Von Laureto aus haben ihre f. g. daz geleidt biß gehn Rom geben hr. Rudolph kayßerl. mayt. agent, unndt bäbstlicher heiligkeit cämmerer, hr. Welßer undt hr. Rembold beede von Augsburg [2].

51 tagreiß in schön warmen sonnenschein und gueten ebenen weeg bis in daz nachtleger Ganberg (?) auff.

Freitag den 14 Decembr. dieweiln der gubernator von Camerino ihre fl. g. durch schreiben zue sich geladen, wiewo[h]l die ordinari weeg dahin nit gangen, seindt mir dorauf zugereist, und erstlich Monte Meluccio ein statt zur rechten seiten uf dem berg gesehen [3], darnach gehn Tolentino eine alte statt kommen [4], doselbst bei den Augustinern hat man gezeigt 2 arm von dem hl. Nicolao dießes ordens, undt darbei ein blutiges

*

1 Osimo (Auximum) hübsche auf steilem berg liegende stadt mit herrlicher aussicht bis ans meer und zu den Apenninen. Montecassiano und Montesanto sind flecken im distrikt Macerátа, letzteres mit einem gesuchten fischer-hafen. 2 Ludovico Rudolphi, richtiger Ridolfi, des kaisers agent in Rom war, wie oben bemerkt, zugleich päpstlicher kämmerer. Joh. Rembold und ein Welser, bekannten Augsburger geschlechtern angehörig, kandidierten zu jener zeit, wie es scheint, in Rom um höhere pfründen. 3 Dem städtchen Monte Milone auf der hochfläche des Chienti war im feldzug der Österreicher gegen Murat im jahr 1815 (vergl. die kommende note) eine ziemliche rolle vorbehalten. 4 Städtchen am Chienti, bekannt durch den friedensschluss vom jahr 1797 zwischen Frankreich und dem ehemaligen kirchenstaat, sowie durch den sieg der Österreicher über könig Murat (2 und 3 Mai 1815), der in folge davon seinen thron einbüßte, nicht minder aber ist Tolentino durch seinen hl. Nikolaus von Tolentin berühmt geworden, dessen grab in der Augustiner-kirche eine vielbesuchte wallfarts-stätte bildet.

tuch, in welchem dieße reliquias ein Teutscher auch des ordens von dem gantzen cörper abgeschnieden hinweg tragen wollen, und alß er die gantze nacht gangen, zue frue wiederumb im closter gefunden worden, und sein schuldt bekandt hat: auch einen stab darmit der böße feindt dießen heiligen man geschlagen, sein oratorium und imaginem salvatoris, darvor er gebettet, einen schönen brunnen, den er durch sein gebett mit einem stab oder rohr erfunden, und allen febricitanten gesundt ist.

Dießes heiligen miracula seindt in dem creutzgang angemahlt [1], undt seindt jeden unter unß 12 gar kleine bröttlein gegeben worden, von denen man vielfältige experientias hat, daz dardurch vielen von dem fieber geholffen, feüersbrunst erlescht, und wassersgefahr verhuetet worden.

Eh mir auß dieser kirchen kommen, ist der cammer furirer zuruckh gerieten, dass ihm der gubernator ihre f. g. unndt deren comitat, sonderlich weiln kein præparation von vischen vorhanden, nit zue bewürden getraue, dessen aber ungeachtet ist man bei Betforte zur rechten [2], und Caldorola zur linckhen [3], auch La Buccia furuber [4], do die eingeschlossene päss undt wachthurn, auch ein vest nest in den felsen gesehen, bis ghen Vascinaro furuber [5], bis an den berg von Camerino [6] fortgeruckt, doselbsten der gubernator neben den bischoffen Rovano [7] des geschlechts ein N. Rudolphi keyßl. mayt. obristen stallmeisters bruder, welcher von Eberauß [8] bis gehn Rom ihr f. g. begleidet, empfangen, undt nur mit einer kutschen bis in daz palatium eingeholt worden.

*

1 Diese fresken stammen von Lorenzo und Jacopo da San Severino her. 2 Schloss Belforte, das mit dem gegenüberliegenden de Borgia die hauptstraße nach Rom förmlich sperrte. 3 Caldarola, flecken im distrikte Camerino. 4 La Buccia wird wohl das oben (note 2) genannte Borgia sein. 5 Valcimara in einem thal voll eichenwälder. 6 Camerino (urbs antiqua in Apennini jugo munitissimo, sagt unsere lateinische handschrift) ein an und für sich unbedeutendes städtchen, ist gleichwohl der sitz eines erzbischofs und als geburtsort des malers Carlo Maratta bekannt. 7 Ist vor Rovano (sollte darunter die diozese Ruvo, Terra di Baro zu verstehen sein?) selbstverständlich das wörtchen »von« zu ergänzen. 8 Muss offenbar heißen: von hier auß.

Abents seindt ihre f. g. und der junckher taffel zimblich wol tractirt worden, ich aber mit dem andern gesindt hab patientiam gehabt, undt ob ich woll bei dem küchemeister dis orts losament wol versehen, in der mahlzeit mit einer fackell von weißen wachs bin beruffen worden, hab ich doch vast zwo gantze stundt gewart, bis endlich wein, brodt und keeß die beste richt geweßen, die man mir und anderen consorten nach zuvor schlecht abgespeisten hoffgesindt hat furgetragen.

52 tagreiß in schönen doch kalten wetter, uber hohe gebirg, steinigen und gefrornen weg, 4 starke meill.

Sambstag den 15 Decembris hat man in der thom-kirchen ad altare b. virginis neben den hohen altar zur rechten meß gehört, darbei sepulchrum s. Angonini episcopi illius loci gesehen, in welcher kirchen auch s. Venantius geehrt würdt[1], der sub Decio tyranno puer 15 annorum nachdem er fünffzeherlei martyria außgestanden, uber den berg hinab gestürtzt worden, an einem hohen ort,· aldo obschont seindthero etlich ungefehr hinabgefallen, doch keine tödliche wunden von dem fall empfangen haben[2].

Weiln andere in der kirchen geweßen, hat Georg Lichtenstein ihrer f. g. cammer diener ein schachtel mit rosenkrentzen uf die kutschen tragen wollen und in der finster eines offenen lochs in dem hoff nit wahr genommen, biß er schier hineingefallen und sich nur mit einen arm gehalten, ist la conserva della mone woll anderthalb stockwerckh dieff geweßen[3].

Nach genohmmener frusuppen bei dem gemainen hoffgesindt abermalß also schlecht zugangen, daz Veit Neümaister

*

1 Die kathedrale in Camerino ist s. Sansovino geweiht. Vergl. dr E. Försters handbuch für reisende in Mittel- und Unter-Italien (München 1866), s. 127. 2 Wir sind diesen für einen reise-begleiter fürstbischofs Johann Gottfried ziemlich schwachgläubigen, fast ironischen worten und bez. anschauungen schon wiederholt begegnet. 3 Statt della: delle. Wörtlich zu übersetzen mit speisekammer der ge-[illegible] der sinn ist aber wohl ein anderer.

küchenschreiber dem Sebastian N. cammerdiener nur umb ein eintzige biren, sich des hungers zu erwehren, ein sprung zue gefallen gethan, seindt mir durch den fleckhen alla Muccia [1] weiters gehn Servallo [2], darvor dem Wolffen hoffschneidern und laggeyen daz kutschenrad uber den fueß gangen, und sich mueßen verbinden lassen, und ..... s. Gotfredo [3] darnach uber die hohe kommen, do zween fleckhen Alpale und Eschia, in dem schönen oliventhal [4], darzwischen hoch in den felßen die kirch alla madona dall Abace [5] gesehen würdt, biß unß vor der statt Foligno alias Fulginium [6] der gubernator ein reüterey mit gelben röckhen, und ein fenlein fueßvolckh, so die trummel auf die teusche weiß geschlagen, entgegen kommen, und ihre f. g. undter dem statthor mit loßgebrendten 15 mörßnern zue s. Felician in die kirchen [7], von dannen in daz palatium seindt eingefuhrt worden.

53 tagreiß in warmen sonnenschein theilß gereist, theils still gelegen.

Sontag den 16 Decembr. seindt ihre f. g. mit gar wenig personen nach Assis zue s. Francisci vatterlandt [8], und zue der wahlfahrt alli Angelli gefahren [9], doselbst die reliquias besehen, pia loca besucht, und abendtß viel cingula Franciscanorum und roßenzweig von dem ort, do sich s. Franciscus

*

1 Pagus La Mucia alias la Polverina nuncupatus, sagt die lateinische handschrift. Muccia ist ein dorf oder flecken im distrikte von Camerino. 2 Serravalle, elender gebirgs-flecken mit den ruinen eines mittelalterlichen schlosses in stolzer höhe. 3 Colfiorito (Colle Florido), ehemaliges schloss am kleinen see gleichen namens. 4 Diese beiden flecken konnte ich nicht finden. 5 Auch von dieser (wallfarts?) kirche muss das oben gesagte wiederholt werden. Selbst ältere reisende, wie z. b. de Rogissart kennen sie nicht. 6 Die am Tompino im blühendsten thale gelegene stadt wurde 1831/2 durch erdbeben stark beschädigt. 7 Die kathedrale S. Feliciano hat ein sehr schönes romanisches portal. 8 Assisi, wo der hier geborne Franziskus 1206 den Franziskaner-orden stiftete. 9 Die wallfart Madonna degli Angeli mit einem Franziskanerkloster und einer 1569 über dem bethaus des heiligen Franziskus errichteten prächtigen kirche, welche (ein erdbeben beschädigte sie 1832 sehr stark) ein berühmtes gemälde von F. Overbeck besitzt.

in dörnern gewelzt, mitgebracht, hinzwischen haben die andern, auch die pferd zue Foligno außgeruhet und die kirchen besucht, der oberster cämmerer ist mit herr Rudolph Fugger und ßeinem bruder Wilthanßen [1] im postiren sein pferdt also erschrockhen, undt erzittert, daz er von dem mitreidenten dahinden bleiben, sein wehr von der seiten, welche ihrer f. g. untercammerers Stephan Creutzers geweßen, etliche rosen crentz, die gabell sambt der scheiden von dem messeren aus dem hosen sackh verlohren, und sich also versaimbt, daz er nit gewust, wo er sei oder wohin er wolle, dießer endlich nach verrichten gebett, wieder auf die rechten straßen nacher kommen ist. Dießen abent hat sich des von Heneckhen vetter N. Knoblach bei der abend malzeit uberreden lassen, daz er köhnleins fleisch fur wolffs fleisch gessen hat [2].

Zue nacht als der mitlauffer bei derselben kutschen Hanuß Lößlein von Frawen Aurach [3] burtig in sein losament gehen wollen, hat er in tholen [4] durch ein feldtrit daz schienbein entzwei gebrochen, und also der erste aus dem comitat dieß fals halben dohinden bleiben mueßen, der dan zu heilen in daz spital doselbst verschafft, dem gubernatori, chirurgo, und einen dis orts wohnenden teüschen treschßler von Würtzburg, seines woll zu warten, bevohlen worden, mit hinterlassung ansehlicher verlag an geldt.

54 tagreiß bei kalten doch schönen sonnenschein vormittag auf der eben, nach mitternacht uber und in den bergen, 6 zimliche meill.

Montag den 17 Decembris zwischen beeden stetten Monte Fateon ubi reliquiæ S. Claræ zur rechten [5] und Trevi, do sonst

*

1 Diesen beinamen: Wild-Hans führte der jüngere bruder des bischöflichen oberstkämmerers Hanns Heinrich von Neueneck, der als edelknabe im gefolge fürstbischofs Joh. Gottfried diente. Vergl. oben s. 30 note 10. 2 Köhnleinsfleisch ist wohl ein Bamberger provinzialismus, den man heutzutage in Bamberg gar nicht mehr zu kennen scheint. 3 Pfarrdorf bei Erlangen. 4 Unterirdischer abzugs-kanal; vergl. Schmeller I, 501 unter dem worte dol. 5 Monte Falco mit den kirchen s. Fortunato und s. Francesco. In beiden gemälde von Benozzo Gozzoli und Beato Angelico da Fiesole.

ein cardinal wohnt, zur linckhen [1] durch daz dorff s. Jacomo [2]; ehe wan mir in die stat Spoleto kommen [3], ist der gubernator mit etlichen burgern zu pferd ihrer f. g. entgegen kommen, bei dem ersten statthor von der burgerschafft, so mit fahnen in waffen gestanden und auf einmahl alle loßgebrandt, empfangen lassen, und dieselbe ohne anders vorgehents beruffen: wie andere vor und nach ihme gethan, nichts desto weniger stattlich zue der mittag mahlzeit tractirt, und widerumb bis fur daz thor begleidet, von dannen wir in dem gebirg diß abents noch biß gehn Terni [4], latine Interamna gar spat deßwegen ankommen seindt, dieweiln an ihrer fl. g. kutschen, in deren auch der gubernator zue Ferni, so wenig zuvor entgegen gerieden, auch episcopus Ravanus [5] gesessen, die forter rath-achß uf der linckhen seiten gebrochen, daz die kutschen zue boden gesunckhen und wenig gefehlt, daz sie nit uber einen hohen rangen hinabgefallen ist.

Diesen abent ist ihrer f. g. englischer hundt Turckh genant, der von Bamberg auß alzeit mitgeloffen, dohinden blieben undt verlohren worden [6].

55 tagreiß bei schönen sonnenschein und ebenen weg, 1½ meill.

Dinstag den 18 Decembris hat man sich zue Terni verweilt, bis die kutschen wider zuegericht, und unter dessen in templo Dominicanorum die reliquias gesehen, sonderlich unter andern plantam pedis s. Simeonis, s. Apolloniæ, et aliquas particulas ex corona spinea salvatoris. Nach mittag von dem

gubernatore der stadt Marni[1] mit einer compania reüter mit blawen röckhen, und einem gelben ermel, auch ein compania fueßvolckh biß zu dem palatio einbegleidet worden.

Alhie hat der jung poßel[2] Melchior Guet, alß er vom pferd absteigen wollen, den rechten arm mit entzwei gebrochen, und abents ist den herrn graffen von Helffenstein, do er schon schlaffen gewest, ime und[3] fur die cammer kommen und also offt hinein begeret, bis ihr f. g., zu sehen wer es sey, selbst auffgestanden, die thur aufgemacht, und ein cortegiana, die vielleicht in ihr g. mamorirt geweßen[4], aber dieselben alßbalten mit scheltworten abgewießen hat.

56 tagreiß in schönen hellen wetter, und gueten bißweilen etwäz steinigen weg, 4 meill.

Mitwochen den 19 Decembr. Alß wir von Narni durch daz oppidum Otricoli bei Burgetto[5] uber die schöne Tieber bruckhen, und neben civita Castellaneor[6] fur biß gehn Zignaro[7] gereist, hat ihre f. g. unterwegs von spanischen ambassator aus Rom abgefertigten cavallier mit schreiben empfangen, undt nach gegebener antwort alßbaldt widerumb zuruckh gereist.

Abents ist der prælat zum Arnstein aus Kernthen[8] und

*

1 Narni (Nequinum, Narnia) hochgelegene stadt mit herrlicher aussicht auf das Nera-thal. Von Narni heißt es in der lateinischen handschrift: nota fontem in foro, und de Rogissart macht (I 250) viel aufsehens von diesem brunnen. 2 Poßel ist so viel als postler, womit man in Bamberg einen angehörigen des bischöflichen post-stalles zu bezeichnen pflegte. Verg. beilage II. 3 »Ime und« soll jedenfalls heißen: jemand. 4 Die cortigiana war, wie es scheint, in den grafen verliebt, inamoriert (wie unser berichterstatter vielleicht schreiben wollte). 5 Otricoli, ein kleines schmutziges nest und blos merkwürpig als überbleibsel der alten umbrischen stadt Otriculum, wovon noch ansehnliche trümmer vorhanden. Borghetto mit ruinen einer alten burg und kirche in felsiger lage. 6 Civita Castellána, eine befestigte stadt an der Treja und reitzend auf der höhe gelegen. Von hier wendete sich die reise (nach der dritten oder lateinischen handschrift) »a manu sinistra castellum S. Oreste relinquentes sub nocte Ringanum« (Rignano). 7 Ist dafür, wie eben gezeigt (note 6) Rignano zu lesen. Es ist dies ein hübscher ort an der Via Flaminia. 8 Der abt Em-

des pabst mgr. palatii ein Prediger conventual zue ihrer f. g. kommen und hat herr cardinalis Burghesius[1] etliche victualia præsentirn lassen, weilen ihre f. g. vor dem fleckhen heraußen nur in einem wirthshauß daz nachtlager gehabt.

Eß ist auch herr obrister hoffmeister[2] uf einer kutschen von Rom wider zue ruckh kommen, welcher von Foligno auß mit sonderbarer instruction vortgeschickht worden, daz er auf der post fortreithen solle, welche er aber weiters nit (als) biß gehn Narni continuirt, unnd von dannen auf kutschen, oder senfften postirt.

57 tagreise.

Donnerstag den 20 Decembris alß ihre f. g. und der gantze comitat zu dem posthaus bei dem fleckhen Castro novo[3] heraußen an der straßen kommen, haben ihre päbstliche heiligkeit durch dero familiam porta compagnos[4] ein statliche tractation von vischen und confecten auftragen lassen[5], dorauf man nach genommener mittag mahlzeit uf Rom zuegetzogen.

Ehe wan man aber dahin kommen, seindt 2 teusche meill darvor 4 bischoffen mit 6 kutschen die erste gewesen, welche ihr f. g. in namen des herrn cardinalis Burghesii empfangen haben, hernach noch 7 welsche meill von Rom alla prima porta[6],

*

merich von Arnoldstein in dem damals noch zum hochstift Bamberg gehörigen theile von Kärnthen. 1 Scipione Caffarelli, ein großneffe papsts Paul V, der zugleich am 18 Juli 1605 mit dem purpur den namen Borghese annahm. Kardinal Borghese gehörte zu den bedeutendsten und hervorragendsten kirchenfürsten seiner zeit und starb zu Rom am 2 Oktober 1633. Zur zeit der anwesenheit Johann Gottfrieds in Rom war er zugleich s. g. protektor der deutschen nation. 2 Diese stelle bekleidete bekanntlich für die reise-dauer der Johanniter-ordens-komthur ritter Christoph Tschudi von Glarus. Vergl. oben s. 27 und note 5, und nach ihm herr Johann v. Hüneck. 3 Castel nuovo mit prächtiger fernsicht. Hier sieht man zuerst die kuppel von st. Peter in Rom. 4 D. h. durch dero compagni di famiglia, nämlich durch des papstes hausdienerschaft. Porta ist für per la (compagnia) zu lesen. 5 Hierüber sagt die lateinische handschrift: in quo oppido P. M. (Pontif. Max.) prandium splendidissimum nobis ignorantibus fieri curaverat u. s. w. 6 Hier beginnt die eigentliche Campagna di Roma. »In hac via« erzählt die lateinische handschrift, »conspiciuntur infinita pene in agris

ist herr cardinal Conzaga [1] mit seiner kutschen allein darzu kommen: baldt uber ein viertel stunden die beede herrn cardinäl Rappata [2] und Borgia [3], und mit ihnen der spanische orator don Franciscate Castro [4], widerumb eine kleine meill die herrn cardinäl Bellerminus [5], Mellinus [6] und Serra [7] auch hernach kommen, und nach dem sie alle ihre f. g. in der römischen kayßl. may. nahmen empfangen, sich die 6 cardinäl und der orator zusammen in ein kutschen gesetzt, und also uber den fluss Tyberim durch die bruckhen Ponte molle, sive pontem Mitriy [8], Porta dell populo mit 54 kutschen ihre f. g. und alle mitreißende bis uber den pontem et castrum S. Angeli, alias molem Adriani [9] in des herrn cardinal Caroli Ma-

*

rudera templorum, turrium, villarum, sepulchrorum, aliorumque ædificiorum magnificorum, inter quæ observatu non indigna, prima villa a sinistra viæ posita, quæ duas adhuc utrinque turres habet integras antiquissimas, partim ex cocto lapide partim ex marmore exstructas.

1 Ferdinand Gonzaga war der am 24 Mai 1587 zweitgeborne sohn herzogs Vincentius I von Mantua und Montferrat, wurde am 10 Dezember 1607 kardinal, trat nach dem am 22 Dezember 1612 erfolgten tode seines bruders herzogs Franz IV in den weltlichen stand zurück und regierte in Mantua etc. bis zum 30 October 1626, an welchem tage er starb. 2 Antonius Zapata ein geborner Spanier, der den purpur am 9 Juni 1604 erhielt und am 6 Mai 1638 in seinem vaterlande starb. 3 Caspar Borgia aus dem gleichnamigen herzogs-hause und kardinal seit 17 August 1611. Er starb im November 1645 zu Madrid. 4 Don Francesco di Castro geboren 1567, gestorben am 11 August 1632 (?). 5 Robertus Bellarminus, der bekannte Jesuit und vertheidiger der päpstlichen oberherrlichkeit über alle irdischen machthaber, geboren 1542 am 4 October zu Montepulciano im Florentinischen, kardinal seit dem 3 März 1598 und gestorben am 17 September 1621. 6 Johannes Garzia Millinus geb. 1572 in Florenz, kardinal seit 11 September 1606 und gestorben am 1 Oktober 1629. 7 Jacobus Serra, aus einer genuesischen patrizier-familie stammend und kardinal seit 17 August 1611. Er starb zu Rom am 19 August 1623. 8 Der Ponte Molle (sonst Pons Milvius) zählt, obschon er noch außerhalb der Porta del Popolo liegt, noch zu Rom. 9 Der Pons Aelius (Ponte s. Angelo) erbaut von kaiser Hadrian, um zu seinem grabmal (Moles Hadriani, jetzt Castello s. Angelo oder Engelsburg) und zu den domitianischen gärten zu gelangen. Jetzt heißt der Pons Ælius (ein vorname Hadrians) die Engelsbrücke.

drutii [1] palatium, so in Borgo [2] negst bei der kirchen s. Jacomo scossa cavalli [3] einbegleidet. Doselbst haben schon zuvor auff ihre f. g. gewartet herr cardinalis Burghesius selbst und neben ihme cardinales s. Eusebii [4], Lenus [5], Verallus [6], Caraffa [7], Somne [8], Aræcali [9], unndt Lancelottus [10], die alle, nach dem sie ihre f. g. empfangen widerumb hinweg, herr Burghesius [11] allein dablieben, undt ihre f. g. noch deßelben abents zue ihrer heiligkeit gefurth, bei deren sie 2 stundt in die nacht, accompagnato dell mæstro della camera, osculum pedis manii [12], et oris verricht, die oration neben ubergebung

*

1 Vergl. oben s. 8. Zur nähern bestimmung der lage des palastes ist mit angabe des Borgo noch nicht ganz gedient und was die kirche »s. Jacomo scossa cavalli« betrifft, so ist dieselbe, wie es scheint, doch auch nicht so ganz nahe an besagtem palaste befindlich, als oben angegeben. Wenn, wie gleich weiter unten bestimmt behauptet wird, der palast Madrucio dem palazo Borghese gegenüber lag, so muss auch jener nahe der Via della Fontanella gesucht werden und bleibt es auffallend, dass der erste einritt bischoffs Johann Georg (am 20 Dezember 1612) erst über Ponte Molle und dann, was höchst überflüssig war, über Ponte s. Angelo erfolgte, weil es eine umkehr zu einer der beiden brücken nöthig machte, wenn nicht etwa damals bei Porto di Ripetto eine brücke direkt zum borghesischen palast hinführte. 2 Man vergl. über den Borgo und seine umgebungen die beschreibung der stadt Rom von E. Platner, Carl Bunsen u. s. w. b. II, abthlg. 1, s. 394 ff. 3 Die St. Jakobs-kirche di scozza cavalli genannt, schildert näher die »Beschryving van Niew Rom door F. Desseine, Amsterdam 1704« p. 334 f. und noch eingehender das eben erwähnte klassische werk a. a. o. s. 400 f. 4 Welcher cardinal führte damals den titel s Eusebii? 5 Joh. Bapt. Lenius geb. Römer, wurde kardinal am 24 November 1608 und starb am 3 November 1627. 6 Fabricius Verallus, ein geborner Römer, wurde kardinal am 24 November 1608 und starb zu Rom am 17 September (27 November?) 1624. 7 Decius Carrafa aus einem der edelsten fürsten-geschlechter Neapels. Er wurde kardinal am 17 August 1611 und starb zu Neapel am 24 Januar 1626. 8 Offenbar ist der name dieses kardinals ganz verunstaltet, weßhalb es schwer hält, ihn unter den dortmals lebenden kirchen-fürsten ausfindig zu machen. 9 Augustinus Galaminius Dominikaner-mönch aus dem Florentinischen, geboren 1552, 1607 ordens-general und bald darauf (17 August 1611) von Paul V zum kardinal-priester in Aracœli ernannt. Er starb am 6 Juli 1639 (oder September?). 10 Vergl. über kardinal Lancellot oben. s. 73 note 4. 11 Vergl. s. 87 note 1. 12 Wirklich heißt es so in unserer (ersten) handschrift statt: manus.

kayßl. mayt. handschreiben, in forma wie sie vorgeschrieben geweßen [1], und die anbevohlene werbung abgelegt haben, dorauf ihre heiligkeit nachvolgende verba formalia geantwortet.

Valde gavisi sumus de electione filii nostri in Christo charrissimi Matthiæ in regem Romanorum et imperatorem, multo magis quod ad humilitatem nostram et hanc sedem apostolicam mittere voluerit ad præstanda obsequia, quæ huic sanctæ sedi debentur, maxime vero quod te miserit, cujus laus est ubique in sacerdotio, tibique offerimus ex corde (zue welchen wort ihr heiligkeit auf das hertz gedeüt mit der handt) omnia nostra, disponas tanquam de propriis, et quodcunque volueris, mandabimus ut habeas. Cum autem nox iam immineat et tua dominatio fessa sit ex itinere, nunc non est locus negotii, auf welche wort sie ihre f. g. cum benedictione dimittirt [2].

Hinzwischen do jederman einlosiert, hat die cantzlei auf daz losament gewart, biß Wilhelm Necker Hannßen hoffmeister gefunden und gesagt, la camera pervir sera bene nu peco all totto ma altra, mente un buon cameratto [3].

Dorauf mich und mein collegas funf stiegen biß gar unter daz tach hinauff in ein cammern gefürdt, darin nur ein bedt, sonst weder camin stühl noch tisch geweßen, darauf mir schreiben können, biß mir uns selbst darnach getrachtet, und so lang beholffen, biß mir ad vigiliam nativitatis ein wenig besser unnd neher alß die trommeter seind accomodirt worden. In glücklicher ankunft ist alßbald dem Claußen trommeter sein peutell und petschier in dem gedräng aus dem hosensackh im Vaticano gestholen worden.

*

1 Die für diese privat-audienz bestimmte ansprache des kaiserlichen botschafters an den papst ist in der beim kreisarchiv Bamberg noch vorhandenen kaiserlichen instruktion vom 10 Oktober 1612 wörtlich vorgeschrieben. 2 Man vergl. über den einzug vom 20 Dezember und über die noch an diesem tage dem kaiserlichen botschafter von Paul V gewährte privat-audienz die darüber von Joh. Gottfried am 23. Dezember an kaiser Matthias gerichtete relation in der beilage nro. III. 3 Muss wohl gelesen werden: la camera per venir sera (sarà) bene un poco alto, ma altramente una buona camerata.

Volgt waß die zeit uber so ihre f. g. zue Rom verhart, ungefehrlichen furgeloffen.

1 tag.

Freitag den 21 Decembr. haben ihre f. g. vielen cardinalen, bischoffen, prælaten und anderen herren in dero gemach audientz geben, die sich bei derselben zue foderst wegen kays. may:, dan auch s. f. g. selbst haben angemelt, und zue allen diensten anerboten, furnemblichen aber der bäbstlichen heiligkeit maiestro della camera, so ihrer f. g. anerbotten, wan nur etwaz in palatio pontificis sei, so sie begeren, darmit sie handlen sollen, alß wan sie in ihren hauß weren.

2 tag.

Sambstag denn 22 Decembris seindt ihre fl. g. noch nit auß dem palatio kommen, auch wenig audientz geben, und nur dem schreiben an kaysl. mayt. und anderst wohin obgelegen. Unter dessen ist ein ordnung gemacht worden, wo ein jeder sein malzeit, oder an welcher taffel und tisch er essen soll, und haben sich die officirer und hoffjunckern angefangen zuebekleiden, theilß neüe kleider machen lasen, theils bei den Hebræern gemachte gekauft, oder alla affito entlehnt [1].

Dießen tag haben die curialisten ihre f. g. durch den Fentonium avisiren lasen, das man bei ihnen bullam super electionem cæsaris predigen lasen, welches aber, weiln es andere kaysl. oratores verweigert anzunehmen, auch ohne fernern bescheidt abgeschlagen worden [2].

3 tag.

Sontag den 23 Decembris. Seindt ihre f. g. in einer verdeckten kutschen in daz teüsche Collegium ad s. Appollina-

*

1 All' affito entlehnen, d. h. miethen. 2 Offenbar deutet dieses auf die versuche einer römischen hofpartei hin, die erwählung des kaisers deutscher nation zum gegenstande wenn nicht der päpstlichen bestätigung, so doch der prüfung und äußerung darüber zu machen. Der kaiserliche botschafter fürstbischof Johann Gottfried wies diese ver-

rem gefahren [1], doselbst mess gehört; bei der mittag mahlzeit haben sich 3 aus dem comitat beclagt, waß sie albereit zu Rom verlohrn, Hannß Caspar von Hohenberg, deme sein feleißen auf 10 cronen geschetzt, gar dahinden blieben und nit mit andern wahrn gehn Rom kommen, Ott von Aw 4 ducaten, und p. prior von Würtzburg 11 ducaten sambt seinen petschafft.

Nach mittag ist in dem Collegio Romano [2] disputatio philosophica gehalten worden, des pabsts nepoti marchioni Friderico Læsio zugefallen [3], deme die theses dedicirt gewesen, darbei auch cardinalis Cæsius [4], und noch andere 3 cardinäl, viel prælaten und gelehrte leut erschienen.

Dießer marches hat neülig ein neue academiam angefangen, quæ vocatur Ligmen, undt gibt einem jeden, so darin aufgenommen würde, einen gülden ring mit einem smaragd, darin ein lux gewesen gestochen, mit des aufgenomnen namen oben und des fundatoris namen unten herbey gesetzt [5], wie mir einen und dem doctori Strömayer doctor Joannes Faber bambergensis professor et hortulanus pontificius [6] gewiesen, und darneben in ßeinem hauß experientiam demonstrirt, quod sine

*

1 S. Apollinare, neu erbaut von Benedict XIV mit malereien von P. Perugino. Das für die Deutschen und Ungarn bestimmte Collegium stiftete einst Gregor XIII und versah es mit reichlichen einkünften. Vergl. die beschreibung der stadt Rom von E. Platner u. s. w. b. III, abtheilung 3, s. 304 f. 2 Jesuiten-schule und seminär. Über das Collegium Romanum, vergl. obiges werk a. a. o. s. 479 ff. 3 Muss Cæsio heißen. Es ist dies der in der römischen literatur-geschichte rühmlich bekannte Federigo Cesis, herzog von Acquasparta, der 1640 gestorben sein soll. 4 Bartholomæus Cæsius aus einer römischen herzogsfamilie, geb. 1567, kardinal seit dem 5 Juni 1596 und gestorben zu Tibur am 18 October 1621 (1652?). 5 Diese von Federigo Cesis (vergl. oben note 3) im jahr 1603 gestiftete naturwissenschaftliche gesellschaft oder akademie der lincei (luchse) blüht heutzutage noch aufs herrlichste. Vergl. geschichte der stadt Rom von Alfred von Reumont (band III, abtheilung 2, s. 701), der dabei auch des stifters eigener arbeiten rühmend gedenkt. 6 Über diesen nicht unberühmten Bamberger vergl. man J. H. Jäcks pantheon der litteraten und künstler Bambergs heft 2, s. 260. Graf Friedr. v. Fürstenberg empfiehlt ihn von Prag aus am 25 November dem fürstbischofe als »des papstes

lumine solis aër etiam ita in obscuro loco includi possit, ut ibi lucem faciat, ist ein schön artificium philosophicum [1].

4 tag.

Montag den 24 Decembris. Seindt ihre fl. g. uff den abent widerumb ad Collegium Germanicum nur mit einer kutschen gefahrn, doselbst verhart bis umb 8 uhr in die nacht matutina angefangen worden, darbei der uberaus statlichen musicæ zuegehöret, darbei sonderlich ein gueter musicus uf der kleinen viol und wunderßelzam viereckete sackpfeifen mit zweien blaßbälgen in die orgel gehört worden [2]. Alß dan post primum nocturnum in capella collegii tria sacra celebrirt, undt unter dem ersten ducis Bavariæ ex Ferdinando nepos [3], herr graff von Helffenstein, herr von Mollar [4], undt herr Caroll Fuegger [5], unter dem dritten alle alumni germanici, so nit priester geweßen, sacra communione profidirt.

Dießen abent ist die traurige zeitung nacher Rom kommen, wie des hertzogs von Mantua einziger sohn, alß er auch selbst 8 tag hernach, alß den 22 Decembr. in den kindtsblattern gestorben sei [6], dorauff cardinalis Ferdinandus Gonzaga des verstorbenen hertzogs bruder mit der post, die possess des hertzogthumb alß der eltest bruder anzudretten [7], und hat seinen jungsten bruder Vincentio [8] alßbalten alle abteyen

*

1 Ohne mitwirkung der sonne ein gas, resp. die atmosphärische luft zum leuchten zu bringen, ist auf so vielfältige weise möglich, dass eine bestimmte charakterisierung des oben beschriebenen experimentes äußerst schwierig erscheint. 2 An welch ein musik-instrument hier zunächst gedacht werden dürfe, muss sachkundigen anheimgegeben werden. 3 Graf Franz Wilhelm v. Wartenberg, erstgeborner sohn herzogs Ferdinand in Bayern und der Maria Pettenbeck, später kardinal. Vergl. meine wittelsbachische genealogie, s. 204. 4 Über hrn. von Mollarth vergl. unten beim 19 Januar 1613. 5 Domherr von Konstanz und zuletzt mehrere jahre hindurch präsident des reichskammergerichts zu Speier. 6 Wir haben bereits oben (s. 61, note 5) gehört, dass herzog Franz IV von Mantua seinem einzigen sohne Lodovico (welcher am 14 December des todes verblichen) schon am 22 gleichen monats im tode nachgefolgt sei. 7 Nach »anzudretten« muss wohl ergänzt werden: abgereist. Was den kardinal Ferdinand Gonzaga anbelangt, so trat er die regierung über das herzogthum Mantua nach seines bruders Franz IV. tod am ende des jahres 1612 wirklich an. 8 Vincentius, als

resignirt.

5 tag.

Dinßtag den 25 Decembris. Baldt nach dem man in castell s. Angello 130 geschüetz, auch alle die auff der Schweitzer post [1] stehen, abgehen lasen, ist ihr fl. g. in st. Peters kirch auff der linckhen seiten des aller-obersten altars im chor ein verschrenkteß und vermachteß ort auffgemacht worden, dorinnen sie unvermerkt sehen konnen, wie sumus pontifex in cathedra et pontificalibus solenniter dahin begleidet, und getragen und daselbst ministrantibus ipsi cardinalibus Montaldo [2] et Farnesio [3] (welcher mit 76 pferden ad Vaticanum gerieten) daz summum solenneque sacrum nativitatis verrichtet, so biß umb 20 uhr gewehret [4].

Dießen tag in templo Mariæ maioris [5] ist daz holzeine wiglein, darinnen daz kindtlein Jesus gelegen: aber ietzo von dem konig auß Spania mit goldt undt edelgestein statlich geziert, gewiesen worden, do auch sonsten daz bidnuß b. Mariæ virginis, so st. Lucas gemahlt, caput s. Matthiæ, und viel andere reliquia, auch zwo statliche capellen Clementis VIII und Sixti V [6] dorunder auch præsepe Christi besucht worden [7].

*

regierender fürst der zweite seines namens, war geboren im jahre 1594 am 7 Januar und starb am 26 Dezember 1627. 1 D. h. an dem wachtgebäude der Schweitzer. 2 Andreas Baronus bez. Perettus dictus de Montealto, kardinal seit dem 5 Juni 1596, gestorben zu Rom am 3 August 1629. 3 Odoardo Farnese sohn herzogs Alexander von Parma, geboren im jahre 1565, kardinal am 6 März 1591, gestorben am 21 Februar 1621. 4 Man zählt in Italien bekanntlich von sonnenuntergang (Ave Maria) bis wieder zur gleichen zeit (24 uhr). Mittag wird durch einen kanonenschuss von der Engelsburg angezeigt. 5 S. Maria maggiore eine der 7 haupt- oder der 4 patriarchal-kirchen Roms, auch Maria ad nives oder auch »zur krippe« genannt, weil die wiege Christi hier verwahrt wird. Vergl. oben den text, dann E. Platner, C. Bunsen u. s. w. (a. a. o. band III, abtheilung 2 s. 262 ff.) 6 Vergl. hinsichtlich dieser kapellen E. Platner, C. Bunsen u. s. w. a. a. o. s. 287 ff. 7 Die inschrift »præsepe domini« findet sich aber auch in einer kapelle von s. Maria d'Araceli. Vergl. dr E. Förster a. a. o., s. 263, während M. Wittmer und dr W. Molitor (Rom 1866), s. 180 nur den santo bambino d. h. das christkindlein dort aufbewahrt sein lassen.

6 tag.

Mitwochen den 26 Decembr. Seindt ihre fl. g. den gantzen tag uber in deme occupirt gewesen, daz alleweiln ein prælat, bischoff, graffe, undt herr nach dem andern kommen und sie visitirt, also daz dis tags nichts sonderlichs zue sehen, noch zu verrichten gewest.

7 tag.

Donnerßtag den 27 Decembr. haben dergleichen visitæ cardinalium abermahls gewehrt, biß zue nacht ihre f. g. in einer verdeckhten kutschen mit den furnembsten officianten zue dem spanischen orator don Francesco de Castro gefahren und denselbigen visitirt.

8 tag.

Freitag den 28 Decembr. hat herr cardinal Burghesius ihrer fl. g. 2 schöne pferdt verehrt.

9 tag.

Sambstag den 29 Decembris hat der Schweitzer Hannss, sonst der wurmschneider genannt, vielen aus den junckhern seinem gebrauch nach, dan etliche wolgerüste [1] den wurm geschnieten, und sie uberredet, man werde einem Juden und Capuciner henckhen, daz sie mehrertheils aus dem palatio auff die bruckhen, do es geschehen soll [2], geloffen, aber solcher gestalt betrogen worden, daz die kremer jüden unndt Capuciner bilter ihre zeichen außhenckhen.

Dießen abent ist des hertzogs in Bayern obrister herr von Hasslang, so auff der reiß ihre f. g. durch gantz Bayern begleidet [3], von der wahlfahrt, so er zue Laureto verrichtet, hieher kommen, undt sich bei ihrer f. g. angemeldet.

*

1 Soll doch heißen: etlichen wolgerüsten und fehlt dann erst auch ein hauptwort. 2 Der hinrichtungs-platz der stadt Rom war dazumal zunächst der Engelsbrücke und wurde, wie unsere aufzeichnungen darthun, gar fleißig benützt. Vergl. Alfr. v. Reumont, geschichte der stadt Rom, band III, abtheilung 1, s. 443. 3 Vergl. oben s. 35 und note 5.

10 tag.

Sontag den 30 Decembris [1]. Nach dem es die gantze wochen regen und dusell wetter [2] geweßen, hat es sich diesen tag, welcher ad solennem ingressum urbis deputirt, verendert, und den gantzen tag die sonnen geschiennen, derentwegen ihr f. g. ungefehr umb 18 uhr sich mit allen reißigen aus der stat in vineam papæ Julii [3] begeben, doselbst bis umb 22 uhr verharret, und alßdan per Pontem populiein einriedt gehalten, in welchen ungefehrlich die ordnung geweßen wie volgt:

Erstlich seindt 2 postinen [4] vorhergeriten, dan 36 mit thruhen [5] beladene maulesel gevolgt: die ersten 12 mit schwartzen undt gelben, die andern 12 mit roten und weißen die letzte 12 widerumb mit schwartzen und gelben schönen deckhen [6], darauf ihrer f. g. und des stiffts wappen gestanden [7].

Diesen seindt nachgevolgt 61 päbstlicher heiligkeit sperrreuter mit roten röckhen undt einem von blauen undt gelben sammet gestreiften ermell [8], 27 der mittreisenden ihrer f. g. hoffjunckhern, undt herrn diener:

Drey ihrer f. g. trometer

3 des herrn graffen von Helffenstein lieberey

acht ihrer f. g.

acht ihrer f. g. reißige knecht auß dem marstahl, so zwei

*

1 Von diesen 10 aufenthalts-tagen in Rom (vom 21 bis 30 Dezember) heißt es in der lateinischen handschrift: his decem diebus nihil peractum fuit, nisi quod singulis vere horis cardinales, qui illo tempore Romæ habitabant, plurimi etiam episcopi ac magnæ auctoritatis viri ad salutandum reverendissimum atque illustrissimum principem accesserunt. 2 Dusel-wetter ist so viel als nebeliges wetter. Vergl. Schmeller a. a. o. I, 548 unter dem worte: dus. 3 Wohl das eine halbe meile vor der stadt außer der Porta del popolo liegende lusthaus papsts Julius III. Vergl. v. Rogissart s. 390, besonders aber E. Platner, C. Bunsen u. s. w. a. a. o., band III abtheilung 3, s. 259 f. 4 Wieder eine schlimme wort-verwechslung. Sollte wohl heißen: postiglioni. 5 Truhen oder kisten. 6 Schwarz und gelb sind die kaiserlichen hausfarben, roth und weiß die farben des bisthums Bamberg. 7 Die lateinische handschrift zählt: 44 muli. 8 Obige handschrift sendet den päpstlichen equites noch tubicines voraus, und fügt dann noch 150 Schweitzer hinzu: latus vero stipabant 150 Helvetii.

mit schwartz und gelben deckhen ihrer f. g. leibpferdt in der handt geführt.

Zween ihrer fl. g. cammerdiener.

29 maulesel der cardinäl, mit roten deckhen und zeugen, darauf vergulte spangen, uff welchen ihre staffieren [1] gerieten, und die roten cardinäll hüet uf den rückhen hangent gehabt.

Neun ihrer f. g. edelknaben mit ihren hoffmeister.

Einer des pabsts trommeter.

Ein hundert und 26 spanische und italienische auch anderer nation von adell, geistliche und weltliche herren undereinander.

Dreissig ihrer fl. g. truchsessen, hoffjunckhern und teüsche von adel, so sonsten zue Rom geweßen, und ihrer fl. g. aufgewartet [2].

Neün geistliche prælaten teüscher nation, dorunder herr vicarius zue Augsburg, und herr Caroll Fuegger.

Drei und achtzig gentilhuomini romani [3].

Vier ihrer bäbstlichen heiligkeit trommeter.

Zween und funfftzig der fürnembsten graffen und herren, so zue Rom seindt, unter welchen alwegen in einem gliedt einer ihrer fl. g. officianten und titulaten, alß oberster hoffmeister, obrister cammerer, obrister stallmeister, herr Rudolph Fuegger, herr Friderich von Göttingen [4], herr Ludwig von Mollar.

Letzlig nechst vor ihrer' fl. g. hr. graff Rudolph von Helffenstein in einer spanischen lieberei gerieten.

Hierauff seindt ihre fl. g. in den blawen habitu episcopali undt mit grommen börtlein gebrembten huet [5] auf dem pferdt, so sie zue Munchen bekommen, zur rechten, und ihrer

*

1 Staffiéri d. h. reitknechte oder lakaien. Das wort ist oben germanisirt. Die lateinische handschrift sagt: viginti octo rubri coloris vestiti instar cardinalium, quorum etiam personas agebant, et a quibus eorum nomine missi erant. 2 In der lateinischen handschrift heißt es: plurimi Germani nobiles, qui eo se linguæ discendæ gratia contulerant. 3 Unsere lateinische handschrift besagt: equites Romanorum habitu nigro induti ad minimum 300. Diese 300 bekäme man noch nicht heraus, wenn man auch die oben erwähnten 126 spanischen und italienischen edelleute u. s. w. hinzuzählte. 4 Er heißt, wie wir bereits wissen, Pöttingen. 5 D. h. des fürstbischofs hut war mit einer grünen schnur umwunden. Vergl. die einleitung s. 9.

heiligkeit bruder zur linckhen handt gerieten [1]:

Ihme seindt auff mauleselln nachgevolgt:

Zwen bischoff,

15 welsche prælaten, und der letzte herr prælat von Arnstein [2].

Alß nun ihre fl. g. ad Portam populi kommen, seindt sie ehest von 12 bischoffen in ihren breiten bischoffshueten auff mauleseln, und 12 ihrer heiligkeit camerariis empfangen worden, und haben sie die camerarii vor ihrer f. g. officianten, die bischoff strackhs nach ihrer f. g. in die ordnung eingestelt.

Letzlich seindt die 4 ihrer f. g. lehre kutschen, jede mit braünen pferden hernach gefurth worden.

Wie man den curß und furnembste gassen oder [3] stat Rom, auf Pontem Angeli kommen, hat man in dem castell die geschüetz loßzubrennen angefangen, so gewehrt biß ihre f. g. in dass palatium kommen, und seindt 226 schueß gezelt worden [4].

*

1 Auch hier widersprechen sich die lateinische und die (erste) deutsche handschrift direkt. Erstere sagt: Reverendissimus etc. albo habitu indutus mulum eodem colore ornatum equitabat. Der bruder Pauls V, Francesco Borghese hatte 1607 die päpstlichen truppen gegen Venedig angeführt. 2 Arnoldstein in Kärnthen. Dem deutschen publikum wurde folgende beschreibung des einzugs Johann Gottfrieds in Rom in Theodori Meurers relationis historicæ continuatio etc. vom jahr 1613, s. 81 ziemlich gleichzeitig geboten: »bischoff von Bamberg zu Rom angelangt. Den 30 Decembris hat der bischoff von Bamberg als keys. may. ambassador seinen einzug mit 500 pferden zu Rom gehalten, vor ihm sind 36 seiner kutschen voran gefahren, darauff deß bapsts leichte pferd, dann deß bischoffs lakeyen und in 200 Welsche und Teutsche vom adel, dann der bischoff zwischen dem ertzbischoffen Biondo auß Irrland und Sig. Francesco Borchese geritten, dem 36 cardinäl und prelaten gefolgt. Hernach aber als er in die statt kommen, ist er von deß bapsts schweitzerischen guardy angenommen, und beym Castell s. Angelo mit loßbrennung deß geschützes empfangen, und nach dem er dem bapst die gewöhnlicke reverentz erzeigt, unnd sein commission verricht, ist ihm hinwider vom selben viel gunst und ehr erwiesen, und mehrertheils frey gehalten worden. 3 Muss offenbar heißen: der stat u. s. w. 4 Die lateinische handschrift lässt sich also vernehmen: »De multidunine hominum ac redarum ab utraque parte plateæ spectantium impossibile est quidquam dicere, tantus enim fuit concursus. Auf dem schlos s. Angelo seindt uber 300 schüs geschehen undt in Monte Cavallo nitt weniger«. Also auch hier keine überein-

Vor dem palatio haben zue dessen eingang (so uffs neu on schönen auff schönen pappier gemalten und mit grünen nixto silvestri[1] eingefasten wappen unndt figuren gezirt) auff ler rechten die speerreuter, auff der linckhen die cardinäll naulesell gehalten, biß vor dem thor alle bischoff ihrer f. g. widerumb reverenz gethan, und jederman darvon gerieten.

Dieser einriedt[2] ist noch in der lieberey wie man zue Bamberg außgerieten, beschehen undt hat ihre bäbstliche heiligkeit in des cardinalis Burghesii palatio, so gleich ihrer f. g. palatio uber die gassen hinuber stehet, und von dem Vaticano herab verborgen gang hat, durch ein von christallienen glaß verdeckhtes körblein dem einriedt zuegesehen[3]. Sonsten hat dießen tag zue frue Hannß Caspar von Hohenberg einem Juden ein kleidt von florentinischen raschia, so er ihme erstlich umb 63 cronen gebotten, umb 9 cronen abgekaufft, alß aber dr Strömayer sein mitgesell in die cammern darzue kommen und befunden, daz es alt verbrent zerstückelt und gefuttert, und nit 3 cronen werth, hat er den Juden, so albereit hinab in den hoff geweßen, mit glatten worten, ob woln er auch mit ihm handlen, wider in sein cammern bracht und mit vielen betrohungen, daz er daz gelt biß uf ein halbe cronen, die Hohenberger eingebüst, wider geben und sein kleidt wieder nehmen mueßen.

*

stimmung der handschriften! 1 Dürfen wir mixtum silvestre mit »allerlei laubwerk« wiedergeben? 2 »Und allhie« sagt die lateinische handschrift, ad palatium quoddam magnificum duobus circiter horis ab urbe distans hatt ihr f. g. den einritt angefangen, welcher 500 pferdt stark gewesen ist«; d. h. alles in allem gerechnet, was sich dabei von seite des fürstbischofs, dann von seite der römischen geistlichkeit, des adels und der fremden Deutschen in Rom daran betheiligte. 3 Diese neugier des kirchen-oberhauptes scheint uns, da es officiell solchen schauspielen nicht wohl beiwohnen konnte, der menschlichen natur nach leicht verzeihlich. Und übrigens war der von Paul V 1590 angekaufte und verschönerte palast sein eigentum gewesen, den er, nachdem er den päpstlichen stuhl bestiegen, seiner familie überließ. Vergl. E. Platner u. s. w. a. a. o. band III, abtheilung 3, s. 274 ff. Unsere lateinische handschrift geht etwas näher auf die dortmals im palaste aufgehäuften kunstschätze und ihren beiläufigen werth ein.

11 tag.

Montag den 31 Decembr. haben beede cardinall Millinus und Sera ihrer f. g. stattlich præsenten von confect geschickht, sonsten wenig denkhwürdig fürgangen.

12 tag.

Dinstag den 1 Januarii anno 1613 all Jesu in der Jeßuiter kirchen [1], collegio oder domo professa in capella s. Ignatii, do er gestorben, celebrirt, und doselbst bei der mittag mahlzeit biß nach vesper blieben.

Dießen tag hat man abermahl in Castello s. Angeli sehr geschossen und sich Joachim von Siedtphan' balbirer ad catholicam religionem eingestelt, In der vesper hat Athanasius einen discurs zweier Italiener gehört: deren einer ihr f. g. gelobt, dass sie expedite lateinisch reden, der ander geantwortet, dass es nit wunder sei, quia Germani imbibiscunt (?) latinam linguam. Der erst replicando erzehlt, wie daz ein monsignor, deme dießes wissent, ihr f. g. zu empfangen, ein schönes concept gemacht, alß er aber zue ihrer f. g. kommen und von derselben erstlich angeredet worden, seines concepts gar vergessen und welsch antworten müesen, also ist war worden, was man zu Augspurg gesagt: daz ihre f. g. miracula Christi contraria thun werden, in hoc quod loqueres [2] faciet mutos.

In templo s. Jacobi Scossa cavallo [3], hat man ein altar stain gezeigt, in welchen dieße wort geschrieben:

Hic lapis est in quo natum templo obtulit olim
More Hæbreorum virgo Maria suum.

13 tag.

Mitwochen den 2 Januarii hat hr. obrister Alexander von

*

1 Kirche de Gesù, die reichste, aber nicht geschmackvollste der kirchen Roms. Hier liegt kardinal Bellarmin begraben. Vergl. E. Platner, C. Bunsen u. s. w. band III, abtheilung 3, s. 503 f. 2 Muss wohl heißen: loquaces. 3 Vergl. oben s. 89. Auch M. Wittmer und dr W. Molitor (a. a. o. s. 164) sagen, dass diese kirche nichts merkwürdiges mehr darbiete.

Hasslang bayrischer cammer rath etc. ihrer heiligkeit die fues gekiist und von derselben ein corallen rosencrantz und Agnus Dei mit vielen indulgentiis empfangen, sich dorauf mit den titulaten und cammerherren also bezecht, dass wie er abents bei ihrer f. g. den abschied nehmen wollen, schier nit stehen können.

14 tag.

Donnerstag den 3 Januarii haben ihre f. g. apud s. Petrum unten in der crufft [1] celebrirt, alß dan unbekander weiß ad Thermas Diocletianas zue den Capucinern [2] et f. fratres s. Bernhardi [3] gefahren, auch ad templum s. Mariæ maioris [4], und unterwegs der Jesuiter kirchen in domo probationis ad s. Andream visitirt [5]. In der Capuciner kirchen stehet ob den hohen altar:

Quod fuit idolum, nunc templum est virginis, autor
Est Pius ipse pater, dæmones auffugite.

In eodem templo unter Francisci Alciati epitaphio:

Virtute vixit, memoria vivit, gloria vivet.

Unter Pauli Perisi epitaphio:

Corpus humo tegitur, fama per ora volat, spiritus astra tenet [6].

*

1 D. h. in den s. g. vaticanischen grotten, über welche man E. Platner, C. Bunsen u. s. w. a. a. o. band II, abtheilung 1, s. 209 ff. vergleichen kann. 2 Dies ist in unserer handschrift ein irrthum. In den thermen Diocletians befand sich seit Pius IV wohl ein Karthäuser- (s. Maria degli Angeli), nie aber ein Kapuziner-kloster. Vergl. Platner a. a. o. band III, abtheilung 2, s. 353 ff. 3 S. Bernardo a Termini Cistersienser-kloster, aus einem calidarium der thermen Diocletians in die jetzige prachtvolle kirche umgebaut. Vergl. E. Platner, C. Bunsen u. s. w. band III, abtheilung 2, s. 357 f. 4 Vergl. oben s. 94 u. note 5. 5 S. Andrea di Monte Cavallo mit dem Jesuiten-noviziat, wo könig Karl Emanuel IV von Sardinien nach seiner abdankung im Oktober 1819 als Jesuit starb. Vergl. E. Platner, C. Bunsen u. s. w. band III, abtheilung 2. s. 422 f. 6 Übrigens passt obige beschreibung auch nur auf die kirche des Karthäuser-klosters s. Maria degli Angeli (vergl. oben note 2). Salvator Rosa und C. Maratta liegen hier begraben. Über Alciatis »meisterhaftes« epigraph vergl. M. Wittmer und dr W. Molitor (a. a. o. s. 176). Jenes auf Perusius dünkt uns nicht min-

Der Bernhardiner closter hat Catharina nobilis Spartuæ[1] s. Thomæ comitis uxor fundirt anno 1600, und ist in dießen closter ein schlechte cella darin s. Carolus Boromæus gewohnt. Bei s. Maria maiori ist ihrer f. g. die statliche capella Clementis VIII schön ex jaspite[2] et lapidibus lateris[3] zuegericht, auch daz artificium wie solche stein mit blei plonirt worden, gezeigt worden[4].

Dießen tag hat Hannß Groß der Schweitzer den anfang gemacht etliche aus dem comitat in der stat herumb zufuhren, und ihnen die antiquitates und ecclesias zuweisen, darbei er seinen brauch nach vielen den wurm geschnieten. Caroll Echter[5], alß er in einem lustgarten dem wasserwerckh entfliehen wollen, hat den fuess ausgetretten.

Abents hat sich der hundt Turckh genant, so zu Foligno dohinden blieben, alhie wieder finden lassen.

15 tag.

Freitag den 4 Januarii[6] ist duca Cæsarino (so niemand alß jederman schuldig gewesen und keinen seiner diener bezahlt, biß ihme von dem gubernatore die spieri (sbirri) ins haus geschickt worden) statlich begraben worden, bei dessen

*

1 Soll heißen Sforzæ. Katharina Sforza war gräfin von Santa Fiora. Als gründungsjahr haben M. Wittmer und dr Molitor (s. 144) 1598. 2 Aus orientalischem jaspis sind hier nur die 4 kannelirten säulen am altar der heiligen jungfrau. Vergl. E. Platner band III, abtheilung 2, s. 290 f. 3 Soll es statt lateris nicht lazuli heißen? 4 Mit blei »polirt werden« wird hier das richtige sein. An die päpstliche mosaik-fabrik (vergl. E. Platner, C. Bunsen u. s. w. a. a. o. band II, abtheilung 1. s. 386 f.) darf man hier aber nicht wohl denken? 5 Karl Rudolf Echter von Mespelbrunn war der sohn des kaiserlichen reichshofraths und würzburgischen amtmanns zu Aschach, Kissingen und Volkach: Valentin Echter zu Heubach und Ottershausen, eines bruders bischofs Julius von Würzburg, welcher aber nicht, wie dr J. N. Buchinger (Julius Echter v. Mespelbrunn bischof u. s. w. s. 337) annehmen will, schon um 1588 starb, denn bis 1593 zeigt sich Valentin Echter urkundlich. Dass er aber sogar noch am 31 Juli 1612 gelebt habe, beweist sein bittgesuch von diesem tage an fürstbischof Johann Gottfried, seinen sohn Karl Rudolph nach Italien mitnehmen zu wollen. 6 Von diesem tage beginnen wieder die einträge in unserer zweiten (deutschen) handschrift, hören aber schon am 8 Januar wieder auf.

begrebnuss undt gedreng, auch uber zuvor beschenes warnen Heinrich von Stein seinen beütell, dorinnen 3 cronen und sein petschafft aus dem hosensackh verlohrn.

Hannss Gross der Schweitzer hat bei dem nachtessen seltzam lecherliche viel bossen (possen) bei ihrer fl. g. taffel furgebracht: unter andern fürnemblich, wie er einmahl, als er mit etlichen von adell von Tivoli zue spat gehn Rom kommen, und bei dem thor nit eingelassen werden wollen, domit er als ein Schweitzer aus des babsts quardi erkant würdt [1], seinen latz zum thuerlein hinnein reckhen müssen.

Diesen tag hat D. Johann Faber ihrer f. g. ein schönes quater mit künstlichen gemäl verehrt [2], sie ihme hingegen ein statlichen silberen becher geschenkt, bei dem essen behalten und abents mit ihme uf der kutschen gefahren.

16 tag.

Sambstag den 5 Januarii. Weiln schreibtag gewesen und nur etliche brief von agenten zue Prag kommen, haben sich ihre fl. g. innen gehalten, biß etwan anderthalb stund vor nacht, do sie ein weil spaciren gefahren.

17 tag.

Sontag den 6 Januarii hat man abermalß gegen tag im castell 115 schuess gethan, undt nach dem beede cardinäl Montalto et Farneses wider ghen Vaticanum gerieten, hat ihre heiligkeit in templo s. Petri mess gehalten, ihr f. g. in templo archiconfraternitatis Campi sancti celebrirt, und darnach pedem s. Erasmi in carne et ossibus gesehen, auch das cæmiterium, darinnen alle peregrini in 24 stund verwesen, wan sie dahin begraben werden [3].

*

1 Als den er sich nach der zweiten handschrift wirklich ausgegeben. 2 Was für eine art von gemälde mag dies gewesen sein? Ein mosaik-bild? 3 Nur de Rogissart erzählt uns neben E. Platner, C. Bunsen u. u. w. (a. a. o. band III, abtheilung 1 s. 132) einiges von dem bei der st. Peters-kirche befindlichen kirch-hofe mit angeblich aus Jerusalem dahin gebrachter erde, in der eine leiche schon binnen 24 stunden verwest sei. Unter obigem tempel der erzbruderschaft des Campo Santo ist die von Leo IV zu todten-ämtern für die hier begra-

Vor dem mittagessen haben sich 2 des papsts mandatori
in blauen röckhen und in schwartz kurtzen [1] dass stäb
lein in der handt haltent, angemeldet, und ihrer f. g. auf
nechst volgenden dinstag ad audientiam in consistorio publico
angesagt. Nach dem essen haben ihre f. g. neben den car
dinal Bellarmino in vesperis im teütschen Collegio der music
zuegehört.

18 tag.

Montag den 7 Januarii. Nach gehörter mess in templo
Spiritus [2] haben ihr f. g. daz neben gebaute palatium fur die
ordens personen, auch das hospital besehen. Oben 3 cammern
in der jeden 4 beth fur furneme personen und unten wo die
statlich apodeckhen ist, in gemein 275 beth, dorunder in einer
sonderbahren cammer acht, so mit den jenigen belegt, so al
bereit von sinnen kommen: haben ihre fl. g. 3 patienten selbst
zuegeredt, sonderlich einen von Cöln, dem daz leben von den
medicis schon abgesprochen gewest [3].

Diesen abent alß hr. Christoph von Aw seines vettern
Othen von Aw diener Martin, welchen er ehest zue Bononien
unterwegs aufgenommen, zue einem cardinal geschickht, geld
einzunehmen fur ein verkauft pferd, 110 fl gestanden, und
zue Rom 50 cronen gelten. Alß der diener daz geldt gehabt
hat er sich darmit uf der neapolitanischen post auff und dar
von gemacht, und ist zu vermuten, weiln Hannß Caspar von
Hohenberg auf der reiß ihme sein feleißen vertraut und nech
stes tags vor diesem auß seinem hosen sackh 40 ducaten ver
lohrn, dieser dieb hat es alles mit sich genommen.

19 tag.

*

benen erbaute kirche s. Salvatore de ossibus und s. Giustino, jetzt s.
Maria della Pietà in Campo Santo zu verstehen. Zu der schon im 9
jahrhundert dort errichteten brüderschaft der longobardischen nation
ist seit 1460 noch eine deutsche getreten. Vergl. Platner a. a. o.
s. 133. 1 Wahrscheinlich: kurzen hosen. 2 S. Spirito in Sassia.
3 Interessant ist es immerhin, hier von dem damaligen zustande dieses
großartigen institutes einiges zu vernehmen. Vergl. E. Platner, C.
Bunsen u. s. w. (a. a. o. band II, abtheilung 1, s, 396 ff.) dann de Ro-
gissart p. 301 f.

Dinstag den 8 Januarii. Zwischen 18 und 19 uhr der Welschen nach seindt ihre fl. g. aus dem palatio mit zulauffen vieles volckhs unangesehen es sehr geregnet [1], von 150 oder mehr der römischen nobilitet, geistlichen und weltlichen, ertzbischoffen, bischoffen, fursten, graven, freyherren, prælaten und anderen von adel biß in dass Vaticanum begleidet.

Unter dessen viel in dem Castel s. Angeli, und eilff uff dem blatz bei der Schweitzerei stehende geschuetz loßgebrent worden, und haben ihre fürstl. g. fur dießmahl dem gebrauch nach auff dem maulesell in einen langen selzamen habitu episcopali reiten muesen.

Alß nun bäbstliche heiligkeit in dass consistorium kommen, so in sala regia ante capellam Sixti gehalten worden [2], haben erstlich derselben alle anwesende 31 cardinäl osculum manus præstirt: Alß dan ist etwaz ex statutis de adventu oratoris cæsarii geleßen worden, dorauf ihre f. g. mit vorhergehenden 12 laggeyen, und 8 edelknaben alle in schwartz sammet und gelb seiden atlass statlich auf die spanische manir gekleidet, denen der adeliche comitat gevolget, von 2 patriarchen und 4 bischoffen hinein gefurht worden, alß dan sie ihre heiligkeit debita triplici reverentia pedis, manus et oris osculum geleist und das keyserliche credentzschreiben sequentibus verbis uberantwortet habe:

Sanctissime ac beatissime pater, a serenissimo et invictissimo potentissimoque principe ac domino domino rege Romanorum electo, nomine Matthia, Hungariæ et Bohemiæ rege, ad vestram sanctitatem cum hisce literis missus sum, ad præstandum ea, quæ sacra cæsarea maiestas huic sanctæ sedi apo-

*

1 Die lateinische handschrift äußert sich hierüber: etc. »Reverendissimus publicam audientiam sive orationem habuit, non minori apparatu, sed iniquitas temporis omnem splendorem ac ornatum abstulit; undt die grosse italianische krößer undt die spannische kappen seindt gar ubel gedaufft worden, haben aber auff dem schlos s. Angelo undt zu s. Peter widerumb uber 100 stück los gebrendt«. 2 Die Sala regia des Vaticans erbaute bekanntlich papst Paul III. Über die berühmte sixtinische kapelle weiteres zu bemerken, ist wohl unnötig. Für beide ist die beschreibung der stadt Rom von E. Platner, C. Bunsen, band II, abtheilung 2, s. 237 ff. und 245 ff. die beste quelle.

stolicæ sanctitatique vestre debeat, uti plenius sanctitas vestra intelliget, cum benignam audientiam mihi dederit.

Auf welches ihr heyligkeit geantwortet:

Gavisi sumus valde, cum audivimus, dilectissimum in Christo nobis filium Matthiam regem Hungariæ et Bohemiæ electum esse in regem Romanorum, imperatorem factum [1], tum vero maxime quod nobis hec officia præstare voluerit, et per te legationem hanc fieri.

Nach dieser antworth haben die ceremoniarii ihre frl. g. widerumb zuruckh aus dem consessu cardinalium in ein sonderbahr zugericht orth geführt, da albereith Johann Friderich Breiner freyherr undt dhombherr zue Ulmitz [2] etc. alß subdelegirter orator gestanden in einer schwarzen seiden adleßen sottana oder unter rockh, also auch der huet gewesen.

Alß nun die credentiales publice geleßen, hat hr. Breiner die oration de verbo ad verbum, wie sie von Braag (Prag) ihrer f. g. zugeschickhet worden, lauth, verstendig genug undt woll recitirt. Hierauff ihrer heyligk. secretarius brevissime [3] Petrus Strozzi [4] canonicus s. Petri widerumb lateinisch succincte sed apposite geandtwordet: nach endt dessen hat ceremoniarius die cardinales Saulium de Monte [5], Montaltum [6] Bellarminum, Burghesium, Millinum, Seram, Xappatam [7], Borgiam et Lenium gleichsamb pro assistentibus gefordert, die mit ihrer frstl. gn. wider biß für ihrer heiligkeit session gangen, aldo [8] sie abermahlen deroselben fueß geküst, undt sich zur rechten handt darneben gestelt, deren alle auß dem comitat in osculo pedis nach gevolgt und damit daz consistorium geendet.

*

1 Die zweite handschrift hat die lesart: imperatorem futurum. 2 Ollmütz. Es ist kaum wahrscheinlich, dass freiherr von Breuner die reise nach Rom mitgemacht, da bisher noch nirgends von ihm die rede gewesen. Vielleicht war er schon früher nach Rom gekommen. 3 Die zweite handschrift hat richtiger: secretarius brevium. 4 Die nämliche handschrift nennt ihn Strazzi. 5 Antonius Maria Saulius Genuensis, kardinal seit 18 December 1587, gestorben in Rom am 24 August 1621. 6 Nach Montaltum schiebt die zweite handschrift ein: Farnesium. 7 Zapatam sagt die vorerwähnte handschrift richtig. 8 Hier bricht besagte zweite handschrift leider vollständig ab.

Nach verrichtem actu seindt ihre frl. gn. ihrer heyligkeit, so wider in daß zimmer getragen worden, strackhs nachgevolgt, undt haben beede in einem gemach die mittag mahlzeit eingenohmen, bey dern nach volgendes sonderlich zu vermerckhen gewest, dass ihro heyligkeit allein, undt ihre frl. gn. einander vast noch einmahl so gross auff der seitten gehabt [1]: dass ihre frtl. gn. vor und nach dem eßen ihrer heyligkeit knient nach genohmenem handtwaßser daz trückhen tuch gegeben, dass wan ihr heyligkeit getrunckhen alle nieder gekniet, aber ihre frtl. gn. an der taffel mit endeckhten haubt auffgestanden: daz nach verrichter mahlzeit sie mit ihrer heyligkeit allein im gemach, auch nach abgeschafften zuvor statlichen musicanten ein zeitlang sietzend conversiert, welches alles die zuschauente Italiener für ein sonderbahre gratiam gehalten, und ihre frtl. gn. den wein mit wasser mischen, darüber auch der kleine pontificis, so auffgewardet, gehönlechlet, wie ihre frt. gn. gegen ihrer heiligkeit gläßlein, gleichsam eines etwaß groses, daz erstemahl heraußgetrunckhen [2]. Ist also durch diesen solennem actum der biß dahin gesperten offentlichen auffardt ein anfang gemacht, deswegen noch diß abents in dem ersten saal des palasts [3], so mit vergulten leder geziert, auff der credentz mit rothen tuech mit ihrer frtl. gn. wappen zugericht, daz silber, der ambasciator und cardinäl gebrauch nach, under der mahlzeit, et sic consequenter allwegen ist aufgestellt worden.

Hinzwischen ist Johannes Thammer fürschneider, den außgerießenen dieb zu suchen auf der post nacher gevolgt [4].

20 tag.

Mitwochen den 9 Januarii haben ihre frtl. gn. die visitas cardinalium angefangen und vormittag den herrn cardinalem Scipionem romanum Burghesium in Vaticano besucht, dahin

*

1 Die lateinische handschrift drückt sich hierüber so aus: Sua sanctitas et reverendissimus atque illustr. princeps in uno eodemque cubiculo (non tamen in eadem mensa) prandium sumpserunt. 2 Das soll doch wohl so viel heissen, dass fürstbischof Johann Gottfried unter berührung des glases papst Pauls dessen gesundheit getrunken. 3 Madrucio. 4 Verg. oben s. 104.

sie all primo cortegio mit 20 kutschen begleidet worden.

Nachmittag haben sich noch mehr kutschen zugeschlagen, dass deren vast bey 40 gewesen, und ist erstlich besucht worden cardinalis Saulius Genuensis.

2. Carolus de Comitibus Romanus [1].

3. Caspar Borgia Hispanus. In dessen palatio ein schönes groses von ertz gegoßenes ross des Cæsaris Adriani statuæ so in Compideglio stehet [2].

4. Franciscus Rohefoucauld Gallus [3] in dessen palatio künstliche gemähl, sonderlich ein conterphe des gemählß so Michael Angelus in den frantzösischen kirchen a. s. Lucia gemahlt, von denen die in templo hyerosolimitano gespielt [4].

5. Fabritius Verallus Romanus.

Von dannen ist man per la Piazza Colonna wo die ein hohe figuren außgehiebene runde undt inwendig hohe seülen, undt darauff s. Paulus stehet, widerumb heimbgefahrn [5].

21 tag.

Donerstag den 10 Januarii. Vormittag ist visitirt worden cardinalis Jacobus Serra sedis apostolicæ thesaurarius, undt Aloisyus Capponius Florentinus [6]. Nachmittag cardinalis Horatius Lancellotus Romanus, Octavius Blantinus Florentinus [7], Flaminius prælatus Mediolanensis [8], et Benedictus Ju-

*

1 Carolus de Comitibus Romanus, kardinal seit dem 9 Juni 1604, gestorben zu Rom am 3 Dezember 1615. 2 Doch wohl die berühmte reiterstatue des Marc Aurel auf dem platze des Campidoglio. 3 Franciscus Rochefoucaldus, geboren in Paris am 8 December 1558, kardinal am 10 December 1607, gestorben am 14 Februar 1645 zu Paris. 4 Die französische kirche in Rom heißt s. Luigi de' Francesi (nicht Lucia) und von einem gemälde Michael Angelos daselbst ist in den reisehandbüchern keine rede. Vergl. E. Platner, C. Bunsen u. s. w. a. a. o., band III, abtheilung 2, s. 371 f. In dieser kirche befindet sich auch das monument Claude Lorrains. 5 Die Piazza Colonna trug früher auf ihrer säule bekanntlich den kaiser Marcus Aurelius Antoninus. Seit der zeit des papstes Sixtus V vertritt ihn der hl. Paulus. 6 Aloysius Capponius von Florenz wurde kardinal am 24 November 1608 und starb zu Rom am 7 April 1659. 7 Octavius Bandinus natione Tuscus, patria Florentinus, geboren 1558, kardinal seit 5 Juni 1596, gestorben in Rom am 1 August 1629. 8 Flaminius Platus (nicht præ-

stinianus Genuensis [1], bey denen allen wie auch vorgehents tags ihrer frtl. gn. laggeyen undt edelknaben der cardinäl gebrauch nach, ein collation zugereicht, andern corteggionis aber per passa tempo in antecameris dass pretspiel auff die taffel gelegt gewest.

In des Justiniani palatio ist figura aurei serpentis gemalt undt darneben ein spiegel gehenckht gewest, welcher an statt desßelben ein schönes crucifix repræsentirt hat.

22 tag.

Freytag den 11 Januari haben ihre frt. gn. vormittag drey cardinäl visitirt, alß Bonifacium Beniloquum Ferrariensem [2], Dominicum Fuscum Rogiensem [3], der von eines schambahren worths wegen des pabstumbs hat entraten muesen [4], und Joannem Garziam Millinum Romanum D. V. vicarium [5], welcher under disen dreyen dass von spalliern uhren undt schönen schreibtischen am besten geziertes pallatium in Piaza Rovana [6] hat. Nachmittag andern 3 der führnembsten alß

*

latus) von Mailand, geboren 1548, karndinal am 6 März 1591, gestorben am 2 November 1613. 1 Benedictus Justinianus Lygur geboren am 5 Juli 1554, kardinal am 17 December 1586, gestorben am 27 März 1621. 2 Bonifacius Bevilaqua (statt Beniloquus) geboren zu Ferrara 1571, kardinal am 3 März 1598, gestorben am 7 April 1627. 3 Dominicus Tuscus (nicht Fuscus wie oben) geboren den 24 August 1534, kardinal am 3 März 1598, gestorben in Rom am 26 März 1620. Der beisatz: Rogiensis oben ist offenbar für Rhegiensis zu lesen, da kardinal Tosco seine jugendzeit in Reggio zugebracht, wo er auch geboren war. 4 Kardinal Tosco soll nach dem tode Leos XI grosse hoffnung gehabt haben, papst zu werden, aber ein lauter ausruf des gleichfalls kandidirenden kardinals Baronius im conclave habe dies hintertrieben, und so kam kardinal Borghese als Paul V auf den päpstlichen stul. Carl Julius Weber (das papstthum und die päpste thl. 3, s. 142) erzählt die sache genauer. Leop. von Ranke geht seinerseits (die römischen päpste, ihre kirche und ihr staat im 16 und 17 jahrhundert, band II vierte auflage, s. 316 f.) über die unschöne geschichte mit stillschweigen hinweg. Anders erzählt die sache Claudii Fleurii historia ecclesiastica a r. p. Alexandro b. LIII, 591 ff. 5 Das D. V. vicarius bedeutet: divae urbis (Romæ) vicarius, wozu papst Paul V den kardinal im jahr 1609 (?) gemacht. 6 Wohl die Piazza Navona, denn von einer namens Rovana ist in reise-handbüchern, vor allem aber bei Plattner, Bunsen u. s. w. nichts zu finden.

Odoardum Farnesium Romanum, Alexandrum Perettum de Monte alto, s. r. e. vicecancellarium [1] undt Andream Perettum de Monte alto, undt seindt diß die fürnembste zwey palatia cardin. weilen in des Montalti seinen die bäbstliche cantzellei, in des Farnesii allerlei kunstliche statuæ, viel gemächer, undt große weitschafften sein [2].

23 tag.

Sambstag den 12 Januari, dieweilen schreibtag hat man die visitation einstellen müßsen, undt hat dass hoffgesindt executioni justitiæ vormittag zugesehen, alß man 2 falsche müntzer erstlich gehenckht, darnach nackhent außgezogen und gevierteilt hat, auch etlichen tre tratti di cordi geben.

24 tag.

Sontag den 13 Jan. Seint ihr frstl. g. post celebratum sacrum in templo s. Spiritus zue dem cardinal Antonio Rapta (Zapata) Hispano [3] gefahrn, und daselbst sambt den fürnembsten officirern undt titulanten auf dass statlichst tractirt worden, darbey schöne schau eßsen von löwen, adlern, haßen, pfauen, und sonderlich 2 schöne ligende hundlein von buttern oder dergleichen materia zugericht, undt die facinet sehr künstlich gefalten undt zusamen gelegt gewesen.

Nach dem eßsen hat der cardinal ihrer frt. gn. auß der statt ad templum s. Crucis in Hierusalem [4] geführdt, und daselbsten die reliquias gezeigt, tres satis magnas particulas s. crucis, duas spinas ex corona spinea, unum argenteum ex triginta, titulum triumphalem JESUS NAZARENUS REX JUDAEORUM, digitum s. Thomæ, quo Christi vulnera attigit undt in der sacristey dass gantze stuckh, so an des bußfer-

*

1 Alexander Peretus de Monte alto geboren um 1565, kardinal seit dem 13 Mai 1585, gestorben am 2 Juni 1623. 2 Der palazzo Farnese gehört noch jetzt zu den sehenswerthesten in Rom. 3 Antonio Zapata. 4 Die kriche s. Croce in Gerusaleme gehört zu den 7 hauptkirchen von Rom und liegt an der südöstlichen grenze der stadt nahe dem Amphiteatrum castrense. Vergl. über sie E. Platner a. a. o. band III, abtheilung 1, s. 565 ff. und M. Wittmer, s. 128 f.

tigen schechers creütz uber zwerg gestanden [1].

Nach disem ist der cardinal im zuruckhfahrn bey seinem palatio abgestiegen undt durch seine ministros ihre frtl. gn. heimbegleiden lassen.

25 tag.

Montag den 13 Jan. vormittag hat ihre frt. gn. des grosshertzogs von Florentz ambassatorem alhie mit 24 kutschen besucht, nachmittag seindt widerumb die visitæ angangen undt ist man gewesen bey dem cardinal Paulo S. Frondato Mediolanensi [2], Francisco Maria ex marchionibus Montis s. Mariæ [3], Marcello Lantes Romano [4], Decio Carafa, Jacobo Synnesio Phiceno [5] et Dominico Gymnasio de Castro Bononiensi [6], welcher under diesen sechsen dass schönste von vielen gemächern zugerüstes palatium hat. Bey der nacht mahlzeit hat sich einer auß den fürnembsten undt berümbsten der stat Rom auf der theorbe hören lasen.

26 tag.

Dienstag den 15 Januarii hat man visitirt die cardinales Robertum Bellarminum Politianum [7], Joannem Delphinum Venetum [8] und Joannem Baptistam Çenum Romanum [9]. Nach-

*

1 Fast alle diese heiligthümer und reliquien, welche in neuern reise-handbüchern wenig beachtung finden, zählt de Rogissart ziemlich genau auf (s. 331 f.). 2 Paulus Aemilius Sfondratus von Mailand, geboren 1561, kardinal am 19 December 1590, gestorben zu Tibur am 14 Februar 1618. 3 Franciscus Maria a Monte Mariæ, marchionum a Monte sanguine natus, geboren 1549 im monat Juni zu Venedig, kardinal 14 December 1588, gestorben am 27 August 1627. 4 Marcellus Lantes »Pisis oriundus, sed Romæ natus« 1560, kardinal am 11 September 1606, gestorben am 29 April 1652 zu Rom. 5 Jacobus Sannesius Picenus (nicht Synnesius Phicenus) geboren zu Belforte, kardinal am 9 Juni 1604, gestorben zu Rom am 20 Februar 1621. 6 Dominicus Ginnasius Franciscus geboren in Castel Bolognese, kardinal am 9 Juni 1604, gestorben zu Rom am 13 März 1639. 7 Kardinal Bellarmin führt den ihm hier gegebenen beinamen: Politianus von seinem vater. 8 Joannes Delphinus Venetus, kardinal am 9 Juni 1604, gestorben zu Venedig am 25 November 1622. 9 Nicht Cenus, sondern Lenius. Vergl. oben s. 89 und note 5.

mittag die cardinales Evangelistam Pallotum de Calderola Ficenum [1], Franciscum Matica Feroculinsem [2], Bartholomæum Cæsium Romanum, in dessen palast schöne marmelsteine statuæ darunder statua Scipionis Africani undt ein schönnen gartten von lorberbaum, P. Augustinum de Arodi Brasichlasensem [3], Metellum Bichum de Suana Senensem [4].

27 tag.

Mitwochen den 16 Januarii haben ihre frtl. gn. missam pro defuncto pro (!) ordinis carmelitani in templo Mariæ ad scalas [5] celebrirn lassen, welchen der prior doselbst so pro homine sancto gehalten wurdt, vorgesagt, daz er sterben werde, da doch 4 medici darofüro gehalten, dass es kein gefahr des lebens bey ihme sei, undt haben ihro frtl. gn. mit gedachtem priore lang conversirt undt dass gantze closter besehen. Ist vormittag abermahls einer auf dem platz bey der bruckhen s. Angeli gehenckht worden, welcher under andern verbottenen prackticken dem cardinal Aldibrandino [6] dießen bossen (possen) bewißen, alß er ihnen seinen staffern [7] zue dem kauffman mit einem offenen zetel geschickhet, dass er dem apoteckher solte zahlen 50 cronen, hat er 500 daraus gemacht, solche summa vom kauffman genohmen, dem apoteckher die 50 geben, daz ubrig behalten.

Nachmittag haben ihre frtl. gn. des babst neu gebauten

*

1 Joannes Evang. Pallotta Picenus, geboren im Februar 1548 zu Caldarola bezirks Camerino, kardinal am 18 December 1587, gestorben in Rom am 22 August 1620. 2 Franciscus Mantica natus in Portu Naonis 1534, kardinal am 5 Juni 1596, gestorben am 28 Januar 1614. Das obige beiwort: Feroculinsis ist jedenfalls irrig. 3 Hierunter ist doch wohl nur Fr. August. Galaminius mit dem kardinals-titel Aracœli zu verstehen. Vergl. oben s. 89 note 9. 4 Metellus Bichius »patritius Senensis et episcopus Suanensis«, kardinal am 17 August 1611, gestorben in Rom am 1 Juli 1619. 5 Doch wohl nur s. Maria della scala, welche M. Wittmer und W. Molitor die reichste und größte kirche in Trastevere (a. a. o. s. 194) nennen. In dem dabei liegenden kloster wird der bekannte Karmeliten-geist verkauft. Vergl. E. Platner band III, abtheilung 3, s. 677 f. 6 Petrus Aldobrandinus neffe papsts Clemens VIII, kardinal am 17 September 1593, gestorben am 10 Februar 1621. 7 Soll heißen: staffierer.

palast und garten a Monte Cavallo besehen [1].

28 tag.

Donerstag den 17 Januari seindt vast alle der statt Rom pferdt undt eßsel, sonderlich aber des babst gineæ [2] die ihme ierlich vom vice re zue Neapolis geschickht werden, undt auf ihr heyligkeit zur senfften bestelt, mauleßsel und kutschenpferdt bey 30 in der zahl mit schönen deckhen von seiten, sammet, silberen undt guldenen deckhen geziert, ad templum s. Antonii [3] geführt: doselbst nach aufgeopferten weisen wachsenen fackhlen mit goldt besteckht, mit weywasser besprengt, undt mit trommeten heimbbegleidet worden [4].

Disen tag haben ihre frtl. gn. vormittag bey herrn cardinal Burghesio, undt nachmittag bey ihrer heiligkeit selbst privatam audientiam gehabt: und nach verrichtung dessen die kirchen s. Mariæ dell populo besucht [5].

29 tag.

Freytag den 18 Jan. ist festum cathedræ Petri alhie gehalten, und solche in st. Peters kirchen [6] meniglich fürgestelt worden, welche man mit den eingekaufften gürttelen für die schwangern weiber, dass sie leichtlich gebehren sollen, angerürdt, seindt ihre frtl. gn. vormittag bey den herrn Jesuitern all

*

1 Palazzo Quirinale oder di Monte Cavallo, an dem seit 1574 gebaut und der kürzlich durch Paul V vollendet worden war. Vergl darüber E. Platner, C. Bunsen u. s. w. a. a. o. band III, abtheilung 2, s. 415 ff. Des papstes neuer garten strotzte, so zu sagen, von schönen brunnen und wasserwerken, was, da Paul V auch sonst in Rom viele brunnen anlegen ließ, das römische witzwort veranlasste, er wäre der Fontifex Maximus. Vergl. C. J. Webers papstthum und päpste, theil 3, s. 147. 2 Wohl ciuce d. h. eselinen. 3 S. Antonio Abbate. Vergl. darüber E. Platner, C. Bunsen u. s. w. a. a. o. band III, abtheilung 2, s. 296 ff. 4 Dr E. Förster gedenkt in seinem handbuch für reisende in Italien von 1866 (thl. II, s. 245) dieser sitte des Antonien-festes ziemlich ausführlich. Vergl. obiges werk a. a. o., s. 298. In Süddeutschland hat der st. Leonhardstag eine ähnliche bedeutung. 5 S. Maria del Popolo, in architektonischer beziehung eine der schönsten kirchen Roms. Vergl. darüber E. Platner a. a. o. band III, abtheilung 3. s. 210 ff. 6 S. Pietro in Vaticano.

Jesu gewest [1] undt nachmittag haben sie [2] die visitæ cardinalium bey ihrer frtl. gn. angefangen, die seint erstlich visitirt worden vom cardinal dell Monte, darnach vom duca della Porta, dem sie ein schön pferdt verehrt, darnach vom cardinal Cæsi.

Umb mittag ist ihre heyligkeit à Monte Cavallo in der senfften getragen wordten, weiln schön wetter gewesen.

Disen abent ist Johann Tamer fürschneider wider von Neapolis kommen, dahin er den Martin N. so dem herrn von Aw dass gelt entführt nachgeriedten gewesen, aber obwoll er ihm angetroffen, mehr nit alß 9 reson [4], ein paar seittene strümpff, ein mandel undt ein baar hosen mitgebracht, neben einer obligation an des diebs vormundern, dass sie alles entfrembdes wieder erstatten sollen, daranff er ihne auß führbitt der teütschen quardi ungestrafft daselbst fortpaßsiren laßsen [5].

30 tag.

Sambstag den 19 Januari. Nachdem herr Ludtwig von Mollar etc. (habet, n, titulum longum novem digitos [6]) von hier widerumb nach Inspruckh gereist, dem herr graff von Helffenstein, herr von Lammersheimb, herr von Götingen dass geleidt geben, so hat noch vor mittag cardinalis Lancellotus ihre f. g. visitirt.

Nach mittag seindt kommen cardinalis Saulius, Borgia mit 6 kutschen, darnach Millinus, Bellarminus, Perettus, Lenus und Capponius, alle funf auf einmahl in einer kutschen, bei denen diß sonderlich observirt worden, dass dem Capponio

*

1 Del Gesù. 2 Soll heißen: haben sich u. s. w. angefangen. 3 Doch wohl marchese Federigo Cesis herzog von Acquasparta, von dem schon oben s. 92 und note 3 die rede gewesen. 4 Vielleicht péso d. h. ein spanischer thaler, welche münzsorte im dortmals zu Spanien gehörigen königreich Neapel wohl landläufig war. 5 Der anfang dieser diebsgeschichte ist s. 104 und 107 zu suchen. 6 Dieser witz ist uns jetzt unverständlich. Wahr ist übrigens allerdings, dass herr Ludwig von Mollarth, freiherr von Reinegg und Drosendorf, Johanniter-ordens-komthur, geheimer rath, kämmerer und leibgarden-hauptmann erzherzogs Maximilian einen gar langen titel hatte. Und sonderbar ist auch, dass dr Ant. Kerschbaumer in seiner biographie cardinals Klesel (Wien 1865, s. 93) aller damals existierenden hh. v. Mollart gedenkt, unseres Ludwig aber nicht.

nder den diaconis, sonsten dem jungsten von dem Leno und
retto die præcedentz und nechste stell bei ihrer f. g. ge-
ssen worden, weiln er etwas besser in latina lingua erfahren[1],
d mit ihrer f. g. conversirn konnen.

Do hot es geheißen, wie cardinalis Xappata zu ihrer f. g.,
ß sie derselben im einriet entgegen getzogen, soll gesagt
aben: Veni sancte spiritus et emitte nobis cardinalibus lin-
uam latinam.

Nach dießen funffen seindt nachkommen Justinianus,
antica, welcher ihrer f. g. seinen tractatum de ultimis vo-
ntatibus verehrt.

Diesen tag ist abermahls ein welscher propter incestum
ehenckht worden und hat Nicolaus Clemens Kucxerra ihrer
f. g. orationem panegyricam offerirt[2]).

Ungeacht der strengen justiz seind dieße wochen dem
Hannß hoffmeister Neckhern[3] 2 silberne leuchter bei 8 pfundt
schwer und 6 silbere löffel aus seiner cammern und herrn von
Lammersheimb ein baar seitener strumpf aus dem hosensackh
gestolen worden.

31 tag.

Sontag den 20 Januarii seindt ihre f. g. mit denn
dreien landtkutschen ad templum s. Sebastiani auserhalb der
stat ein gute teutsche meill gefahren[4], und die daheimb ge-
blieben processionem companiae s. Spiritus gesehen, welche

*

1 Für die kardinäle jener zeit nicht eben schmeichelhaft! 2 In den über fürstbischofs Johann Gottfried Rom-reise erhaltenen rechnungspapieren werden solcher lob-gedichte mehrere nebst den dafür gegebenen geld-ehrungen angeführt. Es giebt eben unter allen zonen speichellecker! 3 Muss gelesen werden: dem hauß hoffmeister Neckhern. 4 S. Sebastiano, über dem grabe dieses heiligen 367 erbaut und 1611 von kardinal Borghese in modernem style restaurirt. De Rogissart erzählt von einer kostbaren kapelle dieser kirche, der sie ihr bestes ansehen zu danken habe und die ihre entstehung von dem herzog Wilhelm V von Bayern herleite, s. 372. E. Platner, C. Bunsen u. s. w. machen hievon (in ihrer beschreibung der stadt Rom, band III, abtheilung 1, s. 623 f.) keine erwähnung. Ebenso wenig Wittmer und Molitor u. s. w.

einen erledigten gefangenen in blawen taffeten rockh, lorber crantz auf dem haubt, nach ihme 60 buben, 240 l maigdlein, und 73 nobiles virgines, alle findelkinder Petrum gefuhrt, doselbst ihnen und dem gantzen volckh cea qua vulneratus fuit Christus, et sudarium s. Vero cum impressa imagine Christi mit groser andacht gez worden.

Alß ihre fl. g. widerumb heim kommen, seint sie cardinal Suana [1] visitirt worden, darnach zu dem car Burghesio gefahren, und doselbst die mahlzeit eingenomm bei welcher unter dem statlichen confect ein Zweitzerin (Schweitzerin) von zucker gemacht, aufgesetzt worden.

Nach der mahlzeit hat man bei einer stundt der ube statlichen musicis vocalibus et instrumentalibus zugehört, derlich einem, so auf einen viol allerlei stimmen gez einem passisten, so in die theorbe gesungen, und einer q tara undt theorba zusammen, welches gar ein neuer m applicandi instrumenta sein soll [3].

Nach der musica hat man daz palatium Vaticanum, des pabsts zimmer, daz belle videre [4] darauff stosende gä dorin alte und von ihrer heiligkeit von neüem eingef wasserwerckh, schöne hohe springbrunnen und statuas sehen, biß eß gantz nacht worden ist.

32 tag.

Montag den 21 Januarii haben vor mittag die 2 ca näl Blandin und Conte ihre fl. g. visitirt, nach mittag pata, Delphin, Palletus und Rochefoucanld. Nach dem a die andern hinweg gangen, ist Rapata (Zapata) mit ihrer

*

1 Dieser kardinal, wenn nicht Jacob Sannesius (oben s. 111 no damit gemeint ist, heißt Metellus Bichius. 2 Die lateinische h schrift lässt den bischof an diesem tage beim kardinal Farnesio spe 3 Ist etwas für musik-kenner. 4 Unter dem Belvedere ist die frü villa papsts Innocenz VIII zu verstehen, die Julius II mit dem Vat in Verbindung brachte. Hinter dem Belvedere erhebt sich der g vatikanische garten il Boscareccio. Vergl. E. Platner, C. Bunsen u. a. a. o., band II, abtheilung 1, s. 388 ff. und wegen des Belve band II, abtheilung 2, s. 29. 5 Carolus de Comitibus? s. note 1.

außerhalb der stat per portam piam[1] vast bis in die kirchen . Agnetis[2] spaciren gefahren, haben aber nit gar hinzue kommen konnen, weiln die nacht so nahent und das volckh so viel darvor auff der kutschen gestanden, daz man nit hinter sich kommen können.

Zue naht uber dem essen, alß dr Stromayer den Schweitzer Hanßen vexirt: Wan unser herr gott einen dolpel erschaffen wolle, so erschaffe er einen Schweitzer: Hat er geantwort, ich frage nichts nach enheren (enkerem)[3] vexirn, ich hab einen guten vogel in der taschen, dorauf ihrer f. g. biltnuß, und ein gnaden pfennig herausgezogen und gewiesen, der ihme dis tags verehret worden.

33 tag.

Dinstag den 22 Januarii. Vor mittag seindt bei ihrer f. g. gewesen erstlich der cardinal Serra, darnach der venetianische orator mit 30 kutschen kommen, nach ihme 4 cardinäl mit einander als Joseus[4], Beuiloqua, Gymnasius undt Synnesius, welcher des babsts Clementis sportarola gewesen ist[5], sonsten ferner dis tags keine visita geschehen.

34 tag.

Mitwochen den 23 Januarii ist vor mittag cardinalis Farnesius allein bei ihrer f. g. geweßen, nach mittag seindt sie in die stat Rom gefahren und haben ihre f. g. diesen tag 100 aus der Schweitzer quardi tractirn lassen, jeden vor der mahlzeit ein reson[6] geben und einem aus dem grosen hoffbecher[7] auff ihrer heiligkeit, kays. Mayt. und der oratoren gesundtheit, uf 2 person herumb gehen lassen, welchen einer unter ihnen allein außgetrunkhen, und darnach abents in

*

1 Von Pius IV 1561 durch Michael Angelo erbaut. 2 S. Agnese fuori le mura, eine miglie vor Porta Pia an der Via Nomentana. Vergl. E. Platner, C. Bunsen u. s. w. a. a. o., band III, abtheilung 2, s. 445 ff. 3 Provinzialismus für: eurem. 4 Joh. Bapt. Bonsius geb. Florentiner, kardinal am 17 August 1611, gestorben zu Rom am 4 Juli 1621. 5 Über eine solche charge am päpstlichen hofe, wenn anders die bezeichnung richtig ist, vermochte ich nichts zu eruieren. Guardaroba? 6 Vergl. oben s. 114, note 4. 7 Und einen aus den großen hofbechern u. s. w. herumgehen lassen.

seinem losament zum fenster herausgefallen, daz er freitags darnach gestorben, es ist auch ihren weibern ihre portion in die Schweitzerey [1] nachgetragen worden.

35 tag.

Donnerstag den 24 Januarii. Seindt ihre f. g. in daz Collegium Romanum, wo die universitet ist gefahren, erstlich in der darbei liegenden kirchen, wo beatus Ludovicus Gonzaga begraben ligt, mess gehört, darnach in scholam rhetorices gangen, aldo ein Jesuiter ein schöne oration in laudem ihrer f. g. gehabt, nach demselben seindt sie von allen scholis inferioribus carmine excipirt und in der Jesuiter collegium gefürth worden, die statliche affictiones carminum, proplematum, anagramatum und den schönen springbrunnen besehen, in welchen sphaera libera gerings herumb movirt worden vom wasser, daz man doch nit gesehen, daz es sphaeram angerürt [2]: darbei auch 2 rörlein, die man kaum sehen konnen, aus zweien löwen gesprungen, und zwei messene rädlein getrieben, dieses wasser hat einen schönen regenbogen gegeben: under der mittag mahlzeit seindt ihre fl. g. mit unterschiedlichen sprachen angesprochen worden.

Nach dem essen hat ein mathematicus p. Johann Grimberger proplema speculi rostroy demonstrirt und solches gedruckt ihrer f. g. verehrt [3]: hinzwischen ist der ubrige theil der Schweitzer, so 60 geweßen, wie die vorige tractirt worden.

36 tag.

Freitag den 25 Januarii. Haben ihre f. g. vor mittag die andere audientz bei ihrer heiligkeit gehabt, nach mittag seindt sie ad s. Paulum et alla tre fontone [4] gefahren undt die reliquias uberal besehen, darbei Schweitzer Hannß den

*

1 D. h. in die kaserne der Schweitzer. 2 Dieses bekannte kugelspiel übt noch heutzutage auf namentlich jugendliche zuschauer einen eigenthümlichen zauber aus. 2 Dem buch sowohl, als seinem gelehrten verfasser wurde vergeblich nachgespürt. 4 S. Paolo alle tre fontane oder ad aquas Sylvias, abtei mit drei kirchen: S. Vincenzo und Anastasio, s. Maria Scala Celi und s. Pado alle tre Fontane, leztere angeblich an der stelle erbaut, wo der hl. Paulus hingerichtet worden.

Wurm geschnieden [1], daz etlich unter denen von adel aus einen brunnen fur daz fieber getrunckhen, doraus sonst nur die esell gedrenkt werden: hat ihre f. selbst auch also auftreten wollen, wan die umbstehenden nit gelacht hetten: wer nit mit zue st. Paul fahren können, hat hinzwischen die capellam s. Petri bis gar unter dem knopf besehen.

37 tag.

Sambstag den 26 Januarii ist vor mittag der cardinal Veraldus bei ihrer f. g. gewesen: nach mittag seind sie ad templum s. Mariæ maioris undt s. Potentianæ [2] gefahren, doselbst imaginem b. virginis, so st. Lucas gemahlt, auch andere reliquias, auch fontem, darein s. Potentiana daz mit einem schwammen außgescheüfft bluet der martyrer getragen [3]: undt ein altarstein, darauff einmahl sacra hostia in sanguinem verendert worden, gesehen.

Diesen tag seindt der edelknabe Speth und der cammerdiener Sebastian aufgeredet worden, daz sie ein schöne fraw, die doch nit vorhanden gewest, zuebesehen, in palatio hin und wieder gesucht, undt wol ausgelacht worden seindt.

38 tag.

Sonntag den 27 Januarii hat ihre heiligkeit in der kirchen s. Mariae maioris imaginem s. virginis a s. Luca depictam cum aliis reliquiis von dem ort, da sie zuvor aufgehalten, in die darneben, unter allen capellen zue Rom die schönste, vom babst Clemente octavo angefangen und a Paulo V geendet, transferirt [4], mit statlicher procession, solennitet undt

*

Vergl. E. Platner u. s. w. a. a. o., band III, abtheilung 1, s. 457 ff. nro. 6.
1 Den wurm schneiden heißt hier wiederholt soviel, als (jemanden) zum besten haben. 2 S. Pudenziana. Vergl. de Rogissart a. a. o., s. 338, besonders aber E. Platner a. a. o., band III, abtheilung 2, s. 256 ff.
3 Doch wohl derselbe brunnen bei s. Pudenziana, in welchen die reliquien von 3000 märtyrern liegen sollen, was E. Platner, C. Bunsen u. s. w. (a. a. o., s. 260 f.) gewiss machen. 4 Es ist dies die der kapelle papsts Sixtus V gegenüber liegende kapelle papsts Paul V, auf deren altar jetzt das von st. Lucas gemalte wunderthätige Marien-bild prangt. Vergl. de Rogissart s. 336 f. und E. Platner band III, abtheilung 2, s. 291.

vielen schießen, deme ihr fl. g. beigewohnt, darnach mit herrn cardinal Serra in des großen hertzogs von Florentz palatium[1] bei der kirchen alla Trinita dell Monte[2] gefahren, doselbst zue mittag gessen[3], dasselbe von schönen statuis und garten getziert, dorin ein schönes sonderbares wäldlein undt kunstiglich mit cederbaum umbgebene berg gesehen. Von dannen a s. Maria dell Monte[4] wieder heimbgefahren. In dießen garten haben viel die mauler mit dem bittern Aaron verderbt und d. Stromayer selbst darmit angeführt worden.

Bei dem abentessen haben ihre f. g. drei Johanniter herren, so ehest aus Malta hie angelangt: Romschwag, Faust und Schaumberg zue gast gehabt[5].

39 tag.

Montag den 28 Januarii. Seindt ihre f. g. von cardinal Montalto visitirt worden, nach mittag haben sie des orators polonici einriedt gesehen, dessen ordinantz ihrer fl. g. einried gleich gewesen, außer daz der beladenen maulesell nur 25 gewesen, die gantze numerus aller pferdt sich nur auff 43 erstreckt, dan der orator nur mit 10 raisigen, 4 kutschen und 1 raißwagen mit 6 pferden gehabt[6], deme ihrer heiligkeit bruder vorgerieten[7], und er zwischen zweien bischoffen her-

*

1 Jetzt villa Medicis auf dem hügel la Trinità mit herrlicher aussicht auf die stadt. Vergl. die begeisterte schilderung bei de Rogissart, s. 388 f. und E. Platner a. a. o., band III, abtheilung 2, s. 601 f. 2 S. Trinità de' Monti erbaut 1495 von Karl VIII von Frankreich. Vergl. E. Platner band III, abtheilung 2, s. 598 ff., dann M. Wittmer s. 225, welcher das erbauungsjahr auf 1493 stellet. 3 Nach der lateinischen handschrift speiste fürstbischof Johann Gottfried an diesem tage beim kardinal Montalto. 4 Man vergl. über diese kirche (s. Maria de' Monti) die »beschryving van niew Rome door F. Desseine« Amsterdam 1704, s. 261 f., besonders aber E. Platner, C. Bunsen u. s. w., a. a. o., band III, abtheilung 2, s. 238. 5 Lezterer von diesen 3 Johannitern scheint ein geborner Franke gewesen zu sein. Das stammschloß derer v. Schaumberg lag übrigens im Sachsen-Hildburghausischen. 6 Von der zahl der 430 pferde, wie sie in unserer handschrift steht, muss die nulle offenbar gestrichen werden. Allerdings gieng es dann beim feierlichen einritt unseres Bamberger fürstbischofs (vergl. oben s. 66 ff.) höher her. 7 Francesco Borghese.

nach gevolgt in ein palatium alla Trinita dell Monte [1].

40 tag.

Dinßtag den 29 Januarii haben ihre fl. g. apud s. Petrum in crypta bei dem sepulchro beatorum Petri et Pauli celebrirt und ihr devotion verricht: darnach ad s. Apollinarem in daz teutsche Collegium gefahrn, doselbst von des herrn weybischoffs bambergensis brudern Andrea Fornero mit einer kurtzen oration empfangen worden und die affictiones carminum, darbei descriptionem Europæ et præcipuarum provinciarum besehen. Nach daselbst auch eingenommener mittagmahlzeit ist ein comœdia de Davide, wie er gesalbt worden und die löwen umbgebracht etc. gehalten worden, in welchen alle personen musicè agirt, und waz sie sonst reden sollen, figuraliter und zirlich gesungen [2].

41 tag.

Mitwochen den 30 Januarii haben ihre f. g. angefangen, die 7 haubt kirchen in Rom [3] solcher gestalt zubesuchen, daz sie jeden tag nit mehr als eine besugt und darin selbst daz sacrum celebrirt, dartzu noch eines andern priesters sacrum gehört, und darbei daz gebet verricht, seindt also diesen vormittag zue s. Paul undt all ore fontane [4] gefahren, in altari s. Crucis, so ad s. Brigidam .... [5] celebrirt. Nachmittag hat der venetianisch orator ambasciator ihre f. g. visitirt.

42 tag.

Donnerstag den 31 Januarii. Vor mittag seindt ihre f. g. bei st. Lorentzen außerhalb der stat [6] gewesen, ad sepulchrum s. Stephani et Laurentii celebrirt, cæmiterium s. Ciriaci durch-

*

1 Ueber diese kirche (Trinitá de' Monti) vergl. man oben s. 120 note 2. 2 Das sind jedenfalls förmliche opern-anfänge. 3 Diese 7 kirchen sind: S. Pietro in Vaticano, st. Giovanni in Laterano, s. Maria maggiore, s. Croce in Gerusalemme; dann s. Paolo alle tre fontane oder wie sie gewöhnlich heißt: s. Paolo fuori le mura, s. Lorenzo fuori le mura und s. Sebastiano. 4 S. Paolo alle tre fontane. 5 Leerer raum im manuscript. 6 S. Lorenzo fuori le mura, worüber zu vergleichen E. Platner band III, abtheilung 2, s. 312 ff.

gangen [1], den stein, dorauf (der rost, auf dem) s. Laurentius gebraten ist gewesen, gelegt ist worden, angerürt, andere reliquias in der sacristey besehen, dorunder furnemblich urceus, in quo s. Laurentius baptizavit, s. Romanum et Hyppolitum, et lapidem in st. Stephanum proiectum: die andern reliquia seindt in einer grosen taffel, so in der kirchen gehenckt, specificirt [2].

Von dannen in heimbweg hat man auch die kirchen ad Laurentium in Parmiperna, undt dorunder den ort, wo Laurentius gemartert worden, besehen, ist darbei ein jungfraw closter s. Claræ ordens [3].

Nachmittag ist cardinal Blattus ehest bei ihrer f. g. gewesen, sie zue visitirn [4]. Sonsten seindt diesen tag alhie Hanns Herman, und der Stein Hannß zue ross, andere auff die 20 aus dem comitat zue fues aufgeweßen, wider nach haus gehn Bamberg zue reißen, deren jeden 25 fl, dem reisigen 40 fl zur zehrung gegeben worden. Dießen tag hat der polnische orator in publico consistorio sein audientz gehabt und auch zue mittag bei bäbstlicher heiligkeit gessen.

43 tag.

Freitag den 1 Februarii. Vor mittag haben ihre f. g. die andacht ad s. Crucem in Hierusalem außer der stat Rom verrichtet und daz Colliseum besehen [5]. Nach mittag ist cardinalis Millinus zue ihrer f. g. kommen, da ihre f. g. vorigs tags den herrn Athanasium zue ihme geschickt und selbst hin-

*

1 Vergl. über diesen gottesacker das oben erwähnte werk a. a. o. s. 322 f. 2 Über diese heiligthümer vergl. de Rogissart a. a. o. s. 375. Von diesem tag erzählt die lateinische handschrift: Trigesimo peracto prandio in Collegio Germanico reverendissimo etc. exhibita fuit comœdia perquam jucunda. In area nil nisi carmina gratulatoria, enigmata, emblemata varia, anagrammata summo studio maximoque labore ac singulari elegantia composita ac picta cernebantur. 3 Über die auf der höchsten höhe des Viminals liegende kirche des hl. Laurentius in Panisperna und das dabei befindliche kloster vergl. E. Platner, C. Bunsen u. s. w. a. a. o., band III, abtheilung 2, s. 348 ff. 4 Kardinal Platus, vergl. oben s. 108 f. note 8. 5 Das Colosseum von kaiser Vespasian begonnen und von Titus im jahre 80 nach Christus beendigt. Vergl. E. Platner, band III, abtheilung 1, s. 319 ff.

zukommen sich erbotten gehabt, etliche sachen zue tractiren.

Zum abentessen hat Georg Wolff Speth edelknab den latz, so zue Hanns Großers reuen [1] kleidt gehört, in einem silberin teller ihrer fl. g. auff die taffel furgetragen.

44 tag.

Sambstag den 2 Februarii haben ihre fl. g. dass hohe ambt ad s. Apollinarem selbst gesungen und die kertzen geweihet: die alumnos ministrantes darauf zue gast gehabt und die ubrige zeit des tags mit schreiben auf die post zugebracht: der meiste theil deß hoffgesindts seindt in capella pontificis geweßen, und von ihrer heiligkeit die kertzen, so sie außgetheilt, geholt, darbey ein solch gedreng gewest, dass Johan Caspar Kergel vor ihrer heiligkeit fueße niedergefallen, die bein in die höhe gestertzt und von den trabanten gute schleg, aber kein kertzen empfangen hat. So ist auch der edelknab Lorentz Salviati von Florentz von einem Schweitzer wol bastionirt worden [2].

45 tag.

Sontag den 3 Februarii. Haben ihre fl. g. templum Ma-

*

1 Muss heißen: neuem kleid. Die bedeutung dieses witzes ist schwer zu errathen. 2 Lorenzo Salviati ist vielleicht der spätere markgraf von Giugliano bei Hübner Tabelle 1126 (?). Vom 2 Febr. erzählt unsere lateinische handschrift folgendes: Secundo Februarii in festo purificationis reverendissimus se cum omnibus suis nobilibus ad sacellum summi pontificis contulit, propter cæremonias quæ illo die exhibentur. Erstlich auff der rechten handt war eine schöne undt herliche music. Nach diesem kommen ungefer auf die 50 cardinal, consueto more vestiti, trugen auf den häuptern weisse damastene infuL. Hierauf folgte ihr bäbstliche heyligkeit in seinem sessel, von 8 personen auf ihren achseln getragen, die waren in schöne rote talar gekleidt, wurdt also getragen bis zu der rechten handt des altars under ein sammeten himel. Ante sacrum l'ambassadeur regis Franciæ (qui a dextra S. P. sedebat primo) postea vero omnes cardinales manus S. P. osculabantur, cæteri vero præsentes quorum magnus numerus cuiuscunque status fuit, pedes osculabantur, singulis suam benedictionem ac candelam ex alba cera confectam dabat propria manu, quod singulis annis in festo purificationis deiparæ virginis fieri solet.

riæ maioris besucht und auf dem altar in der neüen capellen, dohin ehest neülig imago b. virginis transferirt worden [1], celebrirt: darnach herab in die teutsche kirch all Anima [2] gefahrn und summum sacrum gehört: zur mittag mahlzeit den Schweitzerhaubtman, seinen sohn und drei brüder zue gast gehabt, darbei Hanus Groß der wurmschneider in seinen neüen von ihrer fl. g. ihm verehrten kleidt von gelben seiten adlaßen außzügen und schwartz sammeten strichen auf die schweitzerische art aufgewartet.

Bei dem abenteßen hat der cappelmeister N. Apollinaris mit seinen 4 discipulis und discantisten aufgewartet, zierlich musicirt.

Diesen tag haben die edelknaben, so ihre f. g. uff der kutschen zue kirchen begleiten wollen, auff offentlicher gassen abgestiegen und die hoff junckhern muessen einsietzen lassen, so hat auch ein theil der secretari und cammerdiener zue fues heimb gehen müsen, weiln man ihre kutschen dem herrn obristen cammerer, so daz aufwarten im beth versaumbt, zue rückh schickhen müessen. Es hat sich auch diß tags der mitlauffer, so zue Foligno den schenkel gebrochen, wieder eingestellt [3].

46 tag.

Montag den 4 Februarii seindt ihre f. g. ad s. Joannem in Laterano [4] geweßen und die mittag mahlzeit bei dem cardinal Millino [5] eingenommen.

47 tag.

Dinstag den 5 Februarii seindt ihre f. g. in der kirchen

*

1 Vergl. oben s. 119. 2 S. Maria dell' Anima, 1514 von einem Deutschen unter mitwirkung des berühmten Bramante erbaut. Andere lassen den bau noch viel früher beginnen. Das richtige zeigt das für Rom von uns fortwährend allegirte klassische werk von E. Platner, C. Bunsen u. s. w. a. a. o., band III, abtheilung 2, s. 380 ff. 3 Vergl. oben s. 84. Es war Hanss Lösslein von Frauen-Aurach. 4 S. Giovanni in Laterano ist die eigentliche bischofs-kirche in Rom, mater et caput ecclesiarum. Vergl. darüber E. Platner, C. Bunsen u. s. w. a. a. o., band III, abtheilung 1, s. 526 ff. Unsere lateinische handschrift hebt namentlich die dort aufbewahrten reliquien hervor. 5 Vergl. s. 88 note 6.

s. Conophæi geweßen und dass darbei liegendt closter besehen, in welchem ein schoner gart, der albereit voller blumen und blüt gewesen [1]. Sonst ist diese zween tag nichts sonderlichs fürgeloffen, gesehen noch gehört worden, weiln des regen und betrübten wetters halben jederman zue haus blieben und wer des gelts zuviel gehabt, darumb gespielt.

48 tag.

Mitwochen den 6 Februarii seindt ihre f. g. mit dem gantzen comitat in der sacristey bei st. Peter gewesen, alle reliquien und von kirchen ornat, furnemblich ein crucifix und 2 leuchter starckh und zirlig von silber vergultet gesehen, ist auch caput s. Andreæ oben in der kirchen mit der solennitet, wie vultus sanctus, gezeigt worden, dorauf man die 7 haubtaltär besucht und heimgangen [2].

Nach mittag haben ihre f. g. den spanischen ambassatorem besucht. Unter dem mittagessen alß Johann Christoph von Knorringen den Bennonem von Stein hoher in der vexation nit gewust anzugreifen, hat er gesagt, er habe ein gräuses haar wie schlachtschwerter [3] und sein angesicht gebe ein schöne antiquitet in des cardinalis Burghesii palast.

49 tag.

Donnerstag den 7 Februarii. Ist vor mittag ihr f. g. und dem gantzen çomitat zue st. Peters kirchen vultus sanctus und lancea, mit denen Christus in die heilige seiten ge-

*

1 Der st. Conophæus wird sich nolens volens in st. Onophrius verwandeln lassen müssen, welche kirche (sie liegt jenseits der Tiber) 1439 unter Eugen IV erbaut wurde. Im kloster-garten dabei stand bis 1842 die eiche Tassos. Vergl. E. Platner a. a. o., band III, abtheilung 3, s. 583 ff. 2 Vergl. oben s. 116, wo bereits von andern heiligthümern bei st. Peter die rede war. Unter vultus sanctus wird man das schweiß-tuch der hl. Veronika zu verstehen haben, was unsere lateinische handschrift bestätigt: sudarium sanguinolentum, in quo vera Christi ac salvatoris nostri effigies expressa. 3 Vielleicht krauses haar wie ein flamberg, dessen klinge, wie bei dem schwerte, das in München bei der frohnleichnams-prozession die tuchmacher vorantragen, geflammt war.

stochen, getzeigt worden, dabei viel ihre rosen crentz, alß sie solche heilthumb lassen anrühren, dahinden gelassen [1].

Diesen tag ist einer aus dem comitat sehr vexirt worden, weiln er vorigs tags in (dem) sehr berumbten wirthshaus alla Porta Septimiana [2] sich so vol getruncken, daz er in meinung, alß were er zu haus, und zu einer cortegiana, daz Schweitzer Annelein genant, gefürdt, und in ihr beth gelegt worden, als aber ihr amasius ein Italiener kommen, weichen und in ihrer alten mutter beth vorlieb nehmen müesen, dorin er unten und oben purgirt, daz man ihme anders tags neü gewaschens hembd zutragen müesen, dorauf er selbst sein schuldt bekandt und zu einem andern, welchen man nur ihren hoffmeister geheisen, gesagt, er wolte nimermehr bei keiner alten schlaffen, wan er alwegen solche purgationes zue gewarten het. Bei dieser cortegiana ist [3] auch ein anderer verrathen worden, weiln er vor ihrer thür, als er herausgangen, daz federlein von dem huet verzetett, und eben etliche aus dem comitat furuber gangen, als er es wieder auffgehoben. Bei diesem Annelen ist auch geschehen, daz ein Teütscher sie auff italienisch umb ein nacht herberg angesprochen. Deme sie geantwortet, Signore sono accompagnata ista sera, als er sich aber für einen Teutschen dargeben und gefragt, wer der compagno sey, hat sie geantwortet, sie habe ihm fur keinen Teütschen angesehen, er solt nur kommen, es werde gute gelegenheit für ihn sein, dorauff er replicirt, signora adesso anchio accompagnato und also darvon gangen.

50 tag.

Freitag den 8 Februarii haben ihre f. g. die dritte audientz bei ihrer heiligkeit in Monte Cavallo gehabt, unter deßen man den schönen garten daselbst besehen: nachmittag

*

1 D. h. sie wurden ihnen gestohlen. 2 Jetzt ist diese weinkneipe wie es scheint, nicht mehr bekannt. 3 Über das unwesen der römischen courtisanen damaliger zeit siehe bei A. v. Reumont a. a. o. band III abtheilung 2 s. 461 ff.

seind sie auserhalb der stat in templo s. Pancratii[1] gewesen und daselbst cæmiterium s. Callepodii presbiteris et martyris besehen, so under der erden unterschiedliche gäng, auch unter der erden hinweg, bis all Otia[2] auffs mehr (meer) undt a Porta populo[3]: aldo vor wenig jahren ein weib, so sich darein vergangen gehabt, todt gefunden worden: ist schöner alß andere dergleichen cæmiteria zue sehen[4].

51 tag.

Sambstag den 9 Februarii seindt der marschalckh und sein sohn, haubtman Bauer, Erasmus Neustetter und Carol Echter den andern Neapolis auff der post nachgevolgt[5], haben ihre f. g. wegen stetigen regenwetters dass sacrum in palatio gehört: nach mittag alß cardinalis Millinus hiehero kommen, mit demselben spaciren und endlich alla sidera noua: templum Congregationis oratoriæ gefahren, dorinnen sacellum b. Philippi Nevei Florentini fundatoris illius congregationis und daz gantze collegium[6] besehen, auf dem abent ein sermon gehort und mit den pristern regulariter, auch in beisein cardinalis Capponii zu gast gessen. Unter der mittag mahlzeit hat man de duabus quæstionibus discurirt.

1. cum in evangelio istius diei verbum dei dicatur semen, quæ illius sint nomina in sacra scriptura, quæque nominis ratio.

2 Quæ sit explicatio moralis vel mystica, istius versiculi

*

1 Vergl. über diese kirche E. Platner, C. Bunsen u. s. w. a. a. o., band III, abtheilung 3, s. 621 ff. und F. Desseine (a. a. o. s. 326 f.), der auch vom hl. priester Callipodius kurze erwähnung macht. Über letztern ist noch E. Platner, C. Bunsen u. s. w. a. a. o. band I, s. 376 und 384 f. zu vergleichen. 2 Ostia am ausfluss des Tiber in das mittelländische meer. 3 Ist zu ergänzen: reichen (d. h. die unterirdischen gänge). 4 Vergl. das oben angeführte werk, band I, 376 und 380, note ****. 5 Vor Neapel zu ergänzen: nach. Dieser abstecher eines theiles des fürstbischöflichen gefolges nach Neapel war nicht ohne politische nebenzwecke, denn unsere lateinische handschrift sagt klar und deutlich: qui a reverendissimo etc. principe nostro ad viceregem missi fuerant. 6 Jetzt s. Maria della Vallicelli, genannt Chiesa nuova. Über die dem hl. Philipp von Neri geweihte kapelle, dann über sein zimmer in dem daneben befindlichen kloster u. s. w. vergl. man E. Platner band III, abtheilung 3 s. 397 f.

in psalmis: iniquitas calcanei mei circumdedit me[1]. Zue welchen ihre f. g. auch deroselben genedige meinung und opinion latinis verbis furgebracht, die andern alle welsch geredt. Nach der mittag mahlzeit ein eunuchus in daz instrument, ein bassist in die theorben musicirt[2].

53 tag.

Montag den 11 Februarii haben ihre f. g. post sacrum all Anima daz colegium oder hospitale daselbst besucht. Nachmittag in dem . . . .[3] in Ludovici Rudolphi kayßl. mayt. agentens alhie losament, die maßcaraten gesehen, und wie die Juden auser eines schüertzleins so gar umb ein cleinodt gelauffen seindt: zue abent mit herrn Caroll Fuggern, der ehest dießer wochen camerito dell pago worden[4] undt den blawen rockh angetzogen, herr vicarius von Augspurg und dem freiherr Georg Leipolt von Stadtel lustig ertzeigt undt die trommeter auffblasen lassen, und als erstlich des herrn graffens von Helffenstein allein geblaßen und Niclas der hoff trommeter erfahren, daz ihr f. g. seinen gesellen etliche cronen geschenkt, ist er alsobald auch gelauffen kommen ungeheisen, wacker aufgeblasen, aber wieder leehr abziehen mueßen.

54 tag.

Dinstag den 12 Febr. seindt zue frue herr von Lammersheimb, obrister hoffmeister Johann von Heneckhen und der prælat zum Arnstein von hinnen widerumb auf Kernthen zuegezogen, ist unterwegs also bald herr vicedomb (v. Lammersheim) vor Baccano[5], mit dem pferdt gefallen, dass sie sambtlich nachfolgenden tags daselbst still gelegen und auch nach

*

1 Es ist hier im psalm 48 vers 6 gemeint, wo es heißt: Cur timebo in die mala? iniquitas calcanei mei circumdabit me. 2 Der 10 Februar, ein sonntag fehlt in unserer handschrift gänzlich. Er könnte indessen auch im 9 Februar von »unter der mittag mahlzeit hat man de duabus u. s. w.« angefangen, versteckt sein. Auf alle fälle aber muss die zahl der aufenthalts-tage in Rom beim 11 Febr. auf 53 steigen. 3 Leerer raum. 4 Wird heißen müssen: camarlingo del pago d. h. säckelmeister des papstes. 5 Stadt auf der straße und halbwegs nach Viterbo. In der nähe ein großer vulkanischer krater.

dem medico und balbirer mit einer senfften schickhen müesen.

Nach dem der polnische orator ihre f. g. visitirt, seindt zue dem mittagessen funff bischoff tractirt worden.

55 tag.

Mitwochen den 13 Februar haben ihre f. g. bei ihrer heiligkeit die vierte audientiam gehabt und den cardinal Burghesium besucht, in heimbfahren bei dem polnischen oratori die visitam verrichtet. Abendts widerumb einer companiæ, so schöne täntz mit schwerdern alla moressa exhibirt [1], ein weil zugesehen, und umb 2 uhr in die nacht bei herrn Caroln Fueggern zue gast gessen.

56 tag.

Donnerstag den 14 Februar seindt ihre f. g. mit 3 kutschen und 5 reißigen gehn Tybur oder Tivoli getzogen: unterwegs uf der gassen die weißen saffran blumen und zwifelein gefunden [2]: mit dem p. priore von Wurtzburg ein wettlauff gehalten: und den hoff junckhern ein baar händtschuch umb 2 cronen zum lauff uffgeworfen, die Ott von Aw genommen [3]. Zue Tivoli ist man in des cardinalis Cæsii pallast einlosirt worden, zue dessen eingang uber der stiegen diese vers stehen:

Non hospes intras quisquis hanc intras domum,
Fruere ut tua tam liber ut domi tuæ,
Lex una domini semper, ut recti memor
In otio et negotio, ut lubet esses [4].

57 tag.

Freitag den 15 Februarii haben ihr f. g. abermahl 10 bischoff undt prælaten, von deme sie in visitis seindt begleidet worden, zur mahlzeit beruffen lassen, die aber nit erschienen. Uff dem abent vor dem nachtessen haben widerumb

2 unterschiedliche geselschafften den welschen bauern tantz, und den bergamascho tantz in der maschera exhibirt [1].

Nach eingenommenen losamenten hat man erstlich besehen templum b. Mariae maioris tyburtinae und dorin imaginem b. virginis, so st. Lucas gemahlt, dem zue Rom vast gleich, darnach ist man in den schönen lustgarten cardinalis Alexandri Estensis [2] gangen, in welchen uberaus künstliche viel und unterschidliche waßerwerckh undt von berlamutter zuegerichte crottæ, auch statliche statuæ marmoreæ, wiewol daz waßerwerckh nit geloffen, weiln die röhren mit sandt gefült und noch nit außgebutzt gewesen.

So ist der Bruno von Stein unversehens in ein truckene waßergruben bis an die gürtel gefallen, und ein groses gelach verursachet. Nach besehenen garten und darbei stehenden palatio, in dessen hohe man Rom, von fern Montem Caesii [3] und gerings herumb umb Tivoli villas Bruti: Jul. Caesaris [4], Mæcenatis [5], Cnei Cassii [6], Quintilii [7], Syphacis [8], und Adriani imperatoris [9] sehen können, ist man an daz ort gangen, da

*

1 Der bergamásca ist ein italienischer bauern-tanz. Hier waren die ihn ausführenden auch noch maskirt. 2 Die villa d'Este, 1549 vom kardinal Hippolyt von Este erbaut, ist durch ihre herrlichen anlagen und (verstopften) wasser-werke noch jezt berühmt, aber keineswegs mehr in gutem stande. 3 Mons Coelii einer der 7 hügel Roms, wenn nicht unsere handschrift wieder einmal sich verschrieben. 4 Diese verquickung von römischen namen darf uns nicht irre führen. Caesar hatte keine villa in Tibur. 5 Die an der alten straße nach Rom nahe vor dem tore della Cruce gelegene villa des Maecenas ist jetzt eisenfabrik oder war dies wenigstens noch vor einigen jahren. Ein hierher geleiteter arm des Anio, sich donnernd in das thal hinabstürzend, bildet die berühmte cascatellen. 6 Die villa des C. Cassius steht in ihren überresten vor der Porta s. Croce. 7 Des Quinctilius Varus, den Armin der Cherusker-fürst besiegte, ehemalige villa liegt neben der jetzigen kirche di Quintilio. 8 Syphax könig der Massälier in Numidien, im jahr 203 vor Christus von den Römern überwunden und in die gefangenschaft nach Tibur gebracht, wo er starb. So Livius. Polybius lässt ihn zu Rom sterben. Es soll hier nicht übersehen werden, dass dr Felix Kunde (Rom und die Campagna, Leipzig 1862. Theil II, s. 13 f.) auf die historische begründung der vorhin angeführten villen aus der Römerzeit nicht viel giebt. 9 Die villa Hadrians, der auf diesem platze alles vereinigen wollte, was er in den

der fluss Annio abfall hat, viel claffteru in demselben hinnein, dergleichen schöne abfäl in gantz welschlandt nit zue sehen: und darbei zue merckhen, daz gantz Tivoli gleichsam auff dem wasser stehet und daz wasser unter dem erdtboden herauß fleüst[1].

Nach besichtigten tempel Sybillae[2] ist man ad scholas et collegium societatis Jesu kommen, daz die patres nichts darumb gewußt, und weiln die reißigen bis dahin nichts zue essen gehabt, in dem refectorio was zur nachtmahlzeit zuegericht gewest, von brodt und keeß auffgeßen und den wein außgetrunckhen, alsdan widerumb darvongangen und nach verrichten kurtzen gebett in der Dominicaner kirchen, widerumb in's losament kommen, doselbst die nachtmahlzeil eingenommen und ubernachtet.

Hinzwischen ist herr Friderich von Gottingen, alß er abents in der finster zue Rom auf sein cammer gehen wollen, von vorhergehenden mit der wehrscheiden, nahent beim aug in daz angesicht gestoßen worden, dass dass ohrbanth in der hanth stecken blieben.

58 tag.

Sambstag den 16 Februar. Als man den garten in des cardinals Caesii palast besehen und bei den Jesuitern mess gehört, haben 4 ihrer scholaren ihre fl. g. (mit) carminibus empfangen, dorauff sie ihnen vacantz außgebetten. Zur mittag mahlzeit gangen, vor welcher Sebastianus Deßler der cammerdiener in daz tyburtinisch confect, so nur von kalch gemacht, angebißen, und daz maul verderbt: hernach templum s. Laurentii cathedrale[3], und dorin imaginem salvatoris pictam a s. Luca, wie auch die muhl, darinnen man nüß-öhl macht, in villa Maecenatis, wie man die harnisch und büchsen

*

entferntesten provinzen seines reiches gesehen. ist noch jetzt in ihren ruinen großartig. 1 Von den berühmten cascatellen, die der von Berini durch die stadt geleitete arm des Anio (jezt Teverone) bildet, war schon oben die rede. 2 Andere halten denselben (er bildet eine der schönsten ruinen in der umgebung Roms) für einen tempel der Vesta. 3 Der frühere tempel des Hercules, der haupt-gottheit des ortes.

macht, unter der erden, 2 schöne lustgarten von springeden brunnen quellen gesehen, und wieder nach Rom kommen, do man zuvor an zweien orten unterwegs den wein versucht.

59 tag.

Sontag den 17 Febr. haben ihre fl. g. all Jesu daz summum sacrum zue anfang des 40 stündigen gebetts more romano gesungen, in beisein 19 cardinäl, 21 bischoffen und 5 prælaten congregationis sanctissimi officii (darbey herrn graffen von Helffenstein 21 kleinodien jedes umb 9 ducaten von seiner spanischen cappen abgeschnieten worden, dessen ihre f. g. zuvor genugsam gewarnet gehabt) und nach genommener mittag mahlzeit bei dem Jesuitern generali Aquaviva [1] in dem collegio Anglicano [2] neben 5 cardinäln, einer schönen comædia de Henrico Rege Angliæ et morte s. Thomæ cantuariensis episcopi zugehort, in welchen persona regis auf daz beste agirt, auch in intermediis so repræsentatio 12 mensium geweßen, Maium mit reden, singen, tantzen zierlich repræsentirt hat.

Diesen abent hat sich ein rauffhandel zwischen Hanßen Thanern fürschneidern und Hanß Caspar von Hohenberg, weiln jener dießes franiren [3] nit leiden wollen (begeben), ist aber von andern beiwesenden gestilt worden.

60 tag.

Montag den 18 Februar. haben ihr fl. g. die mahlzeit zue mittag in vinea des teütschen collegii außer der stat eingenommen, hinzwischen daz ander hoffgesindt in cursu in des Ludovici Rudolphi palatio zuegesehen, wie die pferd so sie barbaras [4] nennen, umb daz kleinod dreimahl gerennt haben

*

1 Claudio Aquaviva, geboren 1543, gestorben am 31 Januar 1614 als vierter general und neubegründer des Jesuiten-ordens. 2 Collegio Inglese im jahr 1398 als hospital für bürger gestiftet, aber 1578 von Gregor XIII in eine erziehungs-anstalt für englische geistliche verwandelt. Vergl. E. Platner, C. Bunsen u. s. w. a. a. o. band III, abtheilung 3, s. 428 ff. 3 Die ableitung des wortes ist mir nicht klar, wohl aber, dass es hier so viel als »hänseln«, »spötteln« oder dergl. bedeuten solle. 4 Man nannte die zu diesen wett-rennen verwendeten pferde wirklich

d allerlei mascheraten hin und wieder spacirt sein, darunr sich auch herr graff von Helffenstein, herr Friderich von)tingen, und oberster stahlmeister der von Lombrodt [1] sehen ssen, biß ihre fl. g. abent widerumb zue hauß gelangt.

61 tag.

Dinstag den 19 Februar. seindt ihre fl. g. zue frue ußer der stat ad ripam Tyberis bei den Capucinern [2] mess ;ehört, zue mittag mahlzeit bei dem spanischen ambassiatori ;essen, doselbst der romischen faßnachts kürtzweil, wie abermahls die barbari, kleine eselein und buefel umb die kleindier geloffen [3], nach demselben auch einer comœdien, so die panier exhibirt zugesehen, und also sie wieder nachts zue auß kommen, etliche mascheraten den bauern tantz tantzen mueßen, dorauff die nachtmahlzeit eingenommen und also die ißnacht beschlossen.

Zum faßnachts boßen (possen) hat ein silber diener Hannß)ornecker dem andern Hanßen Koch ein eisenes ubersilberes kettlein (deren 2 er umb 1½ julier kaufft hat) welches r ihme, alß wan es gantz silberein war, mit dank betzahlt, mb 9 julier [4] mit kauff zuckhommen lassen.

62 tag.

Mitwochen den 20 Februar. seindt ihre f. g. mit allen)ffgesindt ad templum s. Cæcilie [5] gefahren, sacros cineres

*

ırbari, weil sie gewöhnlich von der nordküste Afrikas, der s. g. Barırei hergenommen wurden. Vergl. E. Platner, C. Bunsen u. s. w. a. o. band III, abtheilung 8, s. 181. 1 Soll von Leonrod heißen. 2 ıne in der nähe des Tiber-ufers gelegene Kapuziner-kirche vermochte h nicht ausfindig zu machen. Höchstwahrscheinlich verwechselt sie ısere handschrift mit s. Francesco a Ripa, wo seit 1229 Franziskaner)hnen. Vergl. M. Wittmer s. 162. 3 Man vergl. über diese der carnevalszeit statt findenden wettrennen E. Platner, C. Bunn u. s. w. a. a. o., band III, abtheilung 3, s. 179 f. 4 Ein julier (giu-) galt als ehemalige römische und florentinische silbermünze ungehr 4 groschen und 4 pfeninge. 5 S. Cecilia in Trastevere mit dem ıchnam dieser heiligen in kostbarem sarge. Vergl. E. Platner, C. Bunn u. s. w. a. a. o., band III, abtheilung 3, s. 638 ff.

selbsten geben undt post sacrum weit neben den ufer der Tyber spacirt, auch nach der mittag mahlzeit bis 2 stundt in die nacht spacirn gefahrn.

63 tag.

Donnerstag den 21 Februarii hat ihre f. g. den cardina Sfortiam[1] visitirt, weiln er ehest zue Rom angelangt, zu mittag 3 bischoff zue gast gehabt und ihnen spanseülen (aber von canari zuckher[3] gemacht) auftragen lasen, un nach der mahlzeit von gedachten cardinal wieder die visitai eingenommen.

Diesen tag hat herr Georg Baumhard caplan sich zu hochsten und mit högster melancholei gegen seine camera und gar gegen den trommeter beschwert, daz Athanasius Geoi gius ihme nur ein schlechten buchsbaumenen löffel von eine mahlzeit zue der andern aufgehalten, die doch noch nit ar gefangen gewest, theils aus forcht daz er der suppen dismal entrathen müst, theilß daz er sein messergesteckh nit zei stückelt, weiln er den silberen loffell des verlust, vel si dicer licet, kargheit halb daheim gelassen und den buchsbaumene mit auf die reiß genommen, auch unterwegs durch auswechsel wo er einen schönen uber tisch gefunden, verbessert hat.

64 tag.

Freitag den 22 Februarii haben ihre fl. g. abermahl bey ihrer heiligkeit vor allen andern ambassiatoren und ca dinälen audientiam privatam gehabt und ein schönes uhrlei von popasio-zuegericht verehrt[4], auch die conterphe de monstrantzen zue Aystadt[5] gelassen, dorauf dem cardinale

*

1 Franciscus Sfortia aus einer seitenlinie des inzwischen ausge storbenen herzogsgeschlechtes, welches jahrhunderte in Mailand regie hatte, geb. am 6 November 1562 zu Parma, kardinal 12 Decemb 1583, gestorben zu Rom am 2 September 1624. 2 Span-säulein od spanferkeln. 3 Ist die bezeichnung für colonial-zucker. 4 Diese a topasen (so muß es heißen) bestehende uhr war wohl eine rare seltei heit. 5 Solch kostbare monstranze (sie wog 28 pfund in feinem gold 7000 reichsthaler wert, und war mit diamanten und perlen im weitei werte von 50000 thalern geschmückt) ließ bischof Joh. Conr. von Gen

Burghesium besucht und nach dem mittag essen zue st. Sebastian außer der stat, in einer sonderbaren crota, darin viel heilthumb der martyrer liegen sollen [1], an etlichen orten gar herumb gekrochen, dorauß herr Georg Metzler etliche gebein mit sich heimb gebracht und deßwegen sich excommunicirt zu sein beforcht.

65 tag.

Sambßtag den 23 Februar hat cardinalis Burghesius ehest ihrer f. g. die visitam widergeben, und dabei Joannem Remboldum Augustanum vor seinen competenten [2], Neitperum Hemont [3], und . . . . [4] pro auditore rotæ [5] erclärt, die ubrige zeit dis tags ist mit audientiis und schreiben uf die post zugebracht worden [6].

*

mingen von Eichstädt (1595—1612) für seine domkirche 1611 in Augsburg fertigen. Vergl. Julius Sax, geschichte des hochstifts u. s. w. Eichstädt s. 227 f. und beilage VI, s. 471 f. Zur zeit der säkularisation verschwand die monstranz auf nimmerwiedersehen. 1 Bei der kapelle s. Francesca befindet sich der eingang in die katakomben. Vergl. indess hierüber das werk von E. Platner, C. Bunsen u. s. w. band I, s. 364. 2 Der s. g. competent bildete die 3 klasse der katechumenen, worüber jedes gute kirchen-lexikon aufschluss giebt. Vielleicht war obiger I. Rembold ein sohn des am 6 November 1610 gestorbenen Augsburger stadtpflegers Joh. Jac. Rembold. Übrigens ist unterm 13 November 1612 vom kaiser dem papst neben anderen auch ein propst des stifts st. Andreas in Freising, Joh. Bapt. Rembold zum auditor rotæ präsentirt worden, der mit obigem J. Rembold identisch sein könnte (?) und in einem vortrage, den bischof Klesel am 16 Januar 1613 an kaiser Matthias hielt, schlug er lezterm vor, nicht Hennot, sondern den Reinboldum durch den bischof von Bamberg befördern zu lassen. Khlesls leben von Hammer-Purgstall band III, urkunden sammlung nro. 387, s. 47. 3 Hartger Hennott, für dessen auditorat sich unter anderen auch herzog Maximilian von Bayern bei unserem fürstbischof Johann Gottfried lebhaft verwendete, war seither kur-kölnischer rath, obersiegler und domherr zu Köln. Kaiser Matthias hatte ihn schon im Juli 1612 zum auditor präsentirt, und seit mitte November war Hennot bereits persönlich in Rom anwesend. 4 Leerer raum. 5 Unter rota sacra (auch romana) verstand man den höchsten ordentlichen gerichtshof in Rom für die ganze katholische christenheit, dessen verschiedenen nationen entnommene mitglieder uditori hießen. 6 Die lateinische handschrift schreibt noch von diesem tage: eodem die hatt

Sontag den 24 Februarii haben ihre fl. g. in der kirchen s. Mariæ all Anima celebrirt und weiln daselbst indulgentia plenaria gewest, viel hundert communicanten selbst gespeist: nach der mittag mahlzeit haben herr graff von Helffenstein, und herr Friderich von Gotingen vor dem thor bei der reitschuel [1] ein ringelrennen angefangen, im welchen herr graff im ersten riedt daz ringlein in der mitt hinweg gefurth, deme Christoph N. polnischer graff den dritten riedt gleich worden, aber nichts desto weniger ein ketten von 30 fl davon getragen, weiln der schreiber dießen riedt zu des Polen bruders Nicolao schlechten treffen geschrieben gehabt, derowegen nach außgegebenen cleinod der herr graff von Helffenstein mit ihme nit mehr gleichen wollen, und sich mit dem anderen gewin contentiren lassen, so ein seitenes hembd geweßen. Dass dritt als 2 baar seitener strumpf hat Hanns Christoph von Knoringen genommen. Nach dem dritten curirern, hat herr graff von Helffenstein etc. mit Heinrichen von Stein, weiln es der Polackh mit ihm nit wagen wollen, jede curier umb 10 ducaten gerendt und acht mahl nach einander daz ringlein hinweg gefürth.

Vor dem abentessen hat ein möer (mohr) uf dem kopf stehent mit gauckel kurtzweil gemacht und sein stärckh bewießen.

Nach dem abenteßen haben der beste instrumentist und der beste auf der theorbe, so von teutschen noch zusehenden eltern geborn, ihrer f. g. aufgespielt und ihre kunst hören lassen.

Hinzwischen ist der hoff-marschalck mit seiner geselschaft widerumb von Neapolis kommen [2], unterwegen Erasmus

*

ihr f. g. eyn statliches ringelrennen gehalten, et catenam auream obtulit, welche ein Polack bekommen. 1 Diese topographisch zu bestimmen, ist mit schwierigkeit verbunden. Sicherlich wird man sie indessen nicht zu entfernt vom quartier des kaiserlichen botschafters suchen dürfen. 2 Jobst Philipp v. Bicken. Nach der lateinischen handschrift erfolgte seine und seines sohnes und »der ganzen compa-

Neustetter uf dem weg mit einen schönen ross schier einen berg abgestürtzt were, wan er nit von anderen die in einer kutschen gefahren, im fallen vom ross were zue ruckh gezogen worden.

67 tag.

Montag den 25 Februar. Haben ihre f. g. alla Minerva in der Dominikanercloster in sacello b. virginis, wo Catharina Senensis begraben liegt [1], celebrirt, daselbst der predig zugehört, in heimbfahren die kirchen st. Andreæ, so der cardinalis Monte alto den Theatinern und darin ein capellen statlich mit marmelstain zu seiner begrebnus bauen, auch andere mehr von schönen kunstlichen gemählen zuerichten lest, besehen [2], und hat abents der oberst cammerer mit seiner geselschafft von Neapolis, auch D. Stromayer, so herr von Lammersheimb nach Florentz daz geleidt geben, wieder alhie (sich) eingestelt.

68 tag.

Dinstag den 26 Februarii. Haben ihre f. g. in domo probationis Jesuitarum bei st. Andreæ in Monte cavallo celebrirt, daz collegium und schonen garten besehen, durch des cardinalis Burghesii darbei liegenden vineam, und von neüen zue bauen angefangenes statliches palatium spacirt [3], also dan beede gesandten von Florentz und Malta besucht, auch s. Jacobi kirchen im curs besehen, uber deren thor stehet: Antonius Maria cardinalis Saulius templum deo ægrotis ædificavit [4].

*

die rückkehr von Neapel schon am 23 Februar. Die abreise dahin war (vergl. oben s. 127) am 9 Februar vor sich gegangen. 1 S. Maria sopra Minerva erbaut 1280 auf dem grunde eines ehemaligen Minerven-tempels. Das grab der hl. Katharina befindet sich unter dem altar der rechts vom hochaltar gelegenen, schönen kapelle. Vergl. E. Platner a. a. o., band III, abtheilung 3, s. 505 ff. 2 S. Andrea della Valle. Die facade dieser kirche ist eine der prachtvollsten Roms und die herrliche kuppel von Lanfranco gemalt. Vergl. darüber E. Platner a. a. o. band III, abtheilung 3, s. 450 ff. 3 Villa Borghese vor der Porta del Popolo. Vergl. E. Platner band III, abtheilung 3, s. 227 ff. 4 Nach E. Platner a. a. o., band III, abtheilung 2,

Alß D. Stromeyer den Athanasium in seinem aderlas besucht, ist ihme unterdeßen sein mantell aus der cammern gestohlen worden, deßgleichen dem herrn marschalckh ein seitenes baar strumpff und alle sein metallen[1], die er eingekauft gehabt, entfrembdt, und herrn Georgen Baumharden sein barcheter uberzug zum wammes in einen kleinen löchlein auß seiner cammer getzogen worden, welches er, damit man nit hinein sehe verdeckhen wollen[2].

69 tag.

Mitwochen den 27 Februarii haben ihre fl. g. bei den Jesuitern in collegio Romano celebrirt und doselbst zue mittag geßen, darnach umb 20 uhr bei ihrer heiligkeit audientiam gehabt und strackhs nach der audientz zum cardinal Millino und Lancellotto gefahren.

70 tag.

Donnerstag den 28 Februarii seindt ihre fl. g. mit dreien kutschen alla frescata, alias Fasculum genant, 10 welsche meil von Rom gefahren[3], doselbst bei den Jesuitern, deren collegium wie collegium Romanum ist zue sehen, celebrirt und noch vormittag des cardinalis Burghesii palatium und lustgarten, auch daz schöne wasserwerckh besehen[4], den grafen von Wartenberg, p. priorem von Wurtzburg und herrn Georgen Baumhardten uberredet, daz sie Aaron fur welsche bletter gekeüet und die meuler verbittert haben[5].

Noch vor mittag mahlzeit dass palatium cardinalis Alde-

*

s. 263 f. hieß der renovator dieser kirche (S. Giacomo in Augusta degli incurabili) und des damit verbundenen spitales kardinal Antonio Maria Salviati. 1 Unter diesen metallen wird man medaillen zu verstehen haben. 2 Nach der lateinischen handschrift hat der graf v. Helfenstein an diesem tage »ein pferdt zum ringelrennen offerirt, welches eyner von Egloff bekommen«. 3 Frascati 12 miglien von Rom, am abhange des Albanergebirgs gelegenes städtchen. 4 Villa Taverna, erbaut von kardinal Scipio Borghese durch Hieron. Rainaldi, und villa Mondragone erbaut nach zeichnungen Flaminios Ponzio mit jetzt verfallenen wasserwerken von Giov. Fontana. 5 Arum maculatum, ge-

brandini, dorin in jedem gemach ein schön kunstlig quater von gemalwerckh, dan den lustgarten, und noch kunstlichere wasserwerckh dan des Burghesii besehen, sonderlich 2 hohe schöne saulen, daraus daz wasser gesprungen und etlich mahl außer herumb gerings herab geloffen und den fal gleichsamb durch ein stiegen, etlicher staffel dieff gewonnen [1]

Hinzwischen hat zue Rom herr graff von Helffenstein abermahls ein ringelrennen angestelt, darbei herr cardinalis Burghesius als richter dem Hanns Caspar Egloff das beste ein lorper, so des herrn graffen gewesen, daz ander ein schön kleinod dem freyherren von Lamberg [2], daz dritte 2 pistolen dem herrn graffen zugestelt, welcher aber dass seine widerumb zum besten geben, darauf es Nicolo ein Polackh gewonnen hat.

Nach der collation zue abents hat abermahls einer der furnembsten auf der theorbe gespielt und neben ihm einer uf der kleinen geigen, desgleichen zue Rom auf der weiß nie gehört worden.

71 tag.

Freitag den 1 Martii haben ihre f. g. in templo s. Spiritus mess gehört und seind von cardinale Bellarmino visitirt worden. Zum mittag eben seindt alle Bamberger und Wurtzburger und sonsten aus dem Frankenlandt burtige alumni Collegii Germanici beruffen worden, denen nach der mahlzeit starckh reüsch zugetruncken, dass p. Castorius ihr rector ubel zufrieden gewebt [3].

72 tag.

Sambßtag den 2 Martii ist vor mittag cardinalis Rappata bei ihrer f. g. gewesen, darnach sie zue den Carmelitern della Schala gefahren, doselbst mess gehört und bei der mit-

tag mahlzeit biß auf den abent verblieben.

73 tag.

Sontag den 3 Martii, nach deme man in templo s. Jacobi scossa cavello die mess gehört, seindt ihre f. g. nur uber den weg hinueber in des cardinalis Burghesii statlich palatium gefahren, doselbst er erstlich die mittag mahlzeit eingenommen, bei deren 3 unterschiedliche credentz von allerlei schönen silber geschirr, kunstliche zuckerschnaueßen [1] von allerlei früchten, sonderlich eine melone natürlich zu sein gescheinet, auch ein zimlich gros galern (galeere) von zuckher gemacht, darnach nach dem eßen der musicen zugehört, zue welcher auch Johann margraff von Brandenburg mit etlichen seinen dienern unbekandter weis kommen [2], auch nach vollender musica dass gantze palatium, alle statuas, gemahlwerckh, præsertim von schreibtischen, uhrwerckhen mit anderen beßehen, und sich erst, als er in ihrer f. g. palatium kommen, fur einen fursten zuerkennen geben, dorauf beede fursten mit einander ad collationem gefahren, die damals ad s. Mariam della Navicellæ genant, geweßt [3], von dannen ad s. Laurentium rotundum gangen, welche kirch dem teütschen collegio zugehört und ein schönes, doch nur von holtz gemachtes tabernaculum uf dem hohen altar hat, deßen meister ein teütscher beckh gewesen, Gerdtner genant, aus dem Schwabenlandt [4]. Nach eingenomnnen trunckh ist herr margraff bei ihrer f. g. blieben und nach dem essen ein musica

*

1 Ist offenbar verschrieben für: zucker-schauessen, wie wir solchen schon früher begegnet. Vergl. oben s. 110. 2 Markgraf Johann Georg, ein sohn dritter ehe des kurfürsten Johann Georg, war geboren am 11 Julii 1597, zählte also damals noch nicht 17 jahre. Er starb als kaiserlicher obrist am 13 September 1628. 3 S. Maria della Navicella, älteste diakonie in Rom mit einem 11 fuß langen schiffe von weißem marmor vor dem kirchen-portale. Vergl. E. Platner band III, abtheilung 1, s. 494 ff. 4 Oben ist von unserer handschrift für s. Stefano rotondo (die größte zur zeit bekannte runde kirche) irrthümlich s. Lorenzo rotondo gesetzt. Der von einem deutschen bäcker aus cypressenholz angefertigte tabernakel wird in dem berühmten werke über Rom, das wir schon oft und erst wieder in voriger note angezogen, nicht sonderlich gelobt. Vergl. a. a. o. band III, abtheilung 1, s. 500.

von instrument, theorbe und violin gehalten worden.

74 tag.

Montag den 4 Martii, hat man angefangen, sich zum rückhzug zu schickhen und einzubackhen, undt ist herr margraff mit ihrer f. g. in dem Castello s. Angeli geweßen undt zue mittag neben ihrer f. g. neben anderen berufften gesten tractirt worden. Abents aber in des herren graffen von Helffenstein zimmer ihme ein collation furgetragen worden. Seindt sonsten ihre f. g. uf dem abent bei dem cardinal Rapata (Zapata) geweßen, und ihme valedicirt.

75 tag.

Dinßtag den 5 Martii, ist herr von Aw, der marschalckh, herr Georg Baumhardt und andere, so es zuvor nit verrichtet gehabt, zue den 7 haubt kirchen zue fues gangen und sonsten nichts sonderlichs dießen tag furgeloffen, dan daz ihre fl. g. vor mittag bei dem Dominicaner general in ihrem closter alla Minerva [1] geßen, und abents ehest nach 20 uhr die rosencräntz, bilder und metallen geweihet, darbei ihrer viel, was sie in die capellen getragen verlohren, doch theils wieder gefunden worden.

76 tag.

Mitwochen den 6 Martii, seindt ihre f. g. mit allem hoffgesindt, welches gern gewolt, zue bäbstlicher heiligkeit a Monte cavallo [2] gefahren, den abschiedt genommen, und jeder aus dem comitat ihrer heiligkeit die fues geküst, dorauf man in templo Mariæ rotundæ [3] die mess gehört und als man wider heimbwarts ad pontem s. Angeli kommen, vor der brücken gesehen, dass 4 gehenckt und einer gevierteilt geweßen, deßen

*

1 Die Dominikaner haben dieses gotteshaus und kloster seit dem pontifikate Gregors XI (1370—1378) inne. Vergl. E. Platner band III, abtheilung 3, s. 505. 2 D. h. nach dem Quirinal. 3 Das alte pantheon, das, wie dr E. Förster sagt, prächtigste und am besten erhaltene monument des alten Roms, aus welchem 608 papst Bonifaz IV mit genehmigung des kaisers Phokas eine kirche machte. Vergl. E. Platner, C. Bunsen u. s. w. band III, abtheilung 3, s. 339 ff.

kopff und einen arm uf dem galgen gestreckt.

77 tag.

Donnerßtag den 7 Martii, haben sich ihre f. g. in dem palatio so balt es nur tag worden, nit finden lassen, biß umb mittag lautbar worden, das sie aus andacht pilgrams weiß verkleidet, zue fues allein mit herrn Georg Metzlern, denen der cammerdiener Stephan von fern nachgevolgt, die 7 haubt kirchen besucht gehabt, dorauf sie nach genommener mittag mahlzeit, der visitation eines cardinals aufgewartet und nach verrichtung derselben in daz castell s. Angeli [1] gefahren, aldo der furnembste schatz babstlicher heiligkeit ist gezeigt worden, drei infulæ undt bischofshuet zue 20. 30. 50 cronen [2]: 3 päbstshuet oder wie es die Italianer nennen, regna zue 60000. 80000 cronen werth. Nach dießen ein rundes stückh wie ein Agnus Dei Clementis VII auff 100000 cronen gewürdigt, dorin der eintzig diamant den halben werth sein soll. Gleig als man wieder auff dass castell kommen, ist der spanisch ambasciator ihrer f. g. entgegen gefahren sie zue visitirn, mit dessen visitation der tag folgendt verzehrt worden ist.

78 tag.

Freitag den 8 Martii haben ihre fl. gn. in aller frue ad s. Joannem Lauretanum die scholas sanctas zue besuchen [3] und ad s. Sebastiani kirchen, an denen beeden orten ihr die reliquiæ gezeigt worden, und als sie nach mittag in palatio die mahlzeit zuvor eingenommen gehabt, widerumb die visitæ cardinalium angangen seindt, deren drei ihre fl. gn. und sie widerumb 5, darzue dem ambasciatorem aus Spania zum abschiedt besucht haben.

Unndt seindt dießen abent aus den cammer edel knaben

*

1 Ueber dieses gebäude und seine geschichte vergl. man E. Platner, C. Bunsen u. s. w. (a. a. o band III, abtheilung 1, s. 404 ff.). 2 Daran wäre nichts besonders. Es soll wohl in unserer handschrift heißen: 2000, 3000, 5000 cronen. Zu de Rogissarts zeiten war der päpstliche schatz insonderheit an kirchlichen gewändern und geräthen in der sakristei der vatikanischen kapelle verwahrt. Vergl. a. a. o. s. 383 f. 3 Wird wohl s. Joannes lateranensis gemeint sein.

der Pautz in dass seminarium romanum [1], der von Rotenhaan zum spanischen ambasciatorn, und der von Mengersdorff zum cardinal Farnesio, auch des medici jung Veit von Onolzbach zue einem bilthauer verstelt worden, die also neben Hanßen von Berlingen, Johannitern im kranckhen spital s. Spiritus und den capellen diener, so sich umb dienst umbsehen will, aus der hoffhaltung zue Rom verblieben seindt.

Waß in dem rückhzug von Rom biß nach Bamberg furgangen.

1 tagreiß in schonen sonnenschein, 15 welsch 3 grose teütsche meill.

Samstag den 9 Martii. Nach dem 2 cardinäl von ihrer f. g. dem abschied genommen, und sie den cardinal Farnésium auch besugt gehabt, ist der auffbruch zum ruckzug widerumb nach Teutschlandt geschehen und seindt ihre f. g. nach genommener collation mit dreien kutschen fort gefahren, da die reisigen meißtestheils noch nit mit lehenpferdten versehen gewesen, ungeverlig umb mittag, darbei herrn cardinals Burghesii cammerer, sein cavallier di Malta, so von embsigen aufwartens von ihrer f. g. ein ketten bekommen und Joann Baptista Fentonius [2], dan auch ertzherzogen Caroli agent mit seinen assistenten daz geleidt geben und uf ein kleine teütsche meil wegs außer Rom ihren abschiedt genommen.

Nit lang hernach, eh wan der ander comitat gevolgt, ist Athanasius Georgius, F. Vincentius Jesuita, Georgius Baumhardt cappellanus, Georg Lichtenstein cammerdiener und Johann Pfendtnere, der allein hinckendt darvon kommen, umbgeworfen und außgeschuetet worden. Ist auch, eh man in die herberg kommen, hr, David von Rodt thomher zue Eystadt von seinen esell zue ritter geschlagen worden, von deme

1 J. e. Collegium Romanum. 2 Fentonius ist unrichtig, denn er selbst unterschrieb sich nie anders, als Fenzonius.

er sambt den sattel in rennen herunder gefallen [1].

Alß man nun nahent gehn Braciano [2] kommen, dem don Virgilio hertzogen daselbst zustendig [3]: ist sein sohn mit zweien kutschen, jede von 6 schönen polackischen pferden (gezogen) entgegen kommen, undt ihre f. g. wegen seines vatters, so dess zipperleins halben zue Rom kranckh gelegen empfangen, mit 32 schueßen ehe wan man dahin kommen, salutirn lassen und in daz schloss eingefürdt, doselbst der gantze comitat an eßen und trinckhen statlich tractirt worden. Ligt diß ort an einem schönen see, der von dem ort genent wirdt [4].

Unterwegs haben ihre f. g. dem d. medicum des fluchens halb gestrafft, do er solchs abents dem herren von Aw geclagt und gesagt: er habe nur schlapperment geflucht, so haben ihre f. g. stracks ein sacrament dorauß gemacht, hat ihme herr von Aw geantwortet, es sey recht, dan es könne sonst niemandt machen dann die pfaffen [5].

2 tagreiß in schönen warmen sonnenschein, 16 meill oder 4 teutsche durch truckhnen doch bergeten außgeholten weg.

Sontag den 10 Martii, nach gehörten sacro hat des hertzogen sohn ihre f. g. von dem schloß biß zue dem nechsten dorff daz geleid wieder geben, nach deßen abschied man nach

*

1 Diese trotz aller vorsorglichen instruktionen so häufig wiederkehrenden unfälle mit reit- und kutschen-pferden, maulthieren, eseln u. s. w. werfen auf die nüchternheit des fürstbischöflichen gefolges, insbesondere der rosse-lenker u. s. w. ein ganz bedenkliches licht. 2 Castellum Bredschan, sagt die lateinische handschrift, in cacumine montis situm, 12 mil. a Roma distans. Bracciano ist, wie dr E. Förster sagt, eine mäßige stadt mit castell und einigen eisen-hämmern. 3 Virgilio duca di Bracciano war für uns nicht minder unauffindbar, wie sein erlauchter vater selbst. 4 Der see von Bracciano (Sabatinersee) ist eben so reitzend gelegen, als an seinen schönen ufern durch orte wie Bracciano, Anguilara, Trivigliano u. s. w. wohl bevölkert 5 D. h. der priester macht brod und wein durch seine konsekrationsworte zum sakrament. Die obige äußerung bekundet übrigens doch einen ganz eigenthümlichen geist für eine bischöfliche reisebegleitung!

Caprarolo ein schön fleckhen kommen [1], aldo aus fursehung cardinals Farnesii ihre f. g. doselbst einlosirt und beredet worden, dass sie dem gantzen tag daselbst verharret, daz palatium Farnesium und beiliegenden lust- und thiergarten, auch daz dorin aufspringendte wasserwerckh, endtlich die kirchen im fleckhen besichtiget.

Unter dießer tagreis seindt obgemelte die in der ander kutschen gefahren, zum andermahl außgeschuetet worden und Athanasius mit den henden in die dörner gefallen, ist kaum dieß unglückh furüber geweßt, so seindt Christoffen N. laggeyen, alß er an der kutschen gehalten, die fues entwichen, dass er gefallen und ihme daz kutschenrath uber beede fues gangen und die große zeben an dem linckhen fues aus dem glied getrücket hat, derentwegen er darnach zue fahren bekommen hat; es ist auch M. Georgio Schotten, alß er abgestiegen, sein esell entloffen, deme er so lang hinten nach geloffen, und des aufleckens halb nit zu nah gehen dörffen (pauper Aristoteles cogitur ire per pedes), biß Otto von Aw den esell mit dem schwerdt wieder erhalten und mit außgetzogenen tegen erschrecken müeßen, daz er still gestanden.

3 tagreiß in schönen hellen wetter, 16 italien. meil durch bosen gefahrlichen weg in der hoh.

Montag den 11 Martii nach genommener fruesuppen, so di dritte statlich mahlzeit auf des cardinalis Farnesii costen geweßen, ist man uf halbe tagreis in die stat Viterbo [2] kommen, von dannen der bischoff undt gubernator daselbst mit den sperreutern undt schützen zue pferdt ihrer f. g. zue der wahlfahrt b. Virginis in . . . . [3] (von deren

*

1 Der von Vignola in Capraróla erbaute farnesische palast, den Tadd. Zuchero mit fresken versah, gilt noch jetzt für einen wunderbau. Vor Capraróla nennt die lateinische handschrift noch zwei orte, welche der bischöfliche reisezug passirt: Monteros (Monterosi, kleiner marktflecken) und Ronsilion (Ronciglione mit einem schönen triumphbogen). 2 Viterbo (die stadt der schönen brunnen und schönen mädchen) liegt bekanntlich am fuße des Monte Cimino. In der papstgeschichte spielte die stadt eine erhebliche rolle. 3 Die lateinische handschrift nennt diese wallfartskirche gnauer: Templum b. Mariæ

ein sonderbares welsch getrücktes buchlein dem priori von Wurtzburg, durch die bewohnente seines ordens verehrt worden) und nach daselbst gehörten sacro widerumb bis vor der stat entspringenden sauerbrunnen oder viel mehr einem schwefel-see beglaidet hat.

Ist bei dieser statt uf, d. medicum die sag außkommen, wie er mit hr. Lammersheimb wenig zeit zuvor eben in der faßnacht aldort durchzogen [1], das er mit den mascheraten unvermumbt nach dem ringlein gerendt und mit seinen außgetzogenen rappier das ringlein hinweg geführt und also eins aus dem besten, welches ein dutzet nestell geweßen, gewonnen aber nit empfangen hat.

Uber nacht ist man auff dem berg zue Montefiascon [2] nahent bei dem laco di Bolsena [3] verblieben und zue zweien wirthsheuseren auf ihrer f. g. unkosten den gueten moscatellerwein, de quo epitaphium extat »et propterea dominus meus hic mortuus est«, zimlich versucht, davon Hanß von Götingen und Gelhaimb jung [4] einand geschlagen, daz dieser ein stich in arm, der ander ein groses gefährliches loch in kopff bekommen hat [5].

*

virg. ad Quercum (heutzutage Madonna della Guercia) nominatum, in quo miracula varia et infinita contingerunt et ad hodiernum usque diem contingunt. Es ist dies Madonna della Guercia auf dem wege nach Narni, mit dem an einer kette befindlichen wunderbilde. 1 Als er demselben ein stück weges das geleite zurück nach Kärnthen gab. Vergl. oben s. 137. 2 Montefiascone berüchtigt durch seine räuber und seinen schweren wein. 3 Der 2 bis 3 meilen im umfang habende see enthält 2 inseln, deren eine (Martana) in der gothischen geschichte zu trauriger berühmtheit gelangt ist; aber auch treffliche aale. 4 Muss heißen: der junge von Pelheim. Er war ein bruder des bambergischen hofmarschalls Hanns Onuphrius von Pelheim. 5 Von Lossow erzählt diese geschichte von einem angeblich deutschen abte, der hier als märtyrer für die güte des s. g. Est-weines gestorben sein soll. Sein diener setzte ihm in der benachbarten kirche s. Flaviano einen denkstein mit der aufschrift: Est, est, est! Propter nimium est hic Jo. de Fuc. d. meus mortuus est. Es ist durchaus nicht erwiesen, dass mit dem Fuc. ein Fugger gemeint sei, wie dies dr E. Förster (a. a. o. 172) behauptet. Auch unsere lateinische handschrift berichtet ausführlich über den Est-wein, der nach ihr seinen namen der antwort des dieners an den fragenden abt, ob wirklich der wein so gut wäre?

4 tagreiß in schönen warmen sonnenschein, uber berg und thal und steinig weg.

Dinstag den 12 Martii ist man in obgetachter sehe durch den fleckhen Bolsena [1] und s. Laurentzo [2] gehn Aquapendente kommen des babsts stetlein, in der Franciscaner closter meß gehört [3], collation gemacht und fort passirt, bis ihre f. g. bei anderthalb teütsche meil vor der nacht-herberg von etlichen von adell von Sienna empfangen und gehn berg auf in daz wirthshaus, so unter dem hohen schloß Radicoffani [4] ligt, gefuhrt und statlich seindt tractirt worden und seind vor der ankunfft daselbst auf dem schloß zuvor einer, darnach 95 schueß geschehen.

5 tagreiß bei schönen warmen wetter berg auf und ab, 20 welscher oder 5 teutscher meil.

Mitwochen den 13 Martii, seind die obgemelte commissarii wider mit fortgezogen und ihre fl. g. sambt den gantzen comitat a s. Quirino dem stätlein [5] widerumb ein guete mahlzeit furgetragen, aldo uber der junckher taffel dießer vers gestanden:

Ocuche per cibar ti pone a mensa
Ringratia Idia c a poueri pensa [6].

*

d. h. est, est, ja, er ist es! verdankte. Dass der Est-wein wenigstens 1613 wirklich schwer war, beweist obige raufgeschichte. 1 Bolsena, ein sonst unansehlicher fleckhen ist gleichwohl berühmt durch das in der kirche s. Cristina von Rafael gemalte wunder der transsubstantiation, in folge dessen (1264) papst Urban IV das fronleichnamsfest einführte. 2 S. Lorenzo nuovo mit vielen felsen-höhlen. 3 Acquapendente auf hohem basaltfelsen in wildromantischer gegend am flusse Paglia gelegen. 4 Ad noctem Radecofani venimus, sagt die lateinische handschrift. Radicofani liegt, mit 2 castellen befestigt, auf einem hohen berge. Um nicht hier einkehren zu müssen, erbaute großherzog Ferdinand I von Toskana (1587 bis 1609) an dessen fuß für die reisenden ein solides gasthaus, in welchem auch fürstbischof Johann Gottfried mit seinem gefolge unterkunft fand. 5 S. Quirico mit hoch gelegenem schlosse. 6 Heißt richtiger:

O tu che per cibarli pone a mensa
Ringrazia Iddio, e a' poveri pensa.

Auch zue nacht a Buor convento[1] einem stätlein bei der collation alles zehrfrei außgehalten.

6 tagreiß.

Donnerßtag den 14 Martii, als man von Buone convento uber die nechste post hinaus kommen, ist erstlich von der teütschen nation zue Sienna N. Schreckh, bald viel andere Teütsche von adel ihrer f. g. entgegen kommen[2], haben erstlich 40 senesische von adel zu ross und der gubernator mit 3 kutschen aufgewartet, ihre f. g. bis in dass palatium bei dem thomstifft einbegleidet[3] und nach aufgetragener statlicher mahlzeit in den jungfrau closter s. Mariæ Angelorum[4] caput s. Albani dargegen verehrten 6 ducaten ihrer fl. g. ein taffetes flecklein gegeben worden, mit welchen gemelts haubt angerürt, und güet fur kopff wehtumb sein soll.

In der Augustiner kirchen der gantze corper cuiusdam b. Francisci ihres ordens und caput s. Joachimi Serniæ[5]: bei den Dominicanern, do der Teütschen begrebnuß ist[6], caput s. Catharinæ Senensis, ihr gewieses conterphe[7] und der ort, da sie mit Christo gebetet und gesagt, gloria patri et tibi et spiritui sancto[8].

In der Jesuiter kirchen und collegio[9] seindt ihre f. g.

*

1 Buonconvento am einflusse der Arbia in den Ombrone. Hier starb bekanntlich kaiser Heinrich VII angeblich an einer vergifteten hostie (24 August 1313). 2 In hac civitate (Siena), erzählt die lateinische handschrift, plerumque multi Germani comites barones et nobiles inveniuntur, quorum illo tempore non exiguus erat numerus, qui principi u. s. w. nostro ad integrum miliare obviam venerunt. 3 Palazzo publico mit dem thurm »della Mangia« und reichen gemälden. 4 Agli Servi della Maria (?). 5 S. Agostino mit gemälden von P. Perugino, A. Soddomo und Matteo da Siena. 6 S. Domenico, ein großartiges kirchliches bauwerk mit der berühmten »madonna mit dem kinde« von Guido da Siena. 7 Konterfait. Das bildniß der hl. Katharina von Siena in dortiger Dominikaner-kirche ist von Andr. di Vanni gemalt. 8 Das haus, wo diese begegnung statt fand, liegt nahe der Dominikaner-kirche, schreibt v. Rogissart (a. a. o. 185). Es ist dies das von dr Neigebaur (III 219) so genannte oratorium der hl. Katharina, oder, wie dr E. Förster es nennt, s. Caterina oratorio mit schönen fresken von Pacchiarotto. 9 Die neuern reisehandbücher melden

mit unterschiedlichen carminibus und guter musica empfangen worden: hingegen den scholaren uf einen tag außgebeten: in der neüen kirchen b. virginis gewest [1] und endtlich in dem schonen gewelbten und mit den figuren allerbest gezierten thomstifft, auf deßen boden die figuren des alten testaments in den marmelstein eingehieben oder gerietzt seindt, als wan es gemahlt oder eingelegt were [2]. Unter vielen unterschiedlichen reliquiis der arm s. Joannis Bapt. domit er Christum getauft, gesehen (worden) [3]: auch die kunstliche gemähl Pii II pontificis, qui dicebatur Aeneas Sylvius Picolomini, in einer sonderbahren capellen angeschauet [4]. Darnach zum beschluß in dem hospital auch hingegen uber, auch viel reliquiæ unterschiedlich der corper b. Sororii fundatoris illius hospitalis gewiesen worden [5]. Alhie ist Stephan der cammerdiener mit seinen schackhen (!) [6] dem großhertzog in seinem pallast in daz gebiet uber und uber gefallen und hat hr. Georg Baumhard Georgen von Wernaw auf die achsel geklopft, sagent, ey wan ich auch ein solches eselein hette, weiln er ihn zuvor uf einen esell reitend gesehen.

7 tagreiß.

Freitag den 15 Martii haben sich ihre fl. g. auf die senfften gesetzt, welche die großhertzogin von Florenz biß gehn Sienna entgegen geschickt und alß man bei der stat Colle [7] furuber, nahent zue der stat Bogibonei kommen, darvor ein starckhe schöne pastei auf dem berg ligt [8], hat cavallier Gon-

*

uns von diesem colleg so wenig, als v. Rogissart. 1 Madonna di Fonte Giusta (?). 2 Der dom zu Siena ist bekanntlich ein wahrer wunderbau von schwarz und weißem marmor, über den alle reisehandbücher voller bewunderung sind. 3 Im baptisterium des domes, während unsere lateinische handschrift diese heilige reliquie in ædibus s. Franciscæ verwahrt sein lässt. Vergl. v. Rogissart s. 187. 4 In der s. g. libreria des domes oder dem chorbücher-gemach, gemalt von B. Pinturichio. 5 Vergl. über das hospital, seine kirche und die darin befindlichen heiligthümer v. Rogissart (a. a. o. 188). 6 Wird wohl ein esel, genannt der schecke gewesen sein. 7 Kleine stadt mit einem bischofs-sitze. 8 Poggibonsi. Die über der stadt liegende veste galt und gilt noch jetzt für ziemlich stark.

zago magister ordinis s. Stephani ihre fl. g. wegen des großhertzogs empfangen und großhertzogin rote sammete kutschen und 4 ihre leibros, sich nach gefallen zugebrauchen, angeboten, von dannen nach eingenommener mittag mahlzeit, darbei des großhertzogs pagi und andere diener schön aufgewartet, ist man uf den abent in daz castell Florentino kommen und ubernachtet [1].

Aldo als N. Braun zue dem cammerdiener Sebastian gesagt, er solle sich braff stellen, er wolle ihm wie einem herrn in daz losament leüchten, ist er mit der fackel kaum unter die haußthür kommen, so sie ihme genommen worden und hat die herrschafft ein endt gehabt.

8 tagereiß vor mittag in ruselen, nachmittag in regen weiter durch schönen ebenen weg, 30 welsche oder 6 teütsche meill.

Sambstag den 16 Martii nach dem ihre f. g. in der kirchen ad s. Romanum bei der Loconlanten kloster [2] uf dem Mariæ altar, darbei viel miracula geschehen, celebrirt und in einen nit weit darvon gelegenen palast geßen [3], als dan uber den fluss Essa [4] bei dem castell s. Mirani [5] furuber kommen und die Pisam [6] erreicht, haben erstlich weit vor der stat 16 Pisaner von adel mit ihren schönen pferdten in der ordnung gehalten, bis der gantze comitat furuber, als dan seindt sie ein weil hinden nach gerieten, aber bei der stat wider herfur gerennt, under welchen rennen einer ein bein entzwei gebrochen und in ihrer ordnung vornher gerieten. Unter deßen seindt 6 schueß in der stat geschehen und alsbalden dorauf don principe Farnesio Medicos [7], des großhertzogs eltester bruder mit vielen kutschen aus der stat kommen und ihre fl. g. einbegleidet [8].

1 Castel-Fiorentino mit hoher veste. 2 I. e. ein Zoccolanten- oder baarfüßer-kloster. 3 Die lateinische handschrift sagt: uber mittag in Monasteriolo. 4 Die Elsa. 5 St. Miniato dei Tedeschi, die vaterstadt des Franz Sforza. 6 D. h. die stadt Pisa an beiden ufern des Arno, 5 miglien vom mittelländischen meere entfernt. 7 Cosimos II ältester bruder hieß bekanntlich Francesco, was in unserer handschrift mit Farnesio gegeben ist! 8 Den feierlichen einzug be-

Seindt im einriedt uf der pastey beim stathor alle geschüetz loßgebrändt worden und bey 100 schues geschehen: dan widerumb so viel als (man) in der stat uber den Arnum auf die bruckhen kommen [1]. In dem palatio [2] hat der großhertzog [3] ihre f. g. selbst empfangen undt in daz losament geführt, aber die rechte handt und seiten behalten, und ist diesen abent nit taffel gehalten worden.

Diesen tag ist unterwegs der eine silberdiener, so sie den Brückher genant und ein organisten gibt, kurtz von perschon und gliedmasen, mit seinem pferd zu boden gefallen, daz er alle vier von sich gestreckht, aber sobalden wider aufgestanden, seine kurtze fingerlein hin und wieder geworfen und probirt, ob er noch auf dem instrument spielen könne.

9 tagreiß. Still gelegen bei untermischten wetter.

Sontag den 17 Martii haben ihre f. g. gar frue in der ritterkirchen, so s. Stephani ordens [4] meß gelesen, darnach dem groshertzogen und seiner gemahlin die kayßl. und andere schreiben præsentirt, die mitag mahlzeit mit dem don principe Farnesio (Francesco) allein eingenommen und nach dem

* schreibt die lateinische handschrift wie folgt: quod si ullus honor in toto itinere, si ulla reverentia exhibita fuerit reverendissimo, si ullus favor ipsi contigerit, contigit hic vel maxime. Nam magnus Hetruriæ dux etc. Und doch nimmt es der autor der (ersten) deutschen handschrift dem großherzog sehr in übel, dass er dem fürstbischofe nicht die rechte seite gelassen. 1 In Pisa führen 3 brücken über den Arno. Hier wird Ponte alla Fortezza gemeint sein. 2 Wohl Palazzo Ducale, begonnen 1578 und mit historisch merkwürdigen portraits wohl versehen. 3 Cosimo II, geb. am 12 Mai 1590, regierte vom todestage seines vaters Ferdinando I (7 Februar 1609) bis zum 28 Februar 1611, an welchem tage er selbst starb. 4 S. Stefano ai Cavalieir, erbaut von G. Vasari für die ritter des st. Stephans-ordens, der hier seinen sitz und neben dieser mit wappen und fahnen reich verzierten kirche einen eigenen palast hatte. Stifter dieses ordens mit der bestimmung, die toskanischen küsten gegen die seeräubereien der ungläubigen zu beschützen, war Cosimo I von Toskana im jahre 1562. Der papst hatte die neue stiftung rasch und gerne bestätigt. Vergl. dr H. Leo, geschichte von Italien, band V, 558 f.

eßen daz thomstifft, dorinnen die reliquias und andere schöne gemähl in der sepultur [1] und dem krum gebauten thurn [2] gesehen. Zue abents widerumb allein in anticamera geßen.

Diesen abent hat sich des medici diener, der zue Rom aufgenommene apotheckhers gesell wol muesen vexiren lasen, dass er sich auf der reiß erstlich beschweret hat, wan er vom ross in der herberg abstehe, daz nit alßbaldt einer vorhanden sey, der ihme den zügel halten und dass ross von ihm nehme; darnach daz er unterwegs einmahl den hausherren, bei deme er eingefuriret gewesen, zu mitternacht auffgeweckt hat, dass er ihme die stifel außzihe. Drittens daz er die erste nacht zue Pisa mit magistro Braun uberein kommen, einander die stiefel außzuzihen, ihn aber der magister, deme seine am ersten außgezogen worden, darnach sietzen lassen, derentwegen er die seinige ein gantze nacht und nachfolgenden morgen nit außzihen wollen, biß es der magister selbst thue oder einen andern bestelle, derentwegen sie dan beede diß abents bey dem schlafftrunckh verglichen worden, endtlich wol bezecht, wer am meinsten [3] sprach reden können, ein neues lecherliches disputat und prob angefangen haben.

10 tagreiß still gelegen.

Montag den 18 Martii vor mittag haben ihre f. g. in summo templo [4] celebriret, darnach neben den Arno, wo die galeen [5] stehen und die Turckhen oder schlaven darbei, die marmelstein sechen oder schneiden [6], in die kirchen gefahren,

*

1 Der dom von Pisa soll eine der schönsten kirchen Italiens sein. Eine genauere beschreibung desselben und seiner reichen schätze gehört in ein reise-handbuch. 2 Der weltberühmte hängende glockenthurm »Il Campanile« von einem baumeister namens Wilhelm aus Innsbruck und 2 Pisanern am ende des 12 jahrhunderts erbaut. 3 Natürlich zu lesen: am meisten. 4 In der domkirche. 5 Die galeeren. Wegen seines bedeutenden schiffbaues war Pisa schon früher sehr berühmt. 6 Soll heißen: und die Türken oder sclaven dabei, die marmorsteine sägen oder schneiden. Schon v. Rogissart erzählt in dieser beziehung von Pisa (a. a. o. 598): Allhier werden die meisten schiffbauer und was dazu von handwerkern gehörig, nebst vielen sclaven gefunden, welche letztere zum holtz segen, marmor zu behauen oder zu poliren u. s. w. gebraucht werden.

die ein bettler von gesambleten almusen gebauet, dorinnen dan von unseres herr gottes cronen gröser alß an keinen ort, mit einer christall gleichsamb er dorinnen in der lufft schwebet, gesehen [1]; hernach haben die großhertzogin [2] allein oben an zur rechten, der groshertzog mit ihrer f. g. in die kunst cammern gefahren, doselbsten unter anderen viel seltzamen sachen, ein toden kopff, der noch ein haut hat und ein corallin zinckhen, daraus in (der auss dem) meer gewachsen ist, schwartze corallen zinckhen und 2 kinbackhen von einem mehrfisch, in deßen magen ein holz und bloch 12 schue lang gefunden worden und zum warzeichen noch ausgehenckt ist, gesehen, auch den darbei liegenden garten, der schön mit blumen von coronis imperialibus [3] geziert gewesen, durch spacirt, in deßen eingang geschrieben stehet. Misi oculis quidquid hic statum, vel natum, ne libato. Zum abenteßen seindt ihre f. g. in zimmer verblieben.

11 tagreiß in schonen wetter, und ebenen weg. 15 welsche oder 3 kleine teutsche meil.

Dinßtag den 19 Martii seindt ihre f. g. mit dem comitat nach Livorno zue landt gefahren mit dem groshertzogen, in welcher schönen neü erbauten undt mit 2 vestungen gegen dem mehr undt landt wolverwärter stat [4] einriedt erstlich alle soldaten auf den vestungen abgeschossen, darnach alle stückh loßgebrendt worden und bei 200 schues geschehen.

Under jedem thor hat ein fahnen, und uf dem blatz 2 fahnen soldaten in schöner ordnung auffgewartet, bis ihre f. g. in die alte vestung am mehr einlosiret worden, zue dessen

eingang man alzeit auff einer schiffbrücken mus hin undt wieder fahren, welches Friderich der budtner nicht wol in acht genommen und abents, ob er schon ein brennet licht in der handt gehabt, in daz mehr undt schlosgraben gefallen, doch weiln er schwimmen konnen, bald heraus getzogen worden. Im uberfahren ist in der finster auch des herrn vicarii von Augspurg diener Zacharias Furtenbach von einem soldaten mit der hellenparten nahent bei dem aug gestochen worden und seind noch selbigen abents die custodi der Turckhen und allerlei schlaven [1] gesehen worden, die den großhertzogen und ihre f. g. mit trommeten und schalmeien enpfangen, auch ein Türkin getantzt. Item dass hauß darin man den vorrath von meel hat und daz biscote [2] oder brodhaus [3].

12 reisetag.

Sequenti vero die (mittwoch den 20 März 1613) ante prandium ist ihre f. g. mit dem grosherzog mit 5 galleen animi laxandi causa aufs mer kommen.

Post prandium incarceratos oder die galeoten ut vocant (quorum numerus ad aliquot milia se extendebat?) omnes in area amplissima humi sedentes vidimus [4].

In foro vero omnes fere ipsius milites, qui huic civitati præerant, divisi in duo agmina, ac in acie invicem dimicantes, constituti erant.

13 reisetag.

Vigesimo primo (Martii) Pisæ prandio sumpto sub noctem Lucam (venimus).

Civitas est (Lucca) imperialis ditissima in planitie sita.

*

1 Türken und sklaven. Nach v. Rogissart lebten noch anfangs des vorigen jahres in Livorno viele Türken, welche allerlei handthierung trieben. Sie ernährten sich als schuster, schneider, barbirer, krämer, vorkäufer u. s. w. (a. a. o. 596). 2 Biscotto heißt soviel als zwieback. 3 Hier geht unsere erste (deutsche) handschrift leider zu ende, und setzen wir von diesem tage an die reise fürstbischofs Johann Gottfried nach der dritten lateinischen handschrift bis zu ihrem abschlusse fort. 4 Mit den einigen tausenden von galeeren-sträflingen wird hier wohl etwas zu hoch gegriffen sein?

Incolæ reverendissimum benignissime susceperunt et splendide tractarunt, et quicquid humanitatis ipsi præstare poterant, præstiterunt ita, ut verum membrum imperii agnoscerentur; nam si imperator in propria persona eo venisset, vix maiorem ei honorem, reverentiam, ac favorem exhibere potuissent, nihil enim quoad sumptus pepercerunt [1].

14 reisetag.

Sequenti die nimirum 22 reverendissimus sacrum in summo templo [2] audivit, magnus comitatus nobilium ac virorum rempublicam gerentium ipsi aderat.

Absoluto sacro inter reliqua ostendebatur imago Christi a s. Luca picta [3].

Hæc civitas populosa valde et ampla, ædificiis ac palatiis nulli urbi cedit. Homines etiam admodum humani.

15 reisetag.

Vigesimo tertio circa meridiem discessimus.

Non longe progressi, rursus obviam habuimus commissarios magni ducis, qui ad civitatem Pistoiam [4] reverendissimum deduxerunt. 20 mil.

16 reisetag.

Vigesimo quarto confectis 20 m. Pogiiam [5] ad horam circiter undecimam ingressi, sumpto prandio progressi 10 mil. satis tempestive Florentiam advenimus.

Florida florenti floret
Florentia flore.

Vom 24—27 März in Florenz. 16—19 reisetag.

Est hæc urbs omnium iudicio pulcherrima totius Italiæ, mediio ab Arno fluvio dividitur, et pars utraque magnificis pontibus iungitur. Ab oriente et septentrione ad instar dimidii theatri cincta est amœnis collibus et fructiferis; ab occidente et meridie se in amœnissimas valles extendit.

Ambitus ipsius civitatis est 7 fere miliarium [1]. Parochiæ 44, monasteria 66, domus hospitales 37, artificium et civium ordines 21, in quibus 7 prævalent et præcipue mercatores argentarii, qui cum lana et serico negotiantur [2].

Ibi aliquot dierum spatio subsistentes perlustravimus sequentia.

La cittadella, castellum sive arx munitissima in planitie sita, ab Alexandro Medices (Medici) nepote Clementis VII incepta et perfecta ad cœrcendam civitatem [3].

Il Palacio della Signoria [4], quod foris eam magnificentiæ speciem non habet, quam interius, qua parte statuis ac picturis artificiosissimis est ornatum, turrim habet, quæ fundamentis nullis, quæ videri possint, innititur, si quidem sub ea ex omni parte conclavia, et ob id quasi in ære pendere videtur [5]. Et inde commemorant, ducem magnum tres habere turres notabiliter insignes, unam in ære, de qua dictum est, alteram in terra, tertiam in mari, de quibus suo loco.

In huius conclavi quod vulgo la Quarda Robba dicitur, custuditur thesaurus principis e variis et innumerabilibus re-

*

1 v. Rogissart (s. 170) giebt ihr auch »wohl sechs meylen im ungriff«. 2 Die seiden- und wollen-industrie der stadt ist noch ganz bedeutend. 3 Jetzt castel s. Giovanni Batista. Vergl. von Rogissart (a. a. o. s. 171). Früher hieß es und zwar zur zeit der reise unseres fürstbischofes Castel Vecchio, wie weiter unten noch gezeigt wird. 4 Jetzt Palazzo Vecchio auf der Piazza della Signoria. 5 De Rogissart sagt (s. 154) von diesem thurme: das wunderbarste aber am bau dieses pallasts, ist ein thurn vor den man immer sorget, er werde auf den schloss-platz fallen, weilen er das ansehen hat, als ruhe er auf keinem fundament, und dahero turris aëria genandt wird, ein thurn der gleichsam in der lufft schwebet. Die neuern reisenden machen von

bus pretiosissimis constans.

Interque alia asservatur in uno repositorio ad latus dextrum in ingressu supellex mensaria tota ex auro puro confecta. In reliquis cassis circumcirca vidimus incredibilem thesaurum vasorum et massarum ex argento, mitra episcopalis pulcherrima ex meris pennis varii coloris. In eodem horologium rara arte exstructum, in quo sol annuo spatio, item planetæ omnes quis que suum cursum absolvit iusto tempore [1].

Ibidem asservantur pandectæ Florentinæ manuscriptæ duobus distinctæ tomis in holoserico rubro ligatæ, bullis clausulis argenteis. Eæ primo allatæ sunt Pisas Constantinopoli. Pisis inde Florentiam [2].

Ibidem tabulæ geographicae omnium fere provinciarum. Item illustrium virorum effigies in atrio ipsius conclavis, ubi miles prætorianus exubias agit [3]. Ante hoc palatium est locus, qui la Dogana dicitur [4], ubi merces deponuntur. Item Fontana antiqua, in cuius medio Gjgas currui triumphali insidens marmoreo, ejusque quadrijuges marmorei aquas evomunt [5].

Ma le statue della piazza ducale per la belleza et per l'artificio rendono questo luogo sopra ogni altero memorabile [6].

Statua Judicis (Judithæ) cuiusdam cum capite Holofernis ex ære; ante portam statua Davidis ex marmore [7].

Ex hoc ipso palatio per contigua conclavia iri potest in ædificium, quod iuxta palatium exstructum, conspicuum et elegantem intra sua septa concludit arcum, in quo omnium artificum magistratus suas stationes habet, sed in inferiori contignatione; nam in superiori ipse princeps suam ut vocant,

*

1 v. Rogissart s. 156. 2 Es sind dies die berühmten pandekten, welche 1135 von den Pisanern aus Amalfi entführt worden sind. Sie stammen aus dem 6 oder 7 jahrhunderte und giebt es überhaupt wenig ältere handschriften derselben. 3 v. Rogissart a. a. o. s. 155. 4 Die dogána spielt, seit Florenz mit Toskana dem königreich Italien einverleibt ward, keine irgendwie nennenswerthe rolle mehr. 5 Der Gygas ist ein gewöhnlicher Neptun, den tritonen umringen und 4 seepferde ziehen. Verfertiger dieses prachtvollen brunnens war Bart. Ammanati. 6 Jetzt heißt dieser platz die Piazza della Signoria (früher

galleriam habet, ubi omnis generis statuæ, picturæ et thesausus preciosissimus asservatur [1].

Inter alia 80 statuas notavi in testa della galleria verso il palazzo, statuam æream Scipionis Africani; circum circa multa sunt conclavia, in quorum unoquoque monstrantur res, quoad formam tanti artificii et quoad materiam tanti precii, ut nihil supra et quoad numerum extremæ infinitatis.

Inter cætera in uno conclavi monstratur clavus ferreus, quem Thurneuserus medium aureum fecit arte sua alchimistica [2]; in altero effigies est magni ducis Ferdinandi, speculum est desuper constitutum, in quo cernitur effigies ipsius magnæ ducissæ.

Non longe hinc armarium ostenditur tribus distinctis cameris principis, in quo quam plurima habentur ingeniosa, et tanti artificii arma, ut ingeniosissimus quoque ibi reperiat quod admiretur, et appellatur totum illud ædificium die kunstkammer ab artificibus Germanis, qui isti rei præsunt.

Ab altera deinde istius ædificii parte in circuitu globus terrestris, de quo paulo post hortus etiam non contemnendus, supra illud æ[illegible]ium.

In parte [illegible]o eius intrinseca vidimus mensam Rudolphi 2. imperat. quam certi artifices magnis sumptibus annis plurimis confecerunt.

Per dictum hoc ædificium, ex dicto palatio della Signoria, nec non per dictum secretum, quod illi contiguum est, recta via, iter facere potest princeps in palatium, quod delli Pitti vocant [3], in quo dux Ferdinandus ordinarie commorari solebat. Vel è contra ex hoc in illud situm est palatium trans arcum ejusque fabrica potest numerari in magnificentis-

*

1 Es sind dies die weltberühmten kunstsammlungen im Palazzo degli Uffizi, deren mittelpunkt und perle die »Tribuna« bildet. 2 Dieser noch zu de Rogissarts zeit Thurnheuser genannte alchymist war der bekannte Theophrastus Paracelsus de Hohenheim, genannt Bombastus, geboren 1492 zu Maria-Einsiedeln in der Schweitz, gestorben am 23 September 1541 zu Salzburg. Vergl. de Rogissart (a. a. o. s. 156). 3 Von diesem verdeckten verbindungsweg, der zum palast Pitti führt, erzählt auch Ed. von Lossow in seinem reise-handbuch für Italien (Berlin 1853) s. 49. Vergl. de Rogissart, s. 150 f.

simis totius Italiæ, in cuius atrio positi sunt duo magnetes insignis magnitudinis [1], ibidem effigies multæ in pariete lapidi incisæ cum hoc disticho:

Lecticam, lapides et marmora ligna, columnas,
Vexit, conduxit, traxit et ista tulit.

Habet conclavia prorsus magnificentissima, marmore, aureis incrustationibus, et laquearibus atque picturis exornata. In superiore contignatione monstrabatur nobis par stragularum, quæ auro et argento intertextæ, mulis oneratis imponendæ fuerunt, cum dux Franciscus iturus esset in Hispaniam [2].

In eodem palatio ab una parte in contignationes omnes ascenditur gradibus cochlidis structuræ, quæ moles ex marmore nulli innititur columnæ, et vel subtus vel desuper intuenti apparent extremitates et circuli omnes æquissimi, quasi in puteum despiceres, opus magni artificii et impensarum grandium [3]. A tergo hoc palatium habet hortum amœnum in colle situm, iuxta castellum sive arcem novam omnium munitissimam, quam Belvedere vocant [4].

Arx extra urbem in colle sita est et Castello Vechio dicitur, in eo præsidium Italicum, templum habet sumptuosum et elegantissimum gradibus marmoreis, suggestum vario marmore intesselatum artificiosissime, fenestras ex marmore.

In hoc templo puteus, sed saxo occlusus, in quo sanguis sanctorum, cui rei testimonium perhibetur etiam ex eo, quod magnus dux Franciscus subdubitans de ea re, annulum filo appensum demisit et post plane insanguinatum rursus eduxit [5]. Porta iuxta eum puteum, quæ non nisi semel in anno videlicet die omnium sanctorum aperitur.

*

1 Bezüglich dieser 2 großer magnet steine vergl. de Rogissart a. a. o. s. 150. 2 Prinz Francesco von Medici, der spätere großherzog von Toskana (von 1574 bis 1587) brachte einen theil seiner reiferen jugendzeit in Spanien zu. Vielleicht will mit obiger stelle einer seiner reise-momente bezeichnet sein. 3 Die außerordentliche kunstfertigkeit dieser treppe reißt v. Rogissart (a. a. o. s. 150) zu großen lobpreisungen hin. 4 Jetzt Fortezza di Belvedere. 5 Von diesem brunnen, dessen wasser angeblich mit dem blut der darein geworfenen

Templum cathedrale, nominatum s. Maria del Flore [1], quod totum intus et foris marmore candido et nigro est incrustatum, excepta una parte, quæ ex industria fuit neglecta. E regione templi cathedralis est templum s. Joannis patroni Florentinorum, quod antiquissimum est, et olim Marti fuit consecratum. In eo vas seu baptisterium ex alabastro preciosissimum [2]. Ante templum constitutæ sunt et ferreis catenis firmatæ columnæ duæ porphyreticæ, de quibus narratur, quod Hyperosolymis allatæ sunt Pisas, inde Florentiam [3].

Templum s. Mariæ Novellæ, ordinis Prædicatorum [4]. In hoc sacello est sepulchrum Saddiorum ex lapide lydio [5]. Item sepultura Antonii Strozzæ ex simili lapide, utraque preciosissima [6]. In monasterii circuitu pictura antiqua Abelis et Caini sacrificantium, cui adscriptus est sequens versus hexameter qui retro lectus efficitur pentameter:

Sacrum pingue dabo nec macrum sacrificabo [7].

Templum all Annunciata, votivis tabulis ex statuis integris, armorumque spoliis est refertissimum, ob miracula, quæ hodie ibi fiunt, unde mirum habet exterorum concursum, in eo imago beatissimæ Mariæ virginis ab ipso D. Luca picta [8].

Templum s. Laurentii, in eo sepultura Cosmi Medices [9];

*

1 S. Maria del Fiore. Dieser prachtvolle dom ward 1294 von Arnolfo di Lapo oder da Colle begonnen und gegen 1435 vollendet. 2 Diese kirche oder richtiger kapelle heißt jetzt: Battisterio (s. Giov. Battista) schlechthin. Ihre in erz gegoßenen thüren sind weltberühmt. 3 Hierüber sagt dr E. Förster (a. a. o. s. 414): 2 porphyrsäulen, geschenk der Pisaner von 1177 mit den ketten des Pisaner hafens, trophäen des siegs der Florentiner vom jahr 1362. 4 San Maria novella mit dem dazu gehörigen Dominikanerkloster 1256 begonnen, beendigt 1357. 5 Wird die Capella de' Gaddi mit ihren kostbaren steinen gemeint sein. Dr E. Förster (s. 424). 6 Capella Strozzi im kreuzschiffe der kirche. Es giebt aber in selbiger noch die kapelle des Filippo Strozzi mit dessen grabmal hinter dem altar. 7 Von diesen fresko-malereien erzählt noch unter genauer wiedergabe obigen verses de Rogissart a. a. o., s. 165. 8 Die kirche s. Annunziata stammte aus dem 13 jahrhunderte. De Rogissart fand sie noch ganz so, wie oben beschrieben. Seine zweifel über die urheberschaft des wunderbildes (s. 167) werden von den neuern mehr als getheilt. 9 Das grabmal des Cosmus I Medicis des »pater patriæ« in der mitte dieser kirche von s. Lo-

supra capellam bibliotheca excellens ex manuscriptis libris omnis generis constans instituta a Clemente VII pont. max. qui excommunicationis pœnam sanxit ipso facto in illum, qui vel minimam schedulam exportare nititur, monstrantur inter cætera comediæ Terentii, quæ ipsiusmet manu exaratæ affirmantur. Item Virgilii opera ab ipso poeta scripta [1].

S. Mariæ Nouæ nosocomium maximum et ditissimum, cuius reditus annui taxantur 150,000 aurei, nitide et delicate in eo habentur ægroti [2].

19 reisetag.

Vigesimo septimo (27 März 1613) uber mittag zu Bratelino [3], eyn gar schönes lusthaus, schöne gärten und bronnen, 5 m.

Uber nacht zu Scarparia [4], 10 mil.

20 reisetag.

Vigesimo octavo zu mittag Florensola [5]. Hæc ultima civitas sub ditione magni ducis, cuius commissarii hucusque reverendissimum sunt comitati.

Sub noctem Scargalasi [6], 20 mil. Card. Bon.

21 reisetag.

29 (März) Circa meridiem Peenoram [7]. Sub noctem Boloniam, 20 m.

22 reisetag.

30 (März) Ubernacht zu Modena [8], 15 m.

*

renzo ist so berühmt, dass wir weiteres darüber nicht zu erwähnen brauchen. 1 Die bibliothek, bekannt als bibliotheca Laurentiana, befindet sich im kloster von s. Lorenzo. 2 Die spital-kirche s. Maria nuova. 3 Lustschloss Pratolino mit großem park und der kolossalstatue des Apennin von Giov. da Bologna. 4 Scarperia, flecken mit bedeutenden messer-fabriken im distrikte Florenz. 5 Fiorenzuola, flecken am Santerno gleichen distrikts. 6 Scaricalasino ein kleiner ort, den de Rogissart (s. 140) als geburtsort Ramazatis rühmt. 7 Pianoro, früher stark befestigter ort. Schon v. Rogissart sah diese werke in trümmern liegen. 8 Modena am linken ufer der Secchia

23 reisetag.

Sequenti die (31 März) ibidem requievimus.

24 reisetag.

Primo die Aprilis confectis 20 mil. Mirandulam [1].

Civitas in planitie sita profundis fossis, mœnibus altis, ac machinis bellicis munitissima. Gubernator senex admodum, nullæ ipsi proles, idcirco bonorum suorum hæres post obitum dux Modanæ, qui ipsi sanguine iunctus.

25 reisetag.

Altero die (2 April) viam lutosam, profundam, tempus quoque iniquum ac proficiscentibus valdè contrarium habuimus. 15 mil. s. Benedicto [2] usque.

Post prandium 12 mil. sub noctem Mantuam pervenimus.

26 reisetag.

Tertio die (Aprilis) dux Mantuæ tribus navibus reverendissimum vehi curavit suis sumptibus Venetiam usque.

In prima navi erat reverendissimus cum omnibus nobilibus; in secunda omnes famuli, in ultima victuaria, sive ad victum necessaria.

Spatio trium dierum Venetiam attigimus.

27, 28, 29 reisetag. 6 April.

Venetia civitas est insignis et nobilissima et pulcherrima in mari adriatico anno 421 (quo anno Attila rex Hunnorum Aquileiam evertit) [3] a salvatoris nostri nativitate condita, cuius fundamenta super ipsas maris undas tum temporis dari cæperunt, cum Italia devastaretur; huc enim ut saluti consulerent suæ nobiles et potentiores, et qui principatum in suis civitatibus obtinebant, confugerunt tanquam in portum tutis-

*

und am rechten des Panaro, ehemalige haupt- und residenzstadt des 1859 an das königreich Italien gefallenen herzogthums gleichen namens.
1 Mirandola, hauptstadt der provinz gleichen namens. 2 S. Benedetto in der nähe des Po. 3 Das jahr 421 ist unrichtig. Attila griff Italien unter zerstörung Aquileias u. s. w. bekanntlich erst im jahr 452 an. In dieses pflegt man gemeinhin die entstehung Venedigs zu setzen.

simum[1].

De urbis Venetæ et de huius florentissimæ reipublicae forma, administratione, moribus et institutis melius est silere quam pauca dicere, et cognosci hæc possunt ex libris accurate hac de re scriptis.

Ambitus huius urbis octo miliaria propedum continet.

Quæ hinc inde a circumeuntibus videntur, aut ab incolis exteris monstrari solent, ea breviter hic consignare libet.

7 April. 30 reisetag.

Postridie mane urbis visendæ causa per horas aliquot phaselis hinc inde deducimur.

Primo ad templum s. Marci constructum magnificentissima fabrica, tectum quinque hemispheriis plumbo vestitis[2] constat exterius, parietes templi interius marmoreis tabulis varietate colorum pulcherrime sunt incrustati, et opere musivo, superius, interius, exterius supra porticum deauratum est et historiis veteris et novi testamenti elaboratum. Testudinem templi sculpturis ac picturis ornatum sustinent 36 solidæ columnæ ex vario marmore[3]. Pavimentum ex porphyreticis, laconicis, thasiis, ophiticis, aliorumque preciosorum marmorum lapillis diversi coloris tessalatum[4]. Picturæ egregiæ et insignia emblemata ubique spectantium oculos pascunt, inter qua dicuntur nonnulla esse Joachimi abbatis San-Florii inventa, vaticiniis olim ante aliquot sæcula clari, quibus rerum Italicarum mutationes quasdam prænunciatas fuisse volunt quidam. Ascenditur per gradus aliquot marmoreos in chorum, ibi detegebatur aræ maioris tabula, Constantinopoli olim delata et ex auro puro argentoque fabricata, multisque

*

1 Die gründungs-geschichte von Venedig erzählt in ähnlicher weise auch de Rogissart a. a. o. s. 51 ff. 2 v. Rogissart sagt (a. a. o., s. 58): »in fünff domes abgetheilet, die alle mit bley gedeckt«. Vergl. hierüber dr E. Försters handbuch für reisende in Ober-Italien (München 1866), s. 186 u. s. w. 3 Darunter 8 von schwarz und weiß gefleckten marmor. v. Rogissart s. 58. 4 Der estrich der st. Markuskirche, aus herrlicher mosaik von marmor-steinen der verschiedensten farben bestehend, bildet bekanntlich eine hauptsehenswürdigkeit derselben.

inæstimabilis precii gemmis et margaritis ornata [1], aram tegi ipsa testudo quaqua versum in crucem formata, atque tota ex marmore ophitico pulcherrimo Tiberiano fulcita quaternis columnis ex simili marmore, quæ circumquaque signis cælatæ veteris et novi testamenti historias representant. Post aram apud sacratissimi corporis ædiculam quatuor columnæ nobilissimæ ex alabastro, vitri fere instar perlucidæ mirum in modum resplendent [2].

Thesaurus (qui in summis anni festis ad summum altare ponitur) custoditur dextra basilicæ parte, continet autem stupendas opes. Inprimis divorum imagines, coronas ex auro 12 [3] præter mitram solennem, quæ novi ducis capiti, cum inauguratur, solet imponi, quamque festis maioribus in publicum prodiens gestat, gemmisque nobilissimis plena, habens in apice preccii inæstimabilis carbunculum [4], monocerotum duo cornua procera [5], carbunculus ingens a domino Grimano cardinale thesauro huic donatus; adamas insignis ab Henrico 3 Galliæ rege Ludovico Mocenigo ad se legato donatus et postea ad thesaurum repositus; pectoralia 12 humanæ magnitudinis ex auro puro fabrecata, gemmis et margaritis preciosissimis exornata [6]; carbunculi visuntur, adamantes, chrysoliti, hyacinthi ac uniones [7] miræ magnitudinis ac precii incredibilis; item cymbæ, pateræ, ac vasa potoria ex onyche, iaspide et achate multiplicia, quæ quidem non solent in altari collocari, sed in sacrario monstrantur; urceus ex preciosissimis gemmis, quem

*

1 Diese haupt-altar-tafel (pala d'oro) ist wegen ihres hohen alters und ihres reichthumes gleich berühmt. 2 v. Rogissart (a. a. o., s. 58) sagt hierüber: der hohe altar hat vier weisse durchsichtige alabasterne pfeiler, die aus dem palast des königs Salamons dahin sollen gebracht worden sein. 3 v. Rogissart (s. 60): »zwölff cronen, mit welchen man nach des P. Comines bericht vor zeiten zwölff frauen zu zieren pflegte, die ihre männer von den seeräubern loßgekauffet«. 4 Diesen herzogshut schätzt von Rogissart (s. 59) auf 200,000 gold-gulden. 5 Eines dieser einhorn-hörner war von gelblicher, das andere von röthlicher farbe. 6 v. Rogissart (s. 59) spricht hier von »zwölff brust-schildlein mit edelsteinen besetzt, auf deren einem ein so großer smaragd und saphyr ist, dass man kaum ihres gleichen an größe irgendswo finden wird». 7 Große perlen.

olim Uscassanes Persarum rex Venetis dono misit [1].

Inter plurimos divorum imagines 5 notavi, Marci evangelistæ statuam argenteam subauratam cum calice et patena, tres rosæ a s. pontif. consecratæ; duæ virgæ Aaronis; duæ cruces longæ instar pontif. quæ ante ducem, cum ad templum duceretur, portabantur, multa candelabra argentea magni ponderis; duo thuribula, quæ ex puro auro facta.

In festo paschatis dux ex uno ad aliud templum post prandium magna cum solennitate ducebatur, ante ipsum gladius, cruces binæ prædictæ portabantur, sequebatur vero omnis senatorius ordo, magnæ sane auctoritatis et gravitatis viri.

8 April. 31 reisetag.

Vecti ulterius per liquidas civitatis plateas, vidimus magnificentissima ædificia marmoreis parietibus, columnis, statuis atque picturis splendida.

Tum monstrabantur nobilium familiarum palatia divitiis ornamentisque omnibus affatim instructa.

Ingressi quædam vidimus cænacula, porticus et cubicula inauratis aulæis, ac picturis insignibus splendida, in quibus omnigenæ supellectilis opes magnæ conspiciebantur, variis in locis divorum simulacra et signa varia, non minoris artificii quam precii monstrabantur Jovis, Bacchi, Palladis, Veneris, Mercurii, Martis, Junonis, Fortunæ, idolaque alia infinita ex metallis cælata [2].

Templa præcipua monstrantur: s. Maria della Virgine [3], s. Daniele [4], s. Dominico [5], s. Antonio [6], s. Trinita, ibi s. Atha-

*

1 v. Rogissart (a. a. o., s. 60): »Uber dieses find man auch noch an diesem ort ein aus einem kostbaren stein verfertigtes gefäß welches ein könig aus Persien Usuncassanes (Hassan Beg oder Uzun Hassan) der republique geschenket«. Hassan Beg oder Uzun Hassan eroberte 1468 an der spitze turkomanischer stämme den größten theil Persiens. 2 Man vergl. dr Ernst Försters reise-handbuch für Ober-Italien (München 1866), s. 195. 3 S. Maria Formosa? 4 In ältern und neueren reise-hand-büchern nicht näher erwähnt. 5 Diese kirche zählt v. Rogissart zu den geputztesten und reichsten Venedigs zu seiner zeit. 6 Berühmt wegen des dort verwahrten leichnams des hl. Saba, eines abtes aus Koppadocien, der noch unverwest sein soll.

nasii sepulcrum [1], s. Maria [2], s. Justina, ubi in saxo vestigia Justinæ virginis [3], s. Francisco della Vigna [4], s. Giovanni [5].

S. Paolo, ibi monumenta et sepulturæ aliquot ducum Venetorum, præsertim ex familia Mocenigerium [6].

S. Lorenzo [7].

St. Georgio. In hoc templo Græci cærimoniis peragunt sacra sua, ea quæ ipsorum sacerdos ex sacra scriptura publice perlegit aut decantat pura et optima Græca lingua, non illa, qua in familiari sermone utuntur [8].

Non longe ab hoc templum distat s. Zacharia, est ibi monasterium nobilissimarum virginum [9].

S. Sepulcro, templum hoc est dicatum sanctissimo sepulchro salvatoris nostri [10]. S. Maria gloriosa di Fratti [11]. S. Giovanni evangelista [12].

S. Giacomo di Rialto. Hoc templum primum est ex omnibus exstructum, cum fundamenta urbis iacerentur [13].

*

1 Die gebeine dieses heiligen sind nach v. Rogissart um 1200 von Konstantinopel nach Venedig gekommen. 2 S. Maria dell Orto? 3 Auch über diese kirche finde ich nichts näheres. 4 Diese einst den Franziskanern gehörig gewesene schöne kirche (jetzt als magazin benützt), von J. Sansovino erbaut, barg u. a. das grabmal Antonios Morosini. Auch enthielt sie skulpturen und gemälde von den berühmtesten meistern. 5 S. Giovanni in Bragora, oder Elemosinario, oder Evangelista?? v. Rogissart rühmt namentlich die zweite. 6 SS. Giovanni e Paolo, wo bekanntlich die begräbissfeierlichkeiten der verstorbenen dogen abgehalten wurden. Berühmt ist das grabmal des Pietro Mocenigo von T. Lombardo u. s. w. 7 Liegen dort (sagt Rogissart, s. 86) viele fromme bischöfe und hl. martyrer begraben. 8 Jetzt s. Giorgio dei Greci von J. Sansovino, in welcher noch zu Rogissarts zeiten der oben beschriebene griechische gottesdienst öffentlich verrichtet wurde. 9 Von dieser kirche erzählt v. Rogissart, dass in ihr die gebeine des propheten Zacharias verwahrt würden. 10 Eben so gebaut wie die über dem hl. grab befindliche kirche in Jerusalem. v. Rogissart, s. 86. 11 S. Maria Gloriosa ai Frari, eine der größten und schönsten kirchen Venedigs, reich an monumenten, skulpturen und gemälden. Hier liegt Titian begraben. 12 Von 1582, sagt dr E. Förster, mit einem kostbaren krystallkreuz, worin ein kreuz-partikel. 13 Gilt in der that als die älteste kirche der stadt, welche 1531 gänzlich restaurirt wurde.

Sestiero di s. Croce [1], s. Giacomo dell' Oricario [2], s. Eustachio [3], s. Maria mater domini [4], st. Cassin prope theatra agendis comœdiis deputatum [5]. S. Helena [6]. S. Andrea della Certosa [7]. S. Giorgio Maggiore, et ibi bibliotheca [8].

S. Nicolo dell Litto, cui appresso un pozzo Diaqua dolce mira vigliosa [9].

Sestiero di dorso duro [10], s. Croce della Quedea le convertite [11]. S. Sebastiano [12]. S. Maria della Carit: [13].

Collegium Jesuitarum, nunc vero exules, nec ullus hanc in regionem intrare ausus [14].

S. Trinita di cevallierii Todezchi [15]. S. Maria di Car-

*

1 Der sestiero della s. Croce ist einer der 6 bezirke, in welche Venedig abgetheilt ist. 2 S. Giacomo dall' Orio. 3 Jedenfalls eine ältere kirche dieses namens, wenn die jetzige, wie Förster annimmt, erst zwischen 1678—1709 gebaut ist. 4 Vom jahr 1505, mit guten gemälden. 5 S. Cassiano, erst 1611 vollendet und mit gemälden von Tintoretto u. s. w. v. Rogissart rühmt die große orgel. Es muss natürlich oben heißen: deputata. 6 Auf der gleich benannten insel mit dem Hieronymitanerkloster. 7 Karthause s. Andrea, erbaut 1475, im innern modernisirt und mit gemälden wohl versehen. Kloster und kirche bilden bekanntlich eine eigene insel. 8 Mit kloster-umgängen und refektorium von Palladio 1565, vollendet 1610. Von der frühern bibliothek daselbst verlautet nichts mehr. 9 S. Nicolo del Lido auf der gleichbenannten insel. Cui appresso (muss es heißen) un pozzo di aqua dolce miraviggliosa. Vergl. v. Rogissart, s. 94 f. 10 Der sestiero die Dorsoduro mit den palästen Foscaro, Delfini u. s. w. 11 S. Croce della Guidea (auf der insel La Giudecca, die ihren namen von den dort sich aufhaltenden Juden erhielt) mit einem daneben liegenden nonnenkloster. Vergl. v. Rogissart, s. 90 f. 12 Hier liegt Paul Veronese begraben. Die kirche bietet interessante kunstwerke. 13 S. Maria della Charita, welche kirche als der zufluchtsort papsts Alexander III gilt, nachdem ihn kaiser Friedrich I (Barbarossa) aus Rom vertrieben hatte. 14 Schuld an dieser Jesuiten-austreibung waren die in jener zeit zwischen Paul V und der republik Venedig entstandenen streitigkeiten, weil letztere scharf gegen die geistlichkeit vorgegangen war. Von daher datiren des berühmten Serviten-mönches fra Paolo Sarpi epoche machende schriften gegen die päpstliche unfehlbarkeit. Sarpis hauptwerk ist bekanntlich seine geschichte des concils von Trient. 15 S. Trinità de' cavalieri Tedesci wird, aber ohne diesen beinamen, nur kurz durch v. Rogissart (s. 84) als grabstätte des märteres s. Athanasius erwähnt.

mine [1].

E regione basilicæ exstructa est ex quadrato lapide turris s. Marci æquilatera, quaqua versum lata pedes amplius 40. Eius fundamenta subtereanea pluris quam turris ipsa a solo constitisse Sabellicus auctor [2]. Et sublime fastigium tegulis aeneis inauratis tectum est, quod sole splendente quam longissime ab Istria Liburniaque navigantibus conspicitur. Ascenditur per schalas lapideas concameratas, quæ per interiores parietes turris cochleatim circumambiendo exurgunt sensim ad cacumen usque.

Pulcherrimus est ex turri summa prospectus, primo in urbem ipsam ex multis insulis conflatam, et pontibus connexam.

Descendimus e turri in celeberrimum d. Marci forum sumptuosis ædificiis undique clausum, a fronte basilica d. Marci, et è regione d. Geminiani æde marmorea; latera exornant magnificæ palatiorum structuræ cum porticibus et mercatorum artificiumque tabernis variis [3]. Hic videntur diversissimi hominum amictus, audiuntur variæ linguæ in tanto multiplicium nationum concursu, uti orbis non urbis forum quispiam non inepte diceret. Hæc pro libitu meo addam:

Si placeat varios hominum cognoscere cultus,
Area longa patet sancto contermina Marco,
Celsus ubi Adriacus Venetus leo despicit undas.
Hic circum gentes cunctis de partibus orbis,
Aethiopes, Turcos, Sclavos Arabesque Syrosque,
Inveniesque Cypri, Cretæ, Macedumque colonos,
Innumerosque alios, varia e regione profectos.
Sæpe etiam nec visa prius nec cognita cernes,
Quod si cuncta velim tenui describere versu,
Hic omnes citius nautas celeresque phaselos,

*

1 S. Maria del Carmine, 1290 erbaut und im besitze von gemälden Cimas da Conegliano, Tintorettos u. s. w. 2 Schon v. Rogissart (s. 72 ff.) erzählt uns von diesem merkwürdigen thurme: wofern man dem Sabellius glauben beymessen will, so ist dieser thurm so tief in die erde gegründet, als er über derselben ausstehet. Vergl. dr E. Förster a. a. o., s. 180. 3 Über den berühmten st. Markusplatz von Venedig vergl. man, von neuern, bereits oft citierten reise-handbüchern abgesehen, v. Rogissart (a. a. o., s. 56 ff.).

Et simul Adriaci pisces numerabo profundi.

9 April. 32 reisetag.

Venetiam ad tempus verpertinum nono die (9 April) deseruimus, tota nocte navigando per canalem maris [1].

10 April. 33 reisetag.

Sequenti die (10 April) post meridiem Paduam aliquot navibus pervenimus [2].

33 und 34 reisetag.

10 et 11 die (Aprilis) requievimus.

35 reisetag.

Duodecimo Tervis, 25 mil [3].

36 reisetag.

Decimo tertio Sacile, 25 mil [4].

37 reisetag.

Decimo quarto uber mittag zu s. Daniel [5]. Ubernacht zu Venzona. 34 mil [6].

38 reisetag.

Decimo quinto (die mens. Apr.). Ubernacht zu Pontago. 20 m. [7].

*

1 Unter diesem kanal wird man die enge meeresfahrt im westen

Prædictæ civitates sunt sub ditione Venetorum, sicut et media pars Pontagi.

Hoc oppidum dividitur a fluvio quodam [1] sicut et provincia; nam ab hac parte fluminis subditi ad reverendissimum atque illustrissimum principem nostrum pertinent. Et hic incipit Germana tellus.

39 reisetag.

Decimo sexto (16 April) Ardelstein monasterium in alto monte situm [2]. 12 m.

40 reisetag.

Decimo septimo Villach. Est civitas satis amæna in planitie sita sub potestate reverendissimi [3]. 10 m.

17—21 April. 40—44 reisetag.

Hic quinque diebus permansimus.

20 (April) hat ihre f. g. ein ringelrennen gehalten undt 2 ubergülte becher lassen offerirn.

45 reisetag.

Vigesimo secundo (22 April) sub noctem Clagenfurt. Urbs amæna et iucunda in planitie, mœnibus instructissima, sub manu Ferdinandi [4]. 4 m.

*

gelegen, wovon gleich noch näher die rede sein wird. 1 Die hier die Pontebba aufnehmende Fella trennt den an der grenze gelegenen ort in 2 theile und heißt der auf der italienischen seite Pontebba Veneta, der auf deutscher, jetzt österreichischer seite Pontebba Imperiale oder Pontafel. Deutsch-Pontafel in Kärnthen gehörte dortmals mit zu den großen besitzungen, welche das hochstift Bamberg in dieser provinz hatte. Diese besitzungen bestanden aus vier von einander getrennten größern und kleineren parzellen, welche aber in die I. B. homanische karte nicht ganz genau eingezeichnet sind. Ein viertel von ganz Kärnthen mag wohl zu jener zeit bambergisch gewesen sein. 2 Kloster Arnoldstein, gleichfalls bambergisch. 3 Villach kann nächst Wolfsberg als der hauptort der bambergischen besitzuugen in Kärnthen angesehen werden. 4 Erzherzog Ferdinand von Steiermark, später als kaiser der zweite dieses namens. Klagenfurt war seiner zeit die hauptstadt des herzogthums Kärnthen.

46 reisetag.

Vigesimo tertio Volkemark [1]. Reverendissimus cum primariis in monasterio extra urbem sito [2] permansit, reliqui vero nobiles in urbe pernoctarunt 5 m. sub ditione reverendissimi.

47 reisetag.

Vigesimo quarto (Aprilis) pertransivimus oppidum s. Andreæ [3], circa horam secundam Wolfsbergh, caput totius Carinthiæ [4].

Vom 24—30 April in Wolfsberg. 47—53 reisetag.

Munita hæc civitas castello sive palatio vicegubernatoris in monte extructo.

Vigesimo septimo hat ihr f. g. ein ubergültes schiffleyn zum ringelrennen offerirt.

Trigesimo (m. Aprilis) in prandio ad s. Paulum monasterium in colle, ord. s. Benedicti [5]. 2 mil.

Ubernacht zu Trauberg [6]. 2 m.

54 reisetag.

Primo die Maii in festo Philippi et Jacobi Arlfelz [7], apud dominum Teutonicum Mursberger, arx in cacumine montis exstructa. 3 m.

Secundo die (Maii) von dem ertzherzog von Gretz stattlich empfangen worden und allhie 4 tag still gelegen [1].

2—5 Mai, 55—58 reisetag.

59 reisetag.

Sexto Frouleuten [2], ihr durchlauchtigkeyth zugehörig. 3 m.

60 reisetag.

Septimo uber mittag zu Bruck an der Muer genandt [3]. 3 m. Ubernacht zu Kinberg [4]. 3 m. Et hic finitur ditio archiducis.

61 reisetag.

Octavo uber mittag zu Mehrzschlag [5]. 3 m.
Ubernacht zu Schotuen [6]. 3 m.

62 reisetag.

Nono uber mittag zu Neustadt [7]. 4 m.
Ubernacht zu Dreskirch [8]. 4 mil.

63 reisetag. 10—17 Mai in Wien.

Decimo die zu Wien ankommen. 4 m.

65—69 reisetag.

12 (Mai) audienz bey kayserlicher maiestatt gehabt.

70 reisetag.

17 (Mai) zu Stocherau [9] ubernacht. 4 m.

*

1 Graetz (Gratz), an beiden ufern der Mur gelegene hauptstadt von Steiermark. 2 Frohnleiten, marktflecken an der Mur mit einem Liguorianer- oder Redemptoristen-kloster. 3 Städtchen am einfluße der Mürz in die Mur mit den nahegelegenen ruinen des schlosses Landskron. 4 Kindberg, marktflecken am rechten ufer der Mürz mit bedeutenden eisen-hammer-werken. 5 Mürzzuschlag, marktflecken an der Mürz und am fuße des Semmering. 6 Marktflecken Schottwien, gleichfalls am fuße des Semmering. 7 Wiener-Neustadt an der Leitha, die bekannte »allezeit getreue« stadt. 8 Traiskirchen, marktflecken an der Schwechat. 9 Stockerau marktflecken bei Wien, beziehungsweise bei Kornneuburg.

Abbas sequenti die (19 Mai) a reverendissimo fuit confirmatus [2].

73 reisetag.

Vigesimo ubernacht zu Mölck, etiam monasterium in monte [3]. 5 m.

74 reisetag.

21. Stremberg Bassavers [4]. 6 m.

75 reitetag.

22. Ubernacht zu Ens [5]. 6 m. Et hic inferior Austria à superiore dividitur. Est sub potestate imperatricis [6] hæc civitas.

76 reisetag.

Vigesimo tertio pertransivimus Everbach [7]. Circa meridiem Everding [8]. Sub noctem vero Oberens [9] pervenimus, sub

*

1 Die rühmlich bekannte, auf einem berge gelegene Benedictinerabtei Göttweih, bezirks Mautern. 2 Es gehörte mit zu den privataufträgen, welche fürstbischof Johann Gottfried auf die reise mitbekommen, beim päpstlichen hofe die bestätigung des unlängst erwählten abtes Georg von Göttweih zu erwirken. Daher oben die phrase: a reverendissimo fuit confirmatus. 3 Benediktiner abtey bezirks st. Pölten, deren prächtige kirche und große orgel weithin berühmt ist. 4 Marktflecken Strengberg im Ober-Wienerwald-kreise. Der obige beisatz ist unverständlich. 5 Enns, städtchen am linken Ennsufer und nahe an deren einfluss in die Donau. 6 Die gemahlin kaisers Matthias war Anna, die tochter erzherzogs Ferdinand, welcher die bekannte Philippine Welser zur ersten gemahlin gehabt. 7 Kann hier nur eine verwechslung mit dem pfarrdorfe Ebelsberg, beziehungsweise st. Florian vorliegen. 8 Das schon im Nibelungenlied bekannte städtchen Efferding, beziehungsweise Wels, mit alten denkmälern in seiner schönen pfarrkirche. 9 Es wird zu lesen sein: pertransivimus Euerbach

ditione domini a Starenbergh. 6 m.

77 reisetag.

Vigesimo quarto (24 Mai) ubernacht zu Scharding. Labitur Enus fluvius. 5 m.

78 reisetag.

Vigesimo quinto uber mittag zu Filshofen, profluit Danubius. Ubernacht zu Oberalten, monasterium prope Danubium [1]. 7 m.

79 reisetag.

In festo pentecostis still gelegen.

80 reisetag.

Vigesimo septimo uber mittag zu Straubingen. Ubernacht zu Regensburg. In monasterio d. Emerani corpus s. Diionisii Areopagitæ per Arnoldum imperatorem Parisiensibus ablatum conservatur [2]. 11 mil.

81 reisetag.

Vigesimo octavo ubernacht zu Hemau [3] sub potestate ducis palatini neuburgensis [4].

82 reisetag.

Vigesimo nono uber mittag zu Neumark, comitis palatini [5].

*

circa meridiem. Euerding sub noctem vero in Obderens (im lande ob der Ens) pervenimus u. s. w. 1 Alte berühmte Benediktiner-abtey Oberaltaich in Niederbayern. 2 In Ekkehardi chronicon universale (bei G. H. Pertz, scriptores band VI, s. 196) lesen wir hierüber: Qui papa (Leo IX) 1052 veniens Ratisponam, reliquias beati Dionisii martyris, de quibus diu dubitatum est an ibi haberentur, presentibus Parisiorum legatis, perspexit ibique teneri probavit. 3 Städtchen in der Oberpfalz, dortmals bestandtheil der 1504 durch den Kölnerfrieden geschaffenen sogenannten jungen Pfalz. 4 In der jungen Pfalz oder Pfalz-Neuburg regierte damals Pfalzgraf Philipp Ludwig, der vater des durch seine konventirung bekannten herzogs Wolfgang Wilhelm. 5 Neumarkt in der Oberpfalz, welche letztere damals noch zur Kurpfalz gehörte. Bekanntlich fiel die Oberpfalz erst 1628 an

ditione reverendissimi atque illustrissimi principis nostri.

85 reisetag.

(1 Juni in Forcheim).

85 reisetag.

Secundo die Junii Bambergam, hatt die ganze reys gewehrt 221 tag, vel 31 wochen 4 tag[3]. Schleust auch in sich die reys von Bamberg bis gen Rom undt von Rom bis widerumb gen Bamberg:

$415\frac{1}{2}$ teütsche meil, 4 welsche für 1 teütsche gerechnet.
$398\frac{5}{9}$ teütsche meil, $4\frac{1}{2}$ welsche für 1 teütsche gerechnet.
$385\frac{1}{5}$ teutsche meil, 5 welsche für 1 teutsche gerechnet.

Præter iter neapolitanum[4]. Fideliter sunt ad summam redacta, et per regulam proportionum æquata. Quibusdam

*

Bayern. 1 Feucht, marktflecken bezirks-amts Nürnberg, zählte dortmals noch zur jungen Pfalz. 2 Erlangen. 3 Zur reise nach Rom brauchte fürstbischof Johann Gottfried 57 tage,
in Rom hielt er sich auf 78 tage,
die heimreise beansprnchte 86 tage,
das thut also zusammen 221 tage,

in locis miliaria sive locorum distantias à scriptore omissas desumpsi ex tabulis regionum [5]. Distantia vero Neapolis a Roma experientia certius constabit, quam ex tabulis.

*

1 Diese meilen-berechnung stammt also keineswegs vom kompilator der lateinischen handschrift her, sondern von einem gar scharfsinnigen mathematiker zu Bamberg, dessen name uns leider ein ge-

BEILAGEN.

I.

Rechnung des bambergischen haushofmeisters Wilhelm Necker in Rom über seine reise von Bamberg nach Rom im herbste 1612.

Rechnung waß uber mein raiß nacher Rom gangen.
Theutsche wehrung.

	fl.	kr.
Von Dillingen [1] biß gen Bamberg den weg durch Augspurg zu nemmen mit zwayen pferten verzerth	17	—
Von Bamberg auß mit zwayen pferten so ich umb sunst gehabt, zu Forheim mitagß den 15 September verzerth		56
Nachtß zu Nůrenberg sampt einem trunckh so ich mit den kaufleuten so den wechselbrief gebracht, gethan	3	25
Den 16 September mitagß zu Wassermunningen	1	3
Nachtß zu Öttingen	2	4
Den 17 mitagß zu Nörling	1	
Dem ainspenning so von Bamberg biß gen Norlingen mit geritten geschenckht		24

*

1 In Dillingen residierten dortmals bekanntlich die bischöfe von Augsburg. Beim derzeitigen bischofe Heinrich V war Necker bisher in diensten gestanden und von diesem dem bischofe Johann Gottfried von Bamberg zu seiner Romreise überlassen worden. Vergl. oben s. 7 f.

	fl.
Für 2 pfert unnd ein mezger von Nörlingen biß gen Lindaw	10
Den 18 mitagß zu Ulm verzert	1
Für beschlagerlohn	
Nachtß zu Biberach	2
Den 19 September mitagß zu Ravenspurg	1
Nachtß zu Lindau	2
Die 2 pferth sampt dem mezger widerumb zu rugg zu verzeren	2
Den 20 September uber den Bodensehe zu faren	—
Für 2 roß von Fuessach biß gen Chur	4
Für daz mitagessen zu Feldkirch	1
Ubernacht zum Steg	2
Den 21 alß ich deß morgenß in aller frue zu Chur angelanget verzehrt	—
Den mezger widerumb zu rugg zu verzern unnd sein lohn	3
Für ein roß sampt einen fueßgehenden biß gen Giavenna mit condition, er sich zurugg sampt dem roß selbst zu verzeren habe	5
Mitagß zu Thusiss verzerth	—
Beschlagerlohn	—
Die fede della sanitá an zwayen orten underschreiben zu lassen	—
Nachtß zu Spleigen verzerth	1
Den 22 September mitagß zu Campulschin[1]	1
Nachtß zu Giavenna	1
Summa biß an die italienische greniz in teutscher minz verzerth	68

Weliche nach romanischer wehrung angeschlagen den giulier pro 8 kr. geben giuli 515 baiochi 2.

Maylendische wehrung iedeß ℔ pro 20 soldi, gibt nach teutscher wehrung 16 kr.

*

1 Splügen-pass und Campo dolcino, wo sich die italiänische doga und das pass-bureau befindet.

	℔	sol.
Den 23 September für ein roß biß Riva . .	3	—
Mitagß zu Gera [1] wie auch abendß biß gueth wetter kommen, daselbst verzerth sampt einen trunckh so ich mit auf daz schiff genommen . .	4	6
Von Riva biß gen Como zu farn	5	14
Zu Como verzerth	1	15
Für ein roß von Como nacher Mayland . .	3	10
Den 24 daz roß zu Perlisina [2] zu fietern unnd ein trunckh für mich	1	6
Nachtß zu Mayland	2	—
Den 25 mitagß zu Mayland sampt dem trinckhgelt	2	10
Für ein kutschen von Mayland biß gen Bologna	18	10
Meine sachen auf die kutschin zu tragen under den thor vererth	—	16
Zoll uber ein brugg	—	1
Für daz nacht essen zu Lodi	2	10
Den 26 mitagß zu Piacenza	1	5
Uber daz wasser zu farn	—	6
Nachtß zu Fiorenzola	2	4
Den 27 September mitagß zu Parma und für die boletta under dem thor	1	4
Nachtß zu Reggio	2	6
Uber die brugg bey Parma	—	3
Uber daz wasser bey Reggio zufarn	—	10
Den 28 mitagß zu Castel francho	1	—
Nachtß zu Bologna	2	6

Summa maylendische ℔ 57 sol. 2 thuen nach romanischer wehrung iedeß ℔ zu 2 gulier geraith 114 giuli 2 baiochi.

Romanische wehrung.

	giuli	baio.
Für ein pfert von Bologna bis gen Roma sampt dem trinckgelt	57	—
Den 29 mitagß zu Loiano	3	—

*

1 Gera liegt am rechten ufer des Comer-sees. 2 Barlassina.

	giuli	baio.
Nachtß zu Fiorenzola[1]	4	—
Den 30 mitagß zu s. Petro	3	—
Nachtß zu Florenz	4	5
Den 1 October mitagß zu Tavernelli[2] . . .	2	8
Nachtß zu Siena	4	—
Den 2 October mitagß zu Ternie[3]	2	6
Nachtß zu Radi Roffani[4]	4	—
Den 3 October mitagß zu Aqua pendente .	3	—
Nachtß zu Viterbo	4	—
Den 4 October mitagß zu Monterosi . . .	3	—
Nachtß zu Roma	4	—
Den 5 October mitagß und nachtß unnd zur letzt[5]	5	—
Summa	103	9

Ist also auf die ganzę raiß aufgeloffen 733 giuli, 3 baiochi.

Rechnung waß von Loreto auß biß gen Rom mit 6 herrn 10 dienernunnd 10 pferten so vor ir fl. dhlt. verraist aufgeloffen[6].

Nachtß zu Macerata für 6 personen am herrn tisch iede pro 4 giul. 11 diener (dann herrnß von Molard[7] hernach geschickht worden) ieden pro 3 giul. 10 pfert iedeß 1 giul. stallmieth, und 30 meßlen haber, ein windtlicht bey der nacht zufaren, letzt unnd wasser	10	4
Mitagß zu Valcimara	4	9
Nachtß zu Sarravall	10	2

*

1 Dieses Fiorenzuola liegt am Santerno. 2 Tavernelle. 3 Tornie oder Ternie? 4 Radicofani. Vergl. oben s. 147, note 4. 5 Letz, letze ist soviel wie trinkgeld. Vergl. Schmeller in der frommannischen ausgabe I, 1546. 6 Haushofmeister Necker reiste mit J. B. Fenzonius auf fürstbischofs Joh. Gottfried wunsch demselben bis Ancona entgegen, wo beide am 8 December glücklich ankamen. (Vergl. oben s. 74 und note 2.) Von Loréto reiste Necker mit einem kleinen theil des bischöflichen gefolges wieder voraus und nach der hl. stadt zurück. 7 Über herrn Ludwig von Mollarth vergl. oben s. 114, note 6.

	giuli	baio.
Case Noue für ein trunckh	—	3
;ß zu Foligno	4	7
tß zu Spoleti	9	7
;ß zu Narni	5	2
tß zu Borgetto	10	5
;ß zu Castellnouvo	5	5
in trunckh à prima porta	—	1
Summa	61	6

II.

Des hochwürdigen fürsten und herren h. Johann Godfridens bischofens zu Bamberg, dhom-probstens zu Würzburg, röm. kaisl. mayst. raths und zu der päbstl. heiligkeit abgesanden orators, furier und futter-zettul [1].

Personen	leib-	lehen-pferd
1 hochged. ihro fürstl. gnaden von Bamberg aus dero marstall	10	—
8 hr. Rudolph graf v. Helffenstein freyherr zu Gundelfingen herr zu Welheim röm. kays. mayst. rath und cammerer	4	—[2]
4 hr. Fridrich freyherr v. Bottingen, oberstleütenant, fürstl. dht erzherzog Leopolds cämmerer, obrist hofmeister	1	—[3]
4 hr. Hans Heinrich von Neüneckh zu Glatz, bambergischer rath, dhomherr zu Würzburg und Augspurg, oberster cammerer	—[4]	—
3 Hans Jörg von und zu Lehenrod uf		

*

1 Aus dem manuscripte nro 2108 (einem sogenannten sammelcodex) des historischen vereins in Bamberg wortgetreu entnommen. 2 Man vergl. über ihn oben s. 35, note 6. Übrigens nahm graf Rudolf, wie wir einer mittheilung desselben vom 6 Oktober 1612 an Johann Gottfried entnehmen, für sich allein 12 pferde von gleicher farbe mit. 3 Den freiherrn von Pöttingen hatte erzherzog Leopold durch schreiben ddo Darmstadt 5 August 1612 unserem fürstbischofe zur reise-begleitung warm empfohlen. 4 Vergl. über ihn oben im texte [illegible]

personen	leib-	lehen-pferd
Drügenhofen, fürstl. bambergischer oberster stallmeister und augspurgischer rath	—	—
4 Jobst Philipp von Bickhen herr zum Hain churfürstl. mayntzischer und bambergischer rath, marschalckh und cammerer	—	—
3 Erasmus Neüstetter Stürmer genannt zu Schönfeld, Sachsendorf und Höret, cämmerer	—	—
2 Hans Willhelm von und zu Leonrod uf Drügenhofen cämmerer [1]	—	—
3 Jakob Bauer bestellter hauptmann	1	—
3 Georg von Werdenau zu Pfauenhausen mundschenk [2]	—	—
2 Wolf Adam von Bickhen, sohn, zum Hain, mundschenck	—	—
2 Wilhelm Neckher haushofmeister [3]	—	—
2 Wolf Achatz von Guttenberg, 2 Karl Rudolph Echter von Mespelbrun [4], 2 Hans Onufrius von Pelheim der jünger, 2 Hieronymus Imhof [5] } truchseßen	—	—
2 Hanns Thanner fürschneider	—	—
2 P. Johannes Horzion [6] ss. theol. doctor und beichtvater cum socio	—	—
2 hr. Caspar Flaschentreber prior zum predigern in Würzburg ss. theol. licentiatus	1	—
1 P. Petrus martyr Filinus ordiniis servorum b. virg. Mariæ	—	—

*

1 Die beiden herren Hanns Jörg und Hanns Wilhelm von Leonrod empfahl graf Rudolf von Helfenstein aufs angelegentlichste zur mitreise. 2 Die einladung zur mitreise war, wie wir vorliegenden correspondenzstücken entnehmen, von bischof Johann Gottfried direkt an ihn ergangen. 3 Wilhelm Necker stand bisher als hofjuncker in fürstbischöflich augsburgischen diensten, aus welchen er auf Johann Gottfrieds ersuchen an bischof Heinrich V von Augsburg in bambergische übertrat. Vergl. über ihn die einleitung s. 7 f. 4 Über diesen neffen des berühmten Würzburger-bischofes Julius vergl. man oben s. 102, note 5. 5 Als um das haus Bayern »optime verdient« ward dieser Augsburger patrizier von herzog Wilhelm V zur mitreise

personen	leib-	lehen-pferd
1 doctor Johann Christoph Peßler rath und secretarius	—	—
1 Athanasius Georgiceus Secretarius [1]	—	—
1 hr. Georg Metzler caplan und edelknaben hofmeister	—	—
1 hr. Georg Baumhard caplan	—	—
1 Caspar Andrada Hispanus	—	—
2 dr Wilhelm Stromayer medicus und sein diener	—	—
1 edler knab	—	—
1 cammerdiener	—	—
1 Joachim von Sipfen leibbarbierer	—	—
1 Johann Pfendner silber kämmerling	—	—
1 Johann Götz kanzlist	—	—
2 Veit Neümeister kuchenschreiber	—	—
1 Simon Schrencker goldschmitt	—	—
1 Wolfgang Fugger mahler [2]	—	—
2 silberdiener	—	—
2 trommeter	—	—
2 knecht im marstall	—	—
1 reitschmitt	—	—
4 köch	—	—
1 büttner	—	—
4 lageyen	—	—
1 edler knaben jung	—	—
3 jungen im marstall	—	—

Gutschen.

3 bey ihro fürstl. gnaden leibkutschen	6	—
3 bey deroselben senften	5	—
3 hr. grafen von Helfensteins	6	—
3 hr. obrist cammerers	6	—

*

1 Dieser sekretär des Bamberger fürstbischofes ward gewöhnlich Athanasius Georg genannt. 2 War von 1609 ab bambergischer hofmaler mit einem geldgehalt von jährlich 140 fl und 91 fl kost-entschädigung.

3 Ihrer fürstl. gnaden canzley, cammer und silbergutschen 6 —

Summa { personen 109 [1], leibpferd 46, lehenpferd —.

*

1 Aus dem kontext der reisebeschreibung (nach den drei von uns dazu benützten handschriften) lässt sich, soweit darin auf irgend welche personen des fürstbischöflichen gefolges speziell hingegriffen wird, ein theilweise veränderter furier-zettel zusammenstellen. Dieses mehr von personen wird leicht dadurch erklärlich, dass, während der furier-zettel (nicht ohne ausnahmen) nur das in Bamberg sich ansammelnde gefolge verzeichnet, sich im verlauf der reise noch verschiedene personen an die bischöfliche begleitung anschloßen. So z. b. in Augsburg, München, Trient, Roveredo, Verona u. s. w. Wir ergänzen also den furier-zettel mit nachstehenden bedeutenderen persönlichkeiten, ohne uns des weitern auch mit dem niedern gefolge zu befassen: 1 Christof Tschudi von Glarus Johanniter-ordenskomthur, der anfänglich als reise-oberst-hofmeister figurirte, und für welchen später der Bamberger rath und kämmerer Joh. von Huneck eintrat. (Vergl. oben s. 66, note 6.) 2 Eben dieser Joh. von Huneck. 3 Joh. Kasp. von Lammersheim bambergischer vicedom in Kärnthen, domherr in Bamberg und propst an der alten kapelle zu Regensburg. 4 Christof von Aw, domkustos zu Augsburg. 5 David von Roth, domherr zu Eichstädt. 6 Hanns von Berlingen, Johanniter. 7 Ludwig von Mollarth freiherr von Reinegg u. s. w. (vergl. oben s. 114 note 6). 8 Freiherr Georg Leipolt von Stadel. 9 Karl Fugger, domherr zu Konstanz, vormaliger reichskammer-gerichtspräsident. 10 Rudolf Fugger. 11 Hanns Veit von Brandenstein. 12 Herr von Schlieden. 13 Ott von Au, hofjunker. 14 Hanns Kaspar von Hohenberg, ditto. 15 Heinrich und 16 Bruno von Stein, ditto. 17 Hanns von Göttingen. 18 P. Vincenz, Jesuit. 19 Vikar Zacharias Furtenbach von Augsburg und 20 Melchior Kern, pfleger von st. Leonhard in Kärnthen u. s. w. Von den 12 pagen des fürstbischofs und kaiserlichen botschafters finden sich genannt: Christof von Knörringen, ein von Rotenhan, ein Speth von Zwyfalten, ein von Mengersdorf und als kammer-junge ein Pautz (vielleicht aus dem geschlechte der Capler von Öden, welche den beinamen »Bautz« führten. Im großen ganzen betrug das gesammt-gefolge Johann Gottfrieds nach unserm furier-zettel 109 personen, mit obigen 20 an 129 bis 130, wozu indessen weiter unten noch einige leute kommen, die bisher nicht mitgezählt wurden. Aus einer von ihm unterm 21 Oktober 1612 an den abt von Kaisersheim gerichteten mittheilung ist zu entnehmen, dass der bischof, als er dort um quartier bat, von ungefähr 180 pferden, die er bei sich habe, sprach. Aber an seinen römischen haushofmeister W. Necker schrieb er am 10 November von Innsbruck aus nur

Verzeichnuß des hochwürdigen meines gnädigen fürsten und herrn von Bamberg diener, so uff vorstehender reis sollen beritten gemacht werden.

Erstlich seynd ihrer fürstl. gnaden leibpferd 8.
8 edle knaben 3.
3 kammerdiener 4.
4 knecht im marstall 2.
2 reitschmitt 1.
1 kuchenschreiber 1.
1 barbierer 1.
4 köch 4.
1 püttner 1.
2 jungen im marstall 2.
2 jungen im postelstall 2 [1].
Summa außer der leibpferd 28.

Nahmen derer pferde.

2 Geisfelder
1 Mengersdorfer
1 Grotte
2 Langheimer
1 Koch
1 Banzer
1 Vitzthum
1 Rotenhan
1 Füchslein
1 Hannibal
1 Narrenklopfer
1 Eyb
1 Speet
3 Postelklopper

*

von 130 pferden. Ausdrücklich wird noch bemerkt, dass von den oben nachgetragenen personen Ludwig von Mollarth Deutschordens-komthur zu Schlanders und kämmerer, dann geheimrath und leibgarden-hauptmann erzherzogs Maximilian, der in eigenen aufträgen seines herrn nach Rom gieng, sich an das fürstbischöfliche gefolge mit 2 dienern nur vorübergehend angeschlossen hatte. 1 Postel- oder poststall, worin im gegensatz zum eigentlichen marstalle die zum post-dienste bestimmten pferde stunden. Vergl. oben im texte s. 86 note 2.

1 Thumprobst [1].

Summa 19 pferde.

Mehr

6 schwarzgrauen

2 rothschimmel

1 für ihro fürstl. gnaden leibroß.

Wie die personen zu kleyden.

7 edelknaben in schwarzen sammet und gelb seiden atlas wammes und seiden strümpf [2].

6 cammerdiener, Zindelein, Kerchel, Bayer u. s. w. diese 6 sollen in schwarz sammet hosen geschützt [3] und schwarz atlas wammes [4].

Mäntel nach hrn. Neckers disposition.

Barbierer wie ein cammerdiener. Küchenschreiber koch.

12 laqueyen uf Italiänisch von samet hosen mit glatten sammet, seiden atlas wames, gelbe strümpf, und verguldte rappier.

3 einspennig.

Spenditor Weis Hans.

Furier Hans Caspar Kegel,

Cassier.

Leibgutscher zu bestellen, und zu kleyden, wie auch der gutschen halber verordnung zu thun, und mit feilbraunen sammet zu füttern [5].

Das palatium mit feilbraunen sammet, die tafel und seßel

Bettgewand zu entlehnen [1]. Kuchengeschirr.
Soll M. Jobst ein verzeichnus, weß er bedürftig, übergeben.
Hr. Necker soll allzeit zuruckschreiben, wo er anzutreffen.
Sich bey hrn. cardinal Burgesio [2] und Fenzonio anzumelden.
Sollen ihme 4000 cronen in wechsel gemacht werden.
Jobst Mertzen wegen seines laquayen zu schreiben.
Die libereen zu Rom zu bestellen [3].
Schreiben zu fertigen:
An cardinal Burgesium.
Cardinal Bellarminum [4].
Cardinal Meluma [5].
Cardinal Fenzonium [6].
Cardinal Petrum Manterum [7].
Ein palatium zu bestellen [8].

*

1 Hiezu gab sich kardinal Zapata (vergl. oben s. 10) bereitwillig her. Er stellte dem kaiserlichen botschafter außerdem seine ganze garderobe zur verfügung. 2 Über ihn vergl. oben im texte s. 87, note 1. 3 Hierüber berichtete Necker unterm 13 Oktober 1612: die livre die dem cardinal Borghesi besonders wohl gefällt, ist bereits beim schneider. 4 Über Bellarmin ist s. 88, note 5 nachzusehen. 5 Heißt Millinus. Vergl. oben s. 88, note 6. 6 War nicht kardinal, sondern agent mehrerer geistlicher reichsfürsten in Rom. Vergl. einleitung s. 17 und im text s. 74, note 2. 7 Sollte, da sonst zu dem vornamen kein anderer name paßt, kardinal Petrus Aldobrondini gemeint sein? Dieses kirchenfürsten keller lieferte unserm fürstbischofe gar feine weine. 8 Wir wissen, dass Joh. Gottfried während seines Rom-aufenthaltes in dem palaste des kardinals Carl von Madrutz wohnte. Vergl. oben die einleitung s. 8 und den text s. 89 und note 1.

III.

Deß keyserlichen gesanden zu Rohm herrn bischoffes von Bamberg relation.

Mit meinem letzten schreiben de dato den 15 December ao. 1612 zu Fuolino, habe eurer kay. may. aller unterthenigst berichtet, welcher gestalt uff guetachten herrn cardinal Borchese ich meinen weg förderß uff Rohm zue genomen, alda ich den 20 huius gottlob glüekhlich und wol angelangt, unnd allß ich in Castro Novo (welches ungefehr 4 teutsche meil von Rohm) ankomen, bin ich durch ihrer heiligk. familia della compagania stattlich unnd ansehenlich tractirt worden, förderß uff Rohm verruekht, und ufn weg ungefehr 2 teutsche meill von vier bischoffen wegen herrn cardinal Borchese mit 6 gutschen empfangen worden, fürderß bey einer porten etwan 2 1/3 stundt von Rohm von herrn cardinal Gonzaga allein mit etlich gutschen, unnd ungefehr über ein viertl stundt von den herrn cardinalen Zapetta, Borchia und spanischen oratore don Francesco di Castra, widerumb über ein kleine weill von den herrn cardinäln Bellermino, Mellino unnd Serra unnd gleicher gestalt in namen ihrer heiligkeit angenomen worden, welche mich uff ihre gutschen an gebürendes ortt gesetzt, unnd also von denen herrn cardinäln biß in mein palatium (welches herrn Madruzo von Trient zuestendig ist) mit 54 gutschen beglaidt worden. In palatio ist herr cardinal von Borchese, cardinalis Zubessius Longius, Verallus, Caraffe unnd Lancelottus entgegen kommen, von welchen ich dann in namen ihrer heiligkeit empfangen worden, unnd allßbalt in daß pa-

latium ihrer heiligkeit von herrn cardinal Borchesio begleitet, gefahren, alda ich dann in continenti in ihrer heiligkeit zimmer von obersten cammerer begleidt, ad osculum pedis manus et oris genommen worden, und hernachmalß meine oration neben übergebung eurer may. handtschreiben in forma wie sie mir vorgeschriben unnd also meine werbung abgelegt.

Darauf mir dann ihr heiligkeit mit diesen worten geantwortet, valde gavisi sumus de electione filii nostri in Christo charissimi Matthiæ in regem Romanorum et imperatorem, multo magis quod ad humilitatem nostram mittere voluit ad præstanda obsequia quæ huic sedi debentur. Tibique offerimus ex corde omnia nostra, disponas tanquam de propriis et quodcunque volueris mandabimus, ut habeas, cum autem nox iam adveniat et tua dominatio fessa ex itinere, nunc non erit locus negotiis. Hoc dicto dimissus fui cum benedictione [1].

Unnd sich gegen eurer may. alles gueten, gegen mir aber aller gnaden erbotten zu welcher anzaig mir dann gestern durch den herrn mæschi (mæstri) [2]) di camera widerumb andeuten laßsen, da ich etwaz vonnöten auß ihrer heiligkeit palatio darinnen ich allß in meinen eignen hauß gebieten unnd begern solte, wurde mir alles administrirt werden.

Uf welches ich mich unterthenigst bedanckhen und solches eurer mayt. zu referirn (welches hiemit beschehe) anerbotten, und obwol meines erachtens gar keine difficultet fürfallen wurde, welche [3]) daz consistorium et audientiam publicam nicht gelangen, solte es aber hierzwischen beschehen, bericht ich solches eurer mayst. gehorsamblichst.

Sonsten ich nit allein zu Rohm sondern durch gantz Italiam fürnemblich in staado deß duca di Urbano (der mich dann gantz costfrei gehalten), von euer key. may. wegen mir gröste ehr beschehen, sondern es ist auch ein sonderbar frolockhen über euer mayst. beschehenen wahl, sowol von den höchsten allß nidersten, wünschen hierauf eurer mayst. lang-

*

1 Oben im texte s. 90 lauten die worte dieser päpstlichen ansprache doch etwas anders. 2 Bez. mæstro. 3 Vor daz: an.

wirige gesundtheit und glückliche regirung, welches ich dann eurer mayst. von grundt meines hertzens auch wünschen, unnd mich neben diser meiner relation deroselben zu beharrlichen key. gnaden unterthenigst bevelhen thue u. s. w.

Dat. Rohm den 23 Decembris ao. 1612.

(Copie von einer schlechten copie.)

IV.

Zwey briefe kardinals Klesel.

1.

An den fürstbischof Johann Gottfried von Bamberg als außerordentlichen gesandten kaisers Matthias, vom 30 April 1613.

Hochwürdiger fürsst, derselben sein meine schuldige diennst zuvor. Genediger herr, weilln ich vernumben, daß e. g. inner wenig tagen alhie zu Wienn ankhumen sollen, und ohne zweifel der ordinari weeg dieselbe auf mein schlechtes bistumb Neustatt tragen würdet: hab ich auß der grossen lieb und affection so zu derselben ich trage, kheinen umbgang nemben mügen, zaiger dises den ehrwürdigen und hochgelehrten f. Petrum Huttnerum priorem des Dominicaner closters in Wienn [1] u. s. w. eur gn. entgegen zuschickhen, und diennstlich zubitten, sy iro nicht zuwider sein lassen wolten in meinem bischoffhof zue Neustatt umbeschwerdt einzukheren, und mit einer schlechten tractation verlieb zunehmen, auch anderst nicht alß in irem aigenthumb daselb schaffen und ordnen wollen, zu welichem endt bemelter herr prior derselben meinetwegen gehorsambst aufzuwartten bestellet ist, deme sy auch völligen glauben wie mier selbst geben werden, damit e. g. und unnß alle göttlicher protection empfelchend.

*

1 Dieser geistliche zählte zu Klesels intimsten freunden. Vergl. Hammer-Purgstall band III, s. 15 und dr Kerschbaumer, s. 372.

Dat. Wien den 30 Aprilis ao. 1613.

Eur gn.

diennstschuldiger

M. Khlesl.

Adresse: dem hochwürdigen fürsten und herrn Johann Gottfrieden, bischofen zu Bamberg, und thumbprobsten zu Wirtzburg etc. meinen gn. herrn.

2.

An den prior p. Huttner zu Neustadt im bischoffhof.

Ehrwürdiger lieber herr prior, ihr mayt. haben mir heünt über all mein hoffnung enndtlichen bschaidt geben, das herr Fridrich Pöttinger[1] kheineswegs alher khumen, oder sich alhie sehen lasse, sonndern seinen weeg anderwerts nemben solle. Ye mehr ich repplicirt, ye mehr haben sich ihr mayt. alterirrt. Mier ist herr von Meggau[2] welcher zur ader gelassen, abgangen. Das wirdt der herr ihrer für. gn. zu avisirn wissen. Wann ich darzue guet wäre, wollte ich irr für. gn. nicht rathen, das sy den furier zetl gleich eines herrn von Österreich hoffstatt herschickhen, sonndern in terminis mit denen nämen und ämbtern herrn bischoven von Würtzburg, und dergleichen fürsten im reich verbleiben sollen. In Italia ist das ander wol geschehen, bey diser gelegenheit alhie möchte es irer fürst. gn. gar übel gedeutet werden. Irr fürst. gn. wöllet auf khünfftigen sonntag zu mier in bischoffhoff allhie zu gast laden, damit mier niemandts vorkhume.

Herrn abbten im neu closter zaiget an, das er sich alspaldt in angesicht der hr. Creützerischen commission halber alher stelle, und weiters nicht aufhalte. Gott bevolchen.

Datum Wien den 1 März ao. 1613.

*

1 Freiherr Friedr. von Pöttingen. Man vergl. über ihn oben ihm text s. 57, note 3, und beilage II, s. 182. 2 Des kaisers oberstkämmerer Leonhard Helfrich von Meggau. Vergl. Hammer-Purgstall III, 4.

Eur guetwilliger
M. Khlesl.

Adresse: Dem ehrwürdigen und hochgelehrten herrn Petro Huttnero, h. schrifft d. und priorn des Dominicaner closters in Wienn u. s. w. zu handen.

V.

Breviter aliqua visu digna Romæ notabo; nam omnia recensere non est mei ingenii neque facultatis[1].

Spacio trium dierum hæc sequentia vidimus.

In palatio Burgesii statua (m) Diogenis; idola duo, item statuam Herculis, Julii Cæsaris, Romuli et Remi fratrum; Orely (?) effigiem seu statuam, statuam quæ dicitur Terenta, æstimatur 20,000 coronatorum. Omnes statuas has, quæ habentur in hoc palatio, Burghesius emit 24,000 coronat[2].

In Mausoleo, ut vocant, monstratur locus sepulturæ Au-

*

1 Kann als ein förmlicher führer durch Rom vom jahre 1613 gelten, an der hand dessen man die haupt-denkwürdigkeiten der stadt in drei tagen zu sehen vermochte. Dieser führer ist aus der mehr erwähnten lateinischen handschrift von fürstbischofs Joh. Gottfried gesandschafts-reise nach Rom 1612/13 wortgetreu wieder gegeben. Die an jedem der 3 tage gemachten besuche müssen mit hilfe eines guten stadtplanes verfolgt werden, wobei man aber nicht vergessen darf, dass, seit sie so gemacht wurden (1613), Rom manche änderungen erfahren hat. 2 Es ließen sich zwar aus der beschreibung der stadt Rom von E. Platner, C. Bunsen u. s. w. verschiedene statuen mit obigen namen nachweisen, die jetzt in verschiedenen sammlungen sich vorfidnen; aber ob sie einst im palast Borghese, beziehungsweise im besitz dieser familie gewesen, ist zu eruiren jetzt kaum mehr möglich. Indess finden sich solche skulptur-werke noch heutzutage auch reichlich in der villa Borghese, worüber E. Platner u. s. w. band III, abtheilung 3, s. 230 ff. zu vergleichen.

gusti imper. sub quo Christus natus fuit, eiusque effigies vera[1].

Capo de ferro (?) hortum cum plurimis fontibus affabre factis[2].

In palatio gran duc Medices visitur speculum, in quo est effigies ducis de Medices; et si quis infra respicit, se ipsum intuetur[3].

Templum speculis undique ornatum, statuæ plurimæ, mensæ.

NB. Hortum amænum, mons Parnassi (?) cum statuis.

Effigies vera Agriippinæ Neronis matris[4],

Herculis et Neronis vera effigies[5], silva amænissima.

Monte Cavallo equi duo[6].

Termæ Constantini[7].

Templum solis[8].

Palatium Neronis, ex quo, cum totam urbem romanam furoris ac crudelitatis ergo igni tradidisset, respexisse fertur; nunc vero ad cardinal. Burgesium pertinet[9].

In hoc palatio magnifico de novo extructo fontes amænissimi, aquæductus magni arteficii reperiuntur[10].

Paulo inferius monstrantur rudera antiqua monasterii s. Hyeronimi[11]. Hortus suæ sanctitatis simul cum palatio

*

1 Das mausoleum des Augustus auf dem Marsfelde dient jetzt zu profanen zwecken. Vergl. v. Rogissart a. a. o., s. 341 f. Unter der vera effigies des kaisers wird das vergoldete erz-bild des Augustus zu verstehen sein, welches ehedem das mausoleum gekrönt hat. Vergl. E. Platner, band III, abtheilung 3, s. 77 f. und 264 f. 2 Sollte wohl hierunter der ehemalige palast des cardinals Capoferrati (bei v. Rogissart, s. 544) gemeint sein? 3 Diesen palast »des cardinals de Medicis« und darin den oben erwähnten spiegel beschreibt v. Rogissart (a. a. o. s. 388 f.) sehr eingehend. 4 Vergl. E. Platner band III, abtheilung 1, s. 198 und abtheilung 2, s. 490. 5 Über Nero vergl. E. Platner band II, abtheilung 2, s. 50 und 171. 6 Die bekannte kolossale dioskuren-gruppe vor dem Quirinal. 7 Sie wurden nach dr E. Förster (a. a. o. s. 232) im 16 jahrhundert bis auf den grund abgetragen, um dem palaste Rospigliosi platz zu machen. Vergl. E. Platner band III, abtheilung 2, s. 389 f. 8 Der sonnentempel des Aurelian im garten Colonna. 9 Vergl. hierüber dr Förster (a. a. o. s. 230) und E. Platner band I, s. 187 ff. 10 Über den palast Borghese als solchen vergl. man E. Platner, C. Bunsen u. s. w. band III, abtheilung 3, s. 274 ff. 11 Vielleicht s. Girolamo degli Schiavoni, welche kirche Sixtus V wieder herstellen ließ. Vergl. M.

magnifico; fontes omnis generis [1]; fontes Agrippinæ beneficio aquæ pulsant organum [2].

Cubile suæ sanctitatis, ac capellam pulcherrimam magno artificio extructam [3].

Termæ Diocletiani hoc tempore ein kornhaus, undt hat in sich ein gar großen begriff [4].

Hic Pius V sepultus in templo s. Michaelis archangeli [5].

In termis Dioclet. hortum cardin. Montalto amænissimum ac amplissimum, ante tres annos nondum inceptum, nunc vero omnino exstructum, in quo statuæ omnis generis, picturæ variæ, effigies plurimorum principum, civium romanorum, antiquorum, effigies vera Sixti V p. m. sororis; effigies vera s. Petri et s. Pauli; item crucifixum magni pretii in speculo; duo leones prope portam in ingressu, drey schöner summer oder lustheüser; item fontes amænissimi ac limpidissimi [6].

Palatium cardin. Longe Franco defuncti [7], duos reliquit fratres, quibus omnia sua bona in agœ̃ [8] divisit; in horto vidimus aquæductus artificiosissime factos, item volucres omnis generis beneficio aquæ cantantes.

In ingressu ad dexteram restant vestigia sive antiqua rudera templi pacis [9].

*

Wittmer s. 168, und E. Platner band III, abtheilung 3, s. 268. 1 Offenbar ist hier die rede von dem jüngst erst durch Paul V erbauten palaste auf dem Mons Quirinalis, worüber v. Rogissart (a. a. o. s. 364) zu vergleichen. Man vergl. über diesen palast (Quirinal) auch E. Platner band III, abtheilung 2, s. 415 ff. und über den garten u. s. w. s. 421 ff. 2 Das wasserwerk genannt Julia, welches am ende der römischen republik Agrippa erbaute. Vergl. E. Platner band I, s. 159 und 198 f. 3 Über die Sala Paolina (wenn damit des papsts cubile gemeint sein soll) und die kapelle des Quirinals vergl. E. Platner band III, abtheilung 2, s. 417 f. 4 Vergl. E. Platner III, 2 s. 351 ff. 5 Dass Pius V bei s. Michele in Sassia begraben sei, erwähnen weder E. Platner band II, abtheilung 1, s. 395 f., noch M. Wittmer s. 200 6 Der hier als so prächtig geschilderte garten des cardinals Montalto gab schon v. Rogissart (s. 538) keinen anlass mehr zu besondern bemerkungen. 7 Auch über diesen palast konnte ich nichts näheresfinden. 8 In agonia? 9 Die noch vorhandenen mauer-reste des von Vespasian nach der eroberung Jerusalems erbauten templum pacis oder, wie E. Platner u. s w. richtiger sagen, der Basilica Constantins erheben sich in

Auf der andern seyten schöne wasserwerk, welches so man anlauffen lest[1], strepitum excitant instar tormentorum bellicorum, undt dis ist daz schönste wasserwerk in Rom[2].

In monasterio s. Petri ad vincula vidimus statuam Mosis ab Michæle Angelo affabre factam[3], catenam s. Petri cum aliis reliquiis multis. Item ein dattelbaum, welcher gar hoch undt schön ist.

Templum Fauni sub noctem perlustravimus[4].

Item palatium Mathiæ civis cujusdam propter divitias omnibus Romanis notus[5]; hortum celeberrimum, fontibus jucundissimum[6].

Hortum Cæli Montani[7].

Secundo die summo mane templum s. Petri Montoro perlustravimus[8], in quo reservantur columnæ duæ deauratæ auro purissimo, quæ repletæ terra sancta ab imperatore quodam eo deportatæ[9].

*

einem hofe hinter der kirche von st. Cosmas et Damianus. Vergl. M. Wittmer, s. 40 f. besonders aber das bereits erwähnte werk von E. Platner, C. Bunsen u. s. w. band III, abtheilung 1, s. 291 ff. und band III, abtheilung 2, s. 182 f. 1 Muss wohl heißen: so man das wasser anlaufen lässt. 2 Auch dieses offenbar in einem garten (des oben erwähnten palastes Longe Franco?) befindliche wasserwerk ist schwer zu bestimmen. 3 Eine hauptsehenswürdigkeit von s. Pietro in Vincoli ist das denkmal für papst Julius II mit dem sitzenden Moses von Michel Angelo. Vergl. M. Wittmer, s. 161, besonders aber E. Platner band III, abtheilung 2, s. 232 ff. 4 Einen solchen tempel finde ich nicht. Wahrscheinlich soll es heißen: Templum Jani, worüber E. Platner band III, abtheilung 3, s. 6 ff. zu vergleichen. 5 Nach »cujusdam« zu ergänzen: qui. Über Cyriacus Matthei und seinen reichthum vergl. man v. Rogissart, a. a. o. s. 320 und E. Platner band III, abtheilung 1, s. 492 ff. 6 Den palast Mattei beschreiben ausführlich E. Platner u. s. w. band III, abtheilung 3, s. 523 ff. Über den garten ist abermals v. Rogissart, a. a. o. s. 320 und E. Platner band III, abtheilung 1, s. 493 nachzusehen. Der garten lag aber nicht beim palazzo, sondern bei der villa Mattei. 7 Vergl. E. Platner band III, abtheilung 1 s. 470. Man könnte auch den zur villa Mattei gehörigen garten hortum Cœli Montani nennen. 8 S. Pietro in Montorio, welche kirche (vor dem platze derselben genießt man eine herrliche aussicht auf die stadt) bei der belagerung im jahre 1849 sehr mitgenommen ward. 9 Deportata? Selbst M. Wittmer und dr W. Molitor (a. a. o., s. 207 f.) wissen von diesen kostbaren mit heiliger erde

Item fons vel puteus, ex quo oleum tribus diebus continuis in festo nativitatis domini uberrimis undis ad Tyberim usque fluxit [1].

Aedes s. Cæciliæ, olim domus ipsius, in qua sepulta jacet infra tria altaria [2].

Apud s. Mariam in Porticu, retro altare columna in muro ex alabastro [3].

Theatrum Marcelli non longe hinc distat [4]. Item pons 4 capitum [5].

Insula Abritini [6].

Pons Horatii Coclitis [7].

Templum Solis [8], templum Herculis [9].

Palatium Pilati propter manes inhabitabile [10].

Templum Alexii [11]. Templum Lunæ [12]. Mons Palatinus [13]. Templum Dianæ [14].

*

gefüllten säulen nichts mehr. Dass auch de Rogissart (s. 303 f.) hievon schweigt, ist auffallend. 1 Die geschichte dieser öhl-quelle findet sich bei v. Rogissart, s. 305. Vergl. E. Platner band III, abtheilung 3, s. 659 und M. Wittmer, s. 194 f. 2 S. Cecilia in Trastevere. Vergl. M. Wittmer, s. 148 f. 3 S. Maria in Portico in Campitelli. Die obige alabaster-säule findet sich als merkwürdig nirgends hervorgehoben. Die ganze kirche ist ja mit einem walde von weißen marmor-säulen geschmückt. Vergl. E. Platner band III, abtheilung 3 s. 470 f. 4 Vergl. über dieses theater, bei dessen einweihung im j. 741 nach erbauung der stadt 700 afrikanische thiere getödet wurden, E. Platner a. a. o., s. 472 f. 5 Pons Fabricius, jetzt di quattro capi von 4 hermenköpfen an den enden derselben. 6 Eine andere insel, als die sogenannte Insula Tiberina giebt es in Rom, bez. im Tiber nicht. 7 Ponte Rotto? 8 Vergl. oben s. 196, note 8. 9 Tempel des Hercules Custos? Vergl. M. Wittmer, s. 46 und E. Platner band III, abtheilung 3, s. 27 f. 10 Über die abentheuerliche benennung: Casa di Pilato vergl. man E. Platner band III, abtheilung 1, s. 391 ff. und über den erbauer, s. 672 ff. 11 S. Alessio, über welches gotteshaus M. Wittmer s. 135 f. verglichen werden kann. E. Platner u. s. w. handeln davon band III, abtheilung 1, s. 417 ff. 12 Doch nicht der von Servius Tullus der Luna, i. e. Diana geweihte tempel, welcher durch den neronischen brand zu grund gegangen war. 13 Einer der sieben hügel Roms: Capitol, Palatin, Aventin, Coelius, Esquilin, Viminal und Quirinal. 14 Vergl. oben note 12. Vielleicht identisch mit dem dort bezeichneten Luna-tempel? Man vergl. E. Platner band III, abthei-

Arca olivacæ [1], in qua Gallum thesaurum ante aliquot annos invenisse fertur [2].

Templum Jovis [3].

Templum Fauni [4]. Mons Saxi Tarpini [5].

Undt alhie ist ein tiffe grube zu sehen, in welche Curtius mit seynem pferdt tempore belli hineingesprengt [6].

Templum Jani [7].

Non longe abhinc cernuntur rudera antiqua (versus Capitolium) palatii Ciceronis in monte saxi Tarpei, ex quo palatio per pontem miræ altitudinis ad Capitolium pertransire solitus fuit orator [8].

Ad dexteram ascendendo in Capitolium, aedes Mariæ novæ, ut vocant [9].

Item templum s. Francesce, in quo notatur historia Simonis magi [10]; Paulo superius infra terram, sive in crota, carcer s. Petri et Pauli [11].

In Capitolio plurimæ antiquitates, statuæ variæ oratorum, consulum, antiquorum Romanorum atque imperatorum monstrantur [12].

Item retro Capitolium vestigia columnarum triumphi Vespasiani, qui per alta mænia Romam ad Capitolium usque trium-

*

lung 1, s. 411 f. 1 Olivacea? 2 Hierüber lassen uns selbst Platner und Bunsen u. s. w. im stiche. 3 Der capitolinische Jupiter-tempel, worüber E. Platner band III, abtheilung 1, s. 14 ff. zu vergleichen. Oben mag noch der früher dem Jupiter tonans vermeinte, aber dem Saturn geweihte tempel gemeint sein. Vergl. a. a. o., s. 262 f. 4 Vergl. s. 197 note 4 dieses führers durch Rom von 1613. 5 Vergl. E. Platner band III, abtheilung 1, s. 26 ff. 6 Über diesen sogenannten Lacus Curtius vergl. das angeführte werk band III, abtheilung 2, s. 45. 7 Der tempel des Janus Geminus bei E. Platner band III, abtheilung 3, s. 6 ff. 8 Über nahe am Capitol gelegene wohnhäuser siehe bei E. Platner a. a. o., band III, abtheilung 1, s. 43 ff. 9 S. Maria nova nannte man noch in der mitte des 17 jahrhunderts die gleich folgende kirche s. Francesca. 10 Über s. Francesca vergl. man E. Platner band III, abtheilung 1, s. 368 ff. und mit bezug auf Simon den magier auch M. Wittmer, s. 161 f. 11 Von diesem sogenannten mamertinischen kerker (s. Pietro in Carcere) erzählen E. Platner a. a. o., s. 259 ff. und Wittmer, s. 31. 12 Über das Capitol und seine verschiedenen kunst-sammlungen vergl. E. Platner band III, abtheilung 1, s. 99 ff.

phans ingressus [1].

Scala Alexii [2], reliquiæ multæ sanctorum. Imago quæ s. Alexium est allocuta [3].

Aventinus Mons [4]. Testaceus mons [5]. Item sepultura Cæstii à dextera eundo ad s. Paulum relinquentur (!) [6] a sinistra vero in medio itinere, media ab urbe hora distat capella, quo in loco s. Petrus, s. Paulo, cum ad supplicium duceretur, vale dixit [7].

In hoc templo nimirum s. Pauli, inter cætera hæc sequentia notavi.

Tres fontes decollationis s. Pauli. Crux quæ allocuta est s. Brigidam reginam Suediæ. Tres innocentes. Puteus in quo Constantinus s. Pauli corpus ac caput invenit.

Item catena s. Pauli [8].

Tertio die castrum prætorium [9] vidimus.

Item campum, in quo s. Sebastianus martyrium subiit [10].

Templum s. Sebastiani, a cardinali Burgesio nunc renovatum ac amplificatum [11], sepulturam ipsius.

Crotam centum millia martyrum et septuaginta quatuor [12].

Redeundo ad urbem extat capella exigua, quo in loco Christus dominus s. Petro apparuit, portans crucem in humeris. S. Petrus attonitus exclamat, domine quo vadis? in-

*

1 Die geschichte der entdeckung dieser säulen geben E. Platner u. s. w. in band III, abtheilung 1, s. 263 ff. 2 Auf welcher (sie war von holz) der heilige unerkannt im elterlichen hause schlief. E. Platner a. a. o., s. 418 f. und M. Wittmer, s. 136. 3 Hievon schweigen Wittmer u. s. w. 4 Über den aventinischen berg ist E. Platner a. a. o. s. 397 ff. nachzusehen. 5 Über Campo testaccio s. 431 ff. und Monte testaccio s. 433 ff. 6 Dieses grabmal (die pyramide des C. Cestius), wird beschrieben bei E. Platner s. 435 ff. 7 Man vergl. über diese kapelle das eben genannte werk, a. a. o. s. 439. 8 Über die patriarchalkirche s. Paolo fuori le mura und ihre denkwürdigkeiten vergl. man E. Platner band III, abtheilung 1, s. 440 ff. und M. Wittmer a. a. o., s. 122 ff. 9 Hierüber ist E. Platner band I, s. 163 f.

quit Christus, Romam, iterum crucifigi [1].

Templum s. Joannis in Laterano [2].

Columna sancta, in qua Christus fuit flagellatus. Item altare magnificum, in quo sanguis hostiæ sanctæ effusus extat [3]. S. Petri et Pauli capita auro decorata [4], cum multis reliquiis s. s. martyrum.

Reservatur hic quoque mensa admodum longa, in qua Christus dominus agnum paschalem cum discipulis comedisse, ac ultimam cenam habuisse fertur [5].

Porta sancta, sicut et alia in templo pontif. s. Petri quæ tempore jubilæi magna cum solennitate a s. pontifice aperiuntur [6].

Scala sancta, quam nemo nisi flexis genibus adorando deum ascendere audet [7]. Virga Moysis. Item pars ex arca Moysis monstratur. Certa et vera altitudo domini nostri Jesu Christi ac b. Mariæ semper virginis [8].

Ad s. crucem capella s. Helenæ inventricis s. crucis [9].

Ad s. Laurentium lapis marmoreus, in quem iam mortuus ac tostus positus fuit, ut videre licet, nam vestigia corporis et sanguinis adhuc aperte apparent [10].

*

1 Über das kirchlein »Domine quo vadis« vergl. E. Platner a. a o., s. 622 f. und M. Wittmer, s. 159 f. Statt »venio« oder »veni« wie diese haben, lässt unsere lateinische handschrift Christum sagen: Romam. 2 Über die kirche s. Giovanni in Laterano (omnium urbis et orbis ecclesiarum mater et caput) vergl. E. Platner band III, abtheilung 1, s. 526 ff. und M. Wittmer a. a. o. s. 95 ff. 3 Doch wohl die jetzige sogenannte kapelle des hl. sakramentes. Sieh bei M. Wittmer, s. 96 und E. Platner band III, abtheilung 1, s. 533. 4 Vergl. über diese kostbaren reliquien-behälter E. Platner band III, abtheilung 1, s. 532. 5 Nach M. Wittmer, s. 97 war dieser tisch von cedernholz. 6 Über diese Porta Sancta vergl. E. Platner band III, abtheilung 1, s. 528 und M. Wittmer a. a. o. s. 96. 7 Von der capella Sancta Sanctorum mit der heiligen marmor-stiege, angeblich aus dem palaste des Pilatus zu Jerusalem, handelt u. a. M. Wittmer, s. 100 f. 8 M. Wittmer u. s. w. sprechen, s. 97 nur noch von der sehenswerthen schatzkammer, gehen aber näher auf die einzelnen stücke nicht mehr ein. 9 Die sehenswerthe kapelle der hl. Helena bei s. Croce in Gerusalemme beschreiben M. Wittmer, s. 129 und E. Platner u. s. w. band III, abtheilung 1, s. 566 f. 10 Die marmorplatte, worauf, wie M. Wittmer u. s w. s. 127 sagen, st. Laurentius heldenmüthig sein martyrium bestand, wird z. b.

S. Maria maior in monte Cælio [1].

Capella, in qua tota historia Sixti V in marmore sculpta extat [2].

In secunda capella est altare tam sumptuosum, ut dicatur constare centum millia florenorum [3].

Item sanctum præsepe, et fænum, in quo Christus positus fuit in festo nativitatis [4].

Apud s. Prudentianam altare splendidissimum visitur, et locus hostiæ miraculosæ. Requiescunt hic quoque corpora martyrum ad minimum 300.

Puteus item, in quo sanguis martyrum extat Chartus. ordinis [5].

Templum pontificis s. Petri [6].

Corpus s. Petri [7] sedes ipsius clavis domini nostri Jesu Christi, eiusque sudarium sanguinolentum, in quo vera Christi ac salvatoris nostri effigies expressa. Caput s. Andreæ.

In sacristia ostenduntur reliquiæ infinitæ, quas propter multitudinem ac concursum hominum observare vel notare nequivi [8].

De palatio s. Petri. De thesauro ipsius [9]. De castello

*

von E. Platner nicht näher gewürdigt. 1 Über die kirche s. Maria Maggiore vergl. man M. Wittmer, s. 105 ff. und E. Platner band III, abtheilung 3, s. 262 ff. 2 Vergl. M. Wittmer, s. 106 f., besonders aber E. Platner band III, abtheilung 2, s. 287 ff. 3 Dies ist die der vorigen gerade gegenüber liegende borghesische kapelle. Vergl. M. Wittmer, s. 107 und E. Platner band III, abtheilung 2, s. 290 ff. 4 Die krippe des heilandes (præsepe, aber etwas heu = fœnum — war früher darin sammt den windeln vorhanden) befindet sich jetzt in der sogenannten Crucifix-kapelle, oder wie E. Platner u. s. w. sie richtiger nennen, in der capella del Presepio. Vergl. M. Wittmer, s. 106 und E. Platner band III, abtheilung 2, s. 287 ff. 5 Vergl. E. Platner band III, abtheilung 2, s. 260 f. und M. Wittmer, s. 213. 6 Über die Peterskirche vergl. man E. Platner band II, s. 134 ff. und M. Wittmer s. 102 ff. 7 Er ruht bekanntlich in der sogenannten Confession unter der nach ihm benannten hauptkirche. Vergl. Platner band II, s. 177 f. 8 Von eigentlichen reliquien, welche in der sakristei der st. Peterskirche aufbewahrt sein sollen, wissen, die s. g. kaiser-dalmatika abgerechnet, weder E. Platner (a. a. o. band II, s. 198 ff.), noch M. Wittmer, s. 114 f. genaueres zu erzählen. Man vergl. oben s. 116 und s. 125 note 2. 9 Über den vatikanischen palast vergl. man E. Platner band II, s. 230 ff.

s. Angeli munitissimo[1]. De ipsa civitate romana nihil possum dicere; nam si quis templa, monasteria, palatia omnia magnifica recensere vellet, non itinerarium, verum volumen aliquod conficeret. Et melius est silentio præterire, quam pauca dicere. Hæc enim ex libris de hac civitate accurate scriptis cognosci possunt.

*

1 Vergl. über dasselbe E. Platner band II, s. 404 ff.









122611

830.8 L77

Litterarischer verein in Stuttgart. Bibliothek. 155. Johann Gottfried I. Des Bamberger fürstbischofs Johann Gottfried von Aschhausen gesandtschafts-reise nach Italien und Rom 1612 und 1613.

NAME DATE NAME DATE

122611

HILD